IX. Jahrgang. Sonnabend, 15. März 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 63.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Die Ferienarbeit.

Im heißen Gewühle der Schlacht überlegt man sich nicht die Friedensbedingungen. Die Zeit dafür ist erst durch die äußerliche Waffenruhe gegeben. Im Reichstag und vor Allem in seiner Tarifkommission haben die Parteien und Interessengruppen sich untereinander bis aufs Messer bekämpft und die agrarische Mehrheit hat zugleich gegen die verbündeten Regierungen in scheinbar milder, aber doch sonderbarer und in der Geschichte des europäischen Parlamentarismus kaum erhörter Taktik Sturm gelaufen. Nun ruhen die parlamentarischen Waffen, im Plenum einen Monat lang, in der Kommission immerhin noch über drei Wochen. Lange Parlamentsferien sind uns sonst verhaßt, sie verschleppen die Dinge selbst, wo ein guter Ausgang gesichert ist, und das ist schlimmer, weil keine das nationale Wohl fördernde gesetzgeberische Thätigkeit früh genug kommen kann. Im gegebenen Falle ist es anders. Hier haben sich die Dinge so gestaltet, daß wir nicht wissen, ob uns daraus wahrhafter Segen erblühen wird, daß wir aber viel Grund haben, eine ernste Gefahr für die materielle Wohlfahrt der Nation zu befürchten. Da mag es gut sein, daß allen Theilen eine auskömmliche Frist gegönnt ist, um Einkehr in sich zu halten und die künftige Haltung in der großen zollpolitischen Frage sich zu überlegen.

Von den Parteien und Interessengruppen haben sich in Wirklichkeit bisher einzig die intransigenten Ueberagrarier festgelegt. Sie wollen keine Handelsverträge, sondern den geschlossenen und vom Ausland abgesperrten Wirthschaftsstaat, eine ungemessene Wertherhöhung des Agrarbodens zu Gunsten der augenblicklichen Besitzer und auf Kosten aller anderen Erwerbszweige, auch derjenigen landwirthschaftlichen Betriebe, welche, wie beispielsweise die Gärtnerei, den Bezug aus dem Auslande nicht entbehren können und nur durch den Aufwand besonders arbeitsamer Sorgfalt gedeihen. Die von ihnen bereits befürworteten, theils in der ersten Kommissionslesung schon durchgebrachten Zollsätze auf landwirthschaftliche Produkte lassen Alles, was die ausschweifendsten Hochschutzzöllner in irgend einem Staate der Welt jemals dekretirt haben, weit hinter sich. Sie sind geradezu widersinnig. Das wissen Freiherr v. Wangenheim und Genossen auch recht gut; die Ueberagrarier geben sich nicht der Hoffnung hin, daß ihre Beschlüsse, wenn sie Rechtskraft erlangen sollten, auf die Dauer bestehen können. Sie rechnen gerade auf das Scheitern der Vorlage und treiben in der Kommission in erster Linie Wahltaktik, d. h. sie werfen mit ihren Beschlüssen und Forderungen die Köder nach den Landwirthen aus, deren Stimmen im Wahlfeldzuge von 1903 die agrarische Macht stärken sollen. Diese ganz abnorme Stellung der Wangenheim'schen Leute wird sich daher auch aller Voraussicht nach durch keine Ueberlegung während der Ferien ändern.

Wohl ist aber eine solche Aenderung bei den übrigen Fraktionen möglich und zu erwarten. Das gilt selbst und in erster Linie von denjenigen, durch deren Hilfe erst die agrarischen Extravaganzen in der Kommission beschlossen worden sind. In der Schlußsitzung vor der Vertagung ließen die Vertreter der Konservativen ihre Absicht, die Hand zu einer Verständigung zu bieten, erkennbar durchblicken. Von Seiten des Zentrums wurde aber ganz offen zugestanden, alle die gefaßten haarsträubenden Zollerhöhungen seien ja nur eine unschuldige Versuchsprobe im Spiel der ersten Kommissionslesung, man könne das ja noch alles in der zweiten Berathung anders machen oder widerrufen. Nun haben die Freikonservativen, die von Anfang an eine sehr ehrliche Haltung beobachtet haben, längst davor gewarnt, den agrarischen Bogen zu überspannen, und die Nationalliberalen sind bis auf einen geringen Bruchtheil mit der Tarifvorlage, welche hohe Industriezölle bietet und den Abschluß brauchbarer Handelsverträge offen hält, zufrieden. Die Situation ist also so geworden, wie die Zentrumsführer sie hatten haben wollen: Die Fraktion hat durch ihre Abstimmung in der Kommission zuerst die extremen Agrarier ihrer Partei befriedigt und kann ihnen jetzt, nachdem sie so ihren guten Willen bewiesen hat, sagen, daß diese starken Wünsche nicht durchzusetzen seien, und daß man zu retten suchen müsse, was noch zu retten sei. Das Zentrum braucht sein Kompromiß, von dessen Plan wir zuerst an dieser Stelle Nachricht gegeben haben, um die eigene Partei zusammenzuhalten. Es wird damit zugleich auch für andere parlamentarische Gruppen und für die Reichsregierung selbst der Helfer in der Noth. Die ausnehmend kluge Taktik siegt.

Dieses Zentrumskompromiß wird sich im Wesentlichen mit den Gesetzentwürfen der verbündeten Regierungen decken und die letzteren bekommen also ihren Willen, wenn die Reichsgewalt über ihre Stellung zu den extremen Agrariern keinen Zweifel mehr aufkommen läßt. Es scheint hierin ein glücklicher Wechsel eingetreten zu sein; die allzu große regierungsseitige Freundlichkeit, die von den Agrariern noch immer mißverstanden wurde, weicht. Der Bundesrath, der mit seiner Vorlage über die Diäten der Kommissionsmitglieder diesen ursprünglich ein anspornendes Geschenk auf die Reise in die Osterferien mitgeben wollte, hat den Gesetzentwurf noch zurückbehalten, offenbar in Folge der wilden Tänze, welche gerade in den letzten Kommissionssitzungen aufgeführt wurden.

Das ist am Ende nur eine, wenn auch wohlbegründete Vermuthung. Aber ein anderes und Bedeutsameres ist Thatsache: In die letzten Sitzungen ist als Wortführer der Reichsregierung ein, was die Vertretung des Bundesrathsentwurfes anbetrifft, neuer Mann geschickt, der Staatssekretär des Auswärtigen. Freiherr v. Richthofen hat schließlich nur dasselbe „Unannehmbar" wiederholt, das schon der Reichskanzler und Graf Posadowsky gesagt. Aber er sprach in einer ganz anderen, lange nicht mehr gehörten Tonart zu den Agrariern, denen er mit dürren höchst ärgerlichen Worten vorwarf, daß sie geringeres politisches Verständniß, als sonst in irgend einem Parlamente der Welt gefunden werde, bewiesen, und daß sie ungerechtfertigte Sonderinteressen verträten, deren Anspruchsfülle sich nicht mit dem nationalen Gemeininteresse vertrage. Voilà, un homme! Solche Schärfe den Agrarkonservativen gegenüber wurde unter dem dritten Kaiser noch niemals, auch nicht im preußischen Kanalkonflikte, wahrgenommen. Der Schatten Bismarck's steigt wieder auf; fast meint man sein „quos ego" zu vernehmen, mit dem er die Konservativen zur Ordnung rief, so oft sie es ihm zu arg trieben. Die scharfe Sprache wird, wenn sie anhält, die gewisse Wirkung haben, die agrarische Mehrheit zu zersprengen. Wir glauben, daß sie andauert, weil nicht die preußische Regierung allein, sondern die Gesammtheit der verbündeten Regierungen entscheidet und weil, da, wie wir immer gesagt, wirthschaftliche und politische Fragen in einander spielen, unser Verhältniß zum Ausland nach dem Eingeständniß des Staatssekretärs des Aeußern von zollpolitischem Maßhalten und von Handelsverträgen abhängt.

So ist das Wahrscheinlichste — nicht das Gewisse, denn möglich ist, daß überhaupt kein Zollgesetz zu Stande kommt — daß Reichsregierung und Zentrum uns ein Kompromiß schaffen, zu dessen Ueberlegung und Sicherung die Osterferien erwünschte Zeit und Gelegenheit bieten. Wir werden dann mit unwichtigen Aenderungen den Tarif bekommen, den der Bundesrath entworfen hat. Das ist wenigstens besser, als die Vernichtung der natürlichen Wirthschaftsbedingungen unseres materiellen Gedeihens durch eine überagrarische Zollgesetzgebung, die uns zu drohen schien. Eine absolute Billigung des Tarifes, wie er vorliegt, im Ganzen und im Einzelnen soll selbstverständlich damit nicht ausgedrückt sein.

Die Reichstagsherrlichkeit.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Einsam und verlassen liegt das Reichshaus wieder da in der kalten Pracht dieses sonnigen Nachwinters. Die Reichstagsdiener, die mit verächtlichem Gähnen auf „das Gehudel" unter sich herabzublicken pflegten, gehen als Gentlemen unter den Linden spazieren; die Reichsboten flogen, soweit sie nicht zugleich das durch 15 Mk. täglich gesteigerte Vergnügen haben, auch das preußische Volk zu vertreten, mit flinkem Dampfroß auf und davon.

Die Arbeit ist wieder einmal glorreich gethan. Da geziemt sich für den gewissenhaften Beobachter wohl die bescheidene Frage: welche Arbeit? Was ward in diesen letzten zwei Monaten, da uns die Kinkerlitzchen und Demonstratiönchen, die platte Böswilligkeit der Zolltarifkommission Tag aus Tag ein ärgerten, vom Plenum gethan? Wohlverstanden so gethan, daß wir's als Gewinn im Haben der Nation buchen dürfen? Ach — wer so zu fragen anhebt, bekommt leider auch diesmal keine erfreuliche Antwort. Der hinter uns liegende Sessionsabschnitt hat dem Bilde, das wir vom zeitgenössischen Parlamentarismus nun schon manches liebe Jahr in bekümmerter Seele tragen, keinen neuen Zug eingefügt. Es ist geblieben, wie es war: man ist oberflächlich und äußerlich betrachtet nicht unfleißig gewesen; man ist mit ganz verschwindenden Ausnahmen täglich zusammengekommen; man hat unendliche Reden geredet und reden lassen; man hat eine Unzahl von Fragen und noch einige dazu „angeschnitten" und erörtert; wobei unter dem volltönenden „man" immer nur 30 bis 50, wenn's hoch kommt, 60 Herren zu verstehen sind.

Aber deshalb sind die „Fragen" ihrer Lösung nicht näher geführt worden und auch sonst änderten die vielen Reden an dem Stand der deutschen Dinge nicht eben Uebermäßiges. Noch immer fordert der tief Gekränkte — manchmal leider auch der weniger tief Gekränkte — seinen Beleidiger vor die Pistole; noch immer entscheiden durch die Lüfte sausende Maßkrüge, wer in Fragen des Glaubens Recht hat; noch immer fehlt unseren Veteranen die Beihilfe, auf die sie allen Anspruch hätten. Schon mit diesen kurzen Andeutungen ist das Urtheil über einen beträchtlichen Bruchtheil der Reichstagsarbeit gesprochen: was man an Schwerinstagen und bei den Interpellationen anregte und besprach, war meist eine Thätigkeit pro nihilo; eine Wiederholung des tausendmal Gesagten, die die Dinge genau auf demselben Fleck ließ, auf dem sie sich früher schon befunden. So bleibt als positives Ergebniß einzig und allein die Feststellung des Etats, die dem Reichstag, im Gegensatz zum Abgeordnetenhaus, das sich in diesem Stück mit einem Nothgesetz wird behelfen müssen, gelungen ist. Nun wohl — so hat der Reichtag eben in einer Beziehung seine Pflicht gethan. Viel Rühmens wird man trotzdem nicht davon zu machen brauchen. Wie kam denn schließlich dies stolze Resultat zu Stande? Vor leeren, vor notorisch beschlußunfähigen Häusern, die ein Ausdruck des Zweifels jeden Augenblick hätte auseinander treiben können. In Abstimmungen zudem, die im Grunde und bei Licht besehen, keine waren. Dann hat der Reichstag allerdings noch die Einnahmen des Reichs erhöht; ja freilich — das that er. Das heißt, er hat die Einnahmen aus den Zöllen über den Voranschlag der Regierung um 12 Millionen erhöht; aber das ist ein Buchhalterkunststück, dessen wirklicher Werth in der Welt der Thatsachen so gut wie gleich Null ist. Er hätte mit der nämlichen Leichtigkeit auch die Einnahmen um 20 oder 50 Millionen erhöhen können: Papier ist geduldig und das dicke Ende kommt gewöhnlich erst nach.

Damit könnte man den Rechenschaftsbericht über den positiven Theil der Reichstagsarbeiten schließen; der negative dürfte sich umfangreicher gestalten. Was der Reichstag nicht gethan hat, ist mehr; erheblich mehr. Die Seemannsordnung, das Branntweinsteuergesetz, das Süßstoffgesetz und die Schaumweinsteuervorlage — zum Theil Entwürfe, die noch in die ersten Anfänge dieser anno 1900 begonnenen Tagung zurückreichen, harren noch immer ihrer Erledigung und ob man sie in der kurzen Zeit, die dem Reichstag dann noch bleibt, endlich verabschieden wird, ist noch immer überaus fraglich. Kurz und gut: Die Bilanz schließt diesmal sehr unerfreulich ab. Sie wird vielleicht noch unerfreulicher sich gestalten, wenn erst Pfingsten herangekommen sein wird. Daß der Zolltarif noch in dieser Session verabschiedet werden könnte, glaubt keiner mehr; daß man ihn durch eine abermalige Vertagung in den nächsten Winter retten könnte, nur noch die Wenigsten. Wohin man blickt, wallende Nebel. Dunstwolken fast die einzige Summe der Reichstagsarbeit und nicht gar weit mehr scheint auch den Nicht-Pessimisten der Zeitpunkt, da man von einem völligen Versagen des Parlamentarismus zu sprechen genöthigt sein wird.

Politische Tagesübersicht.

Kaiser Wilhelm traf gestern Mittag in Bremen ein und fuhr sofort nach dem Rathskeller, wo junge Damen aus den ersten Familien der Stadt Rosen streuten. An dem Frühstück nahmen außer dem Gefolge neun Mitglieder des Senats, Oberst Sasse, der Vizepräsident und der Generaldirektor des „Norddeutschen Lloyd," Konsul Achelis und Dr. Wiegand sowie Oberbaudirektor Franzius theil. Um 2 Uhr wurde die Rückreise nach Bremerhaven angetreten; um 3½ Uhr begab sich der Kaiser an Bord des Panzerschiffs „Kaiser Wilhelm II.", das sofort nach Brunsbüttelkoog abdampfte, wo es heute früh um 7 Uhr eintraf.

Brunsbüttelkoog, 15. März. (W. T.-B.)

Als das Panzerschiff „Kaiser Wilhelm II.", geleitet von dem Aviso „Hela", an der Schleuse festgemacht hatte,

Allerlei und Anderes.

Berlin, 14. März.

Die Natur will sich verändern. — Lieder von Emmy Destinn. — Vom Gesindeball.

Es liegt schon etwas in der Luft, was nach Frühling schmeckt, und die Natur macht in dieser Zeit den Eindruck eines Dienstmädchens, das seiner Herrschaft gekündigt hat, weil es sich verändern möchte. In den letzten Tagen versuchte der Winter noch, energisch seine Autorität geltend zu machen. Er schüttete die letzten Säcke aus seinem Schneevorrath über die Erde aus, und wenn die Menschen Morgens erwachten, sahen die Bäume und Felder wie frisch gepudert aus. Aber der Märzschnee ist nicht von langer Dauer, die Sonne spottet seiner und schmilzt ihn lachend hinweg. Denn bekanntlich sind sämmtliche lebendige und todte Lyriker darin übereingekommen, daß die Sonne im Vorfrühling nicht „scheint", sondern „lacht". Und was die Lyriker bestimmen, dem muß die übrige, ungereimte Menschheit sich unweigerlich fügen. Die Zahl der Dichter nimmt ja so rapide überhand, daß sie längst in der Majorität sind.

Neuerdings hat sich ihnen auch eine Künstlerin unserer königlichen Oper zugesellt, Fräulein Emmy Destinn, unsere vortreffliche Carmen. Man darf deshalb aber mit ihr nicht zu streng ins Gericht gehen, denn erstens ist sie noch sehr jung und steht in ihrer lyrischen Sünden Maienblüthe, und außerdem heißt sie eigentlich Kippler und stammt aus Prag, wo ihr Vater das durchaus einwandfreie Gewerbe eines Bierbrauers betreibt. Wie die meisten jungen Mädchen hat auch Fräulein Emmy Destinn das Bestreben, sich in ihren Gedichten weit älter zu machen, als sie in Wirklichkeit ist. Denn in gewissen Kreisen gilt es heutzutage für eine Schande, nicht blos jung zu sein, sondern auch jung und stark zu empfinden, und eine blasse, dekadente Weltmüdigkeit wird dort als besonders modern und interessant betrachtet. Auch Fräulein Destinn gehört zu dieser Schule und singt:

Müden Augs grüß ich die Haide,
Sie verblaßt im Sterbenskleide,
Gelblich-roth sind ihre Haare,
Nebelfeucht liegt's auf der Bahre.

Haide! liebe Schwesterseele,
Siehst Du auch, wie ich mich quäle?
Ist der Schlaf nicht beste Labe?
Haide, nimmt mich mit zum Grabe.

Oder:

Wie blicken Deine Augen träumeschwer —
Du bist wohl müde, liebesmüd, mein Herr?
Mein Sonnenstrahl, Du bist so matt und trüb —
Ja, Du bist müde, liebesmüd, mein Lieb?

Man sprach von Leid, von Schmerzen und von Qual. —
Du bist wohl müde — liebesmüd — mein All?
Es kam ein Fremder, und er nannt sich „Tod" — —
Du bist wohl müde — liebesmüd — mein Gott — —?

Ueber ihre persönlichen Verhältnisse verweigert die Dichterin übrigens jede Auskunft:

Wer mir den Namen gab —
Der liegt im Grab.
Wer mich ernährt —
Ist des Lied's nicht werth.
Wer meine Liebe kannt —
Wird nicht genannt.

Schade, aber in solchen Angelegenheiten ist Diskretion selbstverständlich Ehrensache. Trotzdem möchte ich hoffen, daß Fräulein Destinn sich durch das Dichten nicht dauernd ihrer Gesangskunst abwendig machen läßt. Mittelmäßige Dichterinnen haben wir ja so viele und gute Sängerinnen so wenige.

Auch die Saison liegt in den allerletzten Zügen, und morgen Abend auf dem „Gesindeball", der seit neun Jahren zu den beliebtesten Vergnüglichkeiten gehört, wird der Kehraus getanzt. Auf diesem Ball herrscht immer die fröhlichste Stimmung, die schon durch den Kostümzwang angeregt und durch das Damenkomitee natürlich stets auf lustigster Höhe gehalten wird. Wenn man von vierunddreißig der liebenswürdigsten und hübschesten Bühnenkünstlerinnen protegirt wird, muß man ja bei guter Laune bleiben. Um von dem diesjährigen Gesindeball schon einen angenehmen Vorgeschmack zu bekommen, ging ich gestern Nachmittag in ein bekanntes photographisches Atelier, wo eine Gesammtaufnahme der weiblichen Komiteemitglieder veranstaltet werden sollte. Obwohl die Damen der Bühne zum Photographiren meist viel pünktlicher zu kommen pflegen, als etwa zu einer Probe oder zu einem Rendezvous, waren zu der festgesetzten dritten Stunde doch nur erst sehr wenige erschienen. Nach und nach kamen sie aber doch, und aus den langen Theatermänteln wickelte sich eine Fülle niedlicher Kostüme heraus. Bald wimmelte es im Atelier von allerliebsten Hausmädchen, von imposanten Köchinnen und zierlichen Holländerinnen und sonstigen Charaktertrachten. Vier Schutzleute — auf dem Gesindeball figuriren die männlichen Komiteemitglieder stets als Schutzleute in Uniform — hatten alle Mühe, die aufgeregte Gesellschaft, die wie ein Schwarm Vögel durcheinander flatterte, einigermaßen in Ordnung zu halten. Dr. Hugo Russack, der eigentliche Arrangeur der Gesindebälle, wetterte und fluchte wie ein richtiger Wachtmeister, aber er fand bei seinen Kollegen doch nicht ganz die gewünschte Unterstützung. Der Schutzmann Max Pategg, der auf der Bühne des Schiller-Theaters sonst stets mit pathetischem Ernst tragirt, schmunzelte pflichtvergessen, weil ihm seine Kolleginnen Paula Levermann und Gertrud Arnold liebenswürdig um den glattrasirten Bart gingen. Auch der Schutzmann Emil Thomas kümmert sich offenbar sehr wenig um seine dienstlichen Obliegenheiten, denn er hatte seinen Arm zärtlich um die Taille eines feschen Wiener Stubenmädels gelegt, das im gewöhnlichen Leben auf den Namen Hansi Reichsberg hört. Der kleinen Mia Werber ging fortwährend ein Schuhband auf, weil sie auf diese Weise das kleinste Füßchen der Welt in zierlichen, funkelnagelneuen Lackschuhen zeigen konnte. Ilka Grüning und Leonore Bojé amüsirten sich damit, aus ihre Taschentüchern kleine Hampelmännchen zu drehen, die sie lustig tanzen ließen, als wären es die lebendigsten Verehrer. Während der arme Photograph inzwischen Blut und Wasser geschwitzt hatte, kam nach einer Stunde etwa doch eine leidliche Gruppe zu Stande. Er mußte die Aufnahme freilich vier Mal wiederholen, denn als er beim ersten Mal die Klappe abgenommen, hatte man plötzlich in halblautem Flüsterton eine Damenstimme sagen gehört: „Du, Emmi, mein Paul muß zum 1. April aus Hannover wieder in die Garnison zurück!" Und dabei konnten die Uebrigen doch nicht ruhig bleiben. Am befriedigtsten war schließlich Emil Thomas. Er meinte, es sei ganz enstaunlich, daß Alles so glatt und völlig ohne Souffleur gegangen sei.

Flaneur.

Stadt-Theater.

Zweites Gastspiel von George Reimers.

„Flachsmann als Erzieher."

Der Kampf eines herzhaften und aufgeklärten Mannes gegen Hinterlist und Reaktion ist und bleibt ein Thema, dem von vornherein die Wirkung auf das Publikum sicher ist. Gerade bei solchen Stücken aber ist auch die Gefahr, daß nicht sowohl der Werth des Werkes, sondern dessen Tendenz taxirt wird, ganz besonders groß. Otto Ernst's Komödie ist denn auch ihrem Schicksal nicht entgangen. Dieses ist, wenn ich mich so ausdrücken will, ein doppeltes gewesen. Bei seinem ersten Erscheinen wurde Flachsmann geradezu als Offenbarung begrüßt und fast überall in den Himmel gehoben. Es war ein Erfolg, wie er heutzutage selbst den tantièmenverwöhntesten Autoren nicht gerade oft passirt. Aber der Fluth ist die Ebbe gefolgt. Man ist kühler geworden. Man beginnt schärfer zuzusehen. Und fast will es scheinen, als ob man sich in immer weiteren Kreisen darüber klar wird, daß man einen Götzen mit thönernen Füßen angebetet hat. Im Ueberschwang der Gefühle, die der für seine Individualität, für sein stolzes und reines Menschenthum und für seine Freiheit mannhaft streitende Flemming in uns erweckte, angesichts des prächtigen Idealismus, mit welchem der Dichter für die höchsten, geistigen Güter des Volkes eintritt, bei der

ging Prinz Adalbert an Bord und meldete sich bei dem Kaiser. Um 7 Uhr begrüßte der Kaiser die Kaiserin in der Kaiserhalle. Beide Majestäten statteten dann den im Binnenhafen liegenden Schiffen einen Besuch ab. Kurz vor 8 Uhr begaben sich die Majestäten an Bord des „Kaiser Wilhelm II.", der darauf nach Kiel abdampfte. Beim Passiren der „Charlotte" fand auf letzterer Parade statt. Dieselbe dampfte dann ebenfalls nach Kiel ab.

F. Hamburg, 15. März. (Privat-Tel.) Der Kaiser wird am 18. März an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." auf der Cuxhavener Rhede den Dampfer „Deutschland" erwarten und voraussichtlich den Prinzen Heinrich an Land begrüßen, sowie darauf mit ihm an Bord des „Kaiser Wilhelm II." zurückkehren.

Aus Südafrika. Am Sonntag wurde bei Heilbronn ein neues großes Treiben veranstaltet. 10 Boeren wurden gefangen genommen. Der Hauptmacht derselben gelang es durchzubrechen. Die Boeren trieben wieder eine Herde wild gemachter Rinder gegen die Blockhauslinie zwischen Heilbronn und Wolvehoek und brachen in der entstandenen Verwirrung fast alle durch.

Die Londoner Blätter erkennen einstimmig an, daß Delarey durch die Freilassung Methuens ritterliche Hochherzigkeit bewiesen habe.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

47. Sitzung vom 14. März, 11 Uhr.

Wahlprüfungen. — Kultusetat. — Wieder eine Polendebatte.

Die Wahlen des Abg. Oliander (Natl.) und Mischke (Natl.) werden für gültig erklärt. Ueber die Wahl des Abg. v. Alten (Kons.) sollen Erhebungen beantragt werden.

Hierauf wird die Berathung des Kultusetats bei dem Kapitel Elementar-Unterrichtswesen fortgesetzt.

Abg. Greisler (Ztr.) verlangt für Präparanden-Anstalten [illegible] Die Zahl der Präparanden-Anstalten sei noch immer nicht ausreichend. [illegible]

Abg. Faltin (Zentr.) bestreitet der Regierung das Recht, die Anwendung der deutschen Sprache für den Religions-Unterricht in den polnischen Landestheilen zu verlangen. [illegible]

Minister Studt [illegible]

Abg. Roeren (Zentr.): Wir haben nicht gegen den deutschen Unterricht der polnischen Kinder, wir wünschen im Interesse der Kinder einen intensiven Deutsch-Unterricht. Bestritten haben wir, daß die deutsche Sprache für den Religionsunterricht polnischer Kinder geeignet ist. Redner erörtert dann eine Entscheidung des Kammergerichts, wonach eine Erziehung des Kindes im Auslande, auch wenn sie auf Anordnung des Vaters erfolgt, nicht gestattet ist. Man hat die Anwendbarkeit des § 1631 B. G. B. verneint, weil sie nur privatrechtlicher Natur sei, während die Kabinets-Ordre von 1825 noch zu Recht bestehe, welche die Erziehung nach bestimmten Grundsätzen ordnet und daher öffentlichen Rechts sei. Das Kammergericht hat in kurzer Zeit, in $1\frac{1}{2}$ Jahren, zwei einander völlig widerstreitende Entscheidungen gefällt.

Minister Studt: Die Maßregeln, welche anläßlich der Wreschener Vorgänge getroffen sind, bewegen sich streng auf gesetzlichem Boden. Die, nicht in Massenprügelei, gezüchtigten Kinder, haben durch unflätige Aeußerungen und schwere Verstöße gegen die Schulordnung bewiesen, daß ihnen diejenige sittliche Reife fehlt, welche Voraussetzung für deren Entlassung aus der Schule ist; es ist deshalb nach der Kab. Ord. von 1825 gerechtfertigt, dieselben noch länger zum Schulbesuch anzuhalten.

Der Präsident schlägt eine Abendsitzung vor. Mit schwacher Majorität erklärt sich das Haus damit einverstanden.

Abendsitzung vom 14. März.

Die zweite Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt.

Abg. Hofmann (Natl.) [illegible] Die Seminare ertheilen das Einjährigen-Zeugniß, sie müßten daher zu den höheren Schulen gerechnet und ihre Lehrer Oberlehrer genannt werden.

Ministerialdirektor Dr. Kügler: Der Herr Vorredner irrt [illegible] Von 185 Oberlehrern an den Seminaren sind 86 akademisch gebildet und 49 seminaristisch [illegible]

Abg. Ernst (freis. Ver.): Trotz der Ausführungen des Ministerialdirektors Kügler herrsche Unzufriedenheit unter den seminaristisch gebildeten Lehrern. [illegible]

Ein Antrag Seydel-Hirschberg (nl.) auf Vertagung wird gegen 10 Uhr abgelehnt.

Deutsches Reich.

— Geh. Oberregierungsrath Dr. Schwartzkopff gilt als Nachfolger des Ministerialdirektors Dr. Kügler.

— Die Zuckerkonvention wird in ihrem Wortlaut im „Reichsanz." veröffentlicht. Die wichtigen Bestimmungen haben wir bereits früher daraus mitgetheilt.

— Die Meldung New Yorker Blätter, der deutsche Botschafter in Washington, v. Holleben, beabsichtige, seine Entlassung zu nehmen oder doch einen längeren Urlaub anzutreten, entbehrt jeder Begründung.

— Wie die „Berliner Politischen Nachrichten" melden, ist die Unterrichts-Verwaltung nicht gewillt, Latein als fakultativen Lehrgegenstand in den Oberrealschulen einzuführen.

Ausland.

— In Konstantinopel wurden am Donnerstag wieder zahlreiche Verhaftungen von Offizieren vorgenommen. Unter den Verhafteten sind alle Rangstufen vertreten. „Es herrscht das reine Schreckensregiment", sagte ein höherer Offizier. Die Zahl der verhafteten Offiziere beträgt bisher 146.

— Feldmarschall Lord Wolseley wird, angeblich in privaten Angelegenheiten, mit dem Obersten Thorneycroft nach Südafrika abgehen.

Heer und Flotte.

Berlin, 15. März. (Privat-Tel.) Im Hochsommer werden die Torpedoboote ausgedehnte Uebungen durchzumachen haben. Die erste Torpedobootsflotte, Chef Korvettenkapitän Scheer, wird vom 1. Juli in Dienst gestellt. Sie setzt sich aus der Torpedobootsdivision A und B zusammen. Die zweite Torpedobootsflotte tritt einen Monat später zusammen; Chef Korvettenkapitän Wilbrandt, welcher auch gleichzeitig die C-Torpedobootsdivision befehligt, während die D-Torpedobootsdivision Kapitänleutnant Hoepfer kommandiren soll.

Lokales.

* Konferenz. Der Vorstand des Königlichen Konsistoriums und der westpreußische Provinzial-Synodal-Vorstand traten hier am Mittwoch Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Konsistorialpräsidenten Meyer zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen. Zur Berathung stehen nur interne Angelegenheiten.

* Deutscher Flottenverein, Provinzialausschuß für Westpreußen. Der Herr Oberpräsident Dr. von Goßler hat den Ehrenvorsitz des Westpreußischen Provinzialverbandes des Deutschen Flottenvereins übernommen.

* Danziger Bürgerverein von 1870. Am Montag Abend findet im „Kaiserhof" Generalversammlung statt. Am Donnerstag hält im großen Saal des „Kaiserhof" Herr Oberlehrer Boldt einen Vortrag über „Danziger Theaterverhältnisse früherer Jahrhunderte bis auf den heutigen Tag". An den Vortrag schließt sich ein Familienabend mit Tanz.

* Aus dem Stadttheater-Bureau. Herr Hofschauspieler George Reimers hat sich bereit erklärt, morgen Nachmittag den Philipp Derblay in Ohnet's „Hüttenbesitzer" zu spielen. Die Vorstellung findet zu den üblichen ermäßigten Preisen statt, sodaß auch dem Minderbemittelten Gelegenheit geboten ist, den hier so beliebten Künstler in einer seiner Glanzrollen zu sehen. Am Montag folgt die Abschiedsvorstellung des Gastes, er tritt in derselben in zwei hier noch nicht zur Aufführung gelangten Stücken auf, die ihm Gelegenheit bieten, sein schauspielerisches Können ganz zu entfalten.

* Wochenspielplan des Stadttheaters. Sonntag Nachm.: „Der Hüttenbesitzer" (Gastspiel George Reimers), Abends: „Die Afrikanerin". Montag: „Eine Schachpartie", hierauf „Die Schauspieler des Kaisers" (Gastspiel Reimers). Dienstag: „Alt Heidelberg". Mittwoch: „Carmen". Donnerstag: „Kapellenberg". Freitag: „Alt Heidelberg", Sonnabend: „Faust" (1. Theil).

* Danziger Singakademie. Auf die dritte musikalische Abendunterhaltung, welche Morgen im „Danziger Hofe" stattfindet, sei nochmals aufmerksam gemacht. Eintrittskarten sind bei Homann u. Weber und Abends an der Kasse zu haben.

* Der Verein „Frauenwohl" hofft, wie uns mitgetheilt wird, daß die kunstgewerbliche Ausstellung von Arbeiten fremder Künstlerinnen im Franziskanerkloster noch um einige Tage verlängert werden und bis Mittwoch, den 19. März geöffnet bleiben kann. Gleichzeitig sei darauf hingewiesen, daß am Dienstag Abend in der Aula des Gymnasiums Herr Dr. Ostermayer, der leider in kurzer Zeit Danzig verläßt, für den Verein und dessen Freunde einen Vortrag über „Michel Angelo als Dichter" halten wird. Die näheren Ankündigungen folgen noch.

b. Verein der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe. Gestern Abend fand in der Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Der Jahresbericht, welchen die Schriftführerin Fräulein E. Solger erstattete, beginnt mit einem warmen Nachruf für den kürzlich verstorbenen Bundesvorsitzenden Herrn Julius Meyer-Berlin, zu dessen Andenken sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. Aus dem Bericht selbst ist hervorzuheben, daß der Verein sich aufs Regste an der Agitation für Einführung des 8-Uhr-Ladenschlusses betheiligte, welcher bekanntlich mit Ausnahme nur einer kleinen Anzahl von Branchen erfreulicherweise erreicht worden ist. Bei Gelegenheit der Uebernahme der staatlichen Fortbildungsschulen in städtische Verwaltung richtete der Verein an den Magistrat die Bitte, gemäß dem veränderten § 120 der Gewerbeordnung den Fortbildungsschulzwang auch auf die weiblichen Handelsangestellten unter 17 Jahren auszudehnen. Nach der jetzigen Sachlage ist Aussicht für Erfüllung dieser Bitte bereits für das nächste Etatsjahr vorhanden. Zu der im Juni des letzten Jahres in Sonneberg bei Coburg tagenden Konferenz der Schwestervereine waren vom Danziger Verein die Damen Brehmer und Eberlein delegirt worden. Nach den dort gefaßten Beschlüssen trat der Verein dem neugegründeten Stellenvermittelungsbunde und den verbündeten kaufmännischen Vereinen der weiblichen Angestellten bei, sowie auch dem großen Verbande deutscher kaufmännischer Vereine, dessen Generalversammlung in Coburg die Danziger Delegirten ebenfalls beiwohnten. Die Stellenvermittelung des Vereins hatte unter der allgemeinen wirthschaftlichen Depression des verflossenen Jahres wesentlich zu leiden, trotzdem war es möglich, von den aufgegebenen 65 Vakanzen 40 zu besetzen; Stellensuchende hatten sich gemeldet 135. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 233. Das Vereinsvermögen war auf 114,36 Mk. angewachsen, wie sich aus dem Kassenbericht der Schatzmeisterin Fräulein Martha Stein ergab. Auf Antrag der Kassenrevisoren der Herren Bernike und Kafemann wurde Entlastung ausgesprochen. Die statutenmäßig erfolgende Wahl des Aufsichtsraths ergab die einstimmige Wiederwahl der Herren Bürgermeister Trampe, Geheimrath Gibsone, Kaufmann Bernike, Justizrath Syring und Buchdruckereibesitzer Kafemann. Nach Erledigung der Geschäfte der General-Versammlung machte die Vorsitzende Fräulein Brehmer noch einige Vereinsmittheilungen. Danach ist der Fond der Unterstützungskasse in verhältnißmäßig kurzer Zeit auf 300 Mk. angewachsen. In Elbing gelang es über Erwarten schnell, eine Schwesterorganisation ins Leben zu rufen und nach einem am 8. Februar von Frl. Brehmer in Elbing gehaltenen Vortrage „Warum ist die Organisation der Handlungsgehilfinnen nothwendig?" den Verein mit 140 Mitgliedern zu konstituiren. Da die Verwaltungsarbeiten den Vorstand stark belasten, regte die Vorsitzende die Bildung einer besonderen Vergnügungskommission aus den Kreisen der Mitglieder an.

Der Danziger Bürgerverein von 1870 hält am nächsten Montag, den 17. d. Mts. im Kaiserhofe seine General-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. A. Festsetzung des Etats und Vorstandswahl. — Am nächsten Donnerstag hält Herr Oberlehrer Boldt einen Vortrag über „Danziger Theaterverhältnisse früherer Jahrhunderte bis auf den heutigen Tag" im Kaiserhofe, und im Anschluß daran findet ein Familienabend mit Tanz statt. Die Einnahme ist für die Suppenküche bestimmt.

* Danziger Privat-Aktienbank. Der vorliegende Geschäftsbericht für 1901 gedenkt zunächst in ehrenden Worten des Herrn Geh. Kommerzienrath Damme, welcher mit Jahresschluß aus seiner Stellung als Präsident des Verwaltungsrathes ausgeschieden ist. „Die wirthschaftliche Krisis," wird weiter berichtet, „welche im Jahre 1901 über Deutschland hereinbrach, hat auch unseren Bezirk nicht unberührt gelassen und insbesondere die „Nordische Elektrizitäts- und Stahlwerke Akt.-Ges." und die „Ostdeutsche Holzindustrie Akt.-Ges. (Stuhlfabrik) Gossentin" betroffen. Dieselben waren mit so großen Kapitalien ausgestattet, daß eine Kreditgewährung im Rahmen unserer Mittel gerechtfertigt erschien, durch welche auch wir in Mitleidenschaft gezogen sind. Es ist nach langwierigen Verhandlungen gelungen, den betreffenden Werken über die Verlegenheiten hinwegzuhelfen und die Fortsetzung des Betriebes zu sichern. Der ungünstigen Gestaltung der Verhältnisse der mit uns in Beziehung stehenden Unternehmungen haben wir in sorgfältiger Abschätzung unserer Aktiva durch Abschreibungen und Rückstellungen Rechnung getragen." Das reguläre Geschäft hat auch im vorigen Jahre befriedigende Resultate ergeben. Der Umsatz von einer Seite des Hauptbuches ist von 548 438 089 Mk. in 1900 auf 583 936 805 Mk. in 1901 gestiegen. Der Gewinn beträgt nach Abzug der Depositen-Zinsen, der Handlungsunkosten und Steuern, sowie nach Abschreibung auf das Inventar und der Kosten für den Umbau des Banklokals 649 827,41 Mk. gegen 667 864,86 Mk. in 1900. Das Konsortialkonto erfordert, wie angedeutet, größere Abschreibungen. Die Bank hat sich an der Sanirung der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke mit einem Darlehen von 250 000 Mk. betheiligt, dagegen auf den Bezug der neuen Aktien verzichtet, sodaß der Aktienbesitz von nominell 250 000 Mk. auf 62 000 Mk. zusammengelegt wird. Der nach Dotirung des Delcredere-Kontos mit 335 000 Mk. verbleibende Gewinn beträgt 255 327,41 Mk. und wird die Vertheilung einer Dividende von 4 Prozent, einer Superdividende von 1 Prozent in Vorschlag gebracht. Die am Jahresschluß verbleibenden Reserven betragen 1 755 762 Mk., das sind 29,2 Prozent des Aktienkapitals. Die Generalversammlung findet am 26. März statt.

* Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters. Von heute Abend ab treten die gewöhnlichen Preise wieder in Kraft; Abonnements und Passepartouts haben wieder Giltigkeit. Ferner tritt heute das gegenwärtige Personal zum letzten Mal auf. Morgen finden zwei Vorstellungen bei gewöhnlichen Eintrittspreisen statt, und debutirt das neue, für die zweite Monatshälfte engagirte Personal. Von 6—7 Uhr konzertiren die Mürzthaler, nach der Vorstellung findet Doppel-Freikonzert im Theaterrestaurant statt.

* Der Wohnungsverein für Danzig und Umgegend hält seine ordentliche Hauptversammlung am Dienstag, den 25. März, im Gesellschaftshause ab. Näheres ist aus der heutigen Anzeige im Inseratentheil zu ersehen.

* Sektionsversammlung. Die Sektion IV der nordöstlichen Baugewerksberufsgenossenschaft hält ihre Sektionsversammlung am 26. d. Mts. im Friedrich Wilhelm-Schützenhause ab.

* Das Diakonissen-Mutterhaus feiert am Montag, Nachmittag 5 Uhr sein Jahresfest verbunden mit der Einsegnung von 8 Schwestern zum Diakonissenamt.

* Franz Liszt-Abend. Es sei auch an dieser Stelle nochmals daran erinnert, daß nächsten Dienstag, Nachmittag 5 Uhr, Herr Dr. C. Fuchs im Wilhelmtheater einen Franz Liszt-Abend veranstaltet. Näheres ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* Im Kaiser-Panorama ist von Sonntag an eine Reise durch das sächsisch-böhmische Erzgebirge ausgestellt, dessen reizvolle Landschaften an Schönheit mit denen Thüringens wetteifern.

* Wasserstandsbericht vom 15. März. Thorn + 1,70, Fordon + ,182, Culm + 1,72, Graudenz + 2,22, Kurzebrack + 2,62, Pieckel + 2,40, Dirschau + 2,72, Einlage + 2,42, Schiewenhorst + 2,24, Marienburg + 3,44, Wolfsdorf + 3,02 Meter.

In der Weichsel und oberen Nogat Eistreiben in $^1/_3$ bis $^2/_3$ Strombreite. In der unteren Nogat von km 191 (Marienburg) bis zur Mündung und im Haff Eisstand. Die Ueberfälle nach dem Einlagegebiet liegen trocken.

Aus Zeyer wird uns vom 14. März berichtet: In der Nogat ist Hochwasser. Die Ueberfälle ziehen bereits. Die anliegenden Ländereien sind unter Wasser. Die Eisdecke ist trotzdem noch fest und sicher und wird überall noch beschritten. Heute Morgen zeigte das Thermometer —15° C. Da das Eis im Haff noch fest liegt, ist ein Eisgang noch nicht zu erwarten.

Aus Thorn wird uns ferner telegraphirt: Der Eisgang auf dem Weichselstrom ist so stark, daß der Trajekt-Dampfer heute früh die Fahrten einstellen mußte.

---

herzerquickenden Wärme der Diktion, war der Maßstab nüchterner Ueberlegung vielleicht mehr in den Hintergrund gedrängt, als es zweckdienlich gewesen wäre. Darauf hat man sich jetzt wohl besonnen. Der lautjubelnde Beifall, den im vergangenen Jahr „Flachsmann" bei seiner hiesigen Aufführung gefunden, wollte sich gestern so recht nicht einstellen. Wenn er schließlich doch noch kam, kann ihn sich vielleicht weniger Otto Ernst als George Reimers auf sein Konto setzen. Obwohl auch in letzterer Hinsicht manches zu sagen ist.

Ueberall wird mit Wasser gekocht. Nur in den seltensten Fällen nimmt eine Köchin Rothwein dazu. So hat sich auch der Verfasser, wenn man die Sache recht betrachtet, all der Mittelchen erinnert, die in der Rezeptur der bewährten Stückemacher lagern. Ein paar reichlich abgegriffene radikale Zeitungsphrasen, kohlpechrabenschwarze Bösewichter im Gegensatz zu schneeigweißen Engelein. Hier helles, sonniges Licht, dort alles tiefster, dunkler Schatten. Viele scharf und gut beobachtete Einzelheiten, aber im Ganzen doch reichlich Karikatur. Keine Wirkungen, die sich mit Naturnothwendigkeit aus dem inneren Fluß der Dinge ergeben, sondern sorgsam abgezirkelte, überaus künstlich aufgebaute Prämissen, die in Wirklichkeit nichts und vor allem nicht das beweisen, was bewiesen werden soll. Denn daraus, daß ein mittels falscher Papiere zu seinem Amt gekommener Leiter einer Volksschule, ein ganz bösartiges Subjekt, von Pädagogik genau soviel versteht, wie ein Elephant vom Geigen, kann doch unmöglich geschlossen werden, daß an unseren Volksschulen Vieles im Argen liegt. Und wie hat Otto Ernst gerade bei der Figur des Flachsmann übertrieben! Dieser giebt nach dreißigjähriger Thätigkeit in der Schule eine Probelektion vor dem Schulrath und versetzt dabei seinen Schülern folgende Frage: „Was legt die Heirath zur Familie!" Er erwartet darauf die Antwort: „Den Grund." Das Publikum wälzt sich vor Lachen. Ich glaube, man hätte in diesem Augenblick eher Anlaß dazu, über den Verfasser zu weinen. Daß Jemand, der wie Flachsmann kein Schulmeister ist, auch wirklich kein Schulmeister ist, das ist doch wirklich so klar, wie das Sonnenlicht. Dazu bedarf es doch nicht erst langer Deklamationen. Nein, was man auch sagen möge, mit einem dichterischen Kunstwerk hat die Komödie nichts zu thun. In ihr zeigt sich Otto Ernst wohl als Theatraliker, als gerissener Macher, aber als Dichter? Wer will das im Ernst behaupten? Eine derbe Posse mit der Spezialeigenschaft ideal pädagogischer Gesinnung, das ist die rechte Rubrik, in die man „Flachsmann als Erzieher" einzureihen hat. Dabei soll Otto Ernst's Verdienst als Erzieher nicht bestritten, nicht geschmälert werden. Die Forderung, allen Formelzwang durch die erweckende innerliche Erziehung zu verdrängen, der freien geistigen Regung Raum zur Entwickelung zu schaffen — diese Forderung von der Bühne herab in die Tagesdiskussion geworfen, sie in helle Beleuchtung gerückt zu haben, ist an sich ein Verdienst. . .

Daß man in dem Stück mit groben Mitteln arbeiten muß, um zu wirken, wie dieses bei allen Possen nöthig, nützlich und angenehm ist, dieser Auffassung war augenscheinlich auch unser Gast. So hatte denn Herr Reimers seinen Flemming in überaus grellen und harten Farben gezeichnet. Er unterstrich das Einzelne reichlich scharf. Für meinen Geschmack zu reichlich. So kam er wohl zu einer Menge Augenblickswirkungen, aber eine innerlich packende Gesammtdarstellung blieb er uns schuldig. In dieser Hinsicht stelle ich den Flemming unseres Herrn Eckert, der die Rolle im vorigen Jahr gab, wesentlich höher.

Als Flachsmann entwickelte Herr Scheurmann eine ganze Skala von allen möglichen Schlechtigkeiten, bösen, heimtückischen Eigenschaften; eine anerkennenswerthe Charakter-Studie. Sinnig und minnig gab Fräulein Dietrich die junge Lehrerin; den Schulrath hatte Herr Büttner, in dessen bewährter Hand auch die Regie lag, mit reichen Zügen eines prächtigen, fernigen Humors ausgestattet. Vielen Erfolg heimste Herr Siegwart als naiv selbstbewußter Schuldiener ein. Die urwüchsige, göttliche Grobheit, die gallige Stimmung, welche über der Figur der Betty Sturhahn liegt, kam durch Frau Staudinger's Darstellung zu ihrem Recht. Herr Gärtner versuchte sich im ostpreußischen Dialekt. Mensch, erbarme Dich! I regret to report, so pflegt Kitchener ja seine Nachrichten einzuleiten. Auch ich bedaure, melden zu müssen!

-ll.

Neues vom Tage.

Ein Student als Todtschläger.

Die nochmalige Verhandlung gegen den ehemaligen Berliner Studenten Fischer wegen Ermordung seiner Geliebten fand gestern vor dem Landgericht zu Weimar statt, nachdem, wie gemeldet, das Reichsgericht auf die Revision des Angeklagten hin das Urtheil des Schwurgerichts zu Gotha, das auf eine zehnjährige Zuchthausstrafe erkannt hatte, aufgehoben und eine erneute Verhandlung bestimmt hatte. Der 23 Jahre alte Fischer, Sohn eines Bürgerschullehrers in Eisenach, hatte schon als Gymnasiast mit der Martha Amberg ein Liebesverhältniß unterhalten, das er im Jahre 1900, während er in Berlin Jura studirte, gelegentlich einer Reise nach seiner Heimath erneuerte. Als dem sehr excentrisch veranlagten jungen Mann hinterbracht wurde, daß seine Geliebte ihm die Treue nicht halte, fuhr er zu Pfingsten 1901 nach Hause und schoß auf einem Spaziergange auf dem Felde das ahnungslose Mädchen nieder, um sich dann der Gerichtsbehörde zu stellen. Nachdem er für geistesgesund erklärt worden war, sprach ihn das Schwurgericht zu Gotha der vorsätzlichen Tödtung schuldig, worauf auf die angegebene Zuchthausstrafe erkannt worden war.

Nach Vernehmung des Angeklagten am Freitag, die nur das Neue brachte, daß Fischer gestand, in der Nacht vor der Mordthat eine ganze Flasche Kognak ausgetrunken zu haben, wurden Sachverständige vernommen. Dann wurde die Verhandlung auf Sonnabend vertagt.

Pistolenduell zweier Schulknaben.

Ueber Wien wird uns aus Lemberg berichtet: In Brzezany fand ein Duell auf Pistolen zwischen zwei Schülern der Sekunda des dortigen Gymnasiums statt, die sich in dasselbe Mädchen verliebt hatten. Sie schossen auf zehn Schritte Distanz. Der eine wurde leicht verletzt, während der andere lebensgefährlich verwundet wurde.

Scharlach-Epidemie.

Czongrad (Ungarn), 15. März. (Tel.) Infolge heftigen Auftretens des Scharlachfiebers sind hier sämmtliche Schulen geschlossen. Von 124 Erkrankungen verliefen 50 tödtlich.

Ein Boerenkämpfer.

Der Oberleutnant v. Göben vom Schleswigschen 9. Feldartillerie-Regiment in Itzehoe, welcher seit 1899 am Transvaalkriege theilnahm und nunmehr in die Heimath zurückgekehrt ist, wurde nach Berlin in den Großen Generalstab berufen. Herr v. Göben kämpfte unter de Wet und Botha und ward zweimal verwundet.

Meuterei in einem Gefängniß zu Neapel.

Im Concordia-Gefängniß zu Neapel brach eine heftige Meuterei aus, bei der fünf Schutzleute schwer verletzt wurden. Als kein Mittel fruchtete, selbst nicht die Drohung, schießen zu lassen, ließ der Gefängnißdirektor nach dem Rezept des früheren preußischen Ministers Bronsart v. Schellendorf zwei Feuerspritzen vorfahren und die Meuterer mit Wassermassen überströmen. Nach wenigen Minuten krochen die Wüthenden demüthig zu Kreuze, und der gefährliche Aufruhr war völlig gedämpft.

Der Fall Grimm.

Nach einer Pariser Blättermeldung aus Warschau ist der wegen Spionage verhaftete ehemalige russische Oberst Grimm zwei Stunden nach seiner Verurtheilung erschossen worden. Er starb wie ein Feigling und bat um Gnade. 18 Offiziere sind in derselben Affaire zu Gefängnißstrafen von 10 bis 20 Jahren verurtheilt worden.

Ueber den Tod von Cecil Rhodes

sollen am Freitag in London Nachrichten eingetroffen sein.

Verurtheilter Kurpfuscher.

Chemnitz, 15. März. (Tel.) Die Strafkammer verurtheilte den Kurpfuscher Wolff aus Königswalde wegen fortgesetzter Kurpfuschereien zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus. Wolff, der eine ausgedehnte Praxis besitzt, ist bereits 76 Mal vorbestraft.

Generalstreik in Fiume?

tz. Fiume, 15. März. (Privat-Tel.) Die Arbeiter Fiumes beabsichtigen, in den Generalstreik einzutreten. In einer großen Versammlung beschlossen sie, falls Lohnerhöhung und Herabsetzung der Arbeitszeit nicht bewilligt werden würden, den Streik anzufangen. Sämmtliche Hafen- und Industriearbeiter stimmten diesem Beschlusse bei.

Krönungsgeschenke.

§ London, 15. März. (Privat-Tel.) Die „Birmingham Post" erfährt aus London, Kaiser Wilhelm lasse ein sehr interessantes Krönungsgeschenk für König Edward herstellen, u. A. auch eine Sammlung von gemalten Porträts der Königin Viktoria und aller ihrer lebenden Nachkommen mit dem Vermerk von Namen, Staatsangehörigkeit und Stellung. Die Sammlung wird in einem in feinsten Leder gebundenen Album enthalten sein, das die Monogramme des Königs Edward und der Königin Alexandra in Brillanten zeigt.

Mord.

Schmalkalden, 15. März. (Tel.) Der Bauinspektor Arenbrecht aus Breitenwarbis wurde ermordet in seinem Bette aufgefunden. Von den Thätern fehlt jede Spur. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Den Sohn erstochen.

Der Schlachter Schneider in Hechtsheim gerieth mit seinem erwachsenen Sohn in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der Vater so erregt wurde, daß er dem Sohne ein Messer ins Herz stieß.

Eine Megäre.

(Konstantinopel, 15. März. (Privat-Tel.) Nach dem letzten Renkontre einer bulgarischen Bande mit türkischen Truppen bei Monastyr wurde unter den Gefallenen eine Bulgarin gefunden, die in Männerkleidern mitgekämpft hatte.

* Herr Oberbürgermeister Delbrück begiebt sich morgen in städtischen Angelegenheiten und zur Theilnahme an den Sitzungen des Herrenhauses nach Berlin und kehrt am 23. d. Mts wieder nach hierher zurück.

* Herr Korvettenkapitän Caesar ist zur Theilnahme an den Probefahrten des Kanonenbootes „Panther“, das heute hier in Dienst gestellt hat, hier eingetroffen und im Hotel „Danziger Hof“ abgestiegen.

* Gustav Adolf-Verein. Der Vorstand des westpreußischen Gustav Adolf-Vereins tritt Mittwoch Nachmittag im Sitzungssaale des Königlichen Konsistoriums zu einer Sitzung zusammen. Den Hauptgegenstand der Berathung bildet die Veranstaltung der Feier des diesjährigen Jahresfestes in Pr. Stargard.

* Feuer. Gestern Abend gegen 7½ Uhr war in dem Hause Langfuhr, Hauptstraße 125, durch die Hitze eines Ofens eine Bohlenwand in Brand gerathen. In kurzer Zeit war das Feuer gelöscht.

* Grundbesitz-Veränderungen. A. Durch Verkauf: 1. Eine Parzelle von Schellmühl Blatt 40 von dem Kaufmann Froese, Große Mühle, an die Stadtgemeinde Danzig für 105 Mk. 2. Langfuhr Blatt 134 von dem Bauunternehmer Schmidt an den Kaufmann Julius Brandt an den Bauunternehmer Arthur Dodenhöft für 15 200 Mk. 3. Langfuhr, Hauptstraße 147, von der Wittwe Schauer geb. Marfeld an die Fräulein Alice Schauer für 24 609 Mk. 4. Hopfengasse 88 (Speicher „Der große Grabbed“) von der Wittwe Klara Louise Doering und deren Kinder an den Kaufmann Daniel Liebert für 46 500 Mk. 5. [illegible] Blatt 217 von den Privatier [illegible] Eheleuten an das Fräulein [illegible] in Ohra für 1000 Mk. [illegible] 20 000 Mk. [illegible]

* Diebstahl. Gestern Nacht wurde von einer Geschäftsinhaberin auf Langgarten die Hilfe eines Schutzmanns gegen einen Einbrecher angerufen, [illegible]

* Polizeibericht für den 15. März. Verhaftet: 23 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Urkundenfälschung, 1 wegen Trunkenheit, 3 Bettler, 3 Obdachlose. [illegible]

* Amtlicher Ostsee-Eisbericht vom 15. März. Memel: See und Revier [illegible]

Provinz.

zz. Dirschau, 14. März. Gestern Abend fand im Lindemann'schen Lokale anläßlich des Scheidens der Frau Oberlehrer Willner von Dirschau und damit auch aus dem Vorstande des Diakonissenvereins eine Abschiedsfeier statt, veranstaltet vom Vorstande des Diakonissenvereins und Freunden und Bekannten der Scheidenden. Oberlehrerin Fräulein Hein überreichte im Namen des Diakonissenvereins eine silberne Schale mit ein Blumenarrangement.

s. Marienburg, 15. März. (Privat-Tel.) Gestern Abend entstand bei dem Gutsbesitzer Leutnant Neumann in Schroop, muthmaßlich durch Unvorsichtigkeit eines Knechtes, ein großes Feuer. [illegible]

w. Marienburg, 14. März. Am 22. März feiert der Vorsitzende des Marienburger Schweizervereins, Herr Howaldt [illegible], sein 25jähriges Berufsjubiläum als Käsefabrikant.

z. [illegible], 14. März. Das Gehöft des Herrn Guddek, [illegible], brannte bis auf den Grund nieder. Sämmtliches Vieh ist mitverbrannt. G. ist gering versichert.

* Graudenz, 14. März. Das Schwurgericht verurtheilte den russischen Arbeiter Anton Chojnacki aus Krempa, Bezirk Mlawa in Rußland, wegen versuchten Mordes und vollendeten Raubes zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

* Angerburg, 14. März. Auf dem Gute Rotthof stürzte in der vergangenen Nacht die Stubendecke in einem Arbeiterhause zusammen. Hierbei wurde ein Kind getödtet, zwei weitere Personen erlitten schwere Verletzungen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 15. März.

Raub.

Der letzte Tag der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wurde vom Vorsitzenden, [illegible], mit einer kurzen Ansprache an die Geschworenen eröffnet, in welcher er den Herren den wärmsten Dank des Gerichtes für ihren großen Eifer, ihre Zuverlässigkeit und die Opfer, welche ihre Thätigkeit dem Gemeinwohl gebracht, aussprach.

Sodann wurde in die Verhandlung des letzten Falles eingetreten. Dem Arbeiter Joseph Neumann wird ein Straßenraub in Verbindung mit Körperverletzung, begangen an einem alten 76jährigen Manne, auf der Chaussee Sobbowitz-Golmkau zur Last gelegt. Neumann scheint ein Mensch zu sein, der eine recht dunkle Vergangenheit hat. Bei seiner Verhaftung gab er einen falschen Namen an und lange Zeit blieb er ungeblich nach seinem Vorleben. Erst durch einen Zufall, als seine Photographie in ganz Deutschland herumgeschickt wurde, erkannte ihn ein Gefängnißwärter in Eisleben, wo er eine Strafe verbüßt hatte. Sein Name wurde zwar festgestellt, doch wurde sein Vorleben nicht ganz aufgehellt. Wenigstens weiß man jetzt, daß er in Gr. Peterwitz bei Breslau geboren ist, 10 Mal wegen Bettelns und Landstreichens, mehrere Male als Einbrecher bestraft ist, auch hat er schon im Arbeitshause gesessen. Nach den Orten seiner Verurtheilungen hat er sich in Sachsen, Braunschweig und Hannover herumgetrieben.

Er vertheidigt sich sehr geläufig und erzählt eine lange Geschichte, um seine Unschuld zu beweisen.

Der Raubanfall hat sich folgendermaßen abgespielt: Am Mittage des 23. Oktober saß der 76-jährige Hofmeister Taube welcher auf der Chaussee Sobbowitz-Golmkau Steine geklopft hatte, am Wegerande und verzehrte sein Mittagbrod. Mit dem Rücken saß er gegen die Chaussee. Plötzlich kamen drei Männer heran, stellten sich um ihn herum und einer von ihnen fragte: „Na, Alter, was machst Du da?“ Taube antwortete: „Ich verzehre mein Stückchen Brod.“ Die Männer machten noch einige Scherze, plötzlich erhielt er mit einem harten Gegenstand einen wuchtigen Schlag auf den Kopf, so daß der Alte halbbetäubt vornüber sank. Er merkte jedoch, daß derselbe Mann, der ihn geschlagen hatte, nach seiner Uhr griff und sie auch ihm aus der Tasche zog. Er hielt die Uhr mit beiden Händen fest, doch wurde sie ihm fortgerissen. Als er den Räuber anflehte, ihm doch seine sauer erworbene Uhr nicht wegzunehmen, erhielt er noch einen heftigen Schlag gegen die Schläfe, so daß ihm das Blut übers Gesicht lief. Darauf verschwanden die Räuber.

Gegen Abend desselben Tages verkaufte der Angeklagte in einem Sobbowitzer Gasthof die Uhr für 2 Mk. Er sei aus Westfalen zugezogen, in großer Verlegenheit und müsse die Uhr verkaufen. Ein Kutscher brachte sie an sich. Für das Geld that sich Neumann in Schnaps und Essen gütlich. Gegen Abend wurde der Raubanfall auf Taube bekannt. Einem Besitzer kam die ganze Sache verdächtig vor, er ließ den Angeklagten festhalten und holte den Beraubten aus Kl. Roschau. Taube erkannte sofort seine Uhr wieder und erkannte auch Neumann als den Mann wieder, der ihm die Uhr geraubt hatte. Darauf nahm man den Räuber fest, nachdem er versuchte, auszureißen. Von dem Gelde hatte er nur noch ca. 80 Pfg. bei sich, das Uebrige hatte er schon durchgebracht.

Um sich zu entlasten, bringt Neumann heute eine ganz unglaubwürdige Geschichte vor. Ein „unbekannter Mann“ habe ihn in dem Gasthaus getroffen und ihm die Uhr zum Verkaufe übergeben. Doch hat Niemand ihn mit einem solchen Manne gesehen, auch ist er in der Zeit, als die That geschah, länger fortgewesen.

Der Staatsanwalt hält die Schuld des Angeklagten in vollem Umfange für erwiesen und beantragt das Schuldig und zwar ohne Gewährung mildernder Umstände. Der Vertheidiger stellte die Bejahung der Schuldfragen anheim, doch bittet er für seinen Klienten um mildernde Umstände.

Die Geschworenen verkündeten nach kurzer Berathung den Spruch, welcher den Angeklagten des ihm zur Last gelegten Verbrechens in vollem Umstande schuldig sprach. Mildernde Umstände wurden ihm versagt.

Mit Rücksicht auf die außerordentliche Frechheit, mit welcher die That an einem hilflosen Greis verübt wurde, verurtheilte das Gericht ihn zu **6 Jahren Zuchthaus**, 10 Jahren Ehrverlust. Auch wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

(Schluß der jetzigen Schwurgerichtsperiode.)

Aus der Geschäftswelt.

Eine Universal-Hackmaschine ist gegenwärtig bei Herrn H. Ed. Axt, Langgasse 57/58, ausgestellt und wird daselbst praktisch vorgeführt, welche je nach Wunsch grob, mittel und fein hackt, schneidet und zerreibt. Die eminent nützliche Maschine, eine amerikanische Neuheit, arbeitet schneller und leichter als jedes andere System und dürfte daher die lebhafteste Beachtung unserer Hausfrauen verdienen.

Standesamt vom 15. März.

Geburten. Matrose bei der 1. Matrosendivision Richard Emil Kunath, S. — Seefahrer Heinrich Franz Weinmann, S. — Eisenbahnarbeiter August Darga, T. — Eisenbahnarbeiter Karl Below, S. — Kutscher Hermann Pinzke, S. — Zimmergeselle Walter Schijanowski, S. — Arbeiter Wilhelm Engelmann, S. — Arbeiter Paul Winarski, T. — Hausdiener Friedrich Klein, T. — Tischlergeselle Ignatz Chlosta, S. — Schneidergeselle Ernst Sekat, S. — Vizefeldwebel im Fußartillerie-Regiment v. Hindersin Karl Ehrhardt, T. — Arbeiter Conrad Penquitt, T. — Bremser Ludwig Kratzke, S. — Schmiedegeselle Karl Holz, S. — Kassirer Georg Proell, T.

Aufgebote: Sergeant und Bataillonsschreiber im Inf.-Regt. 128 Gustav Hermann Richard Hoffmann hier und Pauline Wilhelmine Brohmer zu Ohra. — Maurergeselle Paul Eduard Büttner und Marie Pokrziwinski, beide hier. — Regierungs-Militärsupernumerar Carl Wilhem Witt hier und Anna Maria Margarethe Didczun zu Königsberg. — Kesselschmied Julius Ernst Gustav Zahn zu Schellmühl und Minna Pauline Johanna Milow hier. — Oberlehrer Dr. phil. Adolph Otto Treichel und Marie Ella Neumann. — Straßenbahnschaffner Wilhelm Julius Kollwitz und Marie Auguste Rosalie Thiel. — Arbeiter Carl August Englick und Florentine Emilie Stein, geb. Herbst. — Schiffszimmerman Hermann Paul Dargel und Emilie Rosalie Heimlicher, geb. Beran. Sämmtl. hier.

Heirathen: Regisseur und Schauspieler Eduard Siegwart und Frieda Pawlowski. — Schuhmachermeister Heinrich Grisard und Martha Heilmann. — Klempner Johannes Liedtke und Anna Fuhrmann. — Arbeiter Albert Globke und Ida Bauer. — Arbeiter August Kreft und Clara Gorgius. Sämmtlich hier. — Bankbuchhalter Curt Dombrowski zu Hamburg und Frida Feller, hier.

Todesfälle. Steuermann vom Dampfer „Stella“ Karl Ulrich Marwedel, fast 36 J. — Militäranwärter Gustav Kuhr, 64 J. 8 M. — S. des verstorbenen Werftarbeiters Theodor Stolz, 10 J. 3 M. — Wittwe Wilhelmine Heinriette Rohde, geb. Preischoff, 91 J. — Schlossergeselle Carl Friedrich Gerke, fast 27 J. — Dienstbote Gustav Zemke, 15 J. 6 M. — Arbeiter Ferdinand Ordowski, 77 J. — T. des Schlossergesellen Emil Müller, 2 J. 1 M. — Unehelich 1 S., 1 T.

Handel und Industrie.

New-York, 14. März, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	13./3.	14./3.		13./3.	14./3.
Can. Pacific-Actien	113⅛	113⅝	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	74¾	74¾	per März . . .	5.05	5.10
„ „ Preferr.	—	—	per Mai	5.25	5.30
Petroleum refined .	7.20	7.20	per Juli	5.40	5.45
do. standart white . .	8.30	8.30	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per Mai	81⅜	80¾
			per Juli	8⅝	81¼
Zucker Muscovad.	2 29/32	2 29/32	per September .	80⅞	80½

Chicago, 14. März, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	13./3.	14./3.		13./3.	14./3.
Weizen			Schmalz		
per Mai	75½	74⅜	per März . . .	9.30	9.32½
per Juli	76	75½	per Mai	9.42½	9.40
per September .	75½	75¼	Pork per März .	16.25	16.30

Der Vorstand der Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Pfandbriefen der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank macht bekannt, daß die in Gemäßheit der bezüglichen Beschlüsse auf 80 Proz. des Nennwerthes herabgesetzten Pfandbriefe jetzt zur Vertheilung gebracht werden und zwar mit neuen, auf die sich aus der Herabsetzung ergebenden Nennwerthe lautenden Coupons. Die Ausreichung der Pfandbriefe erfolgt gegen Vorlegung der Certifikate, welche mit einem die Ausreichung kenntlich machenden Stempel versehen werden. Die Vorlegung der Certifikate hat lediglich bei derjenigen Hinterlegungsstelle in Begleitung besonderer, bei derselben erhältlichen Formulare zu geschehen, welche die betreffenden Certifikate ausgegeben hat. Die Zulassung der auf 80 Proz. ihres Werthes herabgesetzten Pfandbriefe zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse wird seitens der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank ehestens beantragt. Sobald der Antrag genehmigt ist, wird beim Börsen-Vorstand beantragt werden, bekanntzugeben, daß nur noch solche Certifikate lieferbar sind, welche den die Ausreichung der Pfandbriefe dokumentirenden Stempelaufdruck tragen. Diese abgestempelten Certifikate repräsentiren dann nur noch den Anspruch auf 15 Proz. Aktienantheil. Der Zeitpunkt der Vertheilung der aus dem Umtausche herrührenden Aktien unter die Certifikatinhaber wird später bekannt gegeben werden.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 15. März. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 5262 Rinder, 1370 Kälber, 12750 Schafe, 7887 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60--64; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55—59; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52—54; d. gering genährte jeden Alters 49—51. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 56—60; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—55; c. gering genährte 49—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 54—55; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51—52; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 48—50; e. gering genährte Kühe und Färsen 46—47.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74—76; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 64—68; c. geringe Saugkälber 48—56; d. ältere gering genährte (Fresser) 40—50.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—61; b. ältere Masthammel 49—55; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 43—48; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62—00; b. Käser 00—00; c. fleischige 59—61; d. gering entwickelte 56—58; e. Sauen 57—59.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Schwere ältere Ochsen und mittlere Stiere, sowie fette Bullen schwer abzusetzen. Es bleibt etwas Ueberstand.

Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt.

Bei den Schafen war der Geschäftsgang ganz langsam, es bleibt erheblicher Ueberstand.

Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich geräumt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 15. März.

Rohzucker. Tendenz: Matt. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 6,05 Geld.

Magdeburg. Tendenz: Matt. Termine: März Mk. 6,27½, April Mk. 6,37½, Mai Mk. 6,50, August Mk. 6,75, Oktober-Dezember Mk. 7,17½. Gem. Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Matt. Termine: März Mk. 6,27½, April Mk. 6,30, Mai Mk. 6,45, Juni 6,52½, Juli Mk. 6,62½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 15. März.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 3° R. Wind: SO.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 766 Gr. Mk. 176, weiß 777 Gr. Mk. 183 per Tonne.

Roggen ohne Zufuhr.

Gerste ruhig. Bezahlt ist inländische große 662 Gr. Mk. 126, hell 668 Gr. Mk. 128 per Tonne.

Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer Mk. 145, hell Mk. 147, weiß Mk. 150, fein weiß Mk. 151 per Tonne.

Erbsen inländische weiße mittel Mk. 150, 155 und 160 per To. bezahlt.

Thymothee Mk. 31 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,60, feine Mk. 4,25, besetzt Mk. 4,15 und 4,20 per 50 Ko. bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	14.	15.		14.	15.
Weizen per Mai	169.75	169.25	Hafer per Mai .	—.—	157.25
„ „ Juli	168.75	168.25	„ „ Juli .	155.—	—.—
„ „ Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai .	119.50	119.75
Roggen per Mai	147.75	147.50	„ „ Juli .	119.50	119.75
„ „ Juli	146.50	146.25	Rüböl per Mai .	54.60	54.60
„ „ Aug.	—.—	—.—	„ „ Okt. .	53.40	53.—
			Spirit. 70er loko	34.10	34.—

	14.	15.		14.	15.
3½% Rch.-A. 1905	101.90	101.90	Ostpr. Südb.-Akt.	79.10	77.75
3½% „	101.90	101.90	Anat. II Obl. Ergänzungsnetz .	100.60	100.60
3% „	92.40	92.70	Brl. Hndlsg.-Ant.	157.60	157.10
3½% Pr. Cns. 1905	101.80	101.80	Darmstädt.-Bank	142.10	142.10
3½% „ „	101.85	101.90	Dnz. Prv.-Banka.	112.50	113.10
3% „ „	92 25	92.40	Deutsch. Bank-Ak.	215.60	215.50
3½% Pom. Pfdbr.	99.—	98.90	Disc. Com.-Anth.	196.25	196.—
3½% Wpr. Pfdbr.	98.75	98.75	Dresd. Bank-Akt.	138.90	138.50
3½% „ „ neuländisch. . .	98.40	98.30	Nrd. Crd.-Anst.-A.	102.25	103.25
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	90.—	89.90	Oest. Crd.-Anst. ult	219.50	219.50
			Ostdeutsche Bank	103.30	100.25
4½% Chin. A. 1898	90.60	90.70	Allgem. Elek.-Ges.	192.—	193.25
4% Ital. Rente	100.80	101.—	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	9.75	9.75
3% It. g. Eisb.-Ob.	64.60	64.90	„ „ St.-Prior.	72.50	72.75
5% Mex. conv. Anl.	—.—	100.—	Gr. Berl. Pferdeb.	211 50	211.50
4% Oester. Goldr.	103.—	103.—	Gelsenkirchen . . .	167.—	166.70
4% Rum. Goldr. von 1894	84.50	84.50	Harpener	165.75	165.50
4% Rss. 1880er Anl	—.—	100.40	Hibernia	162.25	161.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894 . . .	96.40	96.40	Laurahütte	202.90	202.25
			Varz. Papierfabr.	193.75	193.75
5% Trk. Adm.-Anl	100.90	101.—	Wechs. a. Lond. kurz	20.45	20.445
4% Ungar. Goldr.	100.90	101.—	„ „ „ lang	20.32	20.30
Can. Eisenb.-Akt.	113.10	113.50	Wechs. a. Petersb. kurz	215.80	—.—
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	177.—	175.—	„ „ „ lang	214.10	214.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	72.—	71.25	Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
			Oesterreich. Noten	85.20	85.25
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	112.—	Russische Noten .	216.65	216.55
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Privatdiskont . .	1⅞%	1⅞%
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo . .	145.50	146.—			

Tendenz: Auch im heutigen Börsenverkehr erfuhr die Geschäftsthätigkeit keine Belebung. Ein günstiger Bericht des Iron Monger über die Eisenaktien, ferner die Meldung über die voraussichtliche Gründung eines deutschen Walzwerkverbandes und schließlich die Nachricht von der beabsichtigten Bildung eines Siegerländer Eisengießerei-Syndikats waren die Ursachen daß Hüttenaktien bei Beginn eine festere Haltung zeigten. Heimische und fremde Fonds gleichfalls fest und theilweise besser. Ostpreußische Südbahn auf Berichte von einem ungünstigen Jahresabschluß wesentlich niedriger. In zweiter Börsenstunde waren die Umsätze durchweg sehr beschränkt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 15. März.

Die aus Nordamerika gemeldeten weiteren Fortschritte machten es unmöglich, hier Käufer für Weizen und Roggen ohne erneute mäßige Herabsetzung der Forderungen aufzutreiben. Der Umsatz blieb daher recht beschränkt. Hafer war preishaltend, ist jedoch wenig beachtet worden. Rüböl würde auf nahe Lieferung durch einige Käufe gestützt, auf Oktober jedoch durch starkes Angebot im Werthe etwas gedrückt. Schwächerer Absatz für 70er Spiritus gelang erst zum Preise von 34 Mk. Umsatz 8000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Diäten für die Commission?

I. Berlin, 15. März. (Privat-Tel.) Es ist allgemein aufgefallen, daß der Bundesrathsbeschluß wegen Gewährung von Entschädigungsgeldern in Form eines Pauschquantums an die Mitglieder der Zolltarifkommission bisher amtlich noch nicht veröffentlicht worden ist. Auch dem Reichstag ist die Vorlage noch nicht zugegangen. Wie man in parlamentarischen Kreisen wissen will, soll die Verzögerung darin begründet sein, daß der Präsident des Reichstages Graf Ballestrem, der mit der Ausführung der Vorlage betraut werden sollte, die Gewährung eines Pauschquantums an die Kommissionsmitglieder für unzweckmäßig erklärt und demgemäß seine Mitwirkung versagt habe.

Die transatlantische Dampferkonvention.

F. Hamburg, 15. März. (Privat-Tel.) Die Meldung von der auf 20 Jahre abgeschlossenen Vereinbarung zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd einerseits, sowie den englisch-amerikanischen Konkurrenzlinien andrerseits wird an bestunterrichteter Stelle bestätigt.

Neue Tumulte in der belgischen Kammer.

Brüssel, 15. März. (Priv.-Tel.) Nach Eröffnung der gestrigen Kammersitzung erwähnte der Präsident die vorgestrigen Zwischenfälle und erklärte, daß die Worte des Ministers nicht gegen die dem Parlament schuldige Achtung verstoßen haben. (Neuer Tumult.) Der Sozialist Damblon ruft: „Das ist zu stark.“ Fournemont ruft: „Das ist eine Lüge.“ Der Präsident ertheilt hierauf dem Kabinetsminister das Wort zur Rechtfertigung. Derselbe erklärt: „Man wirft uns vor, gesagt zu haben, daß Blut fließen müsse; kein Minister hat aber solche Worte gebraucht. Der Abgeordnete Damblon dagegen hat die Rechte und die Minister als Mörder bezeichnet. Ich habe gesagt, daß die äußerste Linke das allgemeine Stimmrecht mit Mitteln zu erlangen droht, wie das die Wegelagerer thun; ich habe aber damit nur eine Haltung qualifizirt.“ Diese Worte des Ministerpräsidenten wurden von der Rechten mit Beifall begleitet, während die Sozialisten erklärten, der Minister müsse unbedingt seine Worte selbst zurücknehmen. Nach kurzer Diskussion hierüber wurde die Berathung des allgemeinen und gleichen Stimmrechts fortgesetzt.

Verkappte Einberufung der Reserven.

Madrid, 15. März. (W. T.-B.) Der Kriegsminister hat angeordnet, daß die Soldaten die ihre Dienstpflicht beendet haben, wegen der Drohung der extremen Parteien, Ruhestörungen zu veranlassen, unter den Fahnen bleiben sollen.

Vom Krankenlager Tolstoi's.

Petersburg, 15. März. (W. T.-B.) Graf Leo Tolstoi leidet an einer trocknen Brustfell-Entzündung, die sich im Rückgang befindet; doch fühlt sich der Patient schwach.

Ein russisches Volksschulgesetz.

Petersburg, 15. März. (Privat-Tel.) Offiziöse Meldungen besagen, daß ein vorbereitetes, für ganz Rußland bestimmtes Volksschulgesetz auch für nichtrussische Kinder die russische Unterrichtssprache vorsieht; nur im ersten Jahr kann ausnahmsweise die Muttersprache zugelassen werden.

Die portugiesischen Gläubiger.

London, 15. März. (W. T.-B.) Eine Versammlung des Ausschusses der portugiesischen Staatsgläubiger hat heute stattgefunden. In derselben wurde eine Resolution angenommen, durch die erklärt wird, daß mit Rücksicht auf das Vorgehen des deutschen und französischen Ausschusses, welche den Arrangementsplan des General-Sekretärs des portugiesischen Finanzministers billigten, die Versammlung den Staatsgläubigern empfiehlt, diesen Plan anzunehmen.

J. Berlin, 15. März. (Privat-Tel.) Auf die Eingabe des „Zentralverbandes deutscher Industrieller“ an das Reichspostamt betreffend die Vereinfachung des Verkehrs von Massensendungen durch Beseitigung der Freimarke ist von dem Staatssekretär des Reichspostamtes der Bescheid ertheilt worden, daß es nicht angängig sei, die gewünschte Erleichterung einzuführen.

Züllichau, 15. März. (W. T.-B.) Bei der Landtags-Ersatzwahl Crossen—Schwiebus—Züllichau wurde Hauptmann a. D. Grondke-Oblatz gewählt.

Stuttgart, 15. März. (W. T.-B.) Das Kriegsgericht verurtheilte gestern nach 5-stündiger Verhandlung den Rechnungsrath Merz im Kriegsministerium wegen Unterschlagung von 30 500 Mk. zum Schaden des Unterstützungsvereins der Wittwen und Waisen der Unteroffiziere des 13. Armeekorps zu 3 Jahren Gefängniß.

w. Prag, 15. März. (Priv.-Tel.) Nach einer in Marienbad eingegangenen Meldung wird König Edward in diesem Sommer mehrere Wochen dortselbst die Kur gebrauchen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp, für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Strafkammer vom 13. März.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 16.

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Heute: Gewöhnliche Preise der Plätze!
Abonnements und Passepartouts sind giltig!

Letztes Auftreten des gegenwärtigen Ensembles.

Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.

Sonntag, den 16. März 1902:
Gewöhnliche Preise der Plätze! Abonnements sind giltig!

2 Vorstellungen
Nachmittags 4 und Abends 7½ Uhr.

Neues Personal.
Interessantes reichhaltiges Programm
Von 6—7 Uhr im Theater-Restaurant:
Frei-Konzert der Mürzthaler.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.
Montag: Große Extra-Vorstellung.

Kaiser-Panorama, Passage 9.
Böhmisches Erzgebirge.
Reizende an Schönheit mit Thüringen wetteifernde Landschaften.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 16. März 1902:
Grosses Konzert
der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰
2624) Otto Zerbe.

Friedr. Wilhelm-Schützenhaus
Grosser Saal.
Dienstag u. Mittwoch, den 18. u. 19. März, Abends 8 Uhr:
Ein Ausflug in den Weltenraum.
Zwei grosse, hochinteressante, populär-wissenschaftliche Ausstattungs-Vorträge über die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Astronomie durch
Physiker Albus aus Wien.
1. Abend: Die Welt des ewigen Schlafes. — Die Mysterien der Sonne. — 2. Abend: Die Kinder der Sonne. — Ist der Mars bewohnt? — Im Reiche der Unendlichkeit. — Fremde Welten.
Preise der Plätze: Sperrsitz 3 ℳ, 1. Parquet 2 ℳ, 2. Parquet 1,25 ℳ, Parterresitz 75 ₰, Gallerie 50 ₰.
Karten-Vorverkauf in der Musikalienhandlung von Hermann Lau, Laggasse 71.
Kassenöffnung ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Klein-Hammer-Park.
Sonntag, den 16. März, Nachmittags 4 Uhr:
Familien-Frei-Konzert.
Bockbier à Glas 10 Pfg.
3870) Augustin Schulz.

Victoria-Café
8 Langermarkt 8.
Heute Sonnabend, den 15. März:
Grosses Frei-Konzert
wozu ergebenst einladet. K. Hirnschall.

Café Behrs
Am Olivaerthor No. 7.
Morgen Sonntag, den 16. März cr.
Grosses Saal-Konzert.
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 ₰. Kinder frei.
2581) H. H. Behrs.

Albrecht's Hotel Heubude.
Zu dem am 16. d. Mts. in meinem Lokale auf vielseitigen Wunsch stattfindenden
Streich-Konzert,
verbunden mit Tanzkränzchen,
erlaubt sich Unterzeichneter das geehrte Publikum von Heubude und Umgegend ganz ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll
Heinrich Albrecht.

Hôtel Punschke.
Danzig, Jopengasse 24.
Täglich Konzert der Damen-Kapelle „Frühlingskinder“.
Heute: **Operetten-Abend.**
U. A.: Fledermaus, Dichter und Bauer, Orpheus, Troubadour u. s. w.
Eintritt frei. — Anfang 7 Uhr Abends.
W. Punschke.

Täglich:
Großes Konzert der Damenkapelle „Charlotte.“
— Anfang 6 Uhr. — (3881
Morgen Sonntag: Matinée von 11½—2 Uhr.
Abend-Konzert Anfang 5 Uhr. — Entree frei.
Oskar Beyer,
Am brausenden Wasser No. 5.

Restaurant unter den Linden.
Am brausenden Wasser 11.
Edisons Riesen-Konzert-Phonograph
ist die beste Sprechmaschine der Welt.
Zur gefälligen Ansicht ladet ergebenst ein
Bruno Zielke,
Vertreter für echte Edison-Phonographen.

Franz Liszt-Abend
Dienstag n. W., 5 Uhr, im Wilhelm-Theater.
I. Liszt der Fromme. 1. Elégie religieuse nach Lamartine. 2. Ave Maria. 3. Grosse Variationen über ein Motiv von J. S. Bach. II. Liszt der Meister des Idylls. 1. Les cloches de Genève. 2. Au bord d'une source. 3 (und I, 2). III. Liszt in Italien etc. 1. Venezia e Napoli. 2. Les cloches de Genève. 3. Rigoletto-Paraphrase. IV. Liszt der Ungar. 1. Rhapsodie No. 3. 2. Rhapsodie No. 1. (3879
Erläuterungen zu 20 Pfg. von heute Abend ab, Programme, und Billets von Mk. 2,00 bis 0,75, in der Musikalienhandlung von Lau. Flügel von Steinway & Sons in New-York und Hamburg, Magazin Bull hierselbst.
Dr. C. Fuchs.

Apollo-Saal.
Mittwoch, den 19. März, Abends 7½ Uhr:
Letztes Abonnement-Künstler-Konzert.
Dr. Ludw. Wüllner (Tenor),
Coenraad V. Bos (Klavier).
1. Schubert: a) Der Wanderer. b) Du liebst mich nicht. c) Der Kreuzzug. d) Der Doppelgänger. 2. Schubert: a) Die Taubenpost. b) Fischerweise. c) Die Forelle. d) Geheimes. e) Alinde. f) Das Lied im Grünen. 3. Brahms: a) Die Mainacht. b) Erinnerung. Hugo Wolff: a) Denk' es o Seele. b) Der Gärtner. c) Der Tambour. d) Der Musikant. 4. Rob. Schumann: a) Mit Myrthen. b) Freisinn. c) Frühlingsfahrt. d) Die beiden Grenadiere. (3888
Flügel: Ibach v. C. Ziemssen's Pianomagazin (G. Richter), Hundegasse 36.
Eintrittskarten: à 4,— 3,— 2,50, Stehplatz à 1,50 ℳ in
C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlg. (G. Richter), Hundegasse 36.

Hotel du Nord
(Apollo-Saal).
Sonntag, den 16. März cr.:
Großes Militär-Streich-Konzert
der Kapelle des Grenadier-Regiments. Direktion: H. Wilke.
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pfg.
Billet-Vorverkauf wie bekannt. (3822

Danziger Sing-Akademie.
Dirigent: Fritz Binder.
Sonntag, den 16. März, Abends 7½ Uhr, im Saale des „Danziger Hof“.
3. Musikalische Abendunterhaltung
Billets für Mitglieder (nur für die Person) 50 Pfg., Nichtmitglieder 1 Mk. bei Homann & Weber, Langer Markt 10 und Abends an der Kasse. (3824

Café Grabow vorm. Moldenhauer.
Sonntag, den 16. März:
Grosses Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰. (2628

Zur Ostbahn, Ohra
Sonntag, den 16. März cr.:
Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr. (3139
Vom 1. März ab hält der Zug 12,07 Nachts zum Ein- und Aussteigen. Franz Mathesius.
Militär-Fahrkarte Ohra-Neufahrwasser 10 ₰.

Café Weinberg, Schidlitz.
Sonntag, den 16. März:
Grosser Militär-Tanz,
verbunden mit kräftiger Militärmusik,
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 128,
wozu freundlichst einladet R. Schwinkowski.

Café Bergschlösschen,
Bischofsberg.
Sonntag, den 16. März:
Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Café Sedan,
Klein-Waldorf 6,
an der Krampitzer Eisbahn,
8 Minuten vom Leege Thor. Schwarz.

Café Milchpeter.
Sonntag, den 16. März 1902:
Kaffee-Konzert.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pfg. M. Homann.
Zur Abhaltung von Hochzeiten u. Festlichkeiten empfehle meine beiden Säle unentgeltlich dem geehrten Publikum.

Gesellschaftshaus Altschottland 198.
Sonntag:
Großes Tanzkränzchen. Entree frei.
Heute Sonnabend: Grosser Gesellschafts-Abend.
Wilhelm Schulz.

R. A. Neubeyser's Etablissement,
3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 16. März cr.:
Gross. Tanzkränzchen Militärmusik.
Anfang 4 Uhr.

Verein Frauenwohl
Franziskanerkloster.
Ausstellung kunstgewerblicher Gegenstände. (3743
Sonntag, den 16. März.
Montag, den 17. März.
Dienstag, den 18. März.
Entree 20 Pfg.
Geöffnet von 11—2, von 3—5 Uhr.



Deutscher Flotten-Verein.
Vortrag des Kgl. Professors der Geschichte an der Universität Berlin
Herrn Dr. Richard Schmitt:
„Die Hohenzollern und die Seemacht“
mit Vorführung von 80 der vorzüglichsten Lichtbilder
in Danzig im grossen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses, am Montag, den 17. März 1902, Abends 8 Uhr.
1. Platz (numerirt) 1,50 Mk., 2. Platz (numerirt) 1,00 Mk., Eintrittskarte 50 Pfg., Schülerkarten 25 Pfg.
Billete sind in der Saunier'schen Buchhandlung, Langgasse, zu haben, sowie an der Kasse.
— Kassenöffnung 6½ Uhr. —
In der Saunier'schen Buchhandlung und an der Kasse liegen Listen aus zur Einzeichnung als Mitglied.
Mitglieder des Deutschen Flotten-Vereins und auch der diesem Verein korporativ angehörigen Vereine zahlen auf allen drei Plätzen die Hälfte. (3684

APOLLO.
Heute: Einweihung.
Morgen von 4 Uhr ab:
Familien-Konzert.
Um 9 Uhr: Onkel Albert kommt!

Café Bürgerwiesen.
Jeden Sonntag:
Großes Familienkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr Nachts. C. Niclas.

Eisbahn. Eisbahn.
Restaurant und Café
„Zur Erohlung.“
Empfehle meine gut geheizten Lokalitäten, direkt an der Krampitzer Eisbahn gelegen, den geehrten Schlittschuhläufern zum angenehmen Aufenthalt.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll Willy Einhaus.

Danziger Schlachthof.
(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 16. März:
Gross. Militär-Konzert
ausgeführt von d. Trompeterkorps des Feldartill.-Regmts. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Hrn. W. Schierhorn.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.
2582) Franz Böhnke.

Café Link.
Am Olivaerthor 8.
Sonntag, den 16. März cr.:
Großes Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 ₰.

Technikum.
Sonntag, d. 16. März:
Menu:
Oxtail soup oder Bouillon,
Spargel mit Räucherlachs,
oder Zrassi à la Nelson,
Putenbraten, Compot, Speise,
Käse oder Kaffee, (3825
für eine Mark.

Loth's Etablissement,
Heiligenbrunn.
Jeden Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Es ladet ein J. Loth.

Kaffeehaus Bürgergarten
Schidlitz.
Sonntag, den 16. März:
Tanzkränzchen
im großen Saale.
J. Steppuhn.

Café Hintz,
Schichaugasse 6.
Sonntag, den 16. März:
Gr. Familien-Konzert,
wozu ergebenst einladet
Albert Hintz.

Neu eröffnet!
„Im Krug zum grünen Kranze“
Beutlergasse 15.
Es ladet ergebenst ein
A. Bistritz.

Heute Sonnabend, u. Sonntag
Letztes Familien-Bockbier-Fest,
wozu freundlichst einladet
G. Gerull, Spendhausneug. 5.

Eisbahn
Neufahrwasser
Saspersträße 61|62.
Sonntag, den 16. cr.
Musik.

Schlittschuhbahn nach Krampitz.

Heute, Sonnabend:
Letztes
Familien-Bockbierfest,
zu dem freundlichst einladet
R. Schwarz, Burggrafenstr. 10.

Eisbahn
bei anhaltendem Frost.
Café Ludwig.

Ein Vereinslokal
noch einige Tage frei Hundegasse Nr. 121.
6950b) Wickbolder Bräu.

Heute Abend
Blitzdichter, Breitgasse 25,
Künstler-Konzert,
wozu einladet
L. Hirschfeld.

Vereine

Evangelischer Bund.
Morgen Sonntag, 16. März 1902, Abends präcise 8 Uhr,
im Saale des Bildungsvereinshauses Hintergasse
Familienabend.
1. Vortrag des Herrn Pfarrers Monsky aus Krems in Niederösterreich:
Die evangelische Bewegung in Oesterreich.
2. Chorgesänge unter Leitung des Herrn Stadtmissionars Ulitzsch.
Eintritt 10 ₰. Reservierte Plätze à 50 ₰, für Mitglider à 25 ₰ sind in der Buchhandlung von L. Saunier, Langgasse 20 zu haben und soweit der Vorrath reicht, Abends an der Kasse. (3734

Sterbekasse Harmonie
33 Breitgasse 33.
Sonntag, den 16. März 1902, Nachmittags von 4-6 Uhr:
Sitzung
zur Empfangnahme d. Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Legehühner
Ital. Race, 12 Mon. alt, fleißige Leger, gar. leb. Ankunft franko. Farbe nach Wunsch. 14 Hühner mit Hahn Mk. 23. H. Horník, Oderberg, Schlesien. (3841

Etablissement Jäschkenthal.
Sonntag, den 16. März 1902:
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 2. Leibhusaren-Regiments Königin Viktoria von Preußen Nr. 2 unter persönl. Leitung des Stabstrompeters Herrn G. Gaertner. (7203b
Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pfg.
Fritz Hillmann.

Mittwoch, den 26. März ds. Js.,
findet die statutenmäßige
Generalversammlung
im Café Behrs in Danzig am Olivaer Thor statt.
Beginn 7 Uhr Abends.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht für 1901.
2. Genehmigung der Bilanz und der Jahresrechnung, sowie Vertheilung des Reingewinns für 1901.
3. Festsetzung der Zeit, innerhalb welcher ein Geschäftsantheil eingezahlt sein muß (§ 25 Nr. 9 des Statuts).
4. Besprechungen.

Danzig, den 14. März 1902. (381
Eisenbahn-Spar- u. Vorschuß-Verein
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Danzig.
Der Vorstand: Schummel, Vorsitzender.

Begräbniss-Bund des Allg. Bild.-Vereins.
General-Versammlung
Montag, den 17. März 1902, Abends 8½ Uhr.
Tages-Ordnung: Wahl des Vorsitzenden. Geschäftliches.
Der Vorstand. (3819
C. Dross, stellvertr. Vorsitzender. M. Fischer, Schriftführer.

Wohnungsverein für Danzig u. Umgegend.
(E. G. m. b. H.)
Ordentliche Hauptversammlung
am Dienstag, den 25. März d. J., Abends ½9 Uhr.
im Gesellschaftshause, Heilige Geistgasse 107.
Tages-Ordnung:
1. Entgegennahme des Jahresberichts.
2. Richtigsprechung der Jahresrechnung, Genehmigung der Bilanz und Gewinnvertheilung.
3. Beschlußfassung über den Bericht des Verbandsrevisors über die Revision der Genossenschaft.
4. Beschlußfassung über Einrichtung von Spareinlagen.
5. Beschlußfassung über Aenderung der allgemeinen Grundsätze zur Vermiethung der Wohnungen.
6. Besprechung in Vereinsangelegenheiten.

Wohnungsverein für Danzig und Umgegend.
(E. G. m. b. H.)
Der Aufsichtsrath.
Richert. Damitz. (3905

Danziger Bürgerverein von 1870
(Eingetragener Verein.)
Montag, den 17. März cr., Abends 8½ Uhr,
im „Kaiserhof“ Heilige Geistgasse 43:
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Mittheilungen des Vorsitzenden.
2. Festsetzung des Etats für 1902/3.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Wahl der Vertrauensmänner.
5. Wahl der Kassen- und Bibliothek-Revisoren.
6. Einrichtung einer Sterbekasse.
7. Verschiedenes. (3886

Um zahlreiches Erscheinen wird wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung gebeten. Der Vorstand.



(18982

Anerkannt als die besten u. billigsten Prinz Heinrich- und Matrosenmützen für Knaben, eigenes Fabrikat, empfiehlt (7252b
Fr. Bauer,
Heilige Geistgasse Nr. 5.

Kartoffelniederlage
d. Freigut Dyck hat das Haupt-Geschäft wieder nach Breitgasse 17 verlegt, dort sind nur frostfr. Kartoffeln w. zu h. (7254b

Weiße und rothe Eßkartoffeln,
haltbar, gut, Ctr. 1,35 ℳ loko hier; Saatkart., Wohltmann, Hero, Bruce, Ceres, Zech 1,40 fr. Straschin Bahnh., Bismarck, Phönix, Boncza, Unica 1,75 fr. Straschin, neueste theurer verk. Dom. Gr. Saalau bei Straschin Westpr., seit 14 Jahr. Versuchsfeld der Cart.-Kultur-Station der D. L. G. (1275

Hilfe *g. Blutstock. Timermann, Hamburg, Fichtestr. 33. (3872

J. A. Bötzmeyer,
Vorst. Graben 51.
Hochzeitswagen. (19229
Trauerwagen, Spedition u. Möbeltransport.
— Gegründet 1857. —

L. Selke,
Fuhrgeschäft,
Baumgartschegasse 18, Hof.
übernimmt Umzüge jeder Art mit seinen Möbelwagen. Tafelwagen u. gepolsterten Verschlußwagen unt. Garantie u. persönl. Leitung. Auch Instrumente werden befördert. (6823b

Einen grösseren Posten
Schuhwaaren,
Herren-Zug- und Schnürstiefel in Spiegelroß und Kalbleder, Herren-Halbschuhe mit Zug und zum Schnüren, Knaben-Zugschuhe, Damen-Zugstiefel, Schnür- und Zugschuhe in Roß- und Kalbleder, Damen und Herren-Plüschhausschuhe 2c., im Preise bedeutend ermäßigt, stelle ich mit dem heutigen Tage zum
Ausverkauf.
Diese Schuhwaaren stammen aus meinem Geschäft in der Drehergasse, sind zum Theil Handarbeit und tragen den Vermerk:
— Ermäßigt. —
Ernst Krefft,
Heilige Geistgasse 114. (3696

Provinz.

? Zoppot, 14. März. Die heutige Stadtverordneten-Sitzung bot zum ersten Mal ein vollständiges Bild. Außer den Stadtverordneten mit dem Bureau hatte heute auch der Magistrat bereits die für ihn reservirten Plätze eingenommen. Mit dem Bürgermeister waren sämmtliche Rathsherren erschienen.

Zur Verlesung gelangt die regierungsseitige Bestätigungsurkunde des Herrn Dr. v. Wurmb als Bürgermeister von Zoppot auf die Dauer von 12 Jahren. Des ferneren wird bekannt gegeben, daß auch die Wahl der Herren Thiele als Beigeordneter, Nawrocki, Wollermann, Gildemeister und Albrecht als Rathsherren von dem Herrn Regierungspräsidenten als giltig geschehen genehmigt worden ist. In dieser Verfügung wird hervorgehoben, daß der Magistrat jetzt bereits in Funktion zu treten habe. Herr v. Wurmb theilt danach mit, daß auf Grund dieser Verfügung am Vormittag der Magistrat vereidigt worden sei und beschlossen habe, den jetzt zu fassenden Beschlüssen gesetzliche Verbindlichkeit zu geben.

Es folgt die Berathung über den von einer Kommission ausgearbeiteten Entwurf der Geschäftsordnung. Derselbe enthält 40 Paragraphen und lehnt sich im Wesentlichen an die Geschäftsordnung der Danziger Stadtverordneten an. Nach Paragraph 5 des Entwurfs ist vorgesehen, daß der Stadtverordnetenvorsteher bezw. sein Stellvertreter als solche stimmberechtigte Mitglieder der Ausschüsse (Deputationen und Kommissionen) sind, zu denen die Versammlung selbstständig wählt; der Vorsteher soll befugt sein, den Vorsitz in denselben zu übernehmen. Es entspinnt sich hierüber eine lebhafte Debatte. Schließlich wird die Zugehörigkeit des Stadtverordnetenvorstehers bezw. dessen Stellvertreters als stimmberechtigtes Mitglied aller Ausschüsse mit großer Mehrheit genehmigt, die andere Bestimmung aber abgelehnt.

Eine lebhafte Erörterung entspinnt sich ferner bei § 8, welcher von der Wahl des Protokollführers handelt. Der Entwurf sieht vor, daß der Protokollführer der Dienstaufsicht des Vorstehers untersteht. Die Magistratsmitglieder Dr. von Wurmb und Nawrocki widersprechen dieser Fassung im Interesse der Disziplin. Der Stadtverordneten-Vorsteher erklärt nach längeren Auseinandersetzungen, daß er für seine Person auf den Passus, welcher von der „Dienstaufsicht" des Protokollführers handelt, kein besonderes Gewicht lege. Danach wird — unter Wegfall des ebengenannten Wortes — der diesbezügliche Entwurf mit großer Mehrheit angenommen.

Aus den weiteren Berathungen über die Geschäftsordnung sei hervorgehoben, daß die regelmäßigen Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung in der Regel am Freitag nach dem 1. und 15. jedes Monats Nachmittags 5 Uhr anberaumt werden sollen. Die geheimen Verhandlungen finden in der Regel am Schlusse der Versammlung statt.

Eine ausgedehnte Debatte entspinnt sich über den Antrag des Herrn Dr. Lindemann, daß der Stadtverordnetenvorsteher verpflichtet sein solle, den Vorsitz niederzulegen, wenn er sich an der Debatte betheiligen will. Herr Dr. Wannow bezeichnet den Antrag als praktisch undurchführbar und unannehmbar.

Gegen den letzten Ausdruck erhebt Herr Haueisen Protest. Die Herren Dr. v. Wurmb und Schrödter betonen, daß es in dieser Frage lediglich dem Taktgefühl des Vorstehers überlassen sein müsse, den Vorsitz bei Betheiligung an der Debatte zu behalten oder nicht. Während Herr Dr. v. Wurmb spricht, ruft Herr Dr. Lindemann dazwischen: „Verdrehen kann man alles". Herr Dr. v. Wurmb bittet, ihn gegen den Ausruf zu schützen. Daraufhin ertheilt der Vorsteher Herrn Dr. Lindemann einen Ordnungsruf. Während der Erwiderung desselben, ruft Herr Haueisen „Oho!" Der Vorsteher ertheilt hierauf auch Herrn Haueisen einen Ordnungsruf.

Herr Haueisen legt hiergegen Protest ein. Die Versammlung wurde daraufhin gefragt, ob die angefochtene Maßregel des Vorstehers gerechtfertigt war oder nicht. Die Mehrheit entscheidet sich dafür, daß der Ordnungsruf zu recht ertheilt sei.

Herr Dr. Lindemann zieht danach seinen Antrag bezüglich der Befugniß des Vorsitzes des Vorstehers während der Theilnahme an der Debatte zurück.

Eine sehr lange Debatte entspinnt sich am Schlusse der vierstündigen Verhandlung über den Paragraph 38 des Geschäftsordnungsentwurfes. Derselbe lautet: „Wenn ein Mitglied, nachdem es in der Sitzung wiederholt zur Ordnung gerufen worden ist, in derselben Sitzung die Ordnung von Neuem verletzt, kann es auf Antrag des Vorstehers durch Beschluß der Versammlung bis auf die Dauer von 3 Monaten aus der Versammlung ausgeschlossen werden." Herr Dr. Lindemann betont, daß er, wenn er nicht der Gefahr sich aussetzen wolle, sich einen neuen Ordnungsruf zuzuziehen, diesen Passus hypothetisch als barbarisch bezeichnen müßte. Die Abstimmung der Versammlung spricht sich für Beibehaltung des Entwurfsvorwurfes aus. Inzwischen verlassen einige Stadtverordnete den Sitzungssaal. Die Versammlung ist daraufhin beschlußunfähig.

* Bentschen, 13. März. Die deutsche Bevölkerung erwacht endlich auch hier, wenigstens läßt darauf die gestern in der Landgemeinde Neugürtel vollzogene Wahl der Gemeindevertreter schließen. Bisher wirkten als solche drei Polen. An deren Stelle sind nun drei Deutsche mit großer Mehrheit gewählt worden.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 8. März bis 14. März wurden geschlachtet: 36 Bullen, 47 Ochsen, 84 Kühe, 394 Kälber, 341 Schafe, 712 Schweine, — Ziegen, 15 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt 184 Rinderviertel, 232 Kälber, 15 Schafe, 3 Ziegen, 146 ganze Schweine, 7 halbe Schweine.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 15. März.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	750,6	WNW	mäßig	heiter	3,9
Blacksod	759,8	WNW	mäßig	halbbedeckt	7,2
Shields	752,0	W	leicht	halbbedeckt	3,3
Scilly	762,3	WNW	frisch	wolkig	8,3
Isle d'Aix	764,3	NW	mäßig	bedeckt	10,0
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	748,7	NW	frisch	Regen	6,2
Helder	747,7	SSW	frisch	Regen	6,3
Christiansund	749,6	SO	s. leicht	bedeckt	4,2
Skudesnaes	748,9	O	mäßig	Regen	3,6
Skagen	753,1	S	schwach	Dunst	2,8
Kopenhagen	756,3	SSO	leicht	Dunst	0,8
Karlstad	754,3	S	leicht	bedeckt	0,7
Stockholm	756,3	SW	leicht	bedeckt	0,0
Wisby	758,4	S	mäßig	wolkig	0,4
Havaranda	746,8	S	leicht	halbbedeckt	—7,3
Borkum	748,3	S	mäßig	Regen	5,0
Keitum	751,5	SSO	mäßig	bedeckt	3.0
Hamburg	754,1	SSO	mäßig	bedeckt	3,2
Swinemünde	759,2	SSO	mäßig	heiter	—1,3
Rügenwaldermünde	760,5	S	leicht	wolkenlos	—2,9
Neufahrwasser	762,3	SSW	leicht	heiter	—4,8
Memel	762,7	S	mäßig	wolkig	—6,0
Münster Westf.	752,5	SW	mäßig	bedeckt	6,6
Hannover	756,0	S	mäßig	halbbedeckt	4,8
Berlin	760,2	SSO	schwach	heiter	—0,9
Chemnitz	762,1	OSO	schwach	halbbedeckt	1,1
Breslau	765,3	ONO	schwach	halbbedeckt	—2,6
Metz	759,6	SW	frisch	bedeckt	6,5
Frankfurt (Main)	758,5	SW	mäßig	Regen	6,9
Karlsruhe	761,2	SW	schwach	Regen	8,1
München	763,8	W	mäßig	wolkenlos	3,0
Holyhead	757,4	WNW	steif	halbbedeckt	5,6
Bodö	744,6	WSW	mäßig	Regen	3,0
Riga	762,9	SW	s. leicht	wolkig	—8,0

Ein Maximum über 775 mm bedeckt Südosteuropa, während ein Minimum unter 745 mm sich über der Nordsee befindet, in östlicher Richtung fortschreitend. In Deutschland ist das Wetter wärmer, im Westen und Süden trübe und regnerisch, im Osten dagegen heiter.

Meist wärmeres, im Osten trübes und regnerisches, im Westen und Süden wieder aufklärendes Wetter ist wahrscheinlich.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 14. März.

Angekommen: „Therese Horn," SD., Kapt. Brüdigam, von Nakskov leer. „Zoppot," SD., Kapt. Scharping, von Aarhus leer. „Elsie," SD., Kapt. Boese, von Stettin leer.

Gesegelt: „Borodino," SD., Kapt. Joy, nach Hull via Stettin mit Getreide und Gütern. „Diana," SD., Kapt. Schwartz, nach Königsberg mit Restladung Gütern. „Stralsund," SD., Kapt. Thorbjörnson, nach Christiania mit Gütern „Bernhard," SD., Kapt. Arp, nach Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, 15. März.

Angekommen: „Dora," SD., Kapt. Bremer, von Lübeck leer.

Gesegelt: „Stella," SD., Kapt. Petersen, nach Flensburg via Königsberg mit Gütern.

Amtliche Bekanntmachungen

Oeffentliche Verdingung.

Zum Neubau eines Hengststalles auf dem Landgestüt Pr. Stargard sollen auf Grund der allgemeinen Bewerbungsbedingungen die Erd-, Mauer-, Steinmetz-, Zimmer-, Staaker-, Schmiede- und Eisenarbeiten, sowie die Pflasterarbeiten einschließlich Lieferung der Baustoffe (veranschlagt auf 29876,76 Mk.) an einen Unternehmer verdungen werden.

Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Behörde zur Einsicht aus, von wo auch bei rechtzeitiger Einforderung der zur Bewerbung erforderliche Verdingungsanschlag nebst Auszug aus den Bedingungen für 7,5 Mk. abgegeben wird.

Ebendaselbst sind vorschriftsmäßig verschlossene Angebote bis zum Eröffnungstermin

Montag, den 24. März cr., Mittags 12 Uhr

einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Pr. Stargard, den 12. März 1902. (3818

Königl. Kreisbauinspektion.

An die Herren Arbeitgeber!

Es sind gegenwärtig beschäftigungslos und suchen Arbeit durch unsere Vermittlung:

I. Hotel-, Wirthschafts- und Aufsichts-Personal:

5 Aufseher, 1 Bodenmeister, 7 Boten, 4 Einkassirer, 13 Hausdiener, 3 Kellner, 18 Kutscher, 4 Lagerverwalter, 1 Portier, 4 Speicherverwalter, 13 Wächter.

II. Gelernte Arbeiter:

6 Bäcker, 1 Barbier, 64 Bauschlosser, 1 Bildhauer, 3 Böttcher (verh.), 2 Brunnenbohrer, 1 Buchdrucker, 6 Dachdecker, 12 Eisenschiffbauer, 1 Feilenhauer (verh.), 1 Fleischer (verh.), 7 Former, 2 Gärtner (verh.), 10 Heizer, 13 Klempner, 5 Kupferschmiede, 31 Maler, 37 Maschinenschlosser, 2 Maschinisten, 84 Maurer, 6 Metall- und Eisendreher, 1 Monteur, 3 Müller (verh.), 5 Sattler, 1 Segelmacher, 24 Schmiede (Grob- und Hufschmied, verh.), 7 Schneider, 8 Schuhmacher (verh.), 1 Steinmetz, 5 Steinsetzer, 2 Tapezier, 46 Tischler, 19 Töpfer, 46 Zimmerer.

III. Ungelernte Arbeiter:

145 Bauarbeiter, 234 Erdarbeiter, 205 Fabrikarbeiter, 43 Gelegenheitsarbeiter, 65 Hafenarbeiter, 47 Holzarbeiter, 23 Speicherarbeiter, 55 Arbeitsburschen, 20 Laufburschen.

Wir bitten Alle, die Arbeitskräfte brauchen, sich rechtzeitig an uns zu wenden. Unsere Vermittlung erfolgt so schnell als möglich und völlig gebührenfrei.

Danzig, den 14. März 1902. (3896

Städtische Arbeits-Vermittelungsstelle im Rathhause.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Altschottland Nr. 89 belegene, im Grundbuche von Altschottland Blatt 63 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Drechslermeisters Salamon Tomkowski in Altschottland eingetragene Gebäude-Grundstück

am 12. Mai 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Pfefferstadt Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Seitenflügel, Hofraum, Hausgarten und abgesondertem Stall, hat einen Flächeninhalt von 1 ar 50 qm und einen jährlichen Nutzungswerth von 228 Mark (Art. Nr. 40 der Grundsteuermutterrolle und Nr. 162 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle 625 des Kartenblatts 5 der Gemarkung Altschottland.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (3814

Danzig, den 10. März 1902.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Den Eltern, Pflegern und Vormündern schulpflichtiger aber noch nicht eingeschulter Kinder bringen wir in Erinnerung, daß die Schulpflicht mit dem Schulaufnahmetermine desjenigen Halbjahres beginnt, in welchem das sechste Lebensjahr vollendet wird, und daß die Unterlassung der rechtzeitigen Einschulung eines Kindes die gesetzlichen Zwangsmaßregeln zur Folge hat.

Demgemäß fordern wir hierdurch dazu auf, diejenigen Kinder, welche im Halbjahr vom

1. Januar 1902 bis 30. Juni 1902

ihr sechstes Lebensjahr vollenden, am 17., 18. oder 19. März d. Js. in den Stunden von 8—10 Uhr Vormittags, in welcher Zeit die Rektoren unserer sämmtlichen Volksschulen in ihren Schulen zur Entgegennahme der Anmeldungen bereit sein werden, bei dem Rektor der Volksschule ihres Bezirks anzumelden.

Zu den Anmeldungen sind die Geburts- und Impfscheine der Kinder mitzubringen. (2130

Danzig, den 5. Februar 1902.

Die Schuldeputation.
Trampe. Dr. Damus.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hotelbesitzers August Rohde in Danzig, Langgasse 42, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin **auf den 15. April 1902, Vormittags 9 1/2 Uhr** vor dem Königlichen Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt Zimmer 42 anberaumt.

Danzig, den 7. März 1902. (3815

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abth. 11.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 13 die Auflösung der offenen Handelsgesellschaft A. Fast in Zoppot eingetragen.

Der bisherige Gesellschafter Ernst Walter Fast aus Danzig, Langenmarkt, ist alleiniger Inhaber der Firma A. Fast.

Die Firma wird unverändert fortgeführt.

Zoppot, den 2. März 1902. (3816

Königliches Amtgericht.

Verdingung.

Für die Erbauung zweier Wohngebäude auf dem Wallgelände in Danzig, südlich vom Hohen Thor in der Nähe der Trinitatiskirche, soll die Lieferung von

800—900 Mille Hintermauerungssteinen und etwa 50 Mille Vormauerungssteinen

frei Baustelle vergeben werden.

Angebotsformular und Bedingungen sind von uns anzufordern und nach Ausfüllung und Anerkennung spätestens am Freitag, den 21. März 1902, zurückzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Langfuhr, den 14. März 1902. (3906
Geschäftszimmer: Luisenstr. 11.

Wohnungsverein für Danzig und Umgegend.
(E. G. m. b. H.)
Der Vorstand.
Mundt. Schmidt.

Familien-Nachrichten

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Rohde
geb. Preuschoff

im 92. Lebensjahre.

Dieses zeigen hierdurch statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an

Danzig, den 14. März 1902.

Agnes Friedrich, geb. Rohde.
Hermann Friedrich.
Elisabeth Friedrich.

Danksagung.

Für die aufrichtigen Beweise inniger Theilnahme, sowie für die vielen Blumenspenden bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Frau Maria Weyland spreche ich hiermit Allen, besonders dem Herrn Pfarrer Behrendt für seine trostreichen Worte, meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Ohra, den 15. März 1902.

Wilh. Weyland.

Danksagung.

Allen Denen, welche bei dem Begräbnisse meines geliebten Bruders Wilh. Reschke demselben die letzte Ehre erwiesen, insbesondere Herrn Prediger Hevelke für die tröstenden Worte am Grabe, den Sängern, sowie seinen vielen Kameraden, welche gleichzeitig das Trägerchor stellten, sage ich recht herzlichen Dank.

Johann Reschke.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen, insbesondere aber dem Herrn Prediger Hevelke für d. trostreichen Worte am Grabe, sowie d. Herren Sängern unsern tiefgefühltesten Dank.

Danzig, 15. März 1902.

Henriette Reschke und Tochter.

Die Beerdigung des Herrn Professor **Wienandt** findet Montag d. 17. Nachmittag 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle d. Katharinen-Kirchhofs statt.

Auctionen

Auktion! Am Montag, 24. März 1902, von 9 Uhr Vorm. ab, werden auf dem Hofe des Traindepots in Langfuhr verschiedene Materialien, Geschirr- und Wagenzubehörstücke öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. (3381

Traindepot 17. Armee-Korps.

Der vom Patronat bestätigte Kirchen-Kassen-Etat für die Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 liegt zur Einsicht der Gemeindeglieder bis zum 28. März cr. in der Wohnung unsers Küsters Herrn Rautenberg, Schüsseldamm 6, öffentlich aus.

Danzig, den 15. März 1902.

Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Bartholomäi.

Auktion.

Montag, den 17. März d. Js., Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters Striepling für Rechnung der Hermann Müller'schen Konkursmasse die in den Geschäftslokalen (zunächst Kohlenmarkt 22 und dann Fortsetzung Stadtgraben 5) vorhandenen Kolonialwaaren, Delikatessen, eingemachte Früchte, Käsesorten, Wein, Rum, Cognac im Ganzen, ferner die Ladeneinrichtung, bestehend in mehreren Repositorien, Tombank mit Marmorplatte, Wagschalen, eine fast neue Regulierkasse, einen Handwagen und diverse andere Sachen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Ueber etwaige Benutzung der Lokale zum Ausverkauf der erstandenen Waaren müßte sich der Ersteher mit dem Herrn Konkursverwalter und dem Herrn Hausbesitzer verständigen. (3794

Wilh. Harder, Gerichtsvollzieher.
Danzig, Altstädtischer Graben 58.

Auktion in Zugdam-Abbau.

Dienstag, den 18. März 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Pächters Herrn Aug. Rusch wegen Aufgabe der Pachtung an den Meistbietenden verkaufen:

3 gute Pferde, 6 gute Kühe, theils hochtrag., theils frischmilchend, 2 Färsen, 5 Schweine, darunter 1 trag. Sau, 1 Hofhund, 22 Hühner, 1 Bienenstock, 3 Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Paar Geschirre, 1 Sattel, 1 Pferderechen, 1 Rübenschneider, 1 Krümmer, 3 Eggen, 1 Langenauer Pflug, 1 Zweischaar, 1 Roßwerk, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Partie Säcke, 1 Maaß, mehrere Schock Rückpfähle und Stacheldraht, 7 Schlagbäume, 1 Drehbutterfaß, 1 Dungkarre, div. Haus-, Wirthschafts- und Ackergeräthe und 1 Schauer zum Abbruch. Ferner: 1 Quantum Heu, ca. 300 Centner Futterrüben und 1 Quantum Häcksel.

Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau, Auktionator,
Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009. (3484

Freiwillige Grundstücksversteigerung in Steegen.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Amtsvorstehers August Dodenhöft gehörigen in Steegen belegenen Grundstücke (ca. 50 Hektar groß) sollen im Auftrage des Nachlaßverwalters Gemeindevorstehers Adolf Dodenhöft in Steegen

am 21. März cr., 11 Uhr Vormittags,

auf dem Nachlaßgrundstück im Ganzen oder in Theilen versteigert werden. Näheres beim Nachlaßverwalter.

Danzig, den 5. März 1902. (330'

Citron,
Rechtsanwalt und Notar.

Auktion

Fischmarkt Nr. 8, Saal-Etage.

Montag, den 17. März, Vormittags von 10 Uhr ab versteigere ich wegen Fortzugs bessere und einfache Möbel, als 1 Plüsch-Garnitur, bestehend aus 1 Sopha, 8 Sesseln, 1 Plüsch-Causeuse, 1 Schlafsopha, 2 Pfeilerspiegel in Goldrahmen und Marmor-Konsole, 2 Sophaspiegel, 5 Kleiderschränke, 2 Wäscheschränke, diverse Tische, darunter 2 Spieltische, 1 Schreibpult, 3 Bettgestelle, Stühle, 1 großer Küchenschrank und verschiedene andere Sachen, wozu einlade.

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion Heumarkt 4.

Dienstag, den 18. März, Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 nußbaum Diplomatenschreibtisch, 2 Paradebettgestelle, 1 Kronprinz-Plüschgarnitur (Sopha, 2 Fauteuils), 1 Schlafsopha mit Bettkasten, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Matratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Speiseausziehtisch, 1 birk. Vertikow, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 2 Oelgemälde, Nachttische, Regulateure, 1 nußb. Vertikow m. Etagerenaufsatz, 2-pers. Waschtisch m. Marmorpl., Sophatisch, Kammerdiener, 1 nußb. Bücherschr., 2 Kandelaber, 2 Teppiche, 1 Opernglas, 1 gr. 2thür. Garderobenschrank, 1 dreiflüg. Bettschirm, 2 nußb. Trumeauxspiegel, 1 Ruhebett div. anderes. Die Möbel könn. a. Wunsch bis April stehen bleib.

7255b) **Glazeski,** Auktions-Kommissarius und Taxator.

Auktion in Hochstriess.

Montag, den 17. März, Vorm. 11 Uhr werde ich daselbst die bei dem Restaurateur Herrn **Kroll untergebrachten** Gegenstände als:

1 Faß Petroleum, 1 Decke, 2 kompl. Pferdegeschirre

im Wege der **Zwangsvollstreckung** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (3796

Neumann, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Dienstag, 18. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, u. nöthigenfalls **Mittwoch 19.,** werde ich im Auftrage des Herrn **Eduard Förster** hier, **Häkergasse 20,** wegen vollständiger Geschäftsaufgabe u. Räumung der Lokalitäten folg. Waaren gegen sofort baare Zahlung öffentlich versteigern wie folgt: 1 eleg. Plüschgarnitur, fast neu, 5 Kleiderschränke 2- u. 1-thürig, 1 Vertikow, 7 kl. Schränke, 2 mah. Sophatische, 6 polierte Restaurationstische, 30 Stühle, 4 Küchentische, 1 mah. Bücherschrank, 2 Küchenglasschränke, 5 große Ausziehbettgestelle, 5 Bankenrähme, 1 mahag. Trumeauspiegel, 2 Toilettenspiegel, 6 versch. Spiegel, 1 Schlafkommode, 2 Nachttische, 2 Kinderbettgestelle, 1 Regulator, 1 Dezimalwaage, 1 große Partie Handwerkszeug für Tischler, 1 Partie neues Abfallleder, 20 neue Reisekoffer, 1 große Partie Herrenkleider, Betten und Wäsche, Porzellan, Kupfer- und Messinggeschirr, 1 große Partie neue Bänke, 1 Partie Bilder, wozu einlade.

S. Weinberg,
vereidigter Auktionator und Taxator. (7228b

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 17. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Langfuhr, Hauptstr. 114,** im Auktionslokal folgende dort hingeschaffte Gegenstände, als: mehrere Hundert **Fl. Roth-, Rhein-, Moselwein** und Sekt, Cognac, Arrac, **140 Fl. unverschnitt. Rum,** (Pyre), und 50 Fl. verschnitt. Rum, sowie **1 Fass Portwein** (130 Liter) öffentlich meistbietend gegen Baarzahl. zwangsw. versteig. **Hellwig,** Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49. (3887

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Colonialwaarengeschäft

beste Lage Danzigs, Umsatz ca. 30 000 Mk., gute feste Kundschaft, wegen anderer Unternehmungen billig sofort zu verkaufen. Anzahlung ca. 2000 bis 2500 Mk. Offerten unter B 481 an die Expedition d. Bl.

Grundstück, 40 ha, guter Boden, neue Gebäude, todt. u. leb. Inventar, kompl., schöne u. bequeme Lage, gute Verbind., ist billigst zu vk. Off. unt. 3855 an die Exp. (3855

Ein Haus mit Gartenland

ist preiswerth in Schidlitz zu verkaufen. Off. u. B 495 a. d. Exp. erb.

Meine **kl. Villam. Gart. i. Zoppot,** nahe d. Kurh. u. Nordpark, mit 7 Zimm., Ver. pp., will ich für 15000 Mk. verkf. Offert. u. B 362. (7121b

Mein herrschaftl. gut gebautes Grundstück in Danzig bin ich willens fortzugsh. **sofort** mit großem Verlust bei guter Anzahlung zu verkaufen. Offert. unter B 337 an die Exp. (7086b

Hausverkauf, Zoppot.

Gr. massiv. neues Wohnhaus, verzinst 82 000 Mk. sofort umständehalber für 62 000 Mk. zu verk. 10—12000 Mk. Anzahlg. Näh. bei **Friedr. Häser.** (3578

Villaverkauf.

Zoppot, Seestr., massives Landhaus mit ca. 2000 qm von sofort für 40 000 Mk. zu vrk. Näheres bei **Friedr. Häser,** Zoppot. (3577

Geschäfts-Grundstück,

allerbeste Lage einer Provinzialstadt von ca. 35 000 Einwohn., worin seit 50 Jahren e. Wein-, Destillationsgeschäft mit Kleinhandel und Cigarrengeschäft **mit bestem Erfolge** betrieben worden, ist mit Geschäfts-Inventar zu verkauf., ca. 40 000 M. erford. Off. u. **J 166** an **Heinr. Eisler, Berlin SW. 19.** (3305

Wohnhaus Zoppot.

Großes massiv. Wohnhaus, gut verzinslich, für 31 000 Mk. bei 6—7000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei **A. Traschinsky,** Bergerstr. 6. Daselbst kleine Villa mit Hof u. groß. Bauplatz für 14 000 Mk. sofort nachzuweisen. (3579

Gute Grundstücke

mit reichlichem Zinsertrage bei 8—25 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Beste Kapitalsanlage. Offerten unter B 452 an die Expedition dieses Blattes.

Zoppot.
Villa zu verkaufen
Schulstraße 17.

Oliva

ist ein Geschäftshaus-Eckgrundstück, in bester Lage, sofort preiswerth zu verkaufen eventl. zu verpacht. Kleine Anzahl. Näh. **Emil Scholle, Danzig Gr. Wollweberg. 8.** (3550b

Eine Baustelle, von beiden Seiten bebaut, in Langfuhr, Luisenstraße, 780 qm groß, mit 20 m Straßenfront, billig zu verk. Näheres Oliva, Danziger Chaussee 9, 2. Et. lks.

Hotel-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Hotelbesitzers **Friedrich Engelmann** von hier haben mich beauftragt, **das Hotel mit Hoteleinrichtung, das älteste und renommirteste am Platze,** in vorzüglicher Lage, am Kreuzungspunkt zweier Chausseen gelegen, mit **sehr großer Einfahrt u. Ausspannung, Garten, Kegelbahn u. bedeutenden Nebengebäuden, vollständigem todten und lebenden Inventar,** sowie vielen mitten im Orte beziehentlich in der Nähe von Carthaus **gelegenen Baustellen,** sehr gutem Ackerland **nebst Wiesen u. einem fischreichen See zu verkaufen.** (3781

Zu diesem Zwecke werde ich Unterzeichneter

am 20. März cr., von Vormittags 10 Uhr ab,

im oben genannten Hotel einen Termin abhalten, wozu Käufer eingeladen werden.

Kaufbedingungen und Preise werden sehr günstig gestellt.

R. v. Wysiecki, Carthaus Wpr.,
Seestraße Nr. 19.

Aufträge
für An- und Verkauf von Grundbesitz
nehmen entgegen (3317
Gebrüder Berghold,
Langenmarkt No. 5,
Bankgeschäft für Hypotheken-Verkehr.

Alter
Herrensitz
in Westpreußen

an Chaussee und nahe Hauptbahnhof (Schnellzug-Linie), in Größe von **14 000** Morgen (incl. **3500** Morgen geschlossener Forst), **im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.** Drei Hauptgüter und zwei Vorwerke, sämmtlich als selbstständige Güter ausgebaut; Gebäude, Inventar hervorragend, Kulturzustand, Saatenstand tadellos. Zwei Brennereien, Ziegelei u. Molkerei. Preis der einzelnen Güter nur **125—170** Mark pro Morgen. Gefällige Anfragen unter **R. Z. 1100** an die Expedition dieses Blattes erbet. (3880

Gelegenheitskauf!!

Solange der Vorrath reicht:

1 Posten Gardinen,	Werth 45 ₰,	jetzt für	**28** ₰ per Meter,
1 „ „	„ 75 „	„ „	**50** „ „ „
1 „ „	„ 1,05 M.	„ „	**75** „ „ „
1 „ „	„ 1,80 „	„ „	**1,20** M. „ „

1 grosse Partie Teppiche und Tischdecken
auch bedeutend unter Preis.
Besichtigung ohne Kaufzwang bereitwilligst gestattet.

Siegfried Lewy,
22. Holzmarkt 22. (3839

Gastwirthschaft und Bierverlag

m. groß. Saal u. Gartengeschäft, in lebhaft. Provinzialstadt unter günst. Bedingungen b. 15000 Mk. Anzahlung zu verk. Offert. unt. 7262b an die Exped. d. Bl. (7262b

Neues Haus m. herrsch. Mittelw. Niederst. gel., 1-2000 Mk. Anz. zu verk. Off. unt. B 471 an d. Exped.

Neues Haus mit kl. Mittelwohn. im Mittelp. d. Stadt, w. Fortzugs zu verkf. Agent. streng verbeten. Off. unter B 470 an die Exped.

Villaverkauf. Zoppot, massives Landhaus mit Garten von sofort für 20000 Mk. zu verk. Näh. bei **V. Zacharias,** Schwedenhofstr. 2, p. l. (3890

Niederstadt, Nähe Gewehrfabr. sind zwei kleinere **Grundstücke,** getheilt, auch im Ganzen, umständehalber zu verkauf. Gefl. Offerten unt. B 473 an die Exp.

Restaur.-Grundstück,

über 8% verzinsl., fein. Liqueur-Ausschank, volles Inventar, mit 6-7000 Mk. Anzahlung zu verkf. **Elterman,** Petersiliengasse 9.

Ankauf.

Geschäftsgrdst. m. Kell. Rechtst. z. kauf. ges. Off. u. B 445 a. d. Exp.

Suche mittelgr. Haus in d. Stadt b. 1. April zu kaufen. Vermittler verbeten. Offerten unter B 444.

Verpachtungen

Jagd-Verpachtung

Meine im Kreise Neustadt Wpr. gelegene, ringsum von fiskalischem Forst umschlossene Gutsjagd, vorzügl. Rehjagd, will ich auf mehr. Jahre verpachten. Off. unt. 3788 an die Exp. (3788

Eine gut gehende Schlosserei zu verpachten **A. Adelhöfer,** Mattenbuden Nr. 24, 1 Tr.

Pachtgesuch

Bäckerei von gleich oder Oktober zu pachten gesucht. Off. unter B 443 an die Exp. d. Bl.

Holz-, Kohlen-, Fourage- und Speditionsgeschäft zu übernehmen ges. Offerten unter B 492 an die Exped.

Jg. strbs. Wwe. s. Kommandite zu übern., gl. w. Br. Off. u. B 484 E.

Wohnungsgesuche

Kl. Pt.-Wohn., 2 Stuben, suchen kinderl. Leute. Off. unter B 447.

Herrsch. Wohnung v. 6-7 Zimm. und Zubehör wird zum Oktober zu miethen gesucht. Niederstadt ausgeschlossen. Offerten unter B 472 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein kränkl. Schneidermstr., der sein Handwerk weiter betreiben will, sucht, um sich zu erholen, e. kl. billige Wohnung in Langfuhr oder Neufahrw. Ders. würde auch gern e. Vizestelle annehm. Offerten unt. B 467 an die Exp.

Wohn. von 2-3 Zim., Küche und Gart. wird z. 1. Juni, für 4 Monat. zu miethen gesucht. Off. m. Preisangabe unter B 463 a. d. Exp. d. Bl.

Alleinst. Person sucht Stb. u. Kch. zu mieth. Off. m. Pr. u. B 483.

Pensionsgesuch

Eine alte Dame mit eigen. Betten sucht vom 1. April bei ruhigen anst. Leuten e. **Pension** für 28-30 Mk. m. im Pfarrviertel von St. Marien, 1-2 Tr. hoch. Offert. abzug. Frauengasse 23, 3.

Für e. ält. kränklich. anspruchsl. Dame w. einf. Pension ges., eig. Z. nicht nöthig. Off. u. B 460 Ex.

Obersekundaner sucht Pension. Off. m. Prs. u. B 479 an die Exp.

Pension

gesucht von Ostern ab in jüdischem Hause für einen Knaben von 10 Jahren (Gymnasium) und für ein Mädchen von zwölf Jahren (höhere Töchterschule). Hauptbedingungen: Gute, gewissenhafte Erziehung u. sorgfältige Beaufsichtigung d. Schularbeiten. Schriftliche Offerten unter D 362 an die Geschäftsst. der Elb. Ztg. in Elbing. (3862

Zimmergesuche

Eine leere Stube w. i. Schwarz. Meer od. nächst. Nähe z. 1. April ges. Meld. Schwarz. Meer 25, pt.

Leeres kleines Zimmer in anst. Hause zu miethen gesucht. Off. m. Pr. u. B 465 a. d. Exp. d. Bl.

In Zoppot oder Nachbarort sucht Herr sogleich auf **ev.** lange Zeit Zimmer mit Pension, wo er freundl. Heim u. angenehmen häusl. geselligen Anschluß hätte. Offerten erbet. an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** unter **J. N. 6074.** (3876m

J. solider H. s. z. 1. April b. anständ. Fam. g. möbl. Zimmer m. voller Pens. t. d. N. d. Bahn. Klavier erw., nicht Beding. Off. m. Preis u. 3656 a. d. Exp. (3656

Offiz.-Wohn., möbl., Zimm., Cab. u. Morgenkaffee, Nähe Kaserne Wieben, ges. Off. m. Pr. unt. B 464.

Wohnungen.
Innere Stadt

Poggenpfuhl 21, Wohn. Stube, Kab., Zub. 18,50 M. zu vm. (6943b

Breitgasse 34, 2 Tr., 3 Zimmer und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. (7080b

Herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Mädchenz., sowie aller Zub. z. 1. April zu verm. Steindamm 10, prt. (3687

Engl. Damm 4 frdl. Wohnung. 12,25 Mk. mon. z. 1. April an nur ordentliche Leute zu vermiethen. Näheres das. b. **Biletzky.** (7097b

Engl. Damm 12, frdl. Woh., St., Cab., Entr., h. Kch. 21 Mk. montl. 1. April z. vm. Z. erf. das. Vicew. **Jahn** od. Altst. Grab. 34. (7137b

Oberwohnung, 2 gr. Vorderstuben, Küche, Entr., Bod. u. Kell. Münchengasse 12, pt., zu v. (7111b

Sperlingsgasse No. 8—10 ist e. Wohnung, Stube, Kabinet, Küche nebst sämmtl. Zubeh. p. sofort auch 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. l. **Möller.** (6948b

Mausegasse, 2 Stb., hll. Küche, all. Zub. für 25 Mk. m. Wasserzins. Näh. Mausegasse 10, 1 Tr. (6683b

Langenmarkt 5, 1 Tr., 7 Zimmer, Küche, Badestube, zum 1. April zu vermiethen. Näheres Ankerschmiedegasse 6 bei **P. Pape.** (1093

Freundl. Wohnungen

von **Stube, Kabinet,** Entree, hell. Küche, Kell. u. Bod. per 1. April zu verm. **Englischer Damm 14. Preis 18-23 Mk. Näheres daselbst 1 Treppe.** (6961b

Wegen Fortzugs sehr bill. zu vm. 2 St., K., Entr., K., B., K., all. hell, Hirschgasse 1, **Seeger.** (7116b

Sperlingsgasse 8—10 sind trockene freundl. Wohnungen, 2 Zimmer, Küche, Entree nebst sämmtl. Zub. z. 1. April zu vrm. Näh. 1 Trp. l., **Möller.** (6947b

Stadtgebiet 97a

ist eine Wohnung von 3 Stuben u. sämmtl. Zubehör v. 1. April zu vermiethen. Näh. das. (7002b

Langgarten 55 ist eine Hofwohn. zu verm. Nh. 3 Tr. (7166b

Freundl. Wohn. 1 Tr., 2 Zim., Entr., helle Küche u. Zubehör zu vrm. Sperlingsg. 14 (7165b

Lastadie 23 Wohn., St. u. Küche z. 1. Apr. z. vrm. Nh. 2 Tr. (7183b

Lastadie 23 ist eine Wohn., Stube, Kab., Zub., z. 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. (7182b

Lastadie 23 ist eine Wohn. 2 Stub. u. Zubehör z. 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. (7181b

Freundl. Wohnung

von 4 zusammenlieg. Zimmern, Garten, 560 Mk., sofort zu vm. Näheres Sandgrube 53. (7188b

Schöne Wohnung v. 3 Zimm. nebst all. Zubehör Brabank 20 billig zu vermiethen. Näheres daselbst b. **Hermann** o. Langenmarkt 18 bei **Tetzlaff.** (3473

3 Zimm., Kab., h. K., K., B., 500 Mk. April z. vm. Hopfeng. 91a. (6740b

Herrsch. Wohnung neu dekor., 1. Et., 4—5 Zm. m. reichl. Zub. z. v. **Spaete,** Mattenbuden 9 pt. (3497

1—2 Zimm. im f. Hause zu vm. **Spaete,** Mattenbuden 9. (3498

Schöne Wohnung, 2 Zimm., K. u. Zubeh. im Hintergebäude **Olivaerthor 19b,** zu vermieth. Näh. daselbst **Mix.** (7142b

1. Damm No. 14

2 Zimmer u. Zubeh. zum 1. April zu verm. Näh. im Laden. (6977b

Mattenbuden 15

ist eine Wohnung, 3 Tr., best. aus 4 Zimm. nebst Zub., fortzgsh. billig vom 1. April zu vm. Zu besichtig. v. 2-4 Uhr Nachm. (7175b

Poggenpfuhl 1

ist die 3. Etage für 675 Mk. zu verm. Näh. das. im Laden. (7159b

Bischofsgasse 7,9 Wohn., 3 Zm., Entr., Kch. u. v. Zub. 420 M., Wohn. 2 Zm., Entr., Kch. u. v. Zub. 348 M. Näh. das. b. Hrn. **Röhr** u. Poggenpfuhl 1 bei **Radtke.** (3739

Beutlerg. 13, 1, 2 Stub., kl. Küche, Bod., Kell., für 27 Mk. zu verm. (6906b

4. Damm 5, ist die 2. Etage, 5 Zimmer, Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näh. **Paradiesgasse 22, pt.** (7092b

Langgarten 6-7, 1. Et., 4 Zimmer, Küche, Mädchenst., viel Zub. sof. od. spät. zu vm. Näh. part.

Wohnung, Stube, Cab., Küche, Zubeh. zu vm. Rammbau 45, pt.

2 gr. Zimm., Kam., Küche u. Zub., incl. Wssrz., Flurbl. u. Treppnr. Mk. 27, p. 1. April Sandgrube 1-2.

Fischmarkt 17, 2,

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Preis 25 Mk. monatlich.

Mattenbuden 6, 2,

Stube nebst Küche, Wasserleit., Bodenanth., eigne Thüre, für 13,50 Mk., Stube, Bodenanth. f. 8,50 Mk. monatl. zu vermieth.

Bischofsg. 12d, Whn., 3 Zim., r. Z., Balk., v. 1. April zu verm. (7225b

2 Stub., Cab. u. Zub. für 32 Mk. mon. Zu erf. Schüsseldamm 19.

Sandgrube 17, neudekorirte Wohnung v. 5 Zimmern, Küche, Badeeinrichtung, Boden, Keller und Benutzung eines großen Gartens vom 1. April ab zu vermiethen.

Hundegasse 102, 3,
4 Zimmer, (7207b
reichlicher Zubehör zu verm.

2 Zim., Kab. u. Zub. f. 34 Mk. z. v. Langenmarkt 26. Näh. i. Gesch.

Sandgrube 47, e. herrsch. Wohn., 2 Zimm. mit reichl. Zub. u. Garteneintr. weg. Fortzugs zu v.

Kl. herrschaftl. Wohnung, Auss. n. der Langenbr., f. 30 M. mtl. versetzungsh. v. 1. 4. zu verm. Näh. v. 2-3 Uhr Bootsmannsgasse 7, 2.

Jungferng. 5 Wohn., Stub., Kab., Zub. 16 Mk. Näh. pt.

Kohlengasse 1, 3. Etage

für 350 Mk. zu verm. Näheres Breitgasse 10, part. bei **Gustav Gawandka,** Weinhandlung.

Wohnung zu vm. Tischlergasse 11 Stube, Kamm., Kch., z. 1. April od. gl. für 14 Mk. zu vrm. Heil. Geistgasse 79. Näh. das. 2. Etg.

Heil. Geistgasse 71b eine kleine Wohnung von Stube, Kabinet zu verm. Näheres im Laden.

Eine Wohnung, Stube u. Küche, zum 1. April zu vermiethen **Häkergasse 56 im Laden.**

Poggenpfuhl 82, 2, 2 Zimmer, 2 Kab., Entree, Zubehör, 1. April zu verm. Wohn. hat 2 Eingänge.

Hintergasse 10, 1 Tr.,

Ketterhagergassen-Ecke, großer Saal, 4 Zimmer, große Küche, Gas, reichl. Zubehör zu verm. Näh. **Poggenpfuhl 82, 2 Tr.**

Frdl. Wohn. 2 Zimm., Kab., Ent. Zub., 13, Cab., Entr., Zub. 1. Apr. zu vm. Hühnerberg 14, 1. (6908b

Stube, Küche, Keller, mit Wasserleitung, ist zum 1. April zu verm. Kneipab 7/8. **R. Fürste,**

Sandweg 13b, sind Wohnungen zu 11 Mk. mit Zub. zu verm.

Weißmannsgasse 1, s. Wohn. z. April zu verm. Näh. das. bei **Anders,** 1 Treppe.

Weidengasse 17, 2. Et.,

schöne, geräum., helle Wohn. v. 3 Zimm. u. all. Zub. bill. zu verm. Näh. pt. i. Lad. od. 2. Et. od. direkte Anfr. b. Besitz. **A. Penker, Oliva.**

Altstädtischer Graben 79 ist die 3. Etage, 2 Zimmer, helle Küche und Zubehör an kinderlose Herrschaften zu vermiethen. Näh. das. 1 Tr. (7139b

Langenmarkt 42,

2. Etage, 3 Zimmer, Bad,
3. „ 4 „ gr. Zub.,
auch zusammenhängend zu vermiethen. (7226b

Wohnung von 3 Zimmern nebst reichl. Zub., 1. Etage, per 1. April zu vermiethen Weidengasse 47. **Pegel.**

Abegggasse 17a, 2 Wohn. f. 26, e. f. 16 M. mon. z. 1. April z. v. Näh. pt.

Holzgasse 27, pt., herrschaftl. Wohnung, 3 Zimm., gr. Entree, Waschküche, Trockenb. 2c. Holzgasse 28, 3, kl. frdl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche 2c., z. 1. April zu vm. N. Fleischerg. 7, Komt. (3646

Wohnungen

von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. April zu vermiethen. Näh. bei **Wahl,** Thornscher Weg 16, 2 Tr. (1878

Billige herrschaftl. Wohnungen von 8, 6, 4 und 3 Zimm. zu vm. A. W. Pferdest. Näh. Weidengasse 48, 3, r. (6038b

2 frdl. Zim., h. K. u. Zub. 24 M. z. v. Gr. Bäckerg. 12/13. N. b. Vizew. (7051b

Wohnung, Stube, Cab., Küche u. Zub. Langgart. 60 zu verm. (7034b

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig.

(19040

Liste der Wohnungs-Anzeigen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
1350.— 8 Z., B., Mädchenst., Zb. Straußg. 13, 2. Et. N. b. Fr. **Zart.**
800.— 4 Zimmer, Kab., Zub. Langgarten 39, bei **Bauer.**
1800.— 6 Z., Bad, r. Zb. u. Gt., z. 1. Apr. Lgf. Hauptstr. 143 pt. N. 2.
22.— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
252— 2 Zimm., Zub., Entr., Gart. Langf., Brunshöferw. 24.
550.— 4 Zim., reichl. Zb. sof. od. spät. Langgart. 73. N. das. i. Lad.
800.— 4 Zim., Zub., Laube, Petershagen an d. Pr. 29, 1. Et.
420.— 3 Zm., Balk., Zub. Gr. Allee 3, Gartenh. N. **Rzekonski.**
475, 525, 550, 600, 950 oder 1000 M. 3, 4, 5 oder 6 Zimm., viel Zubehör, Langfuhr, Hermannshöfer Weg 17.
545.— 4 Zimm., Balk., r. Zubeh., 1. A. Lgf., Brunshöferw. 41.
700.— 4 Zimmer, viel Zubehör, Langenmarkt 22, 2. Et.
2400.— 10 Zimm., Bad, Balk., elektr. Licht, Gart., Stall, Zub., 1. Apr., H. All., Lindenstr. 29. N. Langenm. 22, 1
500 u. 580 4 u. 5 Z., Balk., r. Zb., G. 1. A. Lgf., Mühlenw. 3, 1 u. 2.
300.— 3 Z., Kab., Kch., Langf., Bahnhofstr. 18, prt. N. a. Post.
950.— 6 Z., Bad, Ver., Zb., 1. April Langgart. 37/38, hochpt.
1000.— 5 Zimm., Balkon, Zubeh., Langf., a. Johannisberg 19.
950.— 5 Zimm., 2 heizb. Mans.-Zimm., Entr., Balk., Spsk., Mdchst., Eintr. i. Gart. 1. Apr. Lgf., Brunshöferweg 41.
430—530. 3 u. 4 Zimm., Zub. N. Kaninchb. 5, 3, **Truppner.**
1100.— 6 Zimm., r. Zub., p. 1. Apr. Hundeg. 112, 3. N. 2. Et.
480.— Wohn. v. 3 Zimm. n. Zub. sof. Mottlauerg. 9, 1,
276 u. 312 kl. Wohn. sof. u. spät. Langgart. 73. N. das. Lad.
900.— 4 Z., 2 Kab., r. Zub., sof. od. sp. Milchkg. 15, 2. N. 1. Et.
900.— 5 Zimm., Bad, Zub., Gas, Grt., 1. Apr. Langgart. 101.
460.— 3 Zimm., Zub., Straußg. 3a, 2. N. das. prt. **Flemming.**
400—500 Wohn. v. 2 u. 4 Z., Zub., Lgf., Marienstr. 28, 2 N. **Bast.**
470.— 4 Zimm., Zub., Lgf., Marienstr. 17, 2. N. d. **Wilcke.**
219.— 1 Zimmer, reichl. Zubeh., Kl. Gasse 5, 2. Etage.
350.— 2 gr. Zim., kl. Kab., Grt., Zbh., 1. Apr. Lgf., Hauptstr. 4, 2.
30 u. 25 2 Zim., Kab., Zub. u. 2 Zim., Zub. Manseg. 9, p. u. 3. Et.
1500.— 6 Zim., Bad, Mdchst., Zub. 1. April Brodbänkeng. 14, 2.
800.— 5 Z., Bad, Zub. 1. April u. } Langfuhr, Hauptstr. 104. Nh.
1 Laden mit a. ohne Wohn. 1. Apr. } Jäschkth. Weg 2c, **Herrmann.**
29.— 2 Zimm., Kab., rchl. Zub. 1. Apr. Grüner Weg 8, **Ehoff.**
700.— 4 Zim., Waschküche, Keller, viel Zub. Frauengasse 45, 1.
650.— incl. Wasserzins, 4 Zimmer, Alkoven, Speisekam., helle Küche, Boden, Keller 2c. Pfefferstadt 51, 2.
480.— 3 Zimmer, Zubehör 1. April Poggenpfuhl 8, 3.
1100.— 5 Zimm., Balk., Ver., Bad, Gart. Lgf., Brunsh. Weg 43.
1160.— 5 Z., Ver., Bad, Z., a. W. Pfdst., 1. Apr. Jäschkthlrw. 2 F.
700 u. 950 3. u. 1. Etage, mit reichl. Zubehör von gleich oder später Gr. Wollwebergasse 11. Näh. im Lad.
1600.— 6 Zimm., reichl. Zubehör, evtl. als Komtoir oder Geschäftsräume **1. Oktober** Hundeg. 112, 1. N. 2. Et.
300—380 Wohn. v. 2 Z., Kab., Entr., r. Zub. Kaserneng. 3/4, 1.
650.— schöne, helle Wohnung, 1. Et., 3 Zimmer, reichl. Zub., 1. April N. **Gebr. Heyking,** Altst. Grab. 17/18.
1650.— 1 Saal, 6 Zimmer, Bad, Veranda, Garten, reichl. Zubehör, Langfuhr, Taubenweg 2, hochparterre.
20.— 1 Z., Kamm., Entr., Kch., Kell. Gr. Bergg. 17, **Gensch.**
375.— frdl. Wohnung, 2 Zimm., Alk., Zub. Melzerg. 16, 3.
600.— Laden Melzergasse 16. Näheres das. 1. Etage.
1000.— 5 Z., Z., Gart., 1. Apr. An d. n. Mottlau 7, 1. N. das. pt.
360 u. 456 2 bezw. 3 Zim., K., reichl. Zub. Hirschgasse 6. Näheres Hirschgasse 5, 1. Etage, bei **Stier.**
650.— 3 Z., Kab., Seitenst., r. Zub., Gr. Krämerg. 4. N. 2. Et.
480.— 1. oder 2. Etage mit Burschengel. Frauengasse 28.
420.— 3 Zimm., Entree, helle Küche, Vorst. Graben 51.
630.— 4 Zimm., r. Zub., Obstgrt., Lgf., Brunshöferweg 37.
20.— 2 Wohn., je 2 Z., Kch., rchl. Zub., Lgf., Brunshöferw. 37.
500 u. 550 2 Wohn., je 4 Z., Bad, Zb., Lgf., Ahornweg 8.
23.— 2 Wohn., je 2 Zimm., rchl. Zub. Schleusengasse 13.
1300.— 6 Zimm, Bad, Stall, Burschg. Steind. 24, 3. Näh. Komt.
20—24 1 Zm., Kab., resp. Alkov. Grabeng. 1. } Näheres
16—21 1 Zimm., Cabinet, Küche Grabeng. 2. } Steindamm
20—22 1 Z., Cab., Zub., sof. Thornscherw. 15. } Nr. 24,
18—22 1 Z., Cab., Zub., sof. Thornscherw. 16. } im
450—550 3 Zm., Zub., sofort Thornscherw. 17. } Komtoir.
600.— 3 Zimm., h. Kch., rchl. Zub., 1. Apr. Vorst. Grab. 56, 2.
600.— 4 Zimm., reichl. Zub., 1. Apr. Goldschmiedeg. 34.
600.— 3 gr. Zimm., Balk., Eintr. i. G., Z., Poggenpf. 22/23, 1.
800.— 6 Zimm., Bad, Balk., Eintr. i. G., Z., Poggenpf. 22/23, 3.
430.— 3 Zimm., Balk., Kch., Kamm., Zub., Lgf., Ahornw. 7.
19.— 2 Zimmer, Küche, Zub. } Milchkannengasse 13, 4.
25.— 2 Zimmer, Kab., Küche. } Näheres 1. Etage.
2000.— 8 Z., Zub., Pfdst., Brschgel., 1. Apr. } Näh. Weideng. 5,
1150—1400 5—7 Z. Zub., sof od. 1. April } im Baubureau
400 u. 300 3 bezw. 2 Zimm., Zub., 1. Apr. } oder b. Portier.
600.— Wohn. v. 2 gr. u. 2 kl. Zimm. Fleischerg. 56/59, p. l.
24.— 2 Zimm., Kab., Zub., Gartenanth., Lgf., Hauptstr. 74.
750.— 4 Zimm., Entree, Küche, Zub., Krebsmarkt 1, 1. Näheres daselbst im Laden.
360.— 2 Zimm., Entr., h. Küche, Zub. Jungstädtischeg. 6, 1.
48.— 4 Zimm. v. April Breitgasse 108. Näh. im Laden.
1050.— 5 Zimm., Bad, viel Zub., sofort, Pfefferstadt 43.
13.— 1 Wohnung p. Apr. Kaninchenberg 9. N. b. Vizew.
1100.— 6 Zimmer, Zubehör, 1. April Poggenpfuhl 16.
600 u. 550 2 Wohn., je 3 Zimm., Zub., 1. Apr. Poggenpf. 16.
21 u. 29 2 Z., Kch., Entr., Zub. Wallg. 22. N. d. Fr. **Rohde.**
750.— 5 gr. Z., Balk., Bad, Zub. } Halbe Allee, Lindenstr. 20.
450.— 4 frdl. Zimm., Zubehör } Näh. das. od. Melzerg. 16, 1.
456 u. 474 3 Zimm., Zub. Jungstädtg. 2. N. 1. Et. **Mehring.**
4 Zimmer, Bad, Zubeh. per 1. Januar Langgarten 78, 2. Et.
6—8 Zimm., Pferdest. f. 3 Pferde sof. Lgf., Johannisth. 24, 3.
6—7 Zimm., Balkon, Gart., Zub., sofort Sandgrube 6/8.
5—6 Zimm., Bad, Gas, **groß. Gart.,** v. Zub. Langgart. 97/99.
1 Saal, 3 Zim., Bad. Grt., sof. Petersh. a. d. R. 10, 2. **Lessing.**
4 Zimm., Bad, Balk., eign. Grt., Zub., H. Allee, Lindenstr. 23.
3 Zimmer, Zubeh. Langgasse 49, Saaletage. Näh. 3 Tr.
4—8 Z., Zub., Pferdestall Schw. Meer 10. N. part., links.
Hundegasse 15, 1. u. 2. Etage, vollst. renovirt, zusammen oder getheilt, sofort oder später. Näh. im Geschäft.
Großer Lagerraum, auch schöner Pferdestall, Nähe Langenmarkt. Näheres Große Krämergasse 6.
3 Zim., reichl. Zub., Eintr. Garten, 1. April Sandgrube 46, pt.
1 Zim., Kab., Küche, Hintergasse 34, pt. Näh. Hundegasse 21.
Geschäftslokal Hangeetage (ehem. Musik.-Hndl.) Langgasse 65.
Saal-Etage } per 1. Juli oder { Langgasse 41. Näheres
3. Etage } früher { **Gebr. Wetzel.**
5 Zimm., Bad, Zub. 1. April Faulgraben 10. Näheres.
1 kleiner Eckladen mit Dampfheizung } Langfuhr
7 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör. Dampfheiz. } Hauptstr. 40.
3 Z., rchl. Zub., Eing. Schulstr., Erdgesch. Langf., Hauptstr. 41.
Wohnung von 6 und 5 Zimmer in der 1. Etage, von Herrn Major **v. Brengel** bewohnt, Langfuhr Hauptstr. 44.
1 kleiner Laden sehr billig } Langfuhr
Stallung für 3 Pferde und Zubehör } Hauptstraße 44.
Ein fein möbl. Vorderz., sof., Heil. Geistgasse 122, 2. Et.
3 Zimmer n. Zubehör, sofort, Heil. Geistgasse 122, 3. Et.
Gr. Parterreräume u. 2 gr. Keller mit Gaseinrichtung, auch getheilt, Rechtst. Näh. Vorst. Graben 27, 1.

2 Zim., Kam., Küche, inkl. Wass., Flurber. u. Bel. für 27 Mk. per 1. Apr. Sandgrube 1 2 C, 1, l. (3845

Wohn. v. 2 St., h. Küche u. Zub. zu vermiethen St. Barbaragasse 1b. Zu erfr. das. 3 Tr.

Wohnung in herrschaftl. Hause Tobiasg. 12, 3, ganz sep., best. aus Entree, h. Küche, Stube, Cabinet, Kamm. u. Kell., z. 1. April an ält. Hrn. od. D., a. kindrl. Ehep., prsw. z. v. Näh. das., 2 Tr., b. **H. Krupke.**

Wohnung v. 3 Zimmern,

Bad, Küche, Mädchenstube 2c., auch z. Komtoir oder Bureau geeignet, z. 1. April auch später zu vermiethen. Kassubischer Markt Nr. 23 part. r., am Hauptbahnh.

Kl. Stube m. Küche für einzelne ordentl. Pers. zu verm. Pr. 12 M. **Scheibenrittergasse Nr. 5.**

Paradiesg. 36, g. in d. Nähe d. Bahnh., ist eine herrsch. Wohng., 1. Etg., 6 Zimm. u. Zub. sofort zu vm. Näh. im Restaurant. (7231b

Gr. Gasse, Pt.-Wohn., 2 Stub., Küche, Hof, hell. Stall u. Boden f. 30 Mk. zu vm. Näh. Brabank 1a. 2 Trp., Ecke Wallgasse. **Grenz.**

Kl. Wohn. zu vm. Allmodeng. 7.

Gr. Bäckerg. 4a Wohn., Stube, Cab., Zub. v. 1. April billig zu v.

Breitgasse 13 ist die 2. Etage zu vermiethen. Näheres im Laden.

Schidlitz, Weinbergstrasse 20, 5 Wohnungen a 10 Mk. gleich oder April zu vermiethen.

Frdl. Vorderw. v. gl. für 20 M. zu verm. Nh. Schüsseld. 33, pt.

Hirschgasse 8, frdl. Whn., St., Kch., Bod., Kell. f. 15 M. zu vm. Näh. 3, 1.

Pferdetränke 13

sind helle frdl. Wohnungen von 2-3 Zimm. bill. zu verm. (7236b

Part.-Wohnung, 2 Stub., Entr., Küche u. **1. Etg.** 2 Stub., Kab., Entr. Küche u. Zubeh. hell u. freundlich 24 u. 28 Mk. monatlich per April u. **Pferdestall** für 1 u. 2 Pferde, Remise und Futtergelaß per sofort **Hühnerberg Nr. 10.**

Freundliche Wohnung, 21 Mk., zu vermiethen Husarengasse 5.

Pfefferstadt sind Wohnungen von Stube und Küche, Stube, Kabinet und Küche billig zu vermiethen. Näh. Ziegengasse 1, pt.

Jungferng. 26, Stube, Kab., Zub.

Tischlrg. 32 Wohn., St., Kb. gl. z. v. Näh. 2 Tr. v. od. Weideng. 8, **Klabs.**

Stube, Kab., Küche u. Zubehör zu verm. Langgarten 48/50, 1.

Wohnung 2 Stuben, helle Küche, Boden, Keller, umständh. 1. April f. 25 M. zu v. Vorst. Graben 33, 3.

Gr. Stube, Küche, Kamm., 15 M. z. April zu verm. Näh. Rähm 4.

Holzschneidegasse 5, von gleich eine große helle Tischler-Werkstatt zu vermieth. Näh. **Poggenpfuhl 22-23.** (3859

Wohnung Heil. Geistgasse 48, 2, zu vermiethen. Näh. 1 Treppe.

2 kleine Wohnungen z. 1. April zu vermiethen **Oskar Beyer,** Am brausenden Wasser 5.

Weideng. 8 Wohn. 2 gr. St., Zub., 1. Etg., April z. vm. N. bei **Klabs.**

Portechaisengasse 4, Stube, Cabinet u. Zubehör zu verm.

Freundliche Wohnung,

2 Stub., Küche, Zub., hochpt., zu verm. Am brausenden Wasser 11.

Röpergasse 22a

2 Stuben, Küche zu vermiethen.

4 Zimmer, hell und trocken, mit reichlichem Zubehör billig zu vermiethen Goldschmiedegasse 34. Näheres im Laden.

Thornscherweg 6a

möbl. Vorderzimmer, auch leer, sep. Eingang, zu vermiethen.

Wallgasse 25, Wohn., best. a. 2 St., Küche, Zb. p. 1. Apr. zu vm. Näh. b. **Menchau,** Brabank 8, pt., rechts.

Kalkgasse 5, Stb., Kch., Entr., Wasserleit. u. Kloset, gemeinsch. Trockenbod. v. 1. April zu verm. Preis 15 Mk. Näh. im Keller.

Eine Wohnung, Stube, Kab. u. Küche zum 1. April zu vermiethen Sandweg Nr. 20.

Wohnungen Gr. Gasse 3 zu vrm.

Freundl. Wohnnngen v. 1 auch 2 Zimmern, Küche, Zub. zu vm. Näheres Hundegasse 78, 2 Tr.

Hundegasse 78 ist e. gr. frdl. Zim. ohne Küche, auf Wunsch a. Nebenzimmer zu vm. Näh. das. 2 Tr.

Wohn. v. 2 St. u. Kab. u. rchl. Zub. zu verm. Heilige Geistgasse 98, 1.

Frdl. Wohnung in der Nähe des Bahnhofs, 2 Zimm., Entr., Kch., s. Zb. v. 1. A. zuv. A. d. gr. Mühle 1b, p.

Wohn. 8,50 M. z. v. Pfefferst. 64/65. (7258b

Strandgasse 1

sind noch Wohnungen, best. aus gr. Stube, mit auch ohne Balk., Kabinet, Entree, Küche, Boden und Keller, gemeinsch. Waschküche und Trockenboden. (7259b

Kl. Wohn. zu vm. Hühnerberg 12.

Englischer Damm 11 2 Stuben Zubehör bill. zu verm. Näh. beim Vizew., Hof, part., links. (3893

Kl. Wohnung zu verm. Zu erfr. Burggrafenstraße 11, parterre.

Wohnung v. 11—23 Mk. z. 1. April zu vermieth. Schneidemühle 1, 1.

Wohnung sofort od. zum 1. April zu verm. Hl. Geistgasse 5. (7251b

Kl. Hosennähergasse 4, Wohn., 14-15 Mk. mtl. Näh. daselbst 2 Tr.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Wohnungen Langfuhr,

von 2, 3, 5 und 6 Zimmern mit u. ohne Badestube und Zub., Balkon pp. billig zu vermiethen. (1099 **Adolph Wolck, Marienstr. 6.**

Langfuhr, Hauptstraße 147 s. herrsch. Wohnungen v. 4 gr. Zim., Balk., Bad, Mädchenst. u. reichl. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. das. part. **Schauer.** (19048

Wohn. v. 3 Stub., Entr., Zub. 25 M. 2 Stuben, Cab., Entr., Zub. 22 M. eine Stube, Cabinet, Zub. 14 M. n. Wasserzins Mirchauerweg 53.

Langfuhr, am Johannisberg, Ecke Friedenssteg, hochherrschftl. Wohnungen v. 6, 5 u. 4 Zimmern, Bad, Mädchenst., Loggia u. reichl. Zb. z. v. N. das. **Dodenhöft.** (6949b

Langfuhr, Mirchauerweg 52, Stb., Kab., Kch., Kell. z. vm. (7067b

2 freundl. Hochpart.-Zimmer vis-a-vis d. Bahnh., n. Kch., Kell., Bod. z. April zu vm. Kl. Hammerweg 13, p. r. 8-10 u. 2-5 Uhr. (6830b

Wohn. 1 Stube, Kab., Küche, Bod., Stall, Kell., Waschk. u. Gartben. an kdl. Leute sof. f. mtl. 17,50 M. zu v. Langf., Brunshöferw. 34. (7129b

Ein Zimmer, Kabinet, Keller u. Boden billig abzugeb. Hauptstraße 97, 1, Seiteneing. (7132b

Herrsch. groß. u. kl. Wohn. mit Gart. u. Laubengäng., Pferdest., Remise 2c. sind Johannisthal unterh. der Lutherkirche sehr bll. z. vm. Näh. dort 24, 3, u. Brunshöferweg 43, 1. (7088b

Langfuhr, versetzungsh. bisher. Wohn. d. Baumstrs. **Bonhage** 5 Z., Veranda, Balk., Bad, Gart. m Laube sof. od. 1. Apr. z. verm. Näh. Brunshöferweg 43, pt., lk. (3290

Langfuhr, Herthastr. 17, Wohn. v. Stube, Kab., Kell., Bod. v. April zu verm. Näh. bei **Schulz.** (7131b

Kastanienweg 5a, 2 Stub., Zub. billig zu vermieth. Näheres Hof, part., lks., b. Vizew. **Rexin.** (3589

Wohn., Stube, Kab., Kch., St. zu v. Neu-Schottland, Brösenerweg 2. (7208b

St. Michaelsweg 5a Wohnung v. Stube, Cab. v. 1. April zu v. (7191b

Kastanienweg 5a (3736 herrsch. Wohnung 5 Zimmer, Bad, Zubehör; Wohnung von 3 resp. 4 Zimmer, Zubehör zu vermieth. Nh. b. Vicew. **Rexin,** H., p., l. o. Danz., Hundeg. 32, 1, **Abraham**

Wohnungen v. 1 u. 2 Zimm. mit reichl. Zbh. sind Langf., Marienstr. 3 zu vm. N. das. 2. E., **Wilda,** Vrst. Grb. 47, 1. (6953b

Langfuhr, Bahnhofstrasse 22,

ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche nebst Zubeh. z. 1. April d. J. zu verm. Zu besehen von 11-1 Uhr Vorm. u. v. 2-3 Uhr Nachm. (7118b

Stube und Küche für 9 Mk. zu verm. Langfuhr, Lichtstraße 4, vis-à-vis der Husarenkaserne.

Leer. Zimm. o. Küche in Langfuhr zu verm. Off. unt. B 455 a. d. Exp.

Wohn. v. 3 Stub., Entr., Zub. 25 M. 2 Stuben, Kab., Entr., Zub. 22 M., eine Stube, Kabinet, Zub. 14 M. n. Wasserzins Mirchauerweg 53.

Eine Wohnung zu vermiethen Langfuhr, Lichtstraße 9.

Langfuhr, Hauptstr. 20
ist die 3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Keller, Boden v. 1. April cr. zu verm. Näh. das. im Laden, od. Danzig, Mausegasse 1-3, im Komt. (3823

Johannisthal 7, vis-à-vis d. Krch., hrsch. 3 Z., 1 Badez., hzb., 1 Mdchz., Gart., Hof 2c. N. Hauptstraße 8, im Zigarrengesch. Busch. (7209b

Langfuhr, Königsthalerweg 28, Wohnungen v. 8-12 Mk., auch mit Gartenland zu verm. b. Liedtke.

Langfuhr, Eschenweg 11, Wohn. v. 2 Zimm., Entr., h. Küche, Zub. zu vm., das. k. kdrl. Leute d. Treppenreinigung überneh. N. pt. rechts.

Eschenweg 15, Gartnh., e. Wohn. v. 2 Z., Kab. u. e. Wohn. v. 2 Z. r. Zub. an ruh. anst. Einw. zu vm. Z. erfr. dorts. od. Frauengasse 28.

Wohn. Stube, Küche, a. ruh. Leute zu verm. St. Michaelsweg 4a.

Lindenstraße 25, 1, ist umständehalber eine elegante Wohnung v. 6 Zimm., Badestube, Veranda, Balkon, Mädchenzim., Garten v. 1. Apr. f. 950 Mk. zu verm. (7263b

Langfuhr, Jäschkenthalerweg Nr. 26a, mehrere Wohn., je Entr., 3, 4, 5 Zimm., Mädchenst., Nebnr., sofort zu vrm. Näh. das. u. Danz. Altstädtischer Graben 105. (7243b

Ulmenweg 9, 1 Tr.,
Wohnung, 4 Zimmer, Balkon, Bade- u. Mädchenstube, Garten, reichl. Zubehör, 1. April zu vm.

Langfuhr, Hauptstr. 8,
eine Wohnung, 4—5 Zimmer, großer Nebengelaß sofort zu vermiethen. Näh. bei Herrn **Busch**, daselbst.

Kastanienweg 15,
herrschaftl. Wohnungen, 5 u. 4 Zimmer billigst zu verm. (7256b

Eschenweg 15 ist e. Wohn. v. 3 Z., v. Zb. f. 35 Mk. u. e. W. v. 3 Z., K. v. Z. f. 37,50 a. r. a. E. z. v. Z. e. d. o. Frg. 28.

Langfuhr, Marienstr. 14, Laden u. Wohn., 3 St., Küche, Keller, Nebenr. sof. zu vrm. u. zu bez. Näh. das. Frau **Goetze**. (7244b

Langfuhr, Ulmenweg 13, pt., Entr., 4 gr. Zim., Küche, Badez., Mädchenst., sofort zu vrm. u. bez. Nh. das. Fr. **Klingenberg**. (7242b

Langfuhr, Entr., St., C., Kch., Z. 16 M. zu verm. Herthastr. 11, 1.

Halbe Allee, Ziegelstrasse 5,
a. Eing. Lindenstr. 7, eine trock. sonn. Part.-Wohnung, 4 Zimm., Balkon, kl. Stall zu vrm. (6987b

2 Wohnungen v. 2 Zimmer, B. für 22 M. zu verm. Halbe Allee, Ziegelstraße. **Grönke**. (7224b

Halbe Allee, Bergstrasse 17,
2 Zimm., Cabinet, Stall Wasserltg. zu verm. Näh. im Geschäftskell.

H. Allee, Bergstr. 9, Whn., Stube, Küche, Stall u. Kell., f. 13 Mk. z. v.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Frdl. Wohn. f. 11 u. 12 M. v. Stube, Kab., Küche u. Zub., neu dekorirt zu verm. Ohra, Hauptstraße 4. Bes. a. Sonntag. Näh. 1 Tr. (7045b

Schidlitz, Rothhahngang 5,
sind freundliche Wohnungen an ruhige Einw. zu verm. Näh. das. beim Drechsler Reimann. (6816b

☞ Schellmühl, Schellmühlerwiesendamm 1-3, s. Wohnungen v. 10—15 Mk. zu verm. Näheres b. Verwalt. **Franz Ochs**. (7093b

In meinem Geschäftsgrundstück **Schidlitz, Unterstraße 13** eine Wohnung Stube, Kabinet, Küche, Boden, Keller z. 1. April zu verm. **Alfred Sellke**. (7098b

Schidlitz, Schillingsfelderstr. 7 Wohn. m. Stall f. 12 Mk. (7147b

Neufahrwasser, Philippstr. 11, ist eine kl. Wohnung für 13,50 Mk. monatl. vom 1. April zu verm. Näheres beim Vicewirth Herrn **Gruner**, daselbst 3 Tr. (7158b

Ohra, Schwarz. Weg 6,
Wohnungen von zwei Stuben, Küche, Balkon, Boden, Keller, Stall v. 11-16 Mk. zu vm. (7018b

Hofwohnung, 7 M. monatlich, zu vm. Alt Schottland 57/58. (7220b

Oliva, Rosengasse Nr. 20, Oberwohnung f. 10 M. (auch mit Werkstatt) zu vermiethen. (7219b

Stadtgebiet 93 e. Wohnung von Stube, Cabinet u. Zubehör, Wasserleitung zu vermiethen.

Neufahrw., Kirchenstr. 8, Wohn. v. St., K., h. K., K., B., Wssl. z. v. N. 3 Tr (7099b

Ohra, Ostbahn 4b am Bahnhof schöne **Wohnung** mit Wasserleitung für 16 Mk. zu verm.

Schidlitz, Oberstrasse 45, billige Wohnung zu vermieth. (7206b

Bürgerwiesen 2 zum 1. April Wohnungen zu vermiethen.

Stadtgebiet, Schillingsg. 48 f. frdl. Wohnungen zu vm. (7229b

Schidlitz, Carthäuserstr. 44, eine Wohnung, 2 Zm. u. sämmtl. Zub. sofort zu vermieth. (7257b

Café Hofer, Altschottland, eine Stube, Bodenkam. f. 8 Mk. zu v.

Frdl. Wohnung Stube, Kabinet, Küche, Boden und Stall billig zu vm. Ohra a. d. Mottlau 10.

Neufahrwasser,
Olivaerstr. 3, 2 Trp., ist e. frdl. Wohnung v. Stube u. Kabinet für 8 Mk. zu vermieth. (3865

Schidlitz, Unterstrasse 17 ist eine Wohnung von 2 Stuben vom 1. April zu vermiethen.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, Wohn., 11,50—14 Mk. Näh. i. Lad.

Schidlitz, Unterstraße 21 sind freundliche Wohnungen mit Wasserleitung von gl. zu vm.

Ohra, Südliche Hauptstr. 40, Hofwohn., Stube, h. Kch., Keller, Stall für 8 Mk. zu vermieth.

Schidlitz, Carthäuserstr. 43, ist eine Wohn. an ruh. ordl. Einw. zu verm. Näheres beim Wirth.

Ohra, Niederfeld 103,
Stube, Kabinet, Küche, Bod., St. Keller f. 10 Mk. zum 1. April z. vm.

Stadtgebiet, Schillingsgasse 61, Wohnung billig zu vermiethen.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Zoppoter Chausse 3, herrschaftl. Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör für 400 Mk. p. a. zu vermiethen. (3679

Zoppot,
Rickertstr. 14, herrsch. Wohnung, 5 Zimm., Veranda, Bad, Garten, reichl. Zubehör. (1380

Oliva, Bahnhofstraße 3,
4 Zimmer, Balkon 2c., der Neuzeit entsprechend, nebst Gartenland, p. 1. April zu verm. (6931b

Einfache Jahreswohnung,
bestehend aus 2 Stuben und allem Zubehör für 11 M. d. Mon. vom 1. April zu vermiethen (3645
F. Blaurock, Zoppot.

Zoppot, Wilhelmstraße 39, Laden zum 1. Juni od. früher zu verm. Näh. **Otto Leinkos** (838

Oliva, Karlsberg 10, 1 Tr., 2 Stub., h. Küche, Entr. z. v. (6988b

Oliva. Herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern mit reichl. Zubehör sof. od. z. 1. April zu vermiethen Zoppoter Chaussee 9. (7151b

Oliva, Seestr. 16,
Chaussee nach Glettkau, dicht an der im Bau begriffenen elektrischen Bahn ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, hochparterre, nebst Sommerhaus im Vorgarten und einem Stück Gemüseland für 300 Mk. zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Mader** und bei **M. v. Dühren**, Langfuhr, Bahnhofstraße 5. (3721

Da ich verreise, vermiethe für die Sommermonate meine gut
möbl. Wohnung in Zoppot,
Villa Friedrichsheim, Südstr. Nr. 62, 1, nahe d. Kurpark, 3 Zm., Ver., Kch. u. Zub. an kinderl. Lt.

Zoppot,
Schulstraße 17, herrschaftliche Wohnung u. Pferdestall, Wagen-Remise sofort zu vermiethen.

Wohnungen à 10 Mk.,
Stube, Cab., Küche, Stall und Land, zu vrm. Kolonie Heubude. Zu erfr. daselbst, **Stolzenwald.**

Auswärtige

Guteherberge 44
ist für einen Gärtner, Gartenarbeiter od. Handwerker eine **Wohnung** mit Stallraum u. Gartenld. m. darauf befind. Obstbäumen u. Sträuch. f. d. mon. Prs. v. 15 M. z. 1. Apr. zu vm. (7102b

Zimmer.

Gutmöbl. Vorderzimmer i. f. ruh. Hause, hell, sep. Eing., v. 1. April zu vm. Fleischergasse 72, 2. (7141b

Langfuhr, möbl. Zimm., beste Lage a. Walde. Auch Pens. Mirch. Prom. 6, Gartenh. (7130b

Möbl. Vorderzimmer
an anständ. Herrn z. 1. April zu verm. Altst. Graben 32, 2. (3719

Breitgasse 2, 1. Et., eleg. möbl. Vorderzimmer m. Cab., sep. Eg., an ein. Hrn. z. 1./4. cr. zu vm. (7115b

Möbl. Zimmer f. 1-2 H. zu verm. Schüsseld. 2, 1, N. Wallterr. (7122b

Mbl. Zimmer u. Kab. v. April zu verm. Vorst. Graben 7, pt. (6952b

Heilige Geistgasse 94, 2,
ein elegant möbl. Zimmer und Cab., auf W. Burschengel., zum 1. April zu vm. Das. e. einzelnes möbl. Zimm. v. gl. zu vm. (6999b

F. möbl. Wohn- u. Schlafzim. für 1 oder 2 Herren zu verm. Steindamm 24a, 3 Tr. l. (7179b

Langgarten 9, 1, mehr. gut mbl. Zimmer zu vermiethen. (7180b

Stadtgraben 17 a. Bahnhof bei Fr. **Kling** sind 1—3 fein möbl. Zimmer zu vermiethen. (7177b

Gr. Mühlengasse 6, 2 Tr., fein möblirt. Zimmer mit auch ohne Pension zu verm. (7201b

Möbl. Zimmer zu vermiethen Pfefferstadt 50, 1 Tr. (7198b

Vorst. Graben 33, hochp., gut mbl. Zimm. u. Cb. v. gl. od. sp. z. v. (7193b

Holzmarkt 23, 3, g. möbl. Vord.-Zm. z. v. (7152b

Eleg. mbl. Vrdz. m. Schrbt. v. gl. o. sp. z. v. Vorst. Grab. 10, Th. A, 1 Tr. (7156b

Poggenpfuhl 14, 2, ist ein sehr fb., fr., fein mbl. Vorderz. bill. zu vm. (7160b

Junkergasse 5, 1,
elegant möbl. Vorderzimmer per sofort zu vermiethen. Näh. im Laden. **Müller.** (3633

Möblirtes Zimmer zu verm. **Späte**, Mattenbuden 9. (3706

Offiz.-Wohn., möbl., 1 Zim., Cab., Brschgl. z. v. Kohlenmkt. 21. (7027b

Elegant möbl. Zimmer mit Kabinet sehr billig zu vermieth. Heilige Geistgasse 106, 2. (7133b

Heil. Geistgasse 36, 2, fein mbl. sep. Vorderzimm. m. Pens. z. v. (7128b

Heil. Geistg. 135, 3, Eing. um die Ecke, ist ein fein möbl. Zimmer nebst Kabinet an 1-2 Hrn. mit a. ohne Pens. zum 1. zu vm. (7090b

Heil. Geistg. 10, 2, g. mbl. Zimmer, sep., an bess. Hrn. z. 1. April z. vm.

Poggenpfuhl 85, 1, frdl. möbl. Vorderzimmer a. 1-2 Hrn. b. z. v.

Möbl. Zimmer sep. Eingang zu vermiethen **Fischmarkt 7.**

Beamter f. Nähe Hauptbahnhof **möbl. Zimmer**. Off. mit Preisang. u. B 466 an die Exp.

Möbl. Zimmer mit Pension an gebildete Dame evtl. Lehrerin zu vm. Schießstange 4c, 3, lks. (7221b

Frdl. möbl. Zimmer für 3 Hrn., billige Pension bei Ww. **Prange**, Schüsseld. 5b, 3, E. Faulgr. (7223b

Kohlenmarkt 10, 1, fein möbl. Vorderzim. z. 1. April zu vrm.

Frühjahrs-Neuheiten
in allen Fantasie- u. glatten Geweben
empfehlen
in überraschend schöner Auswahl
zu außerordentlich billigen Preisen. (3861
Ertmann & Perlewitz,
Holzmarkt 25-26. Holzmarkt 23.

Möbl. Zimm. z. vm. Ritterg. 31, pt.

Bess. möbl. Zimmer m. auch ohne Pens. zu vm. Altst. Grab. 11, pt. r.

Langgart. 107 g. möbl. Zimm. zu v.

Heil. Geistgasse 109, 2 Tr. ist ein möbl. Zimmer billig zu verm.

Frdl. sep. möbl. Zimmer bill. zu vermieth. Rittergasse 11, 1.

Hundegasse 39, Hange-Etage, möbl. Zm. u. Kab. m. voll. Pens. z. v.

Möbl. sep. Vorderzimmer v. gl. zu vm. Hohe Seigen 26, 1. rechts.

Möbl. Zimmer Breitgasse 11, 1.

Neu renov. Parterre-Zimmer billig zu vm. Goldschmiedeg. 31.

Fleischergasse 69, 1 Tr., ein möbl. Zimmer zu vermieth.

Hohe Seigen 32, 1 Tr., kleines möblirtes Zimmer zu verm.

Kabinet, sep. Eg., v. gl. u. 1. April z. vm. St. Katharinenkirchenst. 7, 3.

Kleines möbl. Zimmer v. 1. April zu verm. Mausegasse 9, 2 Tr.

Pfefferstadt 40, 2, mbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Fleischergasse 36, part., z. ist ein möbl. Zimmer z. vm.

Eleg. möbl. Zimmer u. Kabinet eventl. Burschengel. zu verm.

Breitg. 126, 2 r., mbl. Vorderz. m. Kab.

Ein fein möbl. Zimm. z. v. i. mbl. Saal an Heil. Geistgasse 98, 1.

Frauengasse 47, 1. Etg.
e. g. möbl. Zimmer u. Kab. zu vrm.

Schw. Meer, Kl. Berggasse 7, 1, r.
separat. gut möblirtes Zimmer billig zu vermiethen.

Ein möbl. sep. Vorderz. nebst Kabinet v. gleich od. z. 1. April zu verm. Hundegasse 50, 1 Tr.

Vorst. Graben 53, 2, mbl. Zimm. mit Kab., sep., z. 1. April zu vm.

Schmiedegasse 8
eleg. möbl. Zimm. u. Kab. zu vm.

Eleg. möblirt. Vorderzimmer, sep. Eing., an e. anst. Herrn zum 1. Apr. zu verm. Altst. Graben 72, 1 Tr., vis-à-vis d. kaiserl. Post.

Krebsmarkt 3, 1, mbl. Vordz., sep. Eg., zum 1. April zu vm. (7276b

Elegant möblirtes Zimmer und grosses Kabinet, sep., zu vrm. Vorstädt. Graben 43, 3 r. (7248b

Straußgasse 13, 1 Treppe. gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pension noch frei.

Kab. an anst. jung. Mädch. mit a. oh. Beköstigung z. vm., z. erfrag. Pfefferstadt 61, Hinterh., 3 Tr.

Weidengasse 21, 1, sehr fr. mbl. a. unmbl. Z., g. sep. Eg., v. 1. A. z. v. (7208b

2 eleg. mbl. Zimm., mit auch oh. Pension, Heilige Geistgasse 74, 2.

Breitgasse 126a, 3 Treppen, frdl. möblirtes Zimmer zu vermieth.

Möbl. Vorderzimm. u. Cabinet billig zu verm. Schilfgasse 6, pt.

Junkergasse 3, 2 Tr., 2 möbl. Vorderz., einz. a. zus., zu verm.

Mbl. Zim. sp. E. Hintergasse 13, 1.

Gut möbl. Zimmer v. 1. April zu verm. Johannisgasse 13, 1.

Möbl. Vorderz., sep. Eing., mit Pens. Sandgrube 48 pt., zu verm.

Langgasse 40, 2, elegant möbl. Wohng. billig zu verm. (7084b

Kabin. sep. Eing. möbl. o. unmöbl. p. 1. April z. vm. Häkergasse 10, 3, r.

Langenmarkt 37, 1 frdl. leere Vorderst. für 12½ Mk. zu verm.

Ein möblirt. Vorderzimmer zu vm. Hundegasse 90, 3. Et. (7237b

Fein möbl. Vorderzimmer zu verm. Hundegasse 22, 3. (7232b

Hirschgasse 11 ein gut möblirtes Vorderz. v. gl. od. spät. zu vm.

Langgarten 9, 4, mbl. Vorderz. an 1 od. 2 Herren billig zu vrm.

Portechaisengasse 4 möbl. Zim. für 3 Herren zu vermiethen.

Gut möbl. Zimmer u. Cab. m. Klavier z. 15. April od. 1. Mai Langgart. nahe d. Brücke zu vm. Off. u. B 102 an die Exp. (6864b

Poggenpf. 92, 3, Ecke Vrst. Grab., kl. möbl. Vorderz., sep., zu verm.

Ein möbl. Parterrez. mit gut. Pension zu verm. Lastadie 10.

Pfefferstadt 1, 1, Bahnhofsnähe, möbl. Zimmer evt. Kab. zu vm.

Poggenpfahl 50 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

An d. gr. Mühle 1a pt. lks. ist vom 1. April ein möbl. Zimm. zu vrm.

Bischofsg. 29, frdl. möbl. Vrdz. sofort zu vm. Näh. part. rechts.

Vorst. Graben 44B, hochpart., möblirt. Zimmer, n. v., m. Pens. an H. zu v. (7215b

Ein möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. Altst. Graben 47, 1.

Mbl. Zim. g. Pens. Straueng. 49, 2. (7216b

Sep. Vorderz. ist an anst. Mann zu verm. Professorgasse 4, Ecke.

Brodbänkengasse 20, 3,
mbl. Vorderz. an e. H. sof. zu vrm.

Ein Kabinet ist an e. anst. Frau zu verm. Pfefferstadt 65, Hof, 1 Tr.

Vorst. Grab. 53, 3, mbl. Zimm. sof.

An der grossen Mühle 1b,
1 Treppe links ist ein feines möbl. Vorderzimmer, separat, zum 1. April zu vermiethen.

Leeres fr. Vorderzimmer an Hrn. od. alleinst. ält. Dame ab 1. April zu vm. Fischmarkt 48 II.

Möbl. Z. m. g. Pens. für 1-2 Hrn. zu verm. Frauengasse 49, 2. (6882b

Freundl. verschließb. Kabinet zu vermiethen Fleischergasse 43, Hof, 2 Tr., l.

Kl. Vord.-Stübchen, part., zu vm. Bartholomäikirchengasse 7 a.

Möbl. Zimmer mit Pension v. gl. zu vm. Hundegasse 124, 2.

Sep. gut möbl. Vorderzimmer v. 1. April zu vm. Schüsseldamm 24, 1.

Eleg. möbl. Vorderzim., sep. Eg., 1. Apr. z. verm. Breitgasse 94, 1.

Tobiasgasse 12, 1 Tr., möbl. Zimmer zu v.

Altst. Graben 21b, 1, l.,
gut möbl. Vorderz. 1. April zu vm.

Sehr eleg. möbl. Zimmer, vollst. separat, Aussicht, Bad, zu vermiethen Stadtgraben 17, 1. Etage links.

Möblirte Wohnung,
Zimmer, Kab. Burschengel. zu vm.

Gut möblirtes Zimmer
mit auch ohne Pens. v. 1. April zu haben.

Breitgasse 22, 1, gut möblirtes Vorderzimmer v. 1. Apr. z. vm.

Möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer, separat, zu vermiethen Töpfergasse 14, 1 Treppe.

Ein möbl. Vorderzimmer ist zu verm. Mattenbuden 13, 1 Tr.

Gut möbl. Vorderzimm. mit Kab., ganz sep., Holzmarkt 27-28, 2, z. v.

Anst. j. Leute fd. gut. Logis i. eig. möbl. Zimm. Kl. Gasse 11. (7190b

G. Logis z. h. Kss. Mrkt 8, **Komritz.**

Anst. Mädchen find. g. Schlafstelle St. Katharinen-Kirchensteig 18, 1.

2 junge Leute finden angen Logis Tischlergasse 3—5, 3 Tr.

Jg. Mann find. Logis mit Kaffee in sep. Stube Holzg. 5, 1, 4. Th.

Junge Leute finden gute Schlafstelle Kl. Schwalbengasse 4, 1.

2 j. Leute find. g. Logis, a. Kost, im sep. Zimm. Barth. Kircheng. 15, 1.

Junge Leute finden gut. Logis Burggrafenstraße Nr. 9, 3 Tr.

Anst. j. Mann fd. Log. Tagntrg. 7, 3

Gutes Logis Tischlergasse 27, 1.

1—2 junge Leute finden sehr gut. Logis Fleischergasse 38 b, 1 Tr.

Logis für zwei junge Leute in sep. Zimmer Rittergasse 31, pt.

Junge Leute finden g. Logis m. u. ohne Kost Schüsseldamm 16, p.

Logis zu h. m. Beköst. Langfuhr, Eschenweg 13 i. Gesch., das. ist ein Frack zu verk. pass. f. Kelln. kl. Fig.

J. Mann f. Log. Poggenpf. 21, 2, v.

Logis zu hab. Nied. Seigen 8, 2, r.

Log. m. Beköstig. Altst. Grab. 84, 3.

Logis zu h. Böttchergasse 3, part.

Gut. Logis z. hab. Kass. Markt 6.

Junge Leute finden gutes Logis Altstädt. Graben 90, 1 Tr.

Ein Mann findet Logis b. einer Wittwe Schüsseldamm 24, H., 2. T.

Jg. Leute find. anständ. Logis Schichaug. 20, Hof, 2. Thür.

Anständige Dame als Mitbewohnerin ges. Pfefferst. 11, 1.

Mitbewohn. ges. Dienerg. 28, 1.

Mitbewohner im möbl. Zimmer wird ges. Baumgartscheg. 33, 1.

1 anständ. Mitbew. Fr. o. Mädch., im Kab., kann sich meld. Zu erfr. Markthalle, Blumenstand 24.

Allst. Fr. o. Mdch. k. sich a. Mitbew. meld. Dreherg. 22, 2, (Vorderh.)

Geschäftsfräulein k. s. b. alleinst Dame als **Mitbewohnerin** melden Johannisgasse 46, 1, l.

Pension

Für m. 12 jäh. Tocht. suche Mitschül. g. Alters Pensionsp. 450 M. Off. u. B 379 an die Exp. (7138b

Fräul. findet gute Pens. m. Fam.-Anschl. Petersh. h. d. K. 7, 3. (6974b

1 bis 2 Schüler
finden von Ostern in guter Familie liebevolle Aufnahme bei guter Verpflegung und Beaufsicht. der Arb. durch e. Priman. Offert. unt. B 448 a. d. Exp. d. Bl.

Mitpensionärin für 12 jährige Schülerin d. höh. Schule gesucht, Pension 400 M., Klav. im Hause. Offerten unt. B 461 an die Exp.

Junge Dame findet z. 1. April gute Pension Heil. Geistgasse 49, 1.

In geb. Fam. f. j. Mann g. Pens. für 50 M. Schmiedegasse 3, 2.

Pension für einen Schüler
mit Familien-Anschl., gewissenh. männl. Beaufsichtig. u. Nachhilfe zu haben, Jopeng. 26, 3, **A. Weyher**

Schüler f. Ostern g. gewissh. Pens. m. Beaufsicht. der Schularb. b. Fr. Postverw. **Springer**, 3. Damm 4, 1 (6853b

Junge Leute finden gute billige Pension Fleischergasse 8, 1 Tr.

1-2 Herren f. v. sof. od. sp. gute u. b. Pens. Hl. Geistgasse 43, 3, lks.

Gute Pension für eine jg. Dame frei Brodbänkengasse 6, 1 Trp.

Div. Vermiethung

Ein Komtoir part., sogl. zu verm. Frauengasse 45. (7114b

Pferdestall u. Futtergelaß von gl. zu verm. Mausegasse Nr 9, Hof. (6684b

Osterode O/Pr.
In meinem Hause Alter Markt 24 ist ein schöner
Laden
eventl. mit Wohnung sofort zu vermiethen.
3787) **M. Samulon.**

Geschäftsräume od. Komtoir
2 große, helle Zimmer, Kohlenmarkt, Ecke Heil. Geistgasse per sofort zu vermiethen. Näheres **Hopfengasse 109-110.** (3376

Pferdestall f. 2-3 Pferde m. Heuboden evtl. auch Stube p. sof. zu vm. **Spaete**, Mattenbud. 9. (2122

Ein **kleiner** und ein **grösserer**
Laden
mit Wohnungen, in bester Geschäftsgegend, sind vom April oder später zu vermiethen.
H. Christoffer,
Lauenburg in Pomm., Danzigerstrasse 115. (3648

Großer Laden
nebst angrenzender Wohnung alsbald zu vermieth. Langfuhr, Hauptstraße Nr. 120. (1612

Keller zu vermiethen Frauengasse Nr. 18. (3146

Ein Pferdestall
für 2—6 Pferde nebst Futterboden und Wagenremise auf Wunsch auch Wohnung v. gleich o. spät. zu verm. **Langgarten 60.** 7035b

Freundl. Laden,
Gr. Scharmacherg. 7, April zu verm. Näh Röperg. 23, 1 Tr., bei Zensing. (6605b

Lagerräume, Stallung
Holzmarkt 7 zu vermiethen.

Großer Laden nebst Keller und Werkstatt zu verm. Hundegasse 89.

Eingerichteter Laden mit Werkstätte zum Fleischwaarengeschäft, Altstadt, zu vermiethen. Offerten unter B 458 an die Exp.

Paradiesgasse 10
ist der bisherige Schlächterladen, zu jedem anderen Geschäft passend, billig z. 1. April zu vermiethen. Auch sind daselbst größere Lagerräume abzugeben.

Fraueng. 22, eine Parterrestube auch zur Werkstatt pass. zu verm.

Laden, mit auch oh. Wohn. Zu erf. Schüsseldamm 19.

Marienburg.
Ein großer hell. Laden
mit Wohnung, zu jedem Geschäft pass., in bester Lage d. Lauben, zu verm. bei **Otto Schröder.** (7205b

Heller geräum. Laden
b. zu vm. **Pferdetränke 13.** (7234b

Kohlengasse 8, Keller, zur Werkstätte passend, zu vermiethen.

Geschäftskeller mit Mangel zu vermiethen Faulgraben 9b, unt.

Pferdeställe für 2 u. 4 Pferde billig zu haben. Näh. Langfuhr, Kastanienweg 5a, Hof, part., lks. (3894

Zum Flaschenbier-Geschäft
geräumiger Keller am Langenmarkt 13, Hotel Petersburg, billig zu vermieth. Näh. bei **Menchau**, Brabank 8, parterre, rechts.

Böttchergasse 3
grosser Keller, auch als Eiskeller, sehr billig zu vermiethen. Näheres bei **Menchau**, Brabank 8, parterre, rechts.

Lagerkeller, passend z. Weinl. o. anderen Zwecken zu vermieth. Frauengasse 29, 1 Treppe.

Eckladen
Breitgasse 56 sogleich zu vermiethen.

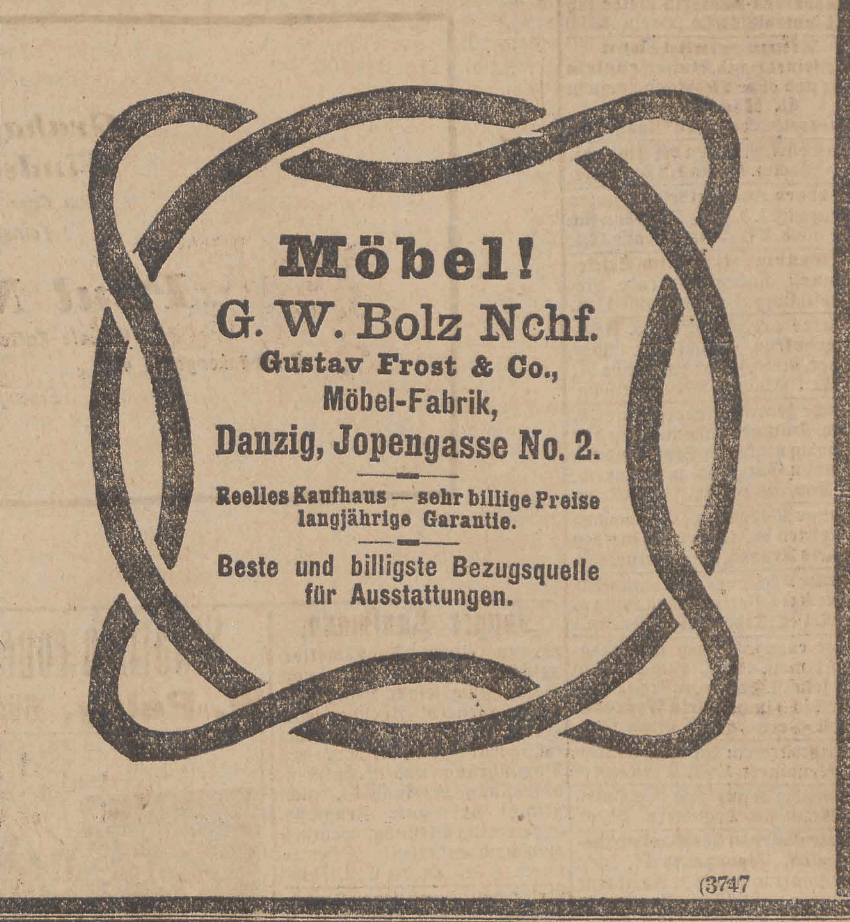
Kneipab 7-8, kleines Häuschen
mit 2 Stuben, Küche u. großem Boden, sowie eine Werkst. mit großem verschließb. Lagerraum v. 1. April zu verm., auch getr.

Offene Stellen

Männlich.

Agent ges. z. Verkauf m. bel. Cigarren. Vergtg. ev. Mk. 250 pr. Monat u. mehr. **A. Kauffmann, Hamburg I.** (3722

2 bis 3 gute Möbeltischler sucht **H. Scheffler** Kötschegasse Nr. 5. (7110b



Gesucht Firma
welche zu Landwirthen und Kleinhändlern auf dem Lande beste Beziehungen hat und **reisen** läßt, zum Alleinvertrieb eines konkurrenzlosen Artikels für Westpreußen, der auf das Günstigste von Fachleuten und Konsumenten aufgenommen ist und beurtheilt wird. Großer Absatz bei gutem Verdienst.
Gefl. Offerten mit näheren Angaben und Referenzen unt. **P. K. 202** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.** (3558

Achtbare Leute (auch Frauen oder Wittwen) mit viel Bekanntschaften in Bürger- und Beamtenkreisen finden (3659m
reellen und sehr lohnenden Erwerb resp. Nebenverdienst
d. Verkauf v. nur guten Fabrikstoffrestern in eigener Wohnung. Kleines Kapital oder Sicherheit erforderlich. Offerten unter **D. K. 597** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Für sofort oder evtl. später ein sehr tüchtiger **Friseurgehilfe** gesucht.
H. Volkmann Nachfolger, Coiffeur. (7061b

Evang. Leuteaufseher mit Dienstgänger, mit allen landwirthsch. Arb. bekannt, wird a. Jahreskontr. v. 1. April ges. v. Dom. Dalwin b. Sobbowitz. (3177

Schuhmacherges. find. Arbeit b. **Rück**, Zoppot, Südstr. 63. (7085b

Leistungsfähige Eisschränke-Fabrik sucht tüchtigen, gut eingeführten (3777
Provisions-Vertreter
für West- und Ostpreussen. Off. unt. 3777 an die Exp. d. Bl.

Lebensstellung!
Cigarren-Reisender
gesucht für gut eingeführte Tour in Ost- und Westpreußen von einer der grössten süddeutschen Fabriken. Offerten unt. **H. 6874b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** (3429

Buchhandlungsreisende,
welche gute Erfolge nachweisen können, sucht für eigene Verlagswerke mit über 33⅓ % Provision
Reinhold Schwarz Verlag, Berlin O. Koppenstr. 96.
(13999m

☞ Tüchtig. Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss**, Lgf., Hauptstr. 65. (1174

Agenten und Reisende
suchen bei höchster Provision überall für unsere weltberühmten Fabrikate (1952m
Grüssner & Co., Neurode Holzrouleaux u. Jalousiefabrik.

Personen jeden Standes
wird ein lohnender Verdienst durch Gewährung höchster Provisionen für Zuführung v. Feuerversicherungen gegeben. Auch werden ständige Vermittler unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Offert. unter 18779 an die Exp. (18779

☞ Zum Verkauf unserer **„Cultura-Kornbeize"** suchen wir (3771m
Vertreter
in allen Provinzen und Kreisen, die mit den Großgrundbesitzern direkte Beziehungen haben.
Lihme & Hübner, Ges. m. b. H., **Berlin W. 35.**

Fahrradlehrer u. Fahrradschlosser,
nur tüchtige Kraft für große Handlung sof. ges. Offert. erb. m. Ang. bish. Thätigkeit unter 3869 an die Exp. d. Bl. (3869

Täglich 30 Mark
verdienen Herren und Damen (jeden Standes) durch den Verkauf eines neuen Artikels. Auskunft ertheilt gratis und franko **Gg. Beck in Lille,** Frankreich. (3873

Kanzlist für ein Anwalt-Bureau sof. ges. Offert. unt. B 497 a. d. Exp.

Rock- und Taillenarbeiterin sof. gesucht Hundegasse 113, 2 Trepp.

Noch einige beste Schneider
auf Röcke u. Jackets beschäftigen gleich **Strohmenger & Bielefeldt** Holzmarkt 17.

Zuverlässiger, nüchterner
Pferdepfleger
findet dauernde Stellung
Danziger Aktien-Bierbrauerei Klein Hammer. (3857

Gärtnergehilfe
wird von sofort gesucht. (7211b **Hess, Ohra 36.**

Hausd., Kutsch. f. Danzig, Knechte, Jung. f. Berl. u. Schlesw. (R. fr.) f. sof. **H. Glatzhöfer**, Breitg. 37.

Für den Verkauf von **Wein, Rum, Cognac** zu konkurrenzlosen Preisen suche noch
geeignete Vertreter
in der Provinz gegen hohe Provision.
Gustav Gawandka, Danzig, Weinhandlung.

Jung. **Tischlergeselle** a. Sophagestelle ges. Baumgartscheg. 37.

Eine allererste Weingroßhandl. mit gr. Weinbergbesitz sucht für d. Absatz in Weinen an Hoteliers und Wirthe, sow. an feine Privatkundschaft gut eingeführte, entsprechende Persönlichkeiten. Off. unter **F. N. R. 962** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (3878m

Intelligente Herren
redegewandt, zur Entgegennahme von Bestellungen auf farbige Porträt-Vergrößerung (Oel ohne Konkurrenz) gegen 33⅓% Provision sof. gesucht.
Schlossberg & Co., Kunstanstalt, (3874 **Frankfurt a. M., Bergerstr. 69.**

Incassant für Sonntag mit kl. Kaut. gesucht Hundegasse 91, p.

Ein Hausdiener findet zum 22. d. Mts. Stellung im Lazareth Sandgrube. (3799

Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- und Schankgeschäft suche zum 1. April
einen Lehrling. (6005b
Aug. Rockel, Ohra, Schönfelderweg 7.

Suche für mein feines **Drogen-Geschäft** einen
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern. Station frei, außer Bett- u. Bettwäsche. Gewissenhafte Ausbildung zugesichert. (3793
Joh. Lück, Nachfl., Marienburg Wstpr., Drogerie zum Löwen, Mineralwasser- und Mostrich-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Klempnerlehrling sucht **Johs. Stamm**, Klempnermeister, Beutlergasse 8. (7060b

Für ein umfangr. Waaren-Agentur-, Speditions- u. Assekuranz-Geschäft wird ein
Lehrling
mit angemessener Schulbildung gegen steigende Remuneration gesucht. Offerten unter B 342 an die Expedition d. Bl. (3683

Musik.
Junge Leute erhalten gründliche Ausbildung bei freier Pension im (2982 Musik-Lehrinstitut Lauenburg i. Pom. Dir. **H. Gath.**

Suche zum 1. April für mein Waaren- und Versich.-Geschäft
einen Lehrling
mit den entsprechenden Schulkenntnissen. Selbstgeschriebene Offrt. unt. 3477 an die Exp. (3477

Lehrling
für die Danziger Geschäftsstelle (Komtoir und Lager) e. ersten **Margarinefabrik** zum 1. April gesucht. Monatliche Vergütung wird gewährt. Bewerbungen erbeten sub B 353 an die Expedition dieses Blattes. (7108b

Lehrling
im Besitz des einjährig-freiwilligen Zeugnisses für das kaufmännische Bureau einer hiesigen Actien-Gesellschaft sof. gesucht. Offerten unter 3844 an die Exp. dies. Blatt. (3844

Kupferschmiede-Lehrlinge
stellt ein (3842
J. W. Klawitter.

Suche f. m. feine Kuch-., Semm-. u. Roggen-Bäcker. ein. Lehrling. **C. Klatt**, Kass. Markt 1 d. (7260b

Kunz Voss, Buchbinderei,
Heilige Geistgasse 126, sucht **Lehrling** gegen Kostgeld.

Für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche zum 1. April einen
Lehrling.
Adolf Strehlau, Danzig, Langgarten Nr. 55.

Ein Sohn ordentl. Eltern, der die Glaserei erlernen will, kann sofort eintreten. Wochgeld w. gezahlt, kann auch auf Meisters Kosten lernen. **E. Wittenberg**, Glasermeister, Beutlergasse 14.

Weiblich.

Gesucht bei hohem Lohn, per 1. April (3784
Mädchen für Alles,
welches auch kochen kann, wenn auch nicht perfekt. Meldungen Zoppot, Brombergstraße 6, 2 Tr.

Suche zum 1. April eine **tüchtige und zuverlässige**
Kinderfrau,
nicht über 40 Jahre alt (oder älteres Mädchen), für 2 Kinder im Alter von 3½ u. 1¾ Jahren. Meldungen erbittet (3792
J. Eisenstaedt, Dirschau.

Gesucht zum 1. April (3709
1. Stubenmädchen,
das Glanzplätten a. Serviren kann. Zeugn. u. Gehaltsanspr. an Frau Rittergutsbesitzer **Linck**, Senslau b. Hohenstein Westpr.

Jung. Mädch. aus anst. Familie für den Nachmitt. b. 2jäh. Kind gesucht Thornscher Weg 18, 3.

Ein Ladenmädchen kann von sofort eintreten. **A. Plewka**, Kantinenwirth, Neufahrwasser.

Mamsell,
die selbstständig kochen kann, für Strandhalle im Badeort, melde sich Breitgasse 10, pt., bei **Gustav Gawandka**, Weinhdlg.

Mädchen, im Pralineeüberzieh. geübt, ges. Altstädt. Graben 96.

Lehrfräul. für Konfitürengesch. gesucht Altstädtisch. Graben 96.

Ordentl. Dienstmädchen mit guten Zeugnissen kann sich melden **Melzergasse 2, 2.** (3856

Maschinen-Nähterin melde sich **G. Lichtenfeld & Co.**, Breitg. 128 9

Zimmermädchen für feines Haus, Buffetfräulein mit und ohne Bedienung gesucht **C. Hickhardt**, Zentralbureau, Breitgasse 60.

Anst. ehrl. Mädchen bei Kind. ges. f. d. Nachm. Rähm 1, 2 Tr. rechts.

Saubere Aufwärterin m. guten Zeugniss. f. d. ganz. Tag kann sich sof. meld. Milchkannengasse 14, 1.

Geübte Kreuzstich-Stickerinnen finden dauernde Beschäftigung Johannisgasse 11, 4.

Eine ordentliche saub. **Reinmachefrau** gesucht für einige Tage. Meld. sofort Langgasse 67, 3 Tr., Eingang Portechaiseng.

Suche geprüft. Kindergärtnerin, sow. kräftige Hausmädchen für Danzig u. außerh. Stubenmdch. f. Hotel u. Güt., Wsch. u. Scheuerm. **J. Dau**, Hl. Geistg. 9, Stellenv.

Junge Mädchen, d. d. Putzmachen erlernen w., können sich melden **Marie Krause**, Heil. Geistg. 133.

Suche Köchinnen u. Dienstmdch. aller Art f. Berlin b. hoh. Lohn u. fr. Reise **E. Zebrowski**, Ziegeng. 1

Eine evang. **Köchin** für Langfuhr, mon. 20 M, eine Wirthin für selbstst. Stell. n. außrh. (Landwirthsch.) sucht **Maria Wodzack**, Stell.-Verm., Vorst. Grab. 63, 1.

Aufwärterin kann sich melden Kohlenmarkt 13, 2 Treppen.

Schneiderin auf saub. best. Hosen geübt, m. sich Tagneterg. 12, pt.

Zentralbureau des Gastwirthe-Vereins, Jopengasse 17, sucht per sofort und zum 1. April eine größere Zahl, tücht. Dienstmdch. für Alles, Kochmamsells, Hausdiener, Kellner-Lehrlinge. (7253b

St. Mädch. z. Rolledr. g. Pfeffst. 29,

Tücht. Schneiderin auf Knaben-Konf. ges. **Carl Rabe**, Langgasse 52

Selbstständige
Putzarbeiterin
per gleich resp. 1. April für dauernde Stellung gesucht. Meldung. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen, wenn möglich Photographie, erbitten Geschwister **Steiner**, Mohrungen Ostpr.

Aufwärterin von sogleich gesucht. Fischmarkt 5, 1 Tr., lks.

Suche Mädchen für Berlin **Maria Welz**, Heil. Geistg. 123.

Jg. Mädchen, in der Damenschn. geübt, ges. Langgarten 82, 1. Th., 1.

Jg. saub. Dienstmädchen, aber nur solches, gleich gesucht Ohra, Hauptstraße 43, im Laden.

Selbstst. Taill.-Arb., nur solche, d. i. best. Arbeitsst. thät. gew., find. d. B. b. h. Sal. Off. u. B 475. (7230b

Suche zum 1. April ein ordentliches, nettes, anständiges
Ladenmädchen.
Auch kann sich zum 1. April ein ordentliches **Küchenmädchen** melden Schmiedegasse Nr. 13, im Geschäft. (7238b

Ein ordentliches fleißiges
Dienstmädchen
per 1. April gesucht **J. W. Hohmann,** Töpfergasse 24, Laden.

Saub. ehrl. Mädchen z. Aufw. sofort verl. Karmeliterg. 5, 1 r.

Ein junges Mädchen für den ganzen oder 3/4 Tag melde sich Langgasse 85.

Gute Taillenarbeiterin find. sof. d. Beschäft. Heil. Geistgasse 102, 1.

Anst. hübsch. jg. Mädch. z. Bedien. der Gäste u. Hilfe in d. Wirthsch. gesucht Beutlergasse 15, part.

Ein ord. Mädch. für leicht. Dnst. z. 2. Apr. ges. Ohra, Hauptstr. 35. (7213b

Beih. Lohn u. fr. R. suche z. sof. u. 2. April Mädch. f. Berl., Nähe Kiel u. Schlesw., a. dir. z. Herrsch., für Danzig f. angen. Stell. zhlr. Köch., Stub., Haus-, Kinderm. **Hedwig Glatzhöfer**, Breitg. 37, Ges.-B.

Ordl. Dienstmädchen wird zum 1. April für eine Gastwirthschaft gesucht. Zu meld. St. Michaelsweg Nr. 22, bei Langfuhr.

14—15jähr. ehrliches Mädchen für Morgens gesucht Heiligenbrunnerweg 14, 2, links.

Ein ordentliches, arbeitsames **Mädchen für Alles** mit gut. Zeugn. zum 1. April gesucht. Meldungen täglich von 10—1 Uhr Mittags und 2—5 Uhr Nachm. **Langgasse 67, 3 Trp.**, Eingang Portechaisengasse.

Ein zuverl. Kindermädchen für Nachmittag wird verlangt **Straußgasse 6, 1 Treppe.**

Ordentl. Mädchen v. 14 bis 16 Jahren für den Vormittag ges. Meld. Sandgrube 46, 1, l.

Tücht. Dienstmädchen w. zum 1. April gesucht Lastadie 10.

Für kl. Haush. f. alleinst. Herr ält. Mädch. Off. u. B 478 an die Exp.

Stellengesuche

Männlich.

Junger Mann,
mit guter Handschrift, der am 1. April in einem kaufmännischen Komtoir seine Lehrzeit beendet hat, bittet bei bescheidenen Ansprüchen um ähnliche Beschäftigung. Empfehlungen seitens des Prinzipals stehen zur Seite. Offert. unt. B 468 an die Exp.

Suche für meinen jg. Mann, der am 1. 10. 1901 seine Lehrzeit in meinem Kolonialwaaren- u. Delikatessengeschäft erlernt hat, in genannt. Branche zu seiner weiteren Fortbildung anderweitige Stellung. Ders. ist der poln. Sprache mächtig, ev. Konfession u. bin zu empfehlende Nachrichten gerne bereit
C. A. Sczesny, Oliva, Kolonialw.- u. Delikatessen-Hdl.

Junger Kaufmann, der in einem Schiffsmaklergeschäft gelernt hat, nach Beendigung seiner Lehrzeit in einer General-Agentur und zuletzt in einer Sportzeitung thätig war und in der doppelten Buchführung und Lohnlistenaufstellung vertraut ist, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Stellung, eventuell auch nach außerhalb. Offerten unter B 415 an die Exp. (7148b

Ord. arbeits. Hausdiener, Kutsch., Knechte, Jungen, empf. sogl. u. 1. A. **H. Glatzhöfer**, Breitg. 37.

Junger Koch
sucht Stellung sofort am liebsten Weinstube in Danzig oder Umgegend. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. War in ersten Weinstuben in Berlin thätig. Offerten unter B449 an die Exp.

Herrschaftlicher Diener und Krankenpfleger, tüchtig erfahr., mit gut. Zeugn., sucht bald. Stell. Offert. u. B 442 an die Exp.

Gut empfohlene **Materialisten** empf. **J. Koslowski**, Hundeg. 50.

Bäckermeister sucht Beschäft. als Kassir. od. sonst e. Vertrauensst. Kaut. kann nach Wunsch gestellt werd. Off. unt. B 491 an die Exp.

Weiblich.

Fräul. 22 J. alt in der Schneider. Handarb. a. etw. i. d. Wirthsch. erf. s. b. kl. Vergütig. Stell. im ländl. Pfarr- od. Forsthause a. Kindfrl. H. i. d. Wirthsch. od. a. z. Gesellsch. e. ält. Ehep. Off. u. B285 d. B. (7048b

Gebild. junge Dame, (7042b etwas musikalisch und Ausbild. im Gesang genossen, sucht Stell. als Gesellschafterin u. Reisebegleiter. Off. u. B. Z. Elbing postl

Empf. tüchtige Dienstmädchen **Bertha Rieser**, Breitgasse 27.

Aelt. erf. Mädchen sucht z. 2. April Stell. b. einz. Hrn. o. Dame zur allein. Führung der Wirthschaft. Offert. u. B 451 an die Exp. d. Bl.

Empfehle eine nette **Kinderfrau** für ein Kind **Maria Welz, Heil. Geistgasse 123.**

Z. 2. April empf. tücht. Mädchen jed. Art, auch vom Lande, aus kl. Städt., Dienst. u. Donn. v. 4-8 U. **Hedwig Glatzhöfer**, Breitg. 37.

Anständ. Frau bitt. um Stellung zum Waschen und Reinmachen Heil. Geistgasse 45, 3 Tr.

Mams., Verkäuf. f. Bäck.- u. Konditor-Läd., f. Mat.- u. Schnkgesch., Buffetfrl., Stütz. m. vorz. Zgn. empf. **H. Glatzhöfer**, Breitg. 37.

Aelteres tüchtiges **Ladenmädchen** sucht zum 1. April Stellung in einer Destillation. Off. unt. B 454 an die Exped.

Frau sucht Stll. z. Wasch. u. Reinmachen Jakobsneug. 8, 1, hint.

Suche passendes Engagement, habe 3 Jahre als **Assistentin** beim **Spezialarzt** für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfleiden fungirt, daselbst auch die **Journalführung und Kasse besorgt.** Offert. unt. B 462 a. d. Exp. d. Bl.

Wirthschafterin in gesetzt. Jahr., perf. im Koch., in all. Zweig. der Wirthsch. erf., sucht Stell. als Wirthschaft. od. Stütze. Off. unt. B 487 a. d. Exp.

Ev. Kindergärtnerin, 20 Jahre, lebhaft Temperament sucht im besseren Hause Stellung per bald. Offerten unter **Rudolph Mosse, Thorn.** (3877m

Kinderfrauen mit mehrjähr. Zeugnissen u. ord. Mädchen aus Elbing empfiehlt **M. Wodzack**, Verm., Vorstädt. Graben 63, 1.

Jg. Mädchen a. guter Familie m. Schneiderei, Wäsche u. häuslich. Arbeit vertraut, unt. Leitung d. Hausfrau auch das Kochen übernimmt, sucht Stellung als (7261b
Stütze der Hausfrau v. 1. April od. später. Gefl. Off. u. P. S. 101 postl. Tiegenhof erb.

Stück- u. Monatsw. w. angen. u. im Frei. getr. Eschenw. 13 i. Gesch.

Empf. e. pers. Köchin mit langj. Zeugn., e. Kinderfrl., w. jetzt in Stellung mit guten Zeugnissen, jüng. Mädch. f. leichtere Dienste **J. Dau**, Hl. Geistg. 9, Stellenv.

Kinderfrl. m. g. Zgn., welch. i. d. Wirthsch. hilft, Schneid. u. Handarbeit verst., sucht v. 1. Apr. Stell. Off. u. 3864 Filiale Neufw. (3864

Junge Dame, bereits einige Jahre als Komtoiristin thätig, sucht p. 1./4., ev. spät. im Komtoir Engagement. Kennt. in Stenogr. u. Schreibm. Gefl. Off. u. **C. T. 100** postl. Elbing. (3853

Staatlich concessionirtes Handels-Lehr-Institut von
W. Pelny, Bücher-Revisor und Handelslehrer, Breitgasse 123.



Garantie für vollständige Ausbildung.

Stenographie bestes System, **Schreibmaschinen** div. Systeme.

Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für **Damen** und **Herren** in folgenden Lehrfächern:

Buchführung, einfach und doppelt, einschließlich **Korresp., Wechsellehre, kaufmännisches Rechnen** u. sämmtlich. **Komtoirarbeiten** theoretisch und praktisch. (3403

Empfehle Köchinnen u. Dienstmädchen aller Art mit g. Zeugn. **E. Zebrowski**, Ziegengasse 1.

2. Blumenbind. sucht sof. Stell. Offerten unt. B 490 an die Exp.

Empfehle kräftig. Landammen, Mams. warme u. kalte K. Kinderfrauen, Ladenfräulein f. Bäckerei Haack, Heilige Geistgasse 37.

Anst. Frau f. Aufwst. f. d. Morgenstund. Poggenpfuhl 67, Hof, 2, lks.

Eine ordentl. Frau sucht Stell. zum Waschen und Reinmachen Büttelhof 6, 1, Eg. Portechaiseng.

Unterricht

Grdl. Zitherunterricht (Konzertzither) ertheilt Arthur Noege, Altschottl. 207, bei Ohra. (7095b

Wer ertheilt Unterricht in **landwirthsch. Buchführung?** Off. unt. B 399 an die Exp. (7174b

Klavier-Unterricht, leichtfaßlich und gründlich, wird erth. Fischmarkt 5, 1 Tr., links.

English. Lessons given Conversation and Correspondence. Moderate terms. Please apply at Frau Dr. Watson, Langenmarkt No. 7, 2, 2-4 P. M. (7218b

Ich verl. heute meine Wohnung von der Breitgasse 106 nach Ohra Hauptstraße 36, um ferner **Klavier-Unterricht** in u. außer dem Hause zu ertheil. Zeugnisse, beste Empfehlung zur Seite. Honorar 6 Mk. monatl. bei 2 Stunden wöchentlich. **Louise Fisch**, Klavierlehr. **Ohra, Hauptstraße 36. 1.**

Braunschweig.
Pensionat für In- und Ausländerinnen
verbunden mit
konzess. 10-klass. höherer Mädchenschule, Koch- und Haushaltungsschule.

Gründlicher Unterricht in Wissenschaften, Sprachen, Musik. Zeichnen u. Malen, sowie in Handarbeiten, Führung des Haushalts u. allen dazu gehörigen Fertigkeiten. — Beste körperliche Pflege. — Große mit allem modernen und von der Hygieine geforderten Komfort versehene Schul- und Wohnhäuser nebst Turnhalle, Spielplatz und Garten. — Anregendes Familienleben, feiner geselliger Ton. Prospekte und Schulordnung durch die
3608) Vorsteherin **Marie Tolle.**

Rechtstädtische Mittelschule.
Das neue Schuljahr beginnt am **Montag, den 7. April,** um 8 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler findet **Dienstag, den 18. März, von 8—12 Uhr,** in der Aula statt. Außer den eben schulpflichtig gewordenen Knaben für die 7. Klasse können neue Schüler für die anderen Klassen nach vorhergehender Prüfung nur in sehr beschränkter Zahl aufgenommen werden.
Die neu aufzunehmenden Schüler haben eine Geburtsurkunde, einen Tauf- und Impfschein vorzulegen und für die Prüfung Schreibmaterialien mitzubringen. (3590
Rektor Erdmann.

Junger Mann sucht von sofort **Kursus in der Buchführung** durchzumachen. Off. m. Prsang. unter B 489 an die Exp. d. Bl.

Von der Königl. Regierung zu Danzig concessionirtes
Handels-Lehr-Institut für Damen
Hedwig Knorr, gepr. Handelslehrerin.
Altstädt. Graben 96-97, vis-à-vis der Markthalle.
Gründlichste Ausbildung zur Buchhalterin, Korrespondentin Kontoristin, Stenotypistin. (3843
Anmeldungen neuer Schülerinnen
werden **Sonnabend, 22., Montag, 24., Dienstag, 25. März** cr. zwischen 4—6 Uhr Nachmittags entgegengenommen.
Lehrplan kostenfrei. Fernsprecher 1355.

Höhere Mädchenschule, Selecta
und
Lehrerinnen-Seminar
Danzig, Poggenpfuhl 16.
Das neue Schuljahr beginnt **am 8. April um 9 Uhr Morgens.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich am **Sonnabend, den 22. März, 10—1 Uhr,** im Schulhause bereit sein. Für die unterste (9.) Klasse werden keine Vorkenntnisse verlangt. (3635
Dr. Scherler.

Mittelschule zu St. Katharinen.
Die Aufnahme neuer Schüler wird am **Montag, den 17. März d. Js., von 8 bis 12 Uhr Vormittags,** im Konferenzzimmer der Anstalt stattfinden.
In die VII. (unterste) Klasse werden solche Knaben aufgenommen, welche jetzt oder schon im letzten Herbst in das schulpflichtige Alter eingetreten sind. Vorkenntnisse sind für diese Klasse nicht erforderlich.
Für die anderen Klassen können nur noch wenige Knaben mit entsprechender Vorbildung zur Aufnahme gelangen.
Dieselben haben behufs ihrer Prüfung Papier und Feder, sowie die bisher erworbenen Schulzeugnisse mitzubringen.
Tauf- und Impfschein sind bei der Aufnahme vorzulegen.
Auswärtige Schüler können zur Zeit nicht aufgenommen werden. (3631
Rektor **Boese.**

Hoppe'sche Mädchen-Mittelschule,
Heilige Geistgasse 131, nahe der Kohlengasse.
Das Schuljahr beginnt Dienstag, den 8. April. Annahme neuer Schülerinnen bis Sonnabend, den 22. März, täglich von 10—3 Uhr und am 2., 4., 5. u. 7. April täglich v. 10—3 Uhr im Schullokale. **Anna Hoppe**, Vorsteherin. (3846

Gründl. Klavierunterricht wird billig ertheilt Langermarkt 25, 4.

Capitalien.

Wechselcred. gew. Kfl. g. Untrpf. Ziegelstr. 5, 1, Halbe Allee. (7106b

2000—2500 Mark zur 1. Stelle auf ein Hausgrundstück nahe Danzig ges. Offerten unter B 411 an die Exp. (7157b

Wer leiht gegen Wechsel und Zinsen 100 Mark? Off. unt. B 409 an d. Exp. (7155b

3000 Mk. z. 2. sehr sich. Stelle auf ein neues massiv. Grundst. sof. ges. Off. u. B 407 a. d. Exp. (7146b

Suche auf mein Grundstück, circa 3 kl. Hufen, Weizenboden, Nähe Praust, zum 1. April **21000 Mk.** z. 2. Stelle hint. 19000 Mark. Off. u. B 334 an die Exp. (7079b

1000 Mark suche sofort zur sicheren Stelle auf mein Grundstück. Offerten unt. A 685 an d. Exp. d. Bl. (5868b

20-30 000 Mark zur 1. Stelle, städtisch od. Vorort zu begeben Schmiedegasse 1, 2 Tr. Eingang Am Sande. (6962b

5000 Mark w. auf ein Gartengrundstück in Brösen zur 1. Stelle z. 1. April oder später gesucht. Offerten unter B 348 an die Exped. (7109b

Baugeld mit jährlich 20% Abzahlung gesucht. Offerten unter B 256 an die Exp. (7030b

Hypothekengelder bringt für Geldgeber unentgeltlich unter (3636 **Alois Wensky,** Danzig, Milchkannengasse 15, 3.

Bank-Hypotheken offerirt (1933 **Wilh. Wehl,** **Frauengasse No. 6.**

Hypotheken-Darlehne zur 1. Stelle zu 4—4 1/2 % Zinsen auf städtische Grundstücke zu vergeben (6435b **W. Altmann, Löbau Wpr.**

5000—6000 Mk. zur Ablösung der 2. Stelle nach Ohra per sofort gesucht. Offert. unter B 459 an die Exp.

Kapital, erststell., zu vergeben. Off. u. B 453 an die Exp. (7212b

Auf g. neuerb. Whn.- u. Wirthsch.-Geb. mit Land u. g. Geschäftsbetr. bester Gegend, halbe Stunde von Danzig, w. hinter nur 3000 Mk. 1500—2000 Mk. sogl. ges. Näh. Heil. Geistgasse 75, pt. 1—4 Uhr.

5- u. 7000 Mk. sind z. 1. auch sicheren 2. Stelle zu vergeben **Ed. Thuran**, Jopengasse Nr. 61.

12, 15, 25 u. 50 000 Mark sind zur 1. Stelle auf städt. Grundstücke zu verg. im ganzen auch getheilt **Ed. Thuran**, Hyp.-Beleihungsgesch. Jopeng. 61.

3000 Mk. z. sich. Stelle ges. dahint. steh. n. 10000 Mk. Off. u. B496 erb.

45000 M zur 1. St. zu 4 1/2 Proz. städtisch auch getheilt zu begeb. Off. u. B486 an die Exped. (7241b

7500 Mk. z. 1. April zur 2. Stelle, 5%, ges. Off. u. B 493 an die Exp.

Eine gute **Hypothek von 4500 Mark** ist mit hohem Damno zu verkaufen. Offert. unter B 485 an die Exp. d. Bl.

600 Mark gegen Sicherheit, g. Zinsen vom Eigenthümer gesucht. Offerten unter B 482 an die Expedition.

2500 M z. s. Hyp. Apr. z. v., a. Vorst. Offerten u. B 494 an die Exped.

3000 M z. 2. St. innerh. d. 1. Wrthh. Altst. ges. Off. unt. B 457 an d. Exp.

4000 Mk. werden zur Eintr. auf ein Grundstück gesucht. Off. unter B 456 an die Exp. d. Bl.

Darlehn an Beamte, Private 2c. in jeder Höhe, Sicherh. od. Bürgschaft, bequeme Rückz. Auch Abschl. Lebensvers. **Feldmann**, Berlin, Weinbergsw. 11 B. (7227b

Darlehen von 200 Mark aufwärts erhalt. Personen jed. Stand. zu 4, 5, 6 % u. leicht. Quartalrückzahl. verm. durch **A. M. Lörincz & Cie.**, protok. Handelsgesellschaft und Geldagentur, Budapest, Kecskemetergasse Nr. 4. Retourmarke erwünscht. (3797

Verloren und Gefunden

Ein weißer Federfächer Sonntag den 9. verloren. Geg. Belohn. Schilfgasse 6, 1 Tr. abzugeben.

Ein Beutelportemonnaie mit 7 Mark und 2 Quittungen von Poggenpfuhl bis Reitb. verlor. Gegen Bel. abzg. **Kneiphof 4, 2.**

Am Sonnabend ist ein Notizbuch in der Städtischen Markthalle verloren. Abzugeben dortselbst bei **Carl Schulz**, Fleischermeister, Stand 67.

Verloren
ein **Schmiede-Contobuch** von d. Hopfengasse nach Gr. Plehnendorf. Geg. Bel. abzug. bei Hrn. **Rukfer Lemberg**, Hopfengasse.

Ein junger, gelbtigerartig gezeichneter (3875 **Hund** ist mir abhanden gekommen. Wiederbring. erhält Belohnung. **Richard Kanthack**, Langgarterwall rechts.

Maulkorb vl. Abz. Röperg. 5, Lad.

Gr. Muff m. dunkl Streif. in der Breitg. vl., abz. g. B. Töpferg. 31, 1

Portem. m. 21 M Donnerst. Abd. im Symphonie-Konz. Schützenh. verl. G. Bel. abz. Vorst. Grb. 31, 2.

Verloren eine silb. Herrnuhr in Hornkapsel von d. Gerbergasse bis zur Breitgasse Nr. 9, Laden. Daselbst geg. Belohn. abzugeben.

Vermischte Anzeig

Festdichtungen all. Art im Litterarischen Bureau Jopengasse 4, 1. (2629

Künstl. Zähne
Plomben 5908
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.

Verreise
bis Mitte April.
Vertreter: (3866
Herr **Dr. Steiniger**
in meiner Wohnung.
Dr. Abraham, Langfuhr.

Ich habe mich hierselbst als (6431b
Zahnarzt
niedergelassen und halte Sprechstunde Vorm. 9—1, Nachm. 3—6 Uhr.
L. Neumann, prakt. Zahnarzt, **Danzig, Langgasse Nr. 83,** am Langgasser Thor.

Die Shirehengste decken Morgens vor 8, Abends nach 4, pro Stute 15 Mk., in Dalwin, Langenau und hier. **Montû-Gr. Saalau** bei Straschin Westpr. (1364

Heirath. Osterauswahl kolossalf. Bürg. u. Adelstand. 600 reiche Partieen auch Bilder erhalt. Sie sof. Send. nur Adresse **„Reform"**, Berlin 14 3360

10 Mark Belohnung. Ein Mädchen wird als Zeugin gesucht, das im Jahre 1889 December bis Januar 1890 beim Bäckermstr. **August Reichardt** in Elbing, Inn. Mühlendamm 5 gedient hat. Der Name ist mir entfallen, kann aber **Emilie Klein** aus **Danzig** sein. Adresse ist an **August Reichardt**, Junkerstraße 49 zu richten. (7149b

Elegante, sowie einfache **Damen- u. Kinderkleider** werden gutsitzend und billig angefertigt **Kohlengasse No. 1, 2 Tr.** (7113b

Rechts-Bureau von **Otto Jochem,** 6411b) Schmiedegasse 27.

Elegante sowie einfache **Damen- und Kinderkleider** werden gutsitzend und billig angefertigt Hintergasse 22, part.

Dank!
Seit Jahren litt ich an hochgradigen nervös. Kopfschmerzen, bald links-, bald rechtsseitig, bald im Hinterkopf u. Genick. Oft fand ich ganze Nächte keine Ruhe vor Schmerzen, auch konnte ich tagsüber häufig nicht die geringste Nahrung zu mir nehmen, weil sofort heftiges Erbrechen eintrat. Zu diesem Kopfleiden kam noch ein sehr schmerzhaftes Stechen in den Augen, große Mattigkeit und Gedächtnißschwäche. Da ich wiederholt Dankschreiben im Rostocker Anzeiger las, wandte ich mich brieflich an das Institut für Nerven-Spezialbehandlung System **Gust. Herm. Braun**, Breslau V., Tauentzienplatz 12. Dasselbe befreite mich in einigen Wochen durch **briefliche**, leicht zu befolgende Verordnungen, ohne erhebliche Kosten vollständig von meinem Leiden, wofür ich heute meinen herzlichen Dank ausspreche. An meiner Empfehlung soll es dem schon **20 Jahre** bestehenden **Braunschen** Institut gewiß nicht fehlen. Frau **Sophie Tessmann**, Madzow b. Tschow, Mecklenb. Schwerin. (3871

Dank!
Schon längere Zeit hatte ich ein nervöses Leiden, wie Kopfschmerzen, Schwindel, Blutandrang zum Kopfe, Angstgefühl, Herzklopfen, Aufstoßen, schlechte Verdauung, Stuhlverstopfung u. beständige Mattigkeit. Da las ich von der Behandlungsweise nervöser Leiden v. Herrn **C. B. F. Rosenthal in München** Bavariaring 33, welche auch **brieflich** durchzuführen ist und schrieb sofort an Herrn **Rosenthal**, durch dessen vorzügliches, **briefliches** Heilverfahren ich in wenigen Wochen wiederhergestellt bin. Ich danke deshalb Hrn. **Rosenthal** herzlichst und kann denselben mit bestem Gewissen allen Leidenden aufs wärmste empfehlen. (2888
Tilsewischken, Kreis Ragnit, i. Ostpreußen
Frau **Eduard Meyer.**

Empfehle meine Werkstatt zum Anfertigen **neuer** und Umarbeiten **alter** (5720b **Polstermöbel** und sonstige im Fach vorkomm. Arbeit zu soliden Preisen, auf Wunsch auch außer dem Hause **Kriewald, Tapezier,** Dienergasse Nr. 10.

Umänderungen der Klosets nach Vorschrift werden bei billigster Preisberechn. dauerh. ausgef.; gleichz. sind auch einz. Spültrichter mit Bleiabflußrohr zu verkaufen Hundegasse 72, Klempnerwerkstatt.

Zum Umzuge
empfehle mich zum **Aufpoliren und Repariren von Möbeln.** Komme auf Wunsch nach außerhalb. Off., auch für später, unter B439 an d. Exped. d. Bl. erb. (7217b

Ev. Kind, Knabe, ist bei anständ. Familie in gute Pflege zu geben. Zu erfr. Hohe Seigen 34, Hof, 1.

Ca. 2-jähr. hübsches Mädchen wünscht geb. Ehepaar gegen einmalige Entschädigung für eigen anzunehmen. Gefl. Offert. unter **O. R.** postlag. Elbing erbeten.

Hilfe und Rath in Frauenleiden ertheilt schnell und sicher diskret. Offerten unter B 474 an die Expedition.

Kaufmann, 27 J. alt, ev., vermög., aus sehr achtb. Familie, Inhaber e. gutgehend. Geschäfts sucht die Bekanntschaft e. jungen Dame, jg. Wittwen nicht ausgeschlossen, mit einem Verm. v. 15000 Mk. zwecks Heirath. Anonym zweckl. Diskretion zugesichert. Offert. unter B 469 an die Exp. (7235b

Es werden noch einige Hrn. z. g. Privat-Mittagstisch für 60 Pfg. gesucht **Hundegasse 50, 1 Tr.**

Vertheidigung schriftl. in Strafsachen, Klagen, Testamente, Gesuche u. Schreib. jeder Art 2c., fertigt sorgfältig u. jurist. Rath ertheilt **R Klein,** fr. Rechtsanwalts-Bureauvorsteher, Danzig, **Pfefferstadt 37** früher Schmiedegasse 9. (6834b

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (7245b

Jede Sattler- u. Tapezierarbeit sowie Aufpolstern von Sophas und Matratzen wird sauber und billig ausgeführt. **H. Rotzke,** Sattlermeister, Langgarten 82.

Umzüge per Tafelwagen wrd. selbst billig ausgeführt **J. Seloff,** früher Große Gasse, jetzt **Schidlitz,** Karthäuserstr. 47, auch Fischmarkt 31 im Geschäft werden Bestellung. angenommen. (7250b

Tischler empf. sich z. Umzug und Reparatur Vorst. Graben 42.

Möbel-Umzüge per Verdeckwagen werden sachgemäß und bill. ausgef. Altst. Graben 38, pt.

Möbelumzüge
werden ausgeführt Gr. Bäckergasse Nr. 10. **Hillar.**

Möbel-Umzüge
werden auf einem Tafelwagen sachgemäß u. billig ausgeführt.
Kretschmann & Broschki,
Lastadie 34-35.
Telephon Nr. 244. (3889

Arbtsl. Tapiss. polst. u. modernis. bill. Möbel. Off. u. B 488 an d. Exp.

Jede Damenschneid. w. saub. u. bill. angef. Kassub. Markt 3, part.

50 Mk. Belohnung!
zahle ich Demjenigen, der mir den Thäter nachweist, welcher mir schon zum zweiten Male meine Schaukasten gewaltsam aufgebrochen und Sachen entwendet hat, so daß ich ihn gerichtlich belangen kann. Es waren niedrige braune Schuhe mit warmem Futter, Gummiboots, Filzstiefel und Filzschuhe. Das erste Mal war es im Decbr. und jetzt in der Nacht von Sonntag zu Montag.
St. Schimanski, Danzig, Jopengasse Nr. 6.

Die hochgeehrte Dame, welche die Antwort des Fabrikbesitzers unter D. B. oder D K. 100 Hauptpostamt Danzig am 6. v. M. wünschte und jedenfalls durch Verwechselung der Buchstaben nicht in den Besitz des Briefes gelangte, wird höflichst um ein Lebenszeichen ersucht da das Gesuch streng reell war. Off. unt. 3858 an die Exp. (385

Die Polengefahr im Lichte der deutsch-katholischen Bewohner der Ostmarken.

Man sendet uns von katholischer-deutscher Seite folgende sehr bemerkenswerthe Ausführungen:

Als im August v. J. das Zentralorgan des Zentrums, die in Berlin erscheinende „Germania", in einer Preßfehde mit dem Dr. Lip-Rumian-Westpreußen erklärte: „Wie ist es möglich, daß ein Geistlicher sich soweit vergißt und in einem Tone schreibt, der vielleicht unter Gassenbuben, aber nicht unter gebildeten, anständigen Menschen Sitte ist!" da begann Frühlingsluft für die deutschen katholischen Bewohner des Ostens zu wehen. Dieses energische und schneidige Auftreten des sonst in der Polenfrage leider viel zu zahm auftretenden Zentrumsblattes ließ die Hoffnung aufkommen, daß endlich einmal der Augenblick gekommen sei, wo das nur noch lose verknüpfte Tafeltuch zwischen Zentrum und Polen einen kräftigen, nicht mehr verkleisterbaren Schnitt erlangen würde. Die Scheidung wird und muß kommen, denn offen gesagt, diskreditiert sich der Katholizismus so lange selbst, als er mit diesen Leuten, welche die katholische Religion lediglich als Aushängeschild, als Deckmantel ihrer hochverrätherischen, staatsgefährlichen Umtriebe benutzt, gemeinsame Sache macht. Daß diese großpolnischen Umtriebe in der That einen geradezu hochverrätherischen Charakter angenommen haben, brauchen wir nach den vielen veröffentlichten Aeußerungen der polnischen Presse und der polnischen Führer nicht des Näheren zu beweisen.

Der notorisch feststehende staatsfeindliche Charakter der großpolnischen Bewegung hindert aber keinesfalls diese Gesellschaft daran, für sich den „echten und rechten Katholizismus" in Anspruch zu nehmen. Die Hinweise und Aufforderungen der hl. Schrift:

„Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Ehrfurcht den Herren, nicht nur den guten und sanften, sondern auch den schlimmen"

1. Petr. 2. 18 und

„Jedermann unterwerfe sich der obrigkeitlichen Gewalt; denn es giebt keine Gewalt außer von Gott, und die, welche besteht, ist von Gott angeordnet. Wer demnach sich der (obrigkeitlichen) Gewalt widersetzt, der widersetzt sich der Anordnung Gottes; und die sich dieser widersetzen, ziehen sich selbst Verdammniß zu. Darum ist es eure Pflicht, unterthan zu sein, nicht nur um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Gebet also jedem, was ihr schuldig seid, Steuer wem Steuer, Zoll wem Zoll, Ehrfurcht wem Ehrfurcht, Ehre wem Ehre gebühret."

Röm. 13. 1. 2. 5. 7

sind für sie nur Zwirnsfäden, über welche diese großen polnischen Geister nicht stolpern. Sogar auf Sophistereien verlegt sich diese Art von Leuten, indem sie hervorhebt, sie (die Polen) gäben dem Kaiser, was des Kaisers sei, nur die Regierung bekämpfen sie. Danach hat aber die Regierung für die Polen die im Römerbriefe ausgesprochene obrigkeitliche Gewalt nicht! Und in wessen Namen, als in dem des Kaisers, wirkt denn die Regierung!

Trotz dieses offenkundigen Widerspruchs zu den Geboten Gottes, zu den Lehren der Kirche nehmen die Polen für sich die Reinheit der katholischen Lehre allein in Anspruch. Es widerstrebt uns, hier zu wiederholen, in welcher geradezu gemeinen Weise selbst kirchliche Oberhirten, die ihnen in ihrer Propaganda nicht Vorschub leisten, sondern sie als das bezeichnen, was sie sind — gewissenlose Hetzer, beschimpft und verunglimpft worden sind.

Selbst viele polnische Geistliche, die den Eid der Treue und des Gehorsams ihrem Bischof geleistet haben, genieren sich nicht, als Rufer im Streite der polnischen Sache zu fungieren. Ist es denn ein Wunder, daß diese Sorte von „Hirten" der Staat mit scheelen Augen ansieht? Nein und abermals nein! Der Staat müßte thöricht sein, wollte er stillschweigend zusehen, wie diese Herren daran sind, Aeste von seinem Lebensbaume abzusägen. Der Staat ist noch viel zu gelinde! Er sollte diesen Herren gerade so kräftig auf die Finger klopfen, wie man dieses zu thun pflegt, wenn man jemanden dabei betrifft, der das Eigenthum des Nächsten zu beschädigen gewillt ist oder dieses zu thun bereits im Begriffe steht. Selbstwehr ist bekanntlich eine nothwendige Pflicht der Selbsterhaltung!

Diese Pflicht auszuüben, obliegt dem Staate gegen alle diejenigen Elemente, die auch nur in etwa den Bestand desselben zu gefährden scheinen. Sei es, wer es sei!

Wie skrupellos die polnischen Hetzer und Propagandisten zur Erreichung ihrer Pläne und Absichten vorgehen, ist erst wieder neuerdings festgestellt worden. Um breite Massen für die polnische Sache zu gewinnen, werden durch bezahlte Agenten überall, wo es nur irgend wie geschehen kann, polnische Fibeln den Eltern zugestellt. Da die polnischen Zeitungen fast in jeder Nummer die Mahnung an die Eltern enthalten, daß es „ihre (der Eltern) hl. Pflicht sei, den Kindern das Polnische zu lehren", glaubt der einfache Mann, ein „Gotteswort" zu thun, wenn er unter „Mühe und Schlägen" seinem Kinde das Lesen des Polnischen beibringt.

Was enthalten nun diese Fibeln?

Sie enthalten zunächst die Druckerlaubniß der geistlichen Behörde! Kaum glaublich, aber wahr! Wo hat man es je schon im Deutschen erlebt, daß für die Drucklegung einer Fibel eine geistliche Behörde um die Druckerlaubniß angegangen worden ist? Noch nie! — würde man hierauf — und mit Recht antworten. Die Polen — namentlich die Hetzer und Führer — denken aber anders. Diese geistlich-bischöfliche Druckerlaubniß ist für den Verbreiter der Fibel ein unbezahlbares Propagandamittel, indem der Hinweis auf den bischöflichen Stempel und die bischöfliche Unterschrift der Aussage des Kolporteurs, das Erlernen des Polnischen sei von der Kirche aus befohlen, eine sichtbare Unterlage giebt. Das polnische Volk vermag in seiner Mehrheit die Druckerlaubniß in keinem andern Sinne aufzufassen.

Das hätte sich auch der Herr Bischof Likowski aus Gnesen, welcher diese Erlaubniß ertheilt hat, sagen müssen und die Druckerlaubniß für die in Frage stehende polnische Fibel im Allgemeinen versagen; wenn dieses von ihm hat geschehen können, dann ist ein Mißbrauch der geistlichen Gewalt zu [illegible] Zwecke nicht von der Hand zu weisen. Daß solche Erwägungen von vornherein auf der Hand liegen mußten, beweist das Vorgehen des Pelpliner bischöflichen Generalvikariatamtes. Dasselbe theilte, von dem Verleger einer polnischen Fibel um die Druckerlaubniß angegangen, Letzterem mit (der Wortlaut befindet sich in polnischer Sprache auf der Deckelinnenseite der Fibel):

„Das Hochwürdigste Bischöfliche General-Vikariatamt von Culm zu Pelplin theilte unterm 1. Juli 1896 L. G. B. 5441 dem Verleger mit, daß es gegen den Druck der in dieser Fibel enthaltenen religiösen Stoffe nichts habe. Die Approbation der weltlichen Artikel hält das General-Vikariatamt für überflüssig im Sinne des Dekrets des hl. Vater Pius IX vom 2. Juni 1848."

Der Inhalt dieser Verfügung besagt zunächst, daß der Verleger de facto um die Druckerlaubniß für die „ganze Fibel" nachgesucht habe. Zu welchem Zwecke ist für Jeden klar! Des Ferneren ergiebt sich in dem bewußten Schreiben festgestellt, daß von höchster kirchlicher Stelle ein Gebrauchen der geistlichen Gewalt, wie es von Herrn Bischof Dr. Likowski beliebt worden ist, durchaus nicht gebilligt wird.

Ehe wir auf den weiteren Inhalt der uns vorliegenden polnischen Fibeln eingehen, wollen wir noch aufs Kräftigste dagegen protestieren, daß Fibeln bei uns in Deutschland vertrieben werden, die von einer auswärtigen geistlichen Behörde „approbiert" sind. Eine im Verlage von S. Buszczynski-Thorn erschienene Fibel enthält den Imprimatur-Vermerk des galizischen Bischofs mit dem polnischen Namen Carl Josef Fischer aus Przemysl.

Welchen bemerkenswerthen Inhalt haben nun die polnischen Fibeln?

Es würde die Wirkung wesentlich abschwächen, wollten wir auch nur versuchen, hier irgend wie kommentirend den Inhalt der uns interessirenden Lesestücke zu geben. Die wörtlich wortgetreue Uebersetzung spricht für sich Bände allein.

Seite 43 Nr. 11 behandelt das Lesestück: Aus der Schule. Der Knabe Wladyslaus freute sich, heißt es daselbst, denn er war in polnischer Sprache vom lieben Gott erzählte.

Seite 61 enthält eine historische Abhandlung über Mieczyslaw den Ersten und Boleslaw Chrobry verbunden mit einer Abbildung, auf welcher das Erlösungskreuz besonders hervorragt. Das Lesestück enthält folgende charakteristische Stellen: Wer von polnischen Eltern geboren ist, bleibt Pole, wenn er auch die deutsche Sprache gelernt hat. Die wichtigsten Städte in den polnischen Landen sind: Danzig, Bauenburg, Konitz, Thorn, Allenstein, Bromberg, Gnesen, Posen, Breslau, Oppeln, Krakau und Warschau. Selbst preußische Fürsten, heißt es in einem weiteren Abschnitt, die Vorfahren der preußischen Könige und deutschen Kaiser, waren als Herren von Königsberg und Masuren bis zum Jahre 1660 Unterthanen der polnischen Könige und leisteten auf dem Markt zu Krakau den Eid der Treue ab. Johann Sobieski eilte mit seinen Rittern, unter welchen auch viele aus der Kaschubei waren, herbei und schlug die Türken im Jahre 1683.

Sodann redet die Abhandlung über die Begünstigung der Polen in Oesterreich heraus und betont, daß sogar Goluchowski ein Pole ist.

Der Schluß besagt: Wer noch mehr über die polnischen Könige und polnischen Sieger erfahren will, der versehe sich die Werke des polnischen Volkes.

Den Haupttrumpf spielt aber der Verfasser der Fibel auf Seite 64 aus. Im Gewande des geistlichen Berathers wird „dem polnischen Kinde" folgende Lehre ertheilt:

„Kleines Kind, lerne beten in deiner Muttersprache. Deine Voreltern würden nicht Ruhe finden im Himmel (!), wenn sie dein Gebet in einer fremden Sprache hören würden. Sie würden dich auf ewig (sic) verleugnen und dich beim lieben Gott anklagen. Bedenke Kind, daß du dieses Kleinod (die polnische Sprache) aus den Händen Gottes als Erbschaft erhalten hast. Unversehrt sollst du es dem Vaterlande (!) zurückgeben und lieber sterben (!) als es aus deinem Herzen herausreißen lassen."

Der ganze Inhalt dieses famosen Machwerkes läßt sich in die wenigen Worte zusammenfassen: Kind, liebe dein polnisches Vaterland und lerne seine Geschichte.

Es würde, wie wir schon vorher bemerkten, die Wirkung dieser staats- und hochverrätherischen Worte wesentlich abschwächen, wollten wir in eine Besprechung resp. Widerlegung derselben eintreten. Schreiber dieses verfolgt mit der Veröffentlichung der vorliegenden Abhandlung nur den einen Zweck, den deutschen Brüdern hier im Osten, welche noch immer nicht die polnische Gefahr für drohend halten, die Augen zu öffnen. Die Pflicht des Gewissens erheischt es, daß den Haß und Verachtung enthaltenden Worten der Polen, ihrem frechen Tadeln und Lästern und ihren verrätherischen Absichten gegenüber ein einiges deutsches Volk von Brüdern gegenüberstehe. Dieses zu bewirken, gehört in der heutigen Zeit zu den ersten und heiligsten Pflichten der Regierung in Deutschland, welche nebenbei bemerkt, hoffentlich auch die nothwendigen Schritte in der oben ausführlich behandelten „bischöflichen Approbationsfrage" zu thun wissen wird.

Catholicus.

Landwirthschaft.

Einiges über die Düngung der Obstbäume.

Von vielen Landwirthen wird der Obstbau als nebensächliche Kultur betrachtet, lediglich dazu dienend, den eigenen Bedarf an Obst zu decken. Früchte für den Verkauf zu ziehen, scheint den meisten nicht rentabel zu sein, weil es ohnehin im landwirthschaftlichen Betriebe nicht an Arbeit, dafür aber häufig genug an Arbeitskräften fehlt. Da nun auch vielfach Mangel an Sachverständniß vorhanden ist, der Absatz des Obstes Schwierigkeiten macht, ja dasselbe oft zu Schleuderpreisen verkauft werden muß, glauben viele, daß der Obstbau sich nicht lohne. So erklärt es sich, daß in vielen Gegenden Obstbäume nur in unmittelbarer Umgebung der Ortschaften, in den Hausgärten, zu finden und dazu meist noch sehr schlecht gepflegt sind.

Einen der wichtigsten Punkte im Obstbau bildet die Düngung, da der regelrechte Wiederersatz der dem Boden entzogenen Pflanzennährstoffe für den Obstbau als Vorbedingung nachhaltiger Ernten ebenso nothwendig ist, wie für den Ackerbau. Wenn auch das zeitweilige Aussetzen der Obsternten durch die Düngung niemals zu beseitigen sein wird, so läßt sich doch jedenfalls eine schnellere Erholung des vom Tragen erschöpften Baumes und bei jungen Bäumen ein früherer Eintritt der Tragbarkeit damit herbeiführen. Außerdem übt die Düngung einen ganz außerordentlichen Einfluß auf Haltbarkeit und Geschmack der Früchte aus.

Die zur Ernährung der Obstbäume erforderlichen Grundnährstoffe sind bekanntlich dieselben, wie für die übrigen Nutzpflanzen. Ueber ihr gegenseitiges Mengenverhältniß läßt sich auf Grund vieler exakter Versuche schon jetzt mit Sicherheit angeben, daß der Phosphorsäurebedarf des Obstbaumes verhältnißmäßig gering, der Stickstoffbedarf 2—3mal und der Kalibedarf 3—4mal so hoch ist. Der Bedarf an Kalk ist gleichfalls sehr erheblich, ob derselbe jedoch als Nährstoff lediglich auftritt, oder ob er nicht theilweise als Nebenbestandtheil in den Nährsalzen aufgenommen wird, ist noch nicht ganz klargestellt. Die Zumischung der Düngergabe geschieht in sachgemäßer Weise nach dem Stammumfange des Baumes etwa in Brusthöhe gemessen. Nach den gewonnenen Resultaten entspricht das Quadrat des 10fachen Stammumfanges ungefähr der zu düngenden Standortsfläche. In der Form der Dungstoffe, sowie der Zeit und Art ihrer Anwendung verlangt der Aufbau des Baumes hingegen wesentliche Abweichungen gegenüber anderen Nutzpflanzen. Die auf eine Düngung schnell reagirenden einjährigen Getreidepflanzen, krautartigen Gewächse ꝛc. nehmen innerhalb einer Wachsthumsperiode die Rohnährstoffe auf, assimiliren sie und verwenden sie unmittelbar zur Blüthen- und Fruchtbildung. Beim Obstbaume dagegen liegt zwischen Assimilation, Stoffwechsel und Verwendung, wegen der längeren Dauer der Knospenentwickelung, ein größerer Zeitraum; es ist mithin eine unmittelbare Düngerwirkung hier nicht zu erwarten. Die Assimilationsfläche, auf gleiche Standortsfläche bezogen, ist wiederum beim Obstbau ganz wesentlich größer, als bei anderen Kulturpflanzen, infolgedessen ist auch die aufnehmende Wurzelfläche, welche zur Assimilationsfläche in direkter Beziehung steht, entsprechend größer. Während sich jedoch bei den kurzlebigen Pflanzen das Wurzelnetz vorwiegend in der nährstoffreichen gut gelockerten Ackerkrume ausbreitet, sendet der Baum seine Wurzeln hauptsächlich in die tieferliegenden, wasserreicheren Untergrundsschichten, in denen sich die Nährstoffe in weniger konzentrirter Form finden. Dabei hat aber die Baumwurzel gleichzeitig die Fähigkeit, sich auch dort vornehmlich auszubreiten, wo sie reichlich Nahrung findet. Die Bildung der Trockenmasse auf gleicher Standortsfläche ist beim Obstbaume etwa doppelt so groß, wie z. B. beim Weizen. Aus diesen Ausführungen sind die eigenartigen Anforderungen der Obstbaumdüngung ersichtlich.

Die Nothwendigkeit, den Dünger in tiefere Bodenschichten, in die Nähe der Baumwurzeln zu bringen, ohne sich im Allgemeinen hierbei ausgiebiger mechanischer Hülfe bedienen zu können, macht in erster Reihe die Verwendung leicht löslicher Düngemittel erforderlich. Trotz dieser Maßnahme wird immer noch ein Theil der Nährstoffe, insbesondere Phosphorsäure und auch Kali, in den oberen Schichten durch Absorption festgehalten werden. Es erscheint deshalb für die laufende Düngung die Anwendung von Superphosphat und 40prozentigem Kalisalz, sowie von schwefelsaurem Ammoniak im Herbste, bezw. Chilisalpeter im Frühjahr, geboten. Die schwerer löslichen Düngemittel, z. B. organischer Stickstoffdünger, Knochenmehl, Thomasschlacke ꝛc. sind nur bei Neuanlagen und für Gründüngungen in den Baumgruben zu empfehlen; für diesen Zweck würde man Kali in Form von Kainit geben, was man sonst bei der Obstbaumdüngung vermeiden soll. Kalk wird je nach der Bodenbeschaffenheit in Form von Aetzkalk oder als kohlensaurer Kalk gegeben, und zwar im Herbste, aber, wenn irgendwie möglich, zeitlich etwas getrennt von den übrigen Düngemitteln. Die gute Wirkung des Kalkes beruht im Wesentlichen mit darauf, daß er die Lösung und Beweglichkeit der Pflanzennährstoffe mit Ausnahme der Phosphorsäure befördert. Die Anwendung von Jauche, Abortdünger und Schlachthofdünger ꝛc. erfordert stets entsprechende Zusätze von Kali und Phosphorsäure zur Herstellung des richtigen Nährstoffverhältnisses. Stallmist wird man aus wirthschaftlichen Gründen nicht hier anwenden. Sehr beachtenswerth für den Obstbau und seinem extensiven Gepräge entsprechend ist die Gründüngung in der Voraussetzung, daß gleichzeitig ebenfalls eine ausreichende Zufuhr von Kali und Phosphorsäure erfolgt. Ist das nicht der Fall, so ist zu befürchten, daß die tiefwurzelnden Gründüngungspflanzen jene Mineralstoffe, wenn sie glücklich in die tieferen Bodenschichten, in das Bereich der Baumwurzeln gelangt sind, auf Kosten dieser wieder heraufholen und in der Ackerkrume ablagern.

(Schluß folgt.)

Fragekasten.

Frage: Darf man in Erdgruben eingesäuerte Kartoffeln auch an tragendes Rindvieh verfüttern, ohne befürchten zu müssen, daß dieselben verkalben? Wie viel kann gefüttert werden? **Antwort:** Wie wohl alle eingesäuerten Futtermittel, so sind auch eingesäuerte Kartoffeln für tragende Kühe kein geeignetes Futter. Bei der großen Kartoffelernte des vergangenen Jahres und der sonst recht spärlichen Futterernte wird man in vielen Fällen zu der Verabreichung von eingesäuerten Kartoffeln gezwungen sein. Handelt es sich nicht um werthvolles Zuchtvieh, wo auf die Hochzucht großer Werth gelegt wird, sondern nur um gewöhnliches Nutzvieh, so wird eine mäßige Fütterung, bis etwa zu 20 Pfund Kartoffeln, auch bei tragenden Thieren erlaubt sein. Mit zunehmender Trächtigkeit muß natürlich das Quantum immer mehr und mehr verringert werden.

* **Landwirthschaftskammer.** Wie bereits früher mitgetheilt, finden die Frühjahrssitzungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen am 18. und 19. März d. J. in Danzig statt und zwar in nachstehender Reihenfolge:

Am 18. März Vormittags 11 Uhr ist Sitzung der Pferdezucht-Sektion mit nachfolgender Tagesordnung: Bericht über Stuten- und Stutfüllen-Bestellungen für 1902. — Mittheilung über Korrespondenz, betr. eventl. Festsetzung von Remontemärkten seitens der Bundesstaaten Sachsen und Bayern. — Bericht über Anträge auf nachträgliche Freigabe von Stuten ꝛc. — Bericht über die Erfahrungen in Ostpreußen über die Wirkung der dort erlassenen Polizeiverordnung, Maßregeln gegen Weiterverbreitung der Influenza betreffend und eventl. Beschlußfassung darüber, ob ein gleiches Vorgehen in Westpreußen wünschenswerth. — Besprechung über eventl. Neuwahlen. — Um 1 Uhr ist Vorstandssitzung im Dienstgebäude der Landwirthschaftskammer.

Am 19. März, Vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Landeshauses Kammersitzung mit nachstehender Tages-Ordnung: 1. Prüfung von Wahlen neugewählter Kammermitglieder. 2. Wahlen für die neue Sitzungsperiode (bis 1905) und zwar: a) des Vorsitzenden, seines Stellvertreters, der Mitglieder des Vorstandes, der Stellvertreter, sowie der kooptirten Mitglieder, b) der Etatskommission, c) der Wahlprüfungskommission, d) Rechnungsrevisionskommission, e) des Schatzmeisters. 3. Wahl eines Stellvertreters in den Bezirks-Eisenbahnrath bis Ende 1903. 4. Mittheilung und Besprechung von Anträgen, Berichten und Gutachten des Vorstandes. (§ 10 der Satzungen.) 5. Behandlung und Düngung von Acker und Wiese auf Niederungsmoor. Referent: Generalsekretär Jablonsky-Berlin. 6. Verschiedenes. Nach der Sitzung findet gemeinsames Essen im „Danziger Hof" statt.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Die Unschuld ist nicht, dass sie ewig lebe,
> Sie soll nur einen Tod erwerben,
> Der sie mit Glorie umgebe —
> Drum muss sie an der Liebe sterben.
>
> Fr. Hebbel.

Komtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Elster.

34) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Der Marquis erwartet mich? — Das ist seltsam! Und fürchtet Ihr nicht, daß ich Euch allesammt füsiliren lasse?"

„Wir fürchten Monsieur le Colonel nicht. Meine Herrschaft lebt still auf diesem Schloß, ohne sich an dem Kriege zu betheiligen. Ich denke, man führt nicht Krieg gegen friedliche Einwohner."

„Allerdings nicht. — Führen Sie mich zu Ihrem Herrn. Leutnant von Kröcher, Sie begleiten mich."

Durch eine alterthümliche, mit Waffen und Jagdtrophäen geschmückte Halle führte der alte Diener die Offiziere in ein elegant und modern ausgestattetes Herrengemach.

„Wollen die Herren die Güte haben, einen Augenblick zu verzeihen — Herr Marquis wird sogleich erscheinen . . . ."

Er verschwand geräuschlos hinter der Portiere.

Der Oberst lachte auf.

„Wahrhaftig," meinte er, „ich komme mir vor, als wenn ich zu einem Fürsten zur Audienz befohlen wäre! — Sehen Sie sich einmal um, lieber Kröcher," wandte er sich an seinen Adjutanten, „ist es nicht wie in einem Fürstenschloß?"

In diesem Augenblick wurde die Portiere zurückgeschlagen, der alte Diener trat wieder ein; dann meldete er: „Monsieur le Marquis de Grincourt," und der Marquis trat mit raschen Schritten ein und begrüßte die fremden Offiziere mit leichter Verbeugung.

17. Kapitel.

Der Marquis war ganz schwarz gekleidet; sein blasses Antlitz zeigte einen bekümmerten und ernsten Ausdruck.

„Ich heiße die Herren auf Chateau Grincourt willkommen," sagte er und seine Stimme bebte ein wenig. „Ich bitte um Schonung meines Eigenthums, da ich mich an dem Kampfe gegen Ihre Truppen nicht betheiligt habe."

Der Oberst lachte leicht auf.

„Eine schwer zu glaubende Behauptung, mein Herr," entgegnete er scharf, „da Sie Ihre Besitzung den Franktireurs zum Stützpunkt gaben."

„Ich wurde dazu gezwungen — durch meine eigenen Landsleute, mon colonel . . . . mein Schloß wurde wider meinen Willen von den französischen Soldaten und Franktireurs besetzt. Ich mußte mich fügen — ich hatte kein Mittel, die Besetzung zu verhindern, gab aber strengen Befehl, daß keiner meiner Angestellten sich an dem Kampfe betheiligte."

„Und die Bauern Ihres Dorfes, Herr Marquis? — Sie haben die Waffen gegen uns ergriffen, sie wollten uns den Rückweg abschneiden! Ich vermuthe, daß die Bauern im Einverständniß mit Ihnen handelten."

„Ich besitze keinen Einfluß auf die Bauern, die alle freie, selbstständige Eigenthümer sind. Ich verweigerte jede Theilnahme an ihren Unternehmungen, die ich nicht nicht billige, ich verschloß ihnen mein Haus, man zwang mich durch Drohung, die Franktireurschaar in meinem Schloß zu dulden."

„Wodurch wollen Sie Ihre Behauptung beweisen, mein Herr Marquis?"

„Durch das Zeugniß eines deutschen Offiziers."

„Eines deutschen Offiziers? Das wäre freilich ein klassischer Zeuge!"

„Vor einigen Wochen fand im Walde von Vendome ein Gefecht zwischen Franktireurs und preußischen Dragonern statt. Ein schwer verwundeter, preußischer Offizier fiel in die Hände der Franktireurs, sie schleppten ihn mit sich nach Grincourt — zur Schande meiner Landsleute muß ich gestehen, daß sie den verwundeten Offizier hilflos in einer elenden Baracke des Dorfes liegen ließen — ihn zu ermorden, hatten sie nicht den Muth, er sollte an seiner Wunde sterben . . . . da nahm ich mich seiner an und ließ ihn gegen den Willen der Franktireurs nach Schloß Grincourt bringen. Ich sorgte für seine Pflege und zu meiner Freude kann ich mittheilen, daß sich Monsieur de Schomburg auf dem Wege der Besserung befindet . . . ."

„Hör' ich recht? — Rittmeister von Schomburg befindet sich hier?"

„Wollen Sie mir, bitte, folgen, mon colonel . . ."

Durch mehrere Zimmer führte er die Offiziere. Dann schlug er die Portiere zurück und sagte:

„Monsieur de Schomburg, hier bringe ich Ihnen Ihre Kameraden . . . ."

Aus einem bequemen Sessel erhob sich die etwas abgemagerte Gestalt Ferdinand's und streckte den Kameraden die Hände entgegen.

„Herr Oberst — lieber Kröcher — ja, ich bin es wirklich! Und Gott sei Dank soweit wieder hergestellt, daß ich mich bald wieder zum Dienst melden zu können hoffe . . . ."

„Schomburg — weiß Gott, diese Ueberraschung hätte ich mir nicht träumen lassen!" rief der Oberst. „Na, das wird eine Freude im Regiment sein, wenn ich ihm mittheile, daß Sie wiedergefunden sind . . . . aber Verzeihung, wer sind die Damen?"

An einem Fenster des Gemaches standen zwei schwarz gekleidete Frauengestalten, die Marquise de Grincourt und Ruscha.

„Gestatten Herr Oberst, daß ich Ihnen meine treuen, hochherzigen Pflegerinnen vorstelle — Marquise de Grincourt und Komtesse Ruscha Gorka . . . ."

„Meine Damen — verzeihen Sie diese Störung — aber unsere Pflicht . . . . und dann diese verteufelten Franktireurs! — Sagen Sie, Schomburg, ist es wahr, was mir der Marquis erzählt hat . . . ."

„Gewiß, Herr Oberst, der Marquis mit seinen Angestellten hat sich dem Kampfe vollständig ferngehalten. Aber er konnte sich der eigenen Landsleute nicht erwehren."

„Hm — weshalb sandte er denn nicht früher zu mir . . . ."

„Die Besatzung des Schlosses hinderte ihn und mich daran, Herr Oberst. Der Marquis wäre von seinen eigenen Landsleuten beinahe als Spion erschossen worden . . . ."

Der Oberst trat auf den Marquis zu und bot ihm die Hand.

„Herr Marquis — Ihre Besitzung, Ihre Familie steht unter meinem Schutze. —"

Der Marquis verbeugte sich leicht.

„Ich danke Ihnen, mon colonel . . . ."

„Sie dürfen mir mein anfängliches Mißtrauen nicht verübeln, Herr Marquis — man macht in diesem Kriege in Bezug auf das korrekte Verhalten der Bewohner dieses Landes oft böse Erfahrungen. Ihre Regierung hat den Krieg bis aufs Messer erklärt. Deshalb muß man sich vorsehen."

„Es ist nicht meine Regierung, Herr Oberst . . ."

„Wie soll ich Sie verstehen?"

„Meine Regierung war die Seiner Majestät des Kaisers Napoleon III. Für ihn hätte ich Gut und Blut gern hingegeben, wie auch mein Sohn für den Kaiser gestorben ist . . . ."

„Ah, ich bedauere . . . ."

„Er fiel bei Sedan während des Angriffs der kaiserlichen Reiterei auf die deutsche Infanterie. Ich beklage mein Vaterland wegen dieses furchtbaren Unglücks, das es ja doch selbst heraufbeschworen hat; ich kann mich aber nicht entschließen, einer Regierung zu dienen, welche meinen Kaiser gestürzt hat — ich diene nicht der Revolution und der Republik, sei es auch die meines Vaterlandes. Jetzt werden Sie auch verstehen, mein Herr Oberst, weshalb ich dem wahnsinnigen Kampfe der Bewohner dieses Landes gegen die preußischen Heere keinerlei Vorschub leiste. Ich helfe den Verwundeten — ich suche das Geschick meiner Landsleute zu mildern, wie und wo ich kann — weiter gehe ich nicht — ich bin gerecht auch gegen unsere Feinde."

„Herr Marquis, das ist der Standpunkt eines wahren Edelmannes . . ."

Handel und Industrie.

Wochenbericht der Berliner Börse.

Das schwache Regen der Unternehmungslust, das sich am Schlusse der Vorwoche bemerkbar machte, war in der hinter uns liegenden Berichtswoche so vollständig verschwunden, daß man im Allgemeinen von einer absoluten Geschäftsverödung sprechen kann. Für Montanwerthe zumal war zumeist so wenig Interesse vorhanden, daß Werthe wie Laurahütte und Harpener nicht einmal einen ersten Kurs aufzuweisen hatten. Abgesehen vom Bankenmarkt, dessen zunehmende Befestigung gegen den Schluß der Woche der Gesammttendenz ein freundlicheres Gepräge gab, fand ein nennenswerthes Geschäft eigentlich nur in einigen wenigen Spezialpapieren statt, vor Allem in Bau- und Terrainwerthen und hier wieder am meisten in den Aktien der Neuen Boden-Gesellschaft, die sich allmählich zu einem der am stärksten gehandelten Spielpapiere der Börse herausgebildet haben. In solchen Sonderbewegungen im Grunde doch wenig bedeutender Papiere, Bewegungen, die zu der absoluten Geschäftsstille in auffälligem Gegensatz stehen, zeigt sich am deutlichsten, wie wenig sich die Börse zur Zeit von großen Gesichtspunkten leiten läßt. Eine ausgesprochene Direktive erhielt im weiteren Verlaufe zunächst der Bankenmarkt durch die stimulirende Nachricht über die in Aussicht stehende russische Anleihe, die der betheiligten heimischen Bankengruppe eine gewinnbringende Geschäftstransaktion in Aussicht stellt und deren Erfolg bei dem niedrigen Emissionskurs, zu dem die Anleihe eingeführt werden soll, außer Frage steht. Der Abschluß der ungarischen Konversionsverhandlungen, deren schleppender Gang die Börse nicht wenig beunruhigt hatte, und die freundliche Beurtheilung, die die Transaktionen der Darmstädter Bank mit der Bank für Süddeutschland und der Breslauer Diskonto-Bank fanden, boten weiterhin ein vollwerthiges Gegengewicht gegen die Hiobspost von der neuen schweren Niederlage der Engländer in Transvaal und der Meldung vom Tode Cecil Rhodes, der zuversichtlichere Ton, der sich unter der Einwirkung der die spekulative Phantasie anregenden Momente auf dem Bankenmarkt Geltung verschaffte, wirkte denn auch auf die Gesammtstimmung der Börse vortheilhaft zurück und ließ insbesondere auch das vernachlässigte Verkehrsgebiet der Eisen- und Kohlenwerthe etwas mehr in den Vordergrund des Interesses treten, die Ungewißheit über die weitere Entwickelung der Verhältnisse in unseren maßgebenden Industrien hatte auf dem Montanmarkte um so schärfere Zurückhaltung gezeitigt, als die Meldungen fortgesetzt wenig ermuthigend lauteten. Der recht unbefriedigende Semestralabschluß des Hörder Vereins, vor allem aber die andauernd recht unerfreulich lautenden Kohlenmarktberichte im Allgemeinen und die Meldung von der Verringerung der Belegschaften bei der Bergwerksgesellschaft „Hibernia“ im Besonderen hielten die etwa bestehende Haussenneigung zurück und ließen eine Geschäftsstille Platz greifen, die bei aller inneren Festigkeit des Marktes einen Druck auf das Kursniveau ausübte. Von diesem Druck konnten sich Eisenwerthe in Folge der vom Bankenmarkte ausgehenden Befestigung der Gesammthaltung und insbesondere auch auf Grund der neuerlichen Preiserhöhungen der Berliner Stabeisenhändler später merklich erholen, während Kohlenpapiere weiter Neigung zur Schwäche bekundeten. Von Bahnen begegneten namentlich Marienburger und Dortmund-Gronauer, letztere auf günstige Dividendenaussichten, regerer Frage. Von Nebenwerthen waren neben einzelnen Terrainaktien auch die Vorzugsaktien der Deutsch-luxemburgischen Bergwerksgesellschaft, die wie verlautete, demnächst an der Börse zur Einführung gelangen sollen, fortgesetzt der Gegenstand lebhaften Begehrs. Auf dem Rentenmarkt haben heimische Anleihen angesichts der leichten Versteifung des Geldstandes kleine Abschwächungen erlitten. Schiffahrtsaktien, auf die anfangs die Meldung von der Kapitalserhöhung der Hamburg-Amerika-Linie gedrückt hatte, konnten später auf die günstige Auskunft des Generaldirektors betreffs der internationalen Verhandlungen unter Führung der Packetfahrt-Aktien ihre Aufwärtsbewegung wieder aufnehmen.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Eine merkliche Aenderung der Marktlage hat auch die abgelaufene Berichtswoche nicht gebracht. Die alljährlich seitens des Washingtoner Ackerbauamts am 1. März vorgenommene Schätzung der Bestände in erster Hand, der man diesmal mit besonderem Interesse entgegensah, hat mit ihren vagen Angaben zur Klärung der Lage nicht das geringste beigetragen, und dementsprechend ist auch die Stimmung in Nordamerika eher noch unsicherer geworden. Was den heimischen Markt anbetrifft, so bildete die drückende Geschäftsstille sein charakteristisches Gepräge. Was Weizen anbetrifft, so hielten sich dem beschränkten Umsatz entsprechend die Preisschwankungen in so engen Grenzen, daß gegen den Stand der Vorwoche keine erheblichen Abweichungen zu verzeichnen sind. In Roggen haben sich die Mühlen gut versorgt und bekunden so gut wie keine Kauflust. Gleichwohl konnten sich in Ansehung des wenig belangreichen Angebots die Preise gut behaupten. In Hafer beobachteten Käufer in Erwartung größerer Zufuhren und dadurch gebesserter Versorgungsgelegenheit noch größere Zurückhaltung als bisher. Lieferungshandel hatte ruhigen Verkehr, Mai galt schließlich 153¾ Mk. Der Handel in Rüböl blieb in Nachfrage und Angebot ohne Belang und zeigte in der Werthbemessung gegenüber der Vorwoche keine Aenderung. Die schlechte Situation des Spiritusmarktes hat durch die Februarstatistik eine zu ungünstige Beleuchtung erfahren, um die Stimmung nicht weiter ermatten zu lassen. Die schwache Nachfrage für 70er loko konnte zu dem von 34,8 auf 34,1 Mk. nachgebenden Preis befriedigt werden.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

14. März 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	172—177	147—148	135	150
Stolp	190	154	—	155
Danzig	183	149	126—131	140—153
Thorn	178—182	153—154	125—130	146—152
Königsberg i. P.	170—174½	141—147½	123 134	132—156
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	168—176	143—149	124—142	144—150
Posen	170—180	143—148	120—134	144—152
Bromberg	175—180	150	124	146—150
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	175	148	—	159
Stettin Stadt	177	148	135	150
Königsberg i. P.	174½	141	—	156
Breslau	177	149	142	150
Posen	180	148	134	149

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				14./3.	13./3.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	85⅞ Cts.	173.25	174.50
Chicago	Berlin	Weizen	März	73⅞ Cts.	164 75	166.25
Liverpool	Berlin	Weizen	do.	6 sh. 1¾ d.	179.25	179.—
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop.	167.75	166.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171..5
Paris		Weizen	März	21,40 Fr.	174.—	174.50
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl.-fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	64¼ Cts.	147.—	149.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	73 Kop.	147.75	147.75
Riga	Berlin	Roggen	do.	82 Kop.	156.—	156.—
Amsterdam	Köln	Roggen	März	134 hl. fl.	146.75	146.75
New-York	Berlin	Mais	Mai	67½ Cts.	133 50	133.75

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 9. März bis 15. März. Kartoffeln, 100 Kilo, höchster Preis 4.80 Mk., niedrigster Preis 4.40 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.20 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., — Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 1.20 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.50 Mk., Schweineschinken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schweineschmalz 1.80 Mk., 1.60 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert, 1.80 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.20 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 0.80 Mk., 0.75 Mk., Rehziemer Stück — Mk., — Mk., Rehkeule Stück — Mk., — Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn 6.00 Mk., 4.00 Mk., Kapaun 2.50 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.40 Mk., 1.30 Mk., Brathuhn 0.80 Mk., 0.70 Mk., Gans 4.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.80 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.60 Mk., — Mk., Aale 2.40 Mk., — Mk., Zander 1.60 Mk., — Mk., Hechte 1.50 Mk., 1.20 Mk., Barsche 1.50 Mk., 1.20 Mk., Schleie 1.80 Mk., — Mk., Bleie 1.00 Mk., — Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk., Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund — Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 20 Pfg., 10 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen 1 Liter 20 Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg. Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft A.-G. Es wird darauf hingewiesen, daß in Gemäßheit des von der Generalversammlung der Mitglieder der Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Schuldverschreibungen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft Aktiengesellschaft am 6. d. Mts. gefaßten Beschlusses der nachträgliche Beitritt zur Schutzvereinigung kostenfrei bis zum 10. April 1902 erfolgen kann. Bekanntlich haben die Inhaber von Schuldverschreibungen, welche sich der Schutzvereinigung nicht anschließen, auf die Dauer von 12 Jahren auf den Zinsanspruch aus ihren Obligationen, sowie ab 1. Januar 1914 dauernd auf 25 Prozent desselben verzichtet, während die Mitglieder der Schutzvereinigung gegen Verzicht auf 40 Proz. des Nennbetrages der Obligationen auf die restirenden 60 Proz. derselben bereits ab 1. Januar d. J. 3 Proz. Zinsen p. a. und außerdem, je nachdem sie 4½prozentige oder 4prozentige Obligationen besitzen, 25 Proz. bezw. 20 Proz. des Nominalwerthes ihrer Obligationen in Aktien der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft erhalten. Nach dem 10. April a. c. ist ein weiterer Beitritt zur Schutzvereinigung in Gemäßheit des Reorganisationsplanes ausgeschlossen.

Bremen, 14. März **Baumwolle:** Ruhig. Uppland middl. loco 45 Pfg.

Hamburg, 14. März. **Kaffee** good average Santos per März 30½, per Mai 31, per September 32, per December 32¾. Behauptet.

Hamburg, 14. März. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per März 6,32½, per April 6,40, per Mai 6,50, per August 6,75, per Oktober 7,12½, per December 7,25. Matt.

Hamburg, 14. März. **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,55

Paris 14 März. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** behauptet, per März 21,40, per April 21,70, per Mai-Juni 22,25, per Mai-August 22,15. **Roggen** ruhig, per März 15.00 per Mai-August 14,75. **Mehl** behauptet, per März 26,25, per April 26,65, per Mai-Juni 27,15, per Mai-August 27,40. **Rüböl** ruhig, per März 62¼, per April 62¼, per Mai-August 62, per September-December 62¼. **Spiritus** behauptet, per März 25¼, per April 25½, per Mai-August 26½, per September-December 27¾. — Wetter: Schön.

Paris, 14 März. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Kondit. 17 à 17¼. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3, für 100 Kilogr. per März 21⅛, per April 21¼, per Mai-August 21⅞, per Oktober-Januar 22⅝.

Antwerpen, 14. März. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per März 17½ Br., do. per April 17¾ Br., do. per Mai 17¾ Br. Fest. — **Schmalz** per März 117,00.

Pest, 14. März. **Getreidemarkt. Weizen** loko billiger, do per April 9,29 Gd., 9,30 Br., do. per Mai 9,30 Gd., 9,31 Br., per Oktober 8,24 Gd., 8,25 Br. **Roggen** per April 7,54 Gd., 7,56 Br., per Oktober 6,85 Gd., 6,86 Br. **Hafer** per April 7,62 Gd., 7,63 Br., per Oktober 6,12 Gd., 6,14 Br. **Mais** per Mai 5,21 Gd., 5,22 Br., per Juli 5,35 Gd., 5,36 Br. **Kohlraps** per August 12,50 Gd., 12,60 Br. Wetter: Frost.

Havre, 14. März. **Kaffee in New-York** schloß unverändert stetig. Rio 7000, Santos 19000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 14. März. **Kaffee** good average Santos per März 36¾, per Mai 37¼, per Juli 37¾, per September 38½, per December 39¼. Behauptet.

Liverpool, 14. März. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Williger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Kaum stetig. März 4 45/64—4 46/64 Käuferpreis, März-April 4 45/64—4 46/64 do., April-Mai 4 46/64 do., Mai-Juni 4 47/64 Verkäuferpreis. Juni-Juli 4 47/64 do., Juli-August 4 47/64 do., August-September 4 43/64 do., September-Oktober 4 33/64 Käuferpreis, Oktober-November 4 28/64—4 29/64 d. Verkäuferpreis.

Chicago, 13. März. **Weizen** konnte sich anfangs behaupten auf geringes Angebot und Deckungen, gab aber im Verlaufe im Einklang mit New York nach und schloß schwach, ⅞ bis 1 c. niedriger. — **Mais** veränderlich aus denselben Ursachen wie New York. Schluß willig, ½—⅜ niedriger.

New-York, 13. März. **Weizen** eröffnete willig mit etwas niedrigeren Preisen infolge ungünstiger europäischer Marktberichte und günstigen Wetters; dann führten geringes Angebot, Deckungen der Baissiers und Festigkeit in Mais eine Steigerung herbei. Im weiteren Verlaufe aber wieder fallend auf Verkäufe und da Haussiers Vertrauen verlieren. Schluß schwach, ⅞ bis 1 c. niedriger. **Mais** befestigte sich Anfangs auf günstige europäische Marktberichte, erwartete Abnahme in den Ankünften, erhöhte Nachfrage für den Platz und Deckungen der Baissiers, schwächte sich aber später entsprechend der Mattigkeit der Weizenmärkte ab und schloß willig, ⅛ bis ⅝ niedriger.



Der Marquis bot seiner Gattin den Arm.

„Gestatten Sie uns, daß wir uns zurückziehen, Herr Oberst . . . . mein Schloß steht unter Ihrem Schutz — es steht aber auch zu Ihrer Verfügung. Mein Haushofmeister wird die nöthigen Anweisungen geben.“

„Ich hoffe, ich habe die Ehre, Sie und die Damen noch öfter begrüßen zu können.“

Der Marquis verbeugte sich, dann verließ er mit seiner Gattin und Ruscha das Zimmer.

Es war ein Glück, daß die Franzosen das Schloß so rasch geräumt und die preußischen Geschütze nur einige Granaten in das Schloß geworfen hatten. Das durch diese in einem Nebengebäude hervorgerufene Feuer wurde bald erstickt und richtete weiter keinen großen Schaden an. Nur die Parkmauer und das Schloßthor lagen zum großen Theil in Trümmern und eines der Wirthschaftsgebäude brannte nieder.

Der Oberst erkannte jedoch, daß das Schloß gegen einen etwaigen Angriff der Franzosen einen vortrefflichen Stützpunkt bot und besetzte es deshalb mit zwei Kompagnien und zwei Geschützen. Denn noch immer bedrohten die Feinde von dem Walde von Vendôme her die Stellung der Deutschen bei Grincourt, die als Flankenschutz für die Hauptmacht in Vendôme selbst von größter Wichtigkeit war.

Ein reges militärisches Leben entwickelte sich in den nächsten Tagen in dem Schloß. Der Marquis, seine Gattin und Ruscha zogen sich in ihre Gemächer zurück, und die deutschen Offiziere waren so rücksichtsvoll, die Familie in ihrer persönlichen und patriotischen Trauer nicht zu stören. Ein Lichtstrahl in diese Trauer brachte die Gewißheit, daß Ruscha's Bruder nicht gefallen, sondern in der Gefangenschaft in Deutschland weilte. Freilich wußten Ruscha und Ferdinand noch nicht, was sich in Ferdinand's Familie zugetragen. Briefe an Ferdinand, welche die Aufnahme Stanislaus' in das Haus des Majors meldeten, waren verloren gegangen oder erst nach dem Verschwinden Ferdinand's eingetroffen und als unbestellbar zurückgeschickt worden.

Jetzt schrieb Ferdinand sofort an seine Eltern und meldete seine glückliche Rettung. Ehe jedoch Antwort wieder eintreffen konnte, verging wohl eine Woche und noch mehr. Wer wußte, ob Ferdinand dann noch in Schloß Grincourt weilte, da sich die deutsche Armee zu dem Vormarsch auf Le Mans rüstete.

Ferdinand's und Ruscha's Wiedersehen war ergreifend gewesen. Ruscha hatte ihn mit Aufopferung ihrer Kräfte gepflegt und war nicht von seiner Seite gewichen. Jetzt, nachdem er auf dem Wege der Genesung war und er wieder im Verbande der deutschen Armee stand, glaubte sie, sich wieder mehr ihren Verwandten widmen zu müssen, die ein so furchtbares Schicksal getroffen hatte, welches hauptsächlich die Marquise tief beugte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein tragisches Familienschicksal beschäftigte in diesen Tagen die erste Kammer des Pariser Civilgerichts. Der Arzt Delmont lebte in glücklichster Ehe mit seiner Frau, und seine Ehe war mit zwei Kindern, einer Tochter Marie und einem Sohne Josef gesegnet. Delmont war sehr reich und als Arzt in Bordeaux, wo er lebte, hoch geschätzt. Im Jahre 1880 bemerkten die Eltern mit ernster Sorge, daß ihre Kinder, die damals elfjährige Marie und der neunjährige Josef, sichtlich abmagerten und ein bleiches, krankes Aussehen hatten. Nach langem, vergeblichen Fragen gestand die Tochter, daß die Hausmagd sie und ihren Bruder allnächtlich, wenn die Eltern schliefen, in ein anderes Haus bringe, wo einige Herren, intime Freunde des Vaters, die Kinder verbrecherisch mißbrauchten. Der verzweifelte Vater machte die Strafanzeige, und die Schuldigen wurden zu zehn bis zwanzig Jahren Gefängniß verurtheilt. Die Familie Delmont übersiedelte nach Paris. Dort begann für die Unglücklichen ein neues Elend. Der Sohn kränkelte fortwährend und starb im Jahre 1894 an Schwindsucht. Die Tochter verfiel in religiösen Wahnsinn und mußte nach mehreren Tobsuchtsanfällen in eine Irrenanstalt gebracht werden. Die also ihrer Kinder beraubte Mutter verschenkte erst einen erheblichen Theil ihres Vermögens für fromme Stiftungen, später aber wurde sie völlig schwachsinnig und beschenkte jeden mit Summen von 2000—10000 Francs, der ihr von ihren Kindern erzählte. Dr. Delmont, der in der ärztlichen Praxis Trost und Ablenkung von dem Schmerz über sein Unglück fand, erfuhr von der Verschwendung seiner Frau erst, als schon mehr als die Hälfte ihres Vermögens verschenkt war. Nunmehr fordert er vom Gerichte die Curatelsverhängung über seine Frau wegen Verschwendung und wird wohl genöthigt sein, auch die Frau einer Heilanstalt zu überweisen.

Eine drollige Anekdote aus den Lebenserinnerungen der Brettlsängerin Lina Cavalieri, die demnächst erscheinen werden, erzählt der „Temps“: Zwei Amerikaner, die ihretwegen auf einander eifersüchtig waren, beschlossen, sich zu duelliren. Das Duell sollte mit Pistolen ausgefochten werden, und zwar in einem Hotelzimmer und — im Dunkeln; jeder sollte nach Belieben schießen, aber als Ziel sollte das Feuer der Zigarette dienen, die jeder rauchen sollte. So geschah es; die Waffen wurden geladen, und als der tragische Moment gekommen war, erschütterten zwei furchtbare Knalle das Hotel; der Wirth und das ganze Personal stürzten ins Zimmer — schon glaubten sie, ein schreckliches Schauspiel zu sehen. Aber es war nichts; man ist nicht umsonst Yankee. Die beiden Rivalen lagen jeder friedlich auf seinem Bett, und nirgends sah man einen Tropfen Blut — beide hatten dieselbe lichtvolle Idee gehabt, die angezündete Zigarette auf einen Schrank zu legen und vom Bett aus zu schießen.

Boeren-Humor. Ein hübsches Wortspiel dringt aus Transvaal herüber. Auf die Scherzfrage: „Was machen die Engländer zur Zeit in Südafrika?“ lautet die Antwort: „Sie laufen um „de Wet“ und „botha“-nisiren!“

Der Heldengreis vom Nordwestbahnhof. Ueber eine originelle Wiener Gerichtsverhandlung berichtet das „Neue Wiener Tageblatt“: Bei der Ankunft oder Abreise fürstlicher Persönlichkeiten auf dem Nordwestbahnhofe präsentirte sich der alte Portier Herzlich besonders stattlich durch eine ganze Reihe von Orden und Medaillen, die seine breite Brust schmückten. Als nun ein Buch über die Besitzer der goldenen Tapferkeitsmedaille unter dem Titel: „Gut und Blut für unseren Kaiser“ erscheinen sollte, machte Oberstleutnant Nowotny in Kornenburg den Verfasser des Buches, Oberleutnant Ascher, aufmerksam, daß die Biographie des Portiers auf dem Nordwestbahnhofe, dessen Brust die große goldene Tapferkeitsmedaille ziere, in dem Buche fehle. Oberleutnant Ascher besuchte den Portier Johann Herzlich und fragte ihn, wie er zur goldenen und silbernen Tapferkeitsmedaille gekommen sei. Herzlich antwortete ausweichend, meinte bescheiden, er sei kein Freund der Reclame, gab jedoch auf dringendes Befragen an, er habe „die große Goldene“ 1859 bei Magenta bei den „Neuner-Husaren“ erhalten, die silberne im schleswig-holsteinischen Kriege. Die Nachforschungen des Offiziers im Kriegsarchiv ergaben jedoch die Unwahrheit der Angaben des Portiers, der daraufhin gestand, vier Ehrenzeichen unberechtigter Weise getragen zu haben. Gestern hatte sich Herzlich wegen unberechtigten Tragens von Orden vor dem Bezirksgerichte Leopoldstadt zu verantworten. Er erzählte, daß er seiner Zeit bei der Böhmischen Lokaleisenbahngesellschaft in Czaslau angestellt war und fürchtete, bei der Uebernahme der Lokalbahn durch die Nordwestbahn seinen Posten zu verlieren. Da er für eine kranke Frau und sechs kleine Kinder zu sorgen hatte, strebte er einen besseren Posten an und da rieth ihm ein Freund, sich zu den Ehrenzeichen, die er redlich erworben, einige andere anzulegen, um imposanter auftreten zu können.

Richter: „Und Sie erhielten die Stelle?“

Angekl.: „Ja.“

Richter. „Wie lange haben Sie die Medaillen getragen?“

Angekl.: „Durch zwanzig Jahre.“

Der Richter verurtheilte den Portier zu fünfzig Kronen Geldstrafe.

Ein kleiner „Delarey“. Einem gestern Nachmittag in der Rue Saint Marc in Paris aufgefundenen, wenige Tage alten Knaben, welcher in ein Journal eingehüllt war, das Kitcheners Depesche über die Gefangennahme Lord Methuens enthielt, wurde der Name „Delarey“ gegeben.

Nicht satisfaktionsfähig. Der Ingenieur S. vom Eisenwerk „Karlshütte“ bei Delligsen konnte einer Duellforderung wegen Beleidigung nicht gerecht werden, weil seine „Satisfaktionsfähigkeit“ nicht nachgewiesen war. Er hat sich deshalb kürzlich eines Abends in der Nähe seiner Wohnung erschossen.

Lustige Ecke.

Moderne Ehe. Bräutigam: „Mit der Hochzeit brauchen wir nicht länger zu warten; die Möbel können wir ja auf Abzahlung nehmen.“ — Braut: „Ja, aber was haben wir denn nachher zum Versetzen?“ („Meggend. Blätt.“)

Originell. „Ist die Dame ohne Unterleib nicht mehr bei Ihnen?“ — Schaubudenbesitzer: „Nee, der frechen Person habe ich Beine gemacht.“ („Lustige Blätter“.)

Richtige Folgerung. „Wie geht's Ihnen denn, Frau Mayer? Ich habe Sie lange nicht gesehen.“ — „Danke, sehr gut.“ — „Und dem Herrn Gemahl?“ — „Wir haben uns scheiden lassen.“ — „Na, dann geht's ihm also auch gut.“ („Meggendorfer Blätter“.)

Fatal! Fremder: „Wie viel Einwohner hat denn Ihre Stadt?“ — Droschkenkutscher: „O mei, uns fehlen schon lang nur mehr ein paar Dutzend zur halben Million — aber allemal fahrt s' uns „die Elektrische“ wieder über'n Haufen!“

Monolog. Viel Geld verdien' ich, Kommerzienrath bin ich, en Orden hab' ich. Nu möcht' ich mer gerne adeln lassen. Aber . . . wenn ich „von Abraham“ heiß', wird die Geschichte noch deutlicher! („Lust. Bl.“)

Erkannt. Herr Meyer fragt auf der Reise in X. nach postlagernden Briefen. „Jawohl“, sagt der Postbeamte, „da ist ein eingeschriebener Brief für Sie; Sie müssen sich aber legitimiren.“ Herr Meyer sucht in allen Taschen nach einer Legitimation und findet keine. Er zeigt aber schließlich dem Postbeamten seine Photographie. „Jawohl, das sind Sie!“ sagt dieser und händigt den Brief aus. („Simplicissimus“.)

An die Besitzer von Certificaten der Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank.

Wir machen hiermit bekannt, dass die in Gemässheit der bezüglichen Beschlüsse auf 80 % des Nennwerths herabgesetzten Pfandbriefe **jetzt** zur Vertheilung gebracht werden und zwar mit neuen, auf die sich aus der Herabsetzung ergebenden Nennwerthe lautenden Coupons. Die Ausreichung der Pfandbriefe erfolgt gegen Vorlegung unserer Certificate, welche mit dem folgenden, die Ausreichung kenntlich machenden Stempel versehen werden:

„Hierauf ist entsprechend dem General-Ver-
„sammlungs-Beschluss vom 10. Mai 1901 der
„entfallende, auf 80 % des Nennwerthes des hinter-
„legten Pfandbriefes abgestempelte Pfandbrief
„nebst 20 (bezw. 19 für Pfandbriefe mit J/J Coupons)
„neuen halbjährigen Zinsscheinen ausgeliefert.“

Die Vorlegung der Certificate hat **lediglich bei derjenigen Hinterlegungsstelle** in Begleitung besonderer, bei derselben erhältlichen Formularen **zu geschehen, welche die betreffenden Certificate ausgegeben hat.** Die Einreicher erhalten eine Empfangsbescheinigung, in welcher der Tag vermerkt sein wird, von dem ab die abgestempelten Certificate und die entsprechenden Pfandbriefe nebst Couponsbogen gegen Rückgabe der quittirten Empfangsbescheinigung erhoben werden können. **Die Zulassung der auf 80 % ihres Werthes herabgesetzten Pfandbriefe zum Handel und zur Notiz an der hiesigen Börse wird seitens der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank beantragt.**

Der Zeitpunkt der Vertheilung der aus dem Umtausche herrührenden Actien unter die Certificatinhaber wird später bekannt gegeben werden. (3847

Berlin, den 12. März 1902.

Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank.

Der Vorstand.

Arthur Gwinner, Direktor der Deutschen Bank, Vorsitzender; Dr. **Salomonsohn,** Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, erster stellvertretender Vorsitzender; Justizrath **Maximilian Kempner,** zweiter stellvertretender Vorsitzender; **C. Chrambach,** Direktor der Berliner Bank; Dr. **Springer,** Syndikus des Hauses S. Bleichröder; **Ludwig Delbrück,** in Firma Delbrück Leo & Co.; **Max Steinthal,** Direktor der Deutschen Bank; **Waldemar Müller,** Geh. Oberfinanzrath a. D., Direktor der Dresdner Bank; **Franz von Mendelssohn,** in Firma Mendelssohn & Co.; **K. Mommsen,** Direktor der Mitteldeutschen Creditbank; **Julius Peter,** früher Direktor der Nationalbank für Deutschland; Commerzienrath **Hugo Oppenheim,** in Firma Robert Warschauer & Co.

Mitteilung!

Ende dieses Monats erfolgt die

Neu-Eröffnung des Umbaues unseres Geschäftshauses mit bedeutender Vergrösserung und vollkommener Neu-Einrichtung sämmtl. Räume, Parterre, 1., 2. u. 3. Etage.

Bis dahin stellen wir das gesammte Warenlager, darunter auch solche Waren, die bei dem Bau gelitten haben, zum

(3848

vollständigen Ausverkauf.

Es bedeutet dieses umsomehr eine aussergewöhnliche Gelegenheit, da bereits der grösste Teil unserer neuesten Frühjahrsartikel hereingekommen und mit inbegriffen sind.

Der Ausverkauf beginnt Montag, den 17ten

Vormittags 9 Uhr.

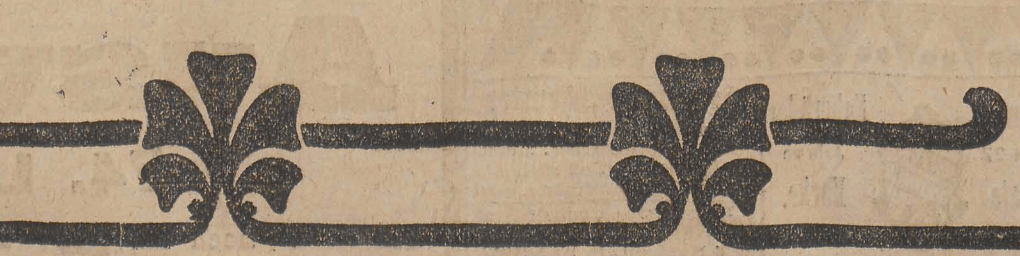
Sonntag, den 16ten bleiben die Geschäftsräume behufs Umzeichnung der Läger bezw. Herabsetzung aller Waren geschlossen.

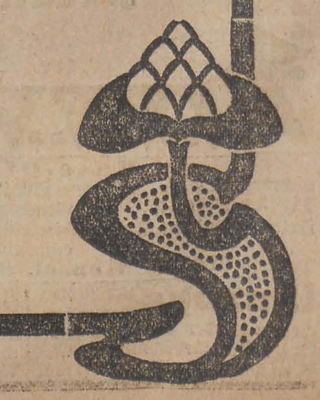
Warenhaus

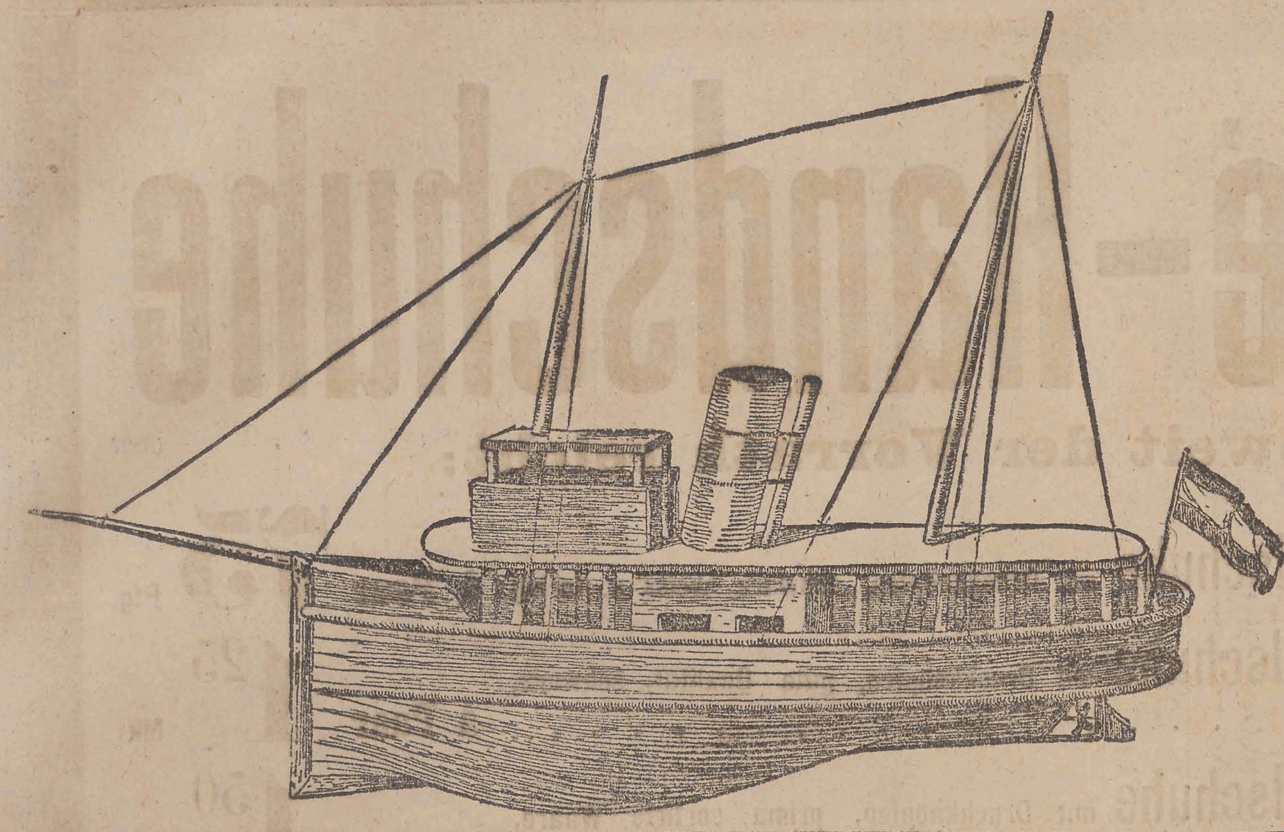
Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66.









Ein Geschenk an das deutsche Kolonial-Museum.

Der Kaiser übergab vor einiger Zeit dem deutschen Kolonial-Museum ein von Eingeborenen unseres ostafrikanischen Schutzgebietes aus dem Holze des Affenbrotbaumes gefertigtes Modell des kleinen Regierungsdampfers „Ost-Afrika", welches eine ganz besondere Beachtung verdient.

Unsere Zeichnung ist eine naturgetreue Wiedergabe desselben und läßt deutlich erkennen, daß die Verfertiger mit großem Verständniß die Ausführung dieses Modells behandelten. Die kunstgerecht gebogenen Plankenlagen des Rumpfes, die straff aufgesetzte Reeling, das geschickt eingefügte Oberdeck sowohl als auch der übrige Aufbau entsprechen thatsächlich den wirklichen Formverhältnissen und konnten jedenfalls nur durch Abmessungen und exakt ausgeführte Vergleiche nach dem Original hergestellt werden. Diese hübsche kleine Arbeit kennzeichnet daher vielleicht mehr als so manche andere, in neuerer Zeit uns zugängig gewordene Handarbeit der Eingeborenen die Thatsache, daß die europäische Kultur nicht ohne Einwirkung auf das Denkvermögen und die Auffassungsgabe unserer schwarzen Landsleute bleibt.

Aus den Konzertsälen.

Aufführung der Danziger Singakademie.

Die Danziger Singakademie, welche ihre diesjährige Thätigkeit unter der Leitung ihres kunstbegeisterten Dirigenten Fritz Binder mit der Aufführung des vom Publikum und Kritik mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Oratoriums „Die Zerstörung Jerusalems" von Aug. Klughardt, begann, beabsichtigt bekanntlich, am Charfreitage Bach's Matthäus-Passion zur Aufführung zu bringen; und zwar soll diese Aufführung wie in früheren Jahren eine Extra-Einlage sein, indem das zweite Abonnementskonzert dieses Vereinsjahres erst am 23. April für die Mitglieder stattfindet. Das Unternehmen ist umso dankenswerther, als eine Aufführung dieser unvergleichlichen Passionsmusik, welche dem Danziger musikalischen Publikum eine besondere Weihe für den hohen Festtag bereiten wird, seit sechs Jahren hier nicht stattgefunden hat.

Bach's Matthäus-Passion hat einst ein volles Jahrhundert in der Vergessenheit geschlummert. Von 1729 bis 1829 ruhte sie im Staube der Archive. Unsere Zeit verdankt die Kenntniß dieser großartigen Schöpfung des alten Meisters lediglich Mendelssohn, der sich mit voller Begeisterung zuwandte, und von 1829 ab durch die Aufführungen in Berlin und Leipzig das verschollene Riesenwerk wieder in Erinnerung und zur vollen Würdigung brachte. Hier wurden von dem Danziger Gesangverein schon in seiner Kindheitsperiode unter Dr. Kniewel Versuche zur Aufführung gemacht, die scheiterten aber an der Schwierigkeit der Aufgabe, welche der doppelchorige Charakter des Werkes und dessen fast noch schwierigere orchestrale Behandlung bot. Erst 1870, als Herr Pfarrer Collin den Verein energisch reorganisirte, und den Dirigentenstab ergriffen hatte, konnte zum ersten Male der kühne Wurf gewagt werden. So lernte man hier die Matthäus-Passionsmusik erst kennen, als sie bereits das respektable Alter von 140 Jahren erreicht hatte. Am Palmsonntag, 10. April 1870 wurde sie im Schützenhaussaale zum ersten Male aufgeführt. Als Solisten wirkten damals Frau Dr. Möller (Sopran), Frl. Schlander aus Stangenberg (Alt) und die Domsänger Geyer, Schmock und Berlin mit. Das Orchester hatte man aus den drei damals in Danzig garnisonirenden Infanterie-Kapellen unter Hinzuziehung hervorragender Dilettantenkräfte gebildet. Der große Erfolg veranlaßte nach kaum zwei Jahren eine Wiederholung, diesmal unter Mitwirkung des Oratorienvereins Odenwald in der Partie des Christus, und wiederholter Mitwirkung des Domsängers Geyer. Dann ruhte das Werk hier wieder bis 1885, wo der 200jährige Geburtstag Joh. Seb. Bach's den Verein veranlaßte, mit sehr hohem Kostenaufwande die dritte Aufführung unter der Leitung des Königlichen Musikdirektors Franz Jütze zu unternehmen. 226 Sänger, ein Orchester von rund 60 Mann und berühmte Solisten waren dazu aufgeboten.

Die Altpartie sang die unvergeßliche; leider zu früh von uns geschiedene Hermine Spieß, die Tenorpartie der auch im jugendlichen Alter verstorbene Kammersänger Max Alvary, die Sopranpartie Frl. v. Rechenberg. Die Baßpartie der Lehrer am Königlichen Konservatorium in Berlin und bekannte Liederkomponist Professor Max Stange. Die Kosten dieser Aufführung beliefen sich auf nicht weniger als 3621 Mk. Die vier Solisten allein erhielten ein Honorar von 2150 Mk. Während der für den Verein sowohl wie für das Danziger Musikleben überhaupt so außerordentlichen 6jährigen Dirigententhätigkeit des jetzigen Leiters der Berliner Singakademie Professor Georg Schumann, kam die Matthäus-Passion in den Jahren 1893, 94, 95 und 96 unter von Jahr zu Jahr wachsender Antheilnahme seitens des Publikums, zur Aufführung. Die jetzige Wiederaufnahme der herrlichen Passionsmusik knüpft also an eine glänzende Erinnerung an. Daß dieselbe nicht nachstehen wird, kann man mit gutem Grunde von dem Eifer und Geschick des jetzigen Dirigenten und von dem Geiste hingebender Kunstpflege, welche die Danziger Singakademie beseelt, erwarten. Auch diesmal sind für die Solopartien hervorragende Kräfte gewonnen worden.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 16. März.

St. Marien. 10 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette: „Rede mein Volk" von Ludovica da Vittoria.) 5 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr früh. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule, Heilige Geistgasse Nr. 111, Herr Konsistorialrath Reinhard. Donnerstag Abends 6 Uhr Passionsandacht Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Freitag Abends 6 Uhr Missionsstunde in der geheizten großen Sakristei (Eingang Frauengasse) Herr Diakonus Brausewetter.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Mädchenschule auf dem St. Johannis-Kirchhofe Herr Prediger Auernhammer. Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht Herr Pastor Hoppe.

St. Catharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag Abends 5 Uhr Passionsandacht in der großen Sakristei Herr Pastor Ostermeyer.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. (Geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr Versammlung. Andacht von Herrn Diakon Falkenhahn. Vortrag von Herrn Konsistorialrath Reinhard. Montag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Ev. Johannes, Kap. 7, Vers 14 ff. Freitag Abends 8½ Uhr Sitzung der Besuchs-Kommission. Sonnabend Abends 9 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh. Am Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht Herr Prediger Dr. Malzahn.

St. Barbara. (Geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jünglings-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Lindemann. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschen. Mittwoch Abends 7 Uhr Passionsandacht in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. 11½ Uhr Unterredung mit den konfirmirten Töchtern im Pfarrhause Herr Pfarrer Hoffmann. Nachmittags 5 Uhr derselbe. Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pfarrer Naudé.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden Herr Divisionspfarrer Bluth. Um 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. Am Donnerstag Vormittags 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden, Beichte und Feier des heil. Abendmahls für die Konfirmanden und deren Angehörige Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. Am Freitag Vormittags 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden, Beichte und Feier des heil. Abendmahls für die Konfirmanden und deren Angehörige Herr Divisionspfarrer Bluth. Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst Herr Militäroberpfarrer Konsistorialrath Witting.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr. Donnerstag Abends 6 Uhr Passionsandacht in der Aula der Knabenschule in der Baumgartschengasse.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Freitag Nachmittags 4 Uhr Passionsandacht Herr Superintendent Boie.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 4½ Uhr Passionsandacht.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Prüfung der Täuflinge Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Hinz. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Freitag Nachm. 5 Uhr 5. Passionsandacht (nach Ziegler) Herr Prediger Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Dienstag Abends 7 Uhr Lesegottesdienst. Sonnabend Abends 7 Uhr Passionsandacht.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Passionsgottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um ½10 Uhr. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre derselbe. Freitag Abends 7 Uhr Passionsgottesdienst derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Prediger Auernhammer. Donnerstag Abends 8½ Uhr Gesangsstunde.

Baptisten-Kirche, Schießstange Nr. 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt und Taufe, darnach Einführung der Getauften und Feier des heil. Abendmahls. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag über biblische Gegenstände. Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. Morgens 9 Uhr Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Abends Evangelisations-Versammlung. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Gesangstunde. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebets- und Bibelstunde des Jugendbundes. Sonnabend 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. Von Montag bis Freitag jeden Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst von Herrn Prediger Haake-Graudenz. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr Predigt von Herrn Prediger Zampich aus Pommern. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Vormittags 10 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr Versammlung. Mauergang 3, 1 Tr.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Nach dem Gottesdienst Prüfung der Osterkonfirmanden. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr fünfte Passionsandacht. Freitag Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal. Evang. Arbeiterverein (Breitgasse 83) Montag den 17. März. Generalversammlung.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein derselbe. Mittwoch Abends 5 Uhr Passionsandacht in der Kirche Herr Pfarrer Lutze.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Jünglingsverein Schleusenstraße 13. Donnerstag 6 Uhr Abends Passionsandacht.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Nachm. 6 Uhr: Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth. Nachmittags 5 Uhr Missionsstunde. Nachm. 6 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Herr Pfarrer Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Predigt Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Gürtler. Beichte um 9½ Uhr Vorm. Nach dem Gottesdiest Prüfung der Konfirmanden. Herr Pfarrer Gürtler. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst im evang. Vereinshause. Herr Pfarrer Gürtler. 4 Uhr Nachm. evang. Jungfrauenverein im evang. Vereinshause. Hauptversammlung, Vorstandswahl. Vortrag von Herrn Pfarrer Gürtler. Nachm. 5 Uhr Missions-Gottesdienst. Herr Pfarrer Felich.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury. Einsegnung der Konfirmanden (Osterabtheilung). Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Bergan. Mittwoch Abends 5 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pfarrer Bergan.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Weber.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Droese. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr Jahresfest des „Alten evangel. Männer- und Jünglingsvereins. Festpredigt Herr Pfarrer Rahn. Montag Vorm. 10 Uhr Kirchenvisitation und Konfirmanden-Prüfung durch den Herrn Superintendenten. Mittwoch Abends 5 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pfarrer Rahn,

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Vorm. 9½ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Selke Missionsgottesdienst. Vorm. 10 Uhr im Pfarrhause Taubstummengottesdienst. Mittwoch Vorm. 10 Uhr Kirchenvisitation durch den Herrn Superintendenten Schiefferdecker. Mittwoch Abends 5 Uhr Passionsandacht Herr Pfarrer Maletke. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Prediger Zimmermann. Vorm. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Prüfung der Konfirmanden (Oster-Abtheilung). Mitwoch, Abends 5 Uhr Passions-Andacht Herr Superintendent Schiefferdecker.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Missionar Nowack. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Versammlung der Konfirmirten. Donnerstag Abends 8 Uhr Passions-Andacht Herr Pfarrer Knopf.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch Abends 5 Uhr Passions-Andacht.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebets-Versammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Taufe. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Herr Prediger Gniech. Mittwoch Abend 8 Uhr Gebetsstunde.

Berliner Börse vom 14. März 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.40
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.70
do.	3½	101.90
do.	3	92.40
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.80
do.	3½	101.80
do.	3	92.25
Bad. St.-Anl.	4	105.40
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	91.00
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.40
do. do. 8	4	103.80
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	98.70
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.60
do.	3	89.50
Westpr. Prov. Anleihe 5u.6	3½	98.80
Landschaftl.-Central-	4	103.90
do. do.	3½	99.40
do. do	3	89.80
Ostpreußische	4	103.60
do.	3½	98.40
do.	3	89.60
Pommersche	3½	99.00
do.	3	89.90
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3⅛	98.75
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.90
do.	3½	103.30
do. Ser. C.	3½	99.00
do. Ser. A. u. B.	3	90.20
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.75
" " 1.B.	3½	98.60
" " 2.	3½	98.60
" neuländ. 2.	3½	—
" rittsch. 1. 2.	3	—
" neuländ. 2.	3	89.70

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	81.60
" " kleine	5	82.75
" innere	4½	72.00
" kleine	4½	72.70
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	72.60
" 100 L.	4½	72.60
" 20 L.	4½	74.50
" 1897	4	66.20
Chinesische Anleihe	5½	101.25
Chinesische Anleihe 1895	6	101.25
" " 1896	5	99.40
" " 1898	4½	90.60
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	40.25
" Goldrente L. 500	1.60	31.30
" " L. 100	1.60	31.50
" " L. 20	1.60	31.50
Griech. Monop.	1¾	45.30
" " 500 Frcs.	1¾	45.90
" Gld Pt. r. Lar.	1 3/5	39.20
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	93.30
Ital. Rente	4	100.80
" 4000—100 Frcs.	4	100.80
" " neue	4	100.50
Lissab. 1. und 2.	4	76.10
Mexikaner 1899	5	100.00
" 200, 100 L.	5	100.20
" 20 L.	5	100.20
Oesterr. Gold-Rente	4	103.00
" Papier-Rente	4½	100.80
" "	4½	101.80
" Silber-Rente	4⅕	101.60
" "	4⅕	101.60
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	101.00
" " 2—8	4	101.00
Portugiesen 4½%	fr.	43.50
Rum. amort. Rente	5	97.20
" " 400 M.	5	97.30
" " 1892/93	5	97.10
" " 400 M.	5	97.30
" " de 1889	5	85.25
" " de 1890	4	84.80
" " de 1891	4	84.75
" " de 1894	4	84.50
" " 1000 Frcs.	4	84.75
" " 500 Frcs.	4	84.75
" " de 1896	4	84.40
" " 1000 Frcs.	4	84.40
" " 500 Frcs.	4	84.40
" " de 1898	4	84.40
" Schatzanw.	5	99.50
" 810 M.	5	99.50
" 405 M.	5	99.50
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.40
Russ. cv. Staats	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	100.70
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" " 1890	3½	99.50
Serb. Goldpfandbr.	5	98.60
Serb. Staatsr. 95	4	67.00
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.25
" " D.	1	26.25
" Adm. 1888	1	100.90
" " kleine	5	101.40
Ungar. Gold-Rente	4	100.90
" " 500 fl.	4	101.00
" " 100 fl.	4	101.10
" Kronen-Rente	4	98.10
" 1000—100	4	98.25
" Staats-Rente	3½	89.80
" Gold-Inv.	4½	101.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	36.60
" 5.6.unk.1904 f. 8.	4	38.30
Dtsch. Hypotheken-Bank.	4	—
" " conv.	4	100.50
" " 8.	3½	95.60
" " 9. unk. 1905	3½	95.60
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	101.75
Hambg.-Hyp. unk 1900	4	100.20
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.70
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.75
" " S.301-330uk.1908	3⅘	96.25
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.30
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.60
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.60
" " 6. unk. 1904	4	100.20
" " 7. unk. 1904	3½	94.70
" " 8. unk. 1906	3½	94.75
" " 9. unk. 1907	3½	94.75
" 10.11.5.uk.1909/10	4	100.60
Pomm. 5. 6. . . unk. 1900	4	91.25
" 7. 8. . . unk. 1904	4	90.50
" 9. 10. . unk. 1906	4	88.40
" 11. 12. . unk. 1908	3½	—
" 2. 3. . . unk. 1906	3½	—
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.75
" " 14.unk. 1905	4	100.75
" " 11.	3½	96.00
" " 15.unk. 1904	3½	95.75
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.75
" " 17.unk. 1906	4	100.75
" " 18.unk. 1910	4	101.25
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.80
" " 1894	3½	95.80
" " 1896 unk. 1906	3½	95.80
" " v. 1890	4	100.80
" " 1899 unverlb.	4	102.40
" " 1901 unk. 1910	4	102.60
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.00
" " 1896 unk. 1906	3½	99.25
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	87.50
" "	4	87.50
" "	3½	—
Pr.Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	95.40
" " " " 1908	3½	95.50
" " " " 1908	4	100.75
" " " " 1909	4	101.40
" " " " 1910	4	104.00
Pr.Pfdbrd.-Klb.-Ob.u.1904	3½	95.10
" " " " 1908	4	100.75
Pr.Pfdbrd.-Km.-Ob.u.1907	3½	99.00
" " " " 1910	4	104.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	3½	100.70
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.00
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	14.90
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	147.00
Große Berliner Straßenb.	10½	211.50
Königsberger Pferdebahn	—	20.00
Königsberg-Cranz	6.4	130.00
Lübeck-Büchen	6½	100.50
Marienburg-Mlawka	3	72.00
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	145.25
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6.6	126.30
Ital. Mittelmeer	5	89.00
Anatolische	4½	—
" 60%	4½	88.60
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	114.30
Nordd. Lloyd	8½	115.50
Hansa-Dampfsch.	14	112.30

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	109.00
Bresl. Warschau	5	86.25

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	192.00
Bendix Holzbearb.	4	94.25
Berliner Holzkomptoir	2	63.75
Bochumer Gußst.	13⅓	200.00
Cassel.Trebertrockn. fr Zs.	—	1.50
Danziger Aktienbr.	7½	121.50
Danziger Oelmühle	0	9.75
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	72.50
Dynamit-Trust	10	175.75
Elektr. Kummer	0	1.00
Gelsenkircher Bergwerke	12	167.00
Gelsenkirch. Gußstahl	0	120.75
Harpener	12	165.75
Hoecherl-Bräu	5	87.00
Hoerder Bergwerke Lit.A.	10	125.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	126.25
Königsberger Walzmühle	3	110.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	202.90
Mend. u. Schwerte	4	92.60
Neue Boden-A.	—	159.75
" " -Obl.	4	99.10
" "	3½	94.60
Orenstein u. Koppel	10	125.50
Schalker Gruben	32½	321.00
Schütt Holzindustrie	8	30.00
Siemens u. Halske	8	145.00
Stettiner Cham.	25	252.25
Stettiner Vulkan B.	14	196.90
Venski, Maschinenfabr.	8	—
Westfäl. Stahlw.	0	138.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.75
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.60
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	92.25
" " St. 3.	5	112.40
" " Gold	4	101.90
Oest. Südbahn (Lb)	3	68.00
do. neue	3	68.00
do. Obligationen	5	102.70
do. Gold-Obligationen	4	89.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	64.80
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.10
Kronpr. Rudolf	4	99.40
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	—
Raab Oedenb.	3	79.50
Anatolische Bahnen	5	101.90
Anat. Ergänzungsnetz	—	100.60
North. Gen. Lien.	3	74.20
Northern Pacific 1.	4	104.50
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	152.50
Berliner Bank	2	92.80
Berliner Handels-Ges.	7	157.60
" Kassen-Verein	6⅓	139.50
Breslauer Diskonto	0	92.70
Danziger Privatbank	5	112.50
Darmstädt. Bank Mk.	4	142.10
Deutsche Bank	11	215.60
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	105.50
" Genossenschaftsb.	5	105.50
" Hypothekenbank	6½	118.75
" Nationalbank	7	124.00
" Ueberseebank	8	139.00
Diskonto-Gesellschaft	9	196.25
Dortmunder Bankverein	6	109.25
Dresdner Bank	4	138.60
Hamburger Hypotheken	8	156.00
Hannoversche Bank	4	118.75
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.00
Landbank	7	116.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.30
Mitteldeutsche Creditbank	5½	112.00
Nationalbank f. Deutschl.	3	111.25
Nordd. Creditanstalt	5	103.25
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106.80
Ostdeutsche	4	103.30
Preuß. Boden-Credit	7	137.50
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	164.50
" Hypoth.-Akt.-B.	0	12.00
" Leihhaus	6	109.50
" Pfandbrief-Bank	7	122.50
Reichsbank	10.88	151.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	115.30
Schaaffhaus.-Bankverein	7½	124.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.00
Bayr. " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	139.00
Mein. Pr.-Pfd.	4	134.50
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	155.80
Oldenburger Th. 40	3	129.75
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	473.00
" 66er "	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	114.10

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	64.00
Augsburger fl. 7	31.50
Braunschweiger Th. 20	130.00
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	46.40
" Fr. 10	19.10
Meininger fl. 7	31.40
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	336.00
Venetianer Le. 30	28.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.40
Napoleons	16.30
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.46
Franz. "	81.40
Italien. "	79.75
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.20
Russische "	216.65
" Zollcoupons	324.25

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.40
" "	100 Fl.	3 M.	167.95
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.25
"	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.45
"	1 L. Strl.	3 M.	20.32
New-York	1 Doll.	vista	4.195
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.35
"	100 Fr.	2 M.	81.00
Wien	100 Kr.	8 T.	85.15
"	100 Kr.	2 M.	85.00
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.50
" "	100 Lire	2 M.	78.50
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.80
"	100 S.R.	3 M.	214.10
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.00

Diskont der Reichsbank 3%.



Bevorzugte Spezialität zum Rohessen

G. Austen. A. Fast. A. Haenecke. R. Jahr's Nachf. W. Kraatz. C. Lindenberg. G. Pegel. C. G. Schmidt. J. Schubert & Sohn. O. G. Schulz Nfl. P. Zimmermann.

(3893

Streng feste Preise!

Karolinens Sehnen!*)

Beim Streit um die China-Millionen
Der Kanzler rief: „Sie doch mal her
O, Eugen, du hast die Legionen,
Sag', Liebchen, was willst Du noch mehr!“
Nun blüht's bald in unserem Garten,
Da wird mir das Herze so schwer,
Sag', Kanzler, muß lang ich noch warten?
Kommt nicht bald ein Freier mir her?
Und wär's auch ein ganz armer Schlucker,
Ich fände nichts Schlechtes darin,
Nur süß müßt er sein wie der Zucker
Und haben ein Grübchen im Kinn!
Ach, würd' solch ein Freier mir winken,
Der hätt's wie im Himmel so schön
Ich schaffte für Essen und Trinken,
Für Kleidung sorgt

„Goldne Zehn“.

- **Einsegnungs-Anzüge** in Tuch, Cheviot, Kammgarn von 8–24 Mk.
- **Jaquet-Anzüge** in modernen haltbaren Stoffen von 8–20 Mk. in Kammgarn, Cheviot 2-rh. Weste Sacco bis 45 Mk.
- **Rock-Anzüge** in Tuch, Cheviot, Kammgarn 1- und 2-rh. von 18–48 Mk.
- **Frühjahrs-Paletots** in mod. Stoffen und Farben von 6–24 Mk. in feinsten Stoffen, auch ohne Naht — 40 Mk.
- **Hosen** von 1,60–15 Mk. in schönen Mustern und haltbaren Stoffen.
- **Knaben- und Burschen-Anzüge** jetzt sehr billig.

Grösste Auswahl von Stoffen
zur Anfertigung nach Maaß. (3852

Rabattmarken werden ausgegeben! Rabattmarken werden ausgegeben!

Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, 10
parterre und 1. Etage.

*) Nachdruck verboten.

Jung und gut vorbereitet soll der angehende Marinekadett sein. (3801

Dr. Schrader's wissenschaftliche Lehr-Anstalt für angehende Kadetten zur See gegr. 1868.
KIEL
Villa Herzog Friedrich.

Vorbereitung:
1) auf die oberen Klassen eines Realgymnasiums in verhältnismässig kurzer Zeit (für Gymnasiasten ohne Zeitverlust),
2) auf die Marine-kadetten-Eintrittsprüfung.
ca. 600 Kadetten sind aus der Anstalt hervorgegangen.

Preis Mk. 36.—

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, einer verehrten Kundschaft von Praust und Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das bisher von Frau **R. Stechern** hierselbst geführte

Kurz-, Galanterie-, Spiel-, Papier-, Eisen-, Zigarren- und Tabak-Geschäft

käuflich übernommen habe und dasselbe unverändert und unter Beibehaltung der Firma weiter führen werde.

Es wird mein unausgesetztes Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung und preiswürdige Waare den guten Ruf des Hauses zu erhalten und zu mehren, und bitte ich das meiner Vorgängerin gütigst bewiesene Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.

Praust, den 14. März 1902.
Mit vorzüglichster Hochachtung
Paul Lemanczyk, in Fa. **E. Stechern.**



Güter-Parzellirung
durch die
Landbank zu Berlin.

Die Landbank verkauft von ihren grossen Besitzungen (3802
Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen, Ziegelei-, Wald-, Mühlen- und **Seegrundstücke** in jeder Grösse und Preislage zu äusserst günstigen Bedingungen.
Jede Auskunft m. **Beschreibungen** ertheilt **kostenlos**
Bureau der Landbank.
Berlin W., 64, Behrenstr. 14–16.

Danziger Taxameter-Fuhrgesellschaft
R. G. Kolley & Co.
Depot Langgarten 27, — Fernspr. 628 u. 370,
empfiehlt:
Brautwagen, Begleit-Coupés mit hellen Ausschlägen,
Landauer, Mylords etc.
Visitenwagen, Wagen f. Aerzte, Reisewagen, Trauerbegleitwagen, eleg. einsp. Gefährte für kurze Fahrten! Abonnements! Offerten kostenlos!

Neuer Standplatz für unsere Taxameter-Droschken an der großen Mühle (Ecke Pfefferstadt). Telephon-Bestellung für diesen Platz nach **No. 563, (W. Stremlow'sche** Dampf-Destillation). (2774

Glacé-Handschuhe

soweit der Vorrath reicht: (3827

Damen-Glacéhandschuhe mit Druckknöpfen, schwarz, weiss u. farbig	à Paar	**75** Pfg.
Damen-Glacéhandschuhe mit Druckknöpfen, gute Qualität, schwarz, weiss und farbig	à Paar	**1,25** Mk
Damen-Glacéhandschuhe mit Druckknöpfen, prima sortirte Waare, schwarz, weiss und farbig	à Paar	**1,50** Mk.
Herren-Glacé- und Konfirmanden-Handschuhe mit einem Druckknopf	à Paar	**75** Pfg.
Herren-Glacéhandschuhe mit Druckknöpfen, sehr gute haltbare Qual.	à Paar	**1,25** Mk.
Herren-Nappa-Handschuhe mit eleganter Steppnaht, in modernen Farben	à Paar	**1,90** Mk.
Ein grosser Posten von der Herbst- und Winter-Saison noch übrig gebliebene **dünne Tricothandschuhe** für Damen (jetzt sehr geeignet) zum Aussuchen, durchschnittlich	à Paar	**25** Pfg.

Sächsisches Engros-Lager

Oscar Bartsch & Co.

30 Langgasse 30.

Von Montag, den 17. cr. ab, befindet sich mein Geschäftslokal (3882

Langgasse 16.

W. Manneck,

Tapeten, Teppiche, Linoleum.

Stanislaus Schimanski,
Schuhmachermeister,
Danzig, Jopengasse 6,
empfiehlt (3442
erstklassige Schuhwaaren
für Herren, Damen und Kinder.

Spezialität: **Goodyear Welt, Engelhard Kassel,** sowie **eigene Handarbeit.** Renommirt durch neueste Façons, vorzügliche Paßform und vortreffliche Haltbarkeit. Vorschriftsmäßige **Militär-, Kommiß- und Extrastiefel** nach Maaß und vom Lager.

Erstklassige Arbeitskräfte im Hause, daher pünktliche und saubere Lieferungen. Auf Wunsch können Schuhe und Stiefel schon in 25 Minuten besohlt werden. Preise nach Qualität. Spezial-Werkstätte für Fußleidende. Mache auch aufmerksam auf Löwenmilch und Löwenpasta, welches das beste Putzmittel für nur bessere Schuhwaaren ist. Nach Langfuhr, Oliva, Zoppot, Brösen und Neufahrwasser schicke dreimal wöchentlich heraus, auf Wunsch komme auch selbst.

Zurückgesetzte Schuhwaaren besonders billig.

Ca. 1000 Ztr. gute ausgereifte Daber'sche Eßkartoffeln vorzügl. schmeckend, verschlagf. u. haltbar, trocken hat abzugeben **Gut Wittstock bei Oliva.** (7171b

Beff. Privat-Mittagstisch in u. auß. d. Hause Breitgasse 79, 2.

Wie **Dr. med. Hair** vom (17207
Asthma
sich selbst u. viele hund. Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. **Contag & Con., Leipzig.**

Besserer Mittagstisch in und außer dem Hause noch zu haben Straußgasse 13, 1 Treppe.

Klagen,
Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.**

Die **Universal-Hackmaschine**



HACKT, SCHNEIDET, ZERREIBT,
je nach Wunsch
GROB, MITTEL, FEIN.

Preise je nach Grösse à 5,00, 6,00, 10,00 Mk.

Arbeitet schneller und leichter als jedes andere System.

Eine Besichtigung der Maschine
OHNE KAUFZWANG
gern gestattet.
Practisch vorgeführt bei
H. Ed. Axt, Langgasse 57—58,
von Montag, den 17. d. Mts., ab
durch den amerikanischen Vertreter Herrn **Rösler**
Vormittags von 9–1 Uhr, Nachmittags von 4–7 Uhr. (3883

In eigener Sache

haben wir dem geehrten Publikum von Danzig und Vororten Folgendes zu unterbreiten und die **unrichtigen Behauptungen**, die in letzter Zeit speziell von Herrn, **Bäckermeister Karow** in verschiedenen Versammlungen aufgestellt wurden **soweit sie unser Unternehmen betreffen**, gebührend zurückzuweisen.

Herr Bäckermeister Karow hat zunächst in einer Versammlung des Danziger Bürgervereins behauptet, daß die Unternehmer der diversen Rabattmarken-Gesellschaften diese Institutionen nicht als **„Wohlthäter des Publikums"** ins Leben gerufen, sondern um sich selber einen Erwerb dadurch zu verschaffen. Es ist unbegreiflich, hieraus einen Vorwurf abzuleiten; denn sonst könnte man doch auch an Herrn Karow die Frage richten, ob er nur deshalb Backwaare herstellen läßt, um dadurch ein **„Wohlthäter des Publikums"** zu werden, oder ob er dies in Wirklichkeit **lediglich aus Erwerbsrücksichten** thut? Der uns zugedachte Vorwurf könnte also mit gleicher Berechtigung auch dem Herrn Bäckermeister Karow gemacht werden!

In der am 13. März im Bildungsvereinshause stattgefundenen Versammlung hat nun Herr Karow nach den uns vorliegenden Zeitungs-Referaten ausgeführt, unser Unternehmen arbeite mit einem Profit von **25** Prozent des Umsatzes.

Wenn der Herr Karow sich richtig orientirt respektive richtig gerechnet hätte, so würde er diese Behauptung nicht haben aufstellen können. Wir erhalten von den uns angeschlossenen Geschäften für **je** 100 Rabattmarken **Eine Mark** und lösen eine gleiche Anzahl mit **Achtzig Pfennigen** ein; wir verdienen daher **brutto** auf eine Einnahme von **Mk. 1.—** nur **20 Pfennig.**, d. h. nur **20%**.

Wie groß oder vielmehr **wie klein** unser **Netto-Verdienst** ist, geht wohl am besten aus der von uns jeder Zeit und an jeder Stelle zu beweisenden Thatsache hervor, daß auf unserem Unternehmen während der Dauer unseres vorigen Geschäftsjahres, also vom 1. Juni 1900 bis 31. Mai 1901 an Handlungs-Unkosten die Summe von **Mk. 6582** ruhte, während unser **Gesammt-Umsatz** in derselben Zeit rund **Mk. 37 576** betrug. Vielleicht unterzieht sich Herr Karow der Aufgabe, uns danach unseren wirklichen Verdienst nachzurechnen; er wird dann finden, daß dieser nur **Mk. 933** betrug, also **kaum 2½ Prozent** unseres Umsatzes. Das hört sich schon etwas anders an, als ob von 25 Prozent die Rede ist!

Herr Karow hat nun ferner behauptet, **mindestens ein Drittel** der ausgegebenen Rabattmarken würden überhaupt nicht eingelöst und es entstehe dadurch den Rabattgesellschaften ein „Hauptprofit."

Herr Karow dürfte wohl nicht in der Lage sein, die Wahrheit dieser Behauptung zu beweisen, wir dagegen können ihm sofort **die Unwahrheit dieser Behauptung nachweisen!**

Seit Gründung unseres Instituts sind durch alle betheiligten Geschäfte, also vom 1. Juni 1900 bis Ende Februar 1902 **zusammen** ausgegeben

7 157 899 Rabattmarken,

in gleicher Zeit von uns eingelöst . . . . 4 940 545 „

also schon **bedeutend mehr als zwei Drittel aller ausgegebenen Marken**, es ist daher **nicht möglich**, daß „mindestens ein Drittel" überhaupt nicht eingelöst werde, denn dieses Drittel befindet sich jetzt noch im Besitze des Publikums und wird, sobald die betreffenden Sammelbücher ganz oder halb gefüllt sind, ebenso sicher von uns eingelöst werden, wie die bisherigen zwei Drittel.

Das Publikum hat in dieser Beziehung absolut keine Besorgnisse und braucht sie auch nicht zu haben, wenn auch der Herr Bäckermeister Karow anderer Ansicht zu sein scheint.

Herr Karow hat nun noch, ohne den Schatten eines Beweises, weitere unhaltbare Behauptungen aufgestellt, die jedoch nicht uns, sondern diejenigen Geschäfte angehen, die zur Zeit Rabattmarken ausgeben und die darauf hinausliefen, die Reellität dieser Geschäfte anzuzweifeln. Wir müssen es den Angegriffenen selber überlassen, sich dagegen zu vertheidigen. Uns lag nur daran, dem geehrten Publikum zu zeigen, daß die **Angriffe des Herrn Karow** und seiner Gesinnungsgenossen, **soweit sie unser Unternehmen betreffen, ungerechtfertigte** gewesen sind.

Das Publikum und auch die Mehrzahl der in Betracht kommenden Geschäfte hat erkannt, daß es **uns zu Dank verpflichtet** ist, weil wir **als erste**, das Rabattmarken-System dadurch **auf eine solide Basis** gestellt haben, daß wir die ausgegebenen Rabattmarken **mit baarem Gelde** einlösen und uns für diese Vermittlung mit einem so geringen Nutzen begnügen, daß es wohl **nicht zu verantworten** ist, wenn man, wie es Herr Karow im Allgemeinen gethan, auch **unser reelles, allen Betheiligten Vortheil bringendes Unternehmen** zu einem „schmarotzerhaften Gebilde" stempelt.

Wir empfehlen unsere Dienste auch fernerhin den betheiligten Geschäften, sowie dem geehrten Publikum und zeichnen

Hochachtungsvoll (3854

Danziger Rabatt-Sparbank.
S. Loewenstein,
Hundegasse No. 70.

Möbel, Polsterwaaren, Betten etc.
kauft man am besten
auf Abzahlung
bei (3838
Dagobert David
Langgasse 13, 1 Treppe.

Uhren-, Gold- und Silberwaaren
kauft man am **billigsten** und **vortheilhaftesten** bei
J. Neufeld,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Danzig, Goldschmiedegasse 26.



— Sämmtliche Uhren mit 3jähriger Garantie. —

Nickel-Uhren	von	4,00 M.	an
Silberne Damen-Uhren . .	„	8,50	„ „
Silberne Herren-Uhren .	„	8,50	„ „
Goldene Damen-Uhren . .	„	16,00	„ „
Goldene Herren-Uhren . .	„	30,00	„ „
Regulateure	„	11,00	„ „
Wecker	„	2,00	„ „

Trauringe
in jeder Preislage stets am Lager.
Ketten, Armbänder, Broches, Colliers, Kreuze, Boutons, Ringe
in Gold, Silber und Doublé.

Große Auswahl in langen Damen-Uhrketten
mit eleganten Schiebern (3884
in Doublé . . . . . . von 3,00 bis 18,00 M.
in Gold . . . . „ 24,00 „ 100,00 „
Rabattmarken werden auf jeden Gegenstand zugegeben.

Sämmtliche Neuheiten
Damen-Kleiderstoffe
in **Seide** und **Wolle**
sind eingetroffen.
Loubier & Barck,
76 Langgasse 76. (3698

Spar-Buch.
Ein jeder Kunde erhält ein Sparbuch. Sobald die hundert Felder beim Einkauf von Waaren besetzt sind, nehme ich dasselbe mit 1 Mk. in Zahlung. (7247b
Kolonial- u. Delikatesswaaren-Handlung
Bernhard Schlegel, Töpfergasse 8.

Hintergasse 22 verkauft rothe u. weiße Kartoffel Maaß 20 ₰, Salzheringe 5, 3 St. 10 ₰, echten Harzkäse 5, 6 St. 25 ₰, 10 ₰, 3St.25, Torf, Holz, mar. Heringe 5 u. 10 ₰ das St., Rollmops 2c.

Papageien
alle Arten, in- und ausländische Zier- und Singvögel, sowie stets frisch gemischtes Vogelfutter für alle Arten Vögel, billigst zu haben in der
Vogelhandlung Poggenpfuhl Nr. 27.

Verkäufe

Eine nachweislich gutgehende **Häkerei** mit großem Bierumsatz wegen Uebernahme e. gr. Gesch. bill. z. vk. Offerten unt. B 480 an die Exp.

Kanarienzuchtweibchen zu verkaufen Kl. Berggasse 1 b, 2.

Getragene Herren-Schäft- und Kropfstiefel auch vieles andere Fußzeug sehr bill. zu vk. Altst. Graben 81. (7194b

Zu verkauf. 1 Goldfuchsstute, passend als Kutsch-, Reit- und Arbeitspferd, 1 braune Stute. **Alte Dampfschneidemühle Weichselmünde.** (7233b

Ein fast n. Zylinderhut bill. zu vk. Fleischerg. 73, Eg. Katerg., 1, l.

Zwei Ecksophas, passend für Restaurants, sind für 20 Mk. zu verk. Hundegasse 111, pt.

Sopha fast neu, billig zu vk. Mattenbuden 37

Sopha z. vk. Hirschgasse 2 a, 2, l.

Umzugshalber billig zu verkaufen 1 Zylinder-Bureau, 16 Bände Meyers Konversat.-Lexikon, ein Pianino, 2 alte Sopha, 1 Stehpult, Boden und Kellerrummel Brandgasse 5, 1 r.

Fortzugshalber sind gute Möbel zu verk. Johannisgasse 41, 3 Tr.

1 Sophatisch, 1 Pfeilersp. mit Konsole, 1 Bettgest. mit Matr., 1 Kleiderst. veränderungshalb. zu verk. Weichmannsg. 2, 2.

Umzugshalber z. vrk. 1 Trumeau m. Stufe, 2 Paradebettst. m. Matr. 1 Pfeilersp., Schlaff. i. Plüsch 32 M. 1 eleg. Plüschgarn. Praueng. 33, 1.

Gr. Plüschgarn., Bettg. m. Matr. Kleidersp., Wäscheschr., Sophat. billig zu verk. Abegggasse 18a.

2 gr. Schreibt., Chaisel., 2 Kchsp., Fenstertritt, 2 Sophat. u. v. a. S. zu vk. Wollwebergasse 29, 3. (7249b

Fortzugsh. billig zu verk.: Hölz. Bettgestell mit Sprungfedmtr., gr. u. kl. Seegrasmtr., Herrenschlafrock, Stehlampe, Petrol.-Kocher, sehr gr. Goldfischgl., eis. Bratpfanne, Junkergasse 2, 3.

Sophat. a. 4 Säul., kl. Tisch, Hund, Handharm. zu v. Dienerg. 11, pt.

3 Ausziehbettgestelle zu verkauf. Spendhausneugasse 14-15, Häk.

Sopha, fast neu, zu verkaufen Altstädtischen Graben 68, 2 Tr.

Sehr günstig für Brautleute! 1 eleg. Plüschgarnitur, 1 nußb. Kleiderschrank mit Säul., 1 dito Vertik., 1 Salontisch, 1 Speiset., 2 Paradebettgest., 1 Trumeau, 2 Pfeilersp. mit Konsole, 8 Rohrlehnst., 1 Schlafsopha in Plüsch, 1 Waschtoil. u. Nachtt. m. Marm. u. v. a. sehr bill. zu vk. Hundeg. 52, 1. Zu bes. nur Sonnt. v. 9—12 Uhr.

Möbel billig zu vk. Wallplatz 6.

Schöner Flügel billig zu verkaufen Oliva, Kirchenstr. 17.

Bettgest. z. vk. Gr. Rammbau 46, 1.

Ausziehbettgestell, dunkel pol., billig zu verk. Gr. Krämerg. 4, 3.

Stuben-Einrichtung! Nußb. Plüschgarnit. mit Sophat., geschn. Schrank u. eleg. Vertikow, Stühle, Trumeaux, Schlafsopha, 2 Paradebettgestelle u. s. w. Breitgasse 19/20, 1, r. Sonnt. v. 10 Uhr.

W. Fortz. klein. Soph., Schränke, Waschtisch b. z. vk. Katergasse 22.

Komtoirschreibtisch, guter Frack, schl. Fig., eis. Bettgest., Flaschen zu verkauf. Langenmarkt 35, 3.

Birk. Ausziehbettg. m. Seegras-Mat., Wascht. vk. Schüsseldamm 3.

Neue nußb. Kldrschr. u. Vertik. bill. zu verk. Allmodengasse 7.

Elegantes Paneelsopha, Chaiselongue, Spiegel, Nachttisch, Tisch, Paneelbrett, Vertikows zu verkaufen. **Pfefferstadt 76, 1 Tr., l.**

Gut erhalten. **Herrenrad** b. zu verk. Langgarterwall 4, 1. Etg.

Neue elegante und einfache Spazier- und Arbeitsgeschirre, gebrauchte Spazier- und Arbeitsgeschirre sind billig zu verkaufen bei **H. Bastian, Langfuhr, Hauptstraße 118.**

Spieg., Bettg., Schrank, zerlegb., Bild., Stühle u. s. w. Breitg. 108, 3.

Maurhdwk. Gr. Rammbau 46, 1, l.

Sopha, Spiegel und Bett billig zu verkaufen Laternengasse 5, 1.

5 eis. Btg., 2 P. Portier., 2 Vorh., 1 kl. Sopha, 1 Klapptisch, 1 Waschständer b. z. vrk. Langgarten 91, 1.

Fahrrad (Halbrenner) gut erh., zu verk. Vorst. Graben 53, Hof, pt.

Grosse Säcke billig zu verkaufen Hundegasse 22, 3 Tr.

Spiegelscheiben, Jalousien, Thüren, Fenster billigst Wollwebergasse 21, 2 Tr.

Ein noch gutes **Sopha** billig zu verk. Tobiasgasse 12, 2 Tr.

Großes Kleiderspind zu verk. Neufw., Freundschaftstr. 3. (3863

Eine gut erhaltene **Lokomobile** mit auch ohne Zubehör (Häcksel- auch Holzschneidemaschine) zu vk. Offerten unt. B 476 an die Exp.

Heilige Geistgasse 112, 1 Tr. ist eine Badeeinrichtung billig zu verkaufen.

Eine 1-pferdige kompl. **Dampfmaschine** für kl. Betrieb billig zu verk. Zu erfr. bei Gastwirth Koschnick, Heiligenbrunn 2.

Geldschrank feuer- und diebessicher billig zu verkaufen Brodbänkengasse 7.

Fahrrad, sehr gut erhalten f. den billigen festen Preis von 68 Mk zu verkaufen Hundegasse 73, Lad.

Gaseinrichtung für 2 Flammen sowie Lyra zu verkauf. Jopengasse Nr. 25, Hange-Etage.

Guter Federwagen und gute **Hobelbank** billig zu verkaufen Ohra, Neuewelt, Matzkauschebrücke Nr. 49, links.

2 flamm. kl. Petroleum-App. bill. zu verk. Fischmarkt 8, **Wagner.**

Die Garnison-Verwaltung Danzig hat das alte Lagerstroh aus den Kasernen in Danzig Langfuhr und Neufahrwasser zu verkaufen.

Angebote bis zum 17. März cr. Vormittags 11 Uhr, Heil. Geistgasse 108, 2 woselbst Bedingungen ausliegen, einzureichen. (3584

E. roth. Rabattmarkbch. beinahe voll zu verkf. Jopengasse 9 prt.

Schmiedeg. 26, 1, ist e. Ausschank Seidel, (Aushängeschld) bill. zu v.

1 **Repositorium** mit 44 Schubladen u. Tombank zu verkaufen Halbe Allee, Ziegelstr. **Grönke.**

Vierrädriger Handwagen billig zu verkaufen Strohdeich 14.

Gr. Zinkbadewanne für 15 Mk. zu verkaufen Junkergasse 3, 2.

Für Raritätensamml. e. alterth. Schreibzeug, echt Elfenbein prsw. zu verkauf. Dienergasse 15, 2.

Mehere Kastenwagen sind billig zu verkauf. Ohra, Stadtgebiet, Boltengang 19b.

Waschbütt. u. Badewann. zu halb. Preis verkäufl. Schüsseldamm 38.

1 gut erh. dreirädriger **Kinderwagen** steht billig zum Verkauf Ohra, Boltengang 16, part.

Gr. u. kl. Posten eich. Brennholz bill. zu hab. Langgart. 61. (7197b

Roggenstroh ab hier der Ztr. Mk. 3.—, frei Danzig Mk. 3,30 verkauft (7192b **Bissau bei Danzig.**

150 Herren-Uhren, 80 Damen-Uhren, 30 Regulator-Uhren, 65 feine Betten u. Kissen
2 Plüsch-Garnituren, 3 Plüsch-Sophas, neu, 2 Salon-Spiegel, 2 Damen-Fahrräder, 3 Herren-Fahrräder, Uhrketten für Herren u. Damen, 4 Bettgestelle und Tische
Milchkannengasse 16, 1 Leih-Anstalt. (6926b

Ein Repositorium mit über 100 Schubkasten, und Ladentisch sehr billig zu verkaufen. **R. Hohnfeldt,** Neufahrwasser Sasperstraße 35. (7037b

Ziegelwinde nebst Eimer und Kalktransportkasten mit 20 m Kette, einmal gebraucht, für jeden annehmbaren Preis verkäuflich. (7033b **Langgarten 60.**

Gedeckter Rollwagen neu, für Möbeltransport und Bahn-Spedition geeignet, verkäuflich. (3704
Hof-Wagenfabrik **Franz Nitzschke,** Stolp i. Pom.

Einsegnungs-Schuhe zu haben. Damen mit kl. Füßen kaufen am billigsten bei (7195b **M. Geng,** Altst. Graben 81.

Kalbfleisch das Vorderviertel **25** ₰ das Hinterviertel **35** ₰ zu verkaufen bei (7184b **Otto Zeller** in Brösen, Neuschottländer Chaussee.

Kaufgesuche

Haare, ausgek. u. abgeschnittene kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (3388

Mehrere **Lokomobilen,** selbst reparaturbedürftige, billig per Kasse zu kaufen gesucht. Off. unt. 3713 an die Exp. (3713

Militär-Kommiss-Mäntel, gut erhalten, zu kaufen gesucht Langgarten 27, im Komt. (7164b

Sofort zu kaufen gesucht **6 Glucken,** die sicher und gut sitzen. Anerbieten mit Preisangabe zu richten an **Risch,** Langfuhr, **Hauptstraße Nr. 98.** (3790

1000 braune Patent-Fl. w. gek. Breitgasse 3, Keller. (7185b

Rollwagen 30-40 Ctr. Tragkraft, einspännig, wird gekauft Hopfengasse 88.

Zeitungspapier kauft **A. Seider,** Holzmarkt 27.

Sattel zu kaufen gesucht. Offert. unter B 450 an die Exp.

R. Rabattm.-B. gk. Steind. 25 A, 1.

Stadt=Theater.

Sonnabend, 15. März 1902, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout E.
Drittes Gastspiel
des K. K. Hofburgschauspielers George Reimers.

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Volksstück mit Gesang in fünf Akten von L. Anzengruber.
Regie: Max Büttner. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Graf Peter von Finsterberg . . . . . Max Büttner
Lux, dessen Revierförster . . . . . . Emil Werner
Hell, Pfarrer von Kirchfeld . . . . . George Reimers
Brigitte, seine Haushälterin . . . . . Filom. Staudinger
Vetter, Pfarrer von St. Jakob in der Einöd . . . . Hermann Merz
Anna Birkmeier, ein Dirndl aus St. Jakob Diana Dietrich
Michel Berndorfer . . . . Alexander Ekert
Thalmüller Loisl . . . . Alexander Calliano
Der Schulmeister von Alt-Oetting . . Joseph Kraft
Der Wirth an der Wegscheid . . . . Bruno Galleiske
Sein Weib . . . . Johanna Prost
Hansel, beider Sohn . . . . Ida Palmer
Der Wurzelsepp . . . . Rudolf Scheurmann
Thalmeier, ein Bauer . . . . Hugo Gerwink

Erhöhte Preise.
Schnittbillets werden nicht ausgegeben.
Ende nach ½10 Uhr.

Sonntag, 16. März 1902, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Extra-Gastspiel des K. K. Hofburgschauspielers George Reimers.

Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in 4 Akten von Georges Ohnet.

Sonntag, 16. März 1902, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout A.

Die Afrikanerin.

Oper in fünf Akten von E. Scribe. Deutsch von Gumbert.
Musik von Giacomo Meyerbeer.
Regie: Felix Dahn Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Don Pedro, Vorsitzender im Rathe des Königs von Portugal . . . . . . Adolf Jellouschegg
Don Diego, Admiral . . . . Fritz Hanke
Ines, dessen Tochter . . . . Elisabeth Seybold
Vasco de Gama, Marineoffizier . . . Emil Buchwald
Don Alcar, Mitglied des Rathes . . . Franz Birrenkoven
Der Großinquisitor von Lissabon . . . Emil Davidsohn
Nelusco } Sklaven . . . . { Robert Seim
Selica } { Leonore Better
Der Oberpriester des Brahma . . . . Felix Dahn
Anna, Inez Dienerin . . . . Johanna Prost
Ein Matrose . . . . Bruno Galleiske
Ein Thürsteher . . . . Adalbert Lieban

Marineoffiziere, Bischöfe, Räthe, Priester des Brahma, Indier und Indierinnen, Soldaten, Matrosen.
Im 4. Akt: **Ballet-Arrangements** der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg ausgeführt von derselben, Emma Batlleul und dem Corps de Ballet.
Gewöhnliche Preise.

Spielplan.

Montag. Außer Abonnement. P. P. B. Letztes Gastspiel des K. K. Hofburgschauspielers **George Reimers. Eine Schachpartie.** Dramatisches Märchen. Hierauf: **Die Schauspieler des Kaisers.** Drama.



Schwarze Chevreaux-Knopf- u. Schnürstiefel

für Damen

à 7,50 Mark

sind in grösseren Quantitäten wieder eingetroffen.

Theodor Werner,

3 Grosse Wollwebergasse 3.
10 Langgasse 10.
(3813

Danziger Privat-Actien-Bank.

Gegründet 1856.

Wir vergüten bis auf Weiteres für

Baareinlagen

ohne Kündigung . . . . . . Litt. D. 2%
bei einmonatlicher Kündigung „ E. 2½%
bei dreimonatlicher Kündigung „ C. 3%
bei sechsmonatlicher Kündigung „ B. 3½%
Zinsen pro Jahr.
(2221

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Beleihung von Werthpapieren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10,— bis Mk. 20,—.

90000 Fl. Rhein-Sekt

garantirt reiner Traubenwein, brillant moussirend, werden bei Abn. in Kisten v. 12-60 Fl. à ½ mit Mk. 1,00 incl. Emb. v. Eintritt d.
Schaumweinsteuer
gelief. Probeflaschen per Nachn.
Rheinische Sektkellerei, Leipzig-Connewitz Nr. 320.
Rühmende Anerkennungen u. regelm. Nachbest. a. best. Kreisen.
(1882

Spezial-Behandlung
ohne Berufsst. von Haut- u. Geschlechtsleiden, Blasen-, Nierenleiden, Manneschw., nerv. Kopf- u. Magenkrank., Flecht. u. Ausschlag, auch in chronischen Fällen, ebenso Frauenleiden. (2579
Apotheker Neumann,
Berlin N., Chausseestraße 2b,
Ausw. briefl. m. gleich. Erfolge.

Fahrräder und Luxus-Nähmaschinen sind erstklass.
REX
Ia. deutsche Fabrikate.
Die Fahrzeug- u. Nähmaschinen-Industrie L. Antweiler, Köln liefert solche mit 1 jähriger Garantie direct zu Engros-Preisen.
Katalog gratis.
Wiederverkäufer gesucht.
Rex Nr. 1 Tourenrad Mk. 87,50.
Luxus Nr. 51 Nähmasch. Mk. 30
(3390

25000 Pracht-Betten
wurd. versandt, Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 12½, Hotelbetten 17½, herrsch. Betten 22½ M. Preisliste gratis. Nichtpassendes z. Geld retour. (6082
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Zur
Frühjahrs-Saison
empfehle meine
Chemische Reinigungs-Anstalt
für Damenkleider, Jackets, Blousen, Ueberzieher und Anzüge,
Portieren und Teppiche zc.,
ferner meine (3321
Kunstfärberei
zum Färben von seidener und wollener
Damen- u. Herrengarderobe
zertrennt und unzertrennt nach moderner Farbenkarte.
J. H. Wagner,
Brodbänkengasse Nr. 48.

Eingekochte Preißelbeeren
billigst zu haben (2812
Komtoir Brabank 18.

Entzückend!

ist ein zarter, weißer, rosig. Teint, sow. ein Gesicht o. Sommerspr. u. Hautunreinigk., daher gebr. man
Radebeuler Lilienmilch-Seife
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: Apotheker **Görs**, Langgarten, Apotheker **Kornstaedt**, Langenmarkt 39, Apotheker **Gordon**, Krebsm. 6, in Oliva: Apotheker **Geissler**, in Neufahrwass.: **Arth. Willmann.**
(3539

Wo

kaufe ich (1005
ungefälschten Honig?
Bei der **Imker-Vereinigung in Cloppenburg** (Oldenburg.)
Dieselb. liefert die 10 Pfd.-Dose kalt ausgelassen zu 7,50 M. } frk. g.
warm „ „ 6,50 „ } Nchn.
ff. Scheibenhonig, netto 8 Pfd., zu 9 M. franko Nachnahme.
Köln 1899 u. Straßburg 1900 mit der silbernen Medaille präm.
Ein Versuch — dauernde Kundsch.

Frische Eier,
vorzügl. Speise-Kartoffeln,
ff. Werder-Butter,
feste Dillgurken.
Max Harder, Fleischerg. 16.
Ladenschluß 8 Uhr.
(71876

Hiesiger Sauerkohl
zart und fein à Pfd. 5 ₰ empfiehlt
M. J. Zander, Breitg. 71. (69606

Walter & Fleck

Neuheiten in Damen-Confection für das Frühjahr.





Costumes in Bolero-, Blusen- oder Jacketformen aus englischen Stoffen, Zibeline-, Tuch- und Kammgarnstoffen in grösster Auswahl
12, 15, 20, 25, 30–65 Mk.

Lange Frühjahrs-Paletots aus Loden- u. Kammgarnstoffen mit angewebtem Futter
15, 20, 25–35 Mk.

Frühjahrsjacken u. Paletots aus Kammgarn- und Lodenstoffen mit angewebt. Futter
5, 6, 8, 12, 15, 20–65 Mk.

Frühjahrs-Kragen aus Kammgarn- und Lodenstoffen mit angewebtem Futter
6, 8, 12, 15, 20–45 Mk.

Besonderer Gelegenheitskauf
So lange der Vorrath reicht!
Eine grosse Serie Costumes in Bolero und Jackenform aus englischen und Zibelinestoffen **10 und 12 Mk.**
(3840

Einem hochgeehrten Publikum sowie meinen werthen Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich nach dem Tode des Herrn **Klebba** das

Zigarren- und Zigaretten-Geschäft

desselben mit dem heutigen Tage käuflich übernommen habe, und bitte um gütigen Zuspruch.
Danzig, 15, März 1902.

Walter Kümmel,
Grünes Thor, gegenüber der Langen Brücke.

„Das Buch für die Frau“

v. **Emma Mosenthin,** früh. Hebeamme, **Berlin S 27,** Sebastianstr. 43, über sensation. Erfindung. 13 Patente, gold. Medaille, Ehrendiplom, D. R.-P. 9458, tausende Dankschreib. Zusendung verschl. 50 ₰ Briefm. **Sämmtliche hygienische Bedarfsartikel.** (13651m

Excelsior-

Pneumatic
für Fahrräder und Motorwagen
anerkannt
Erstklassiges Garantirtes Fabrikat.
HANNOV. GUMMI-KAMM-Co ACT.-GES.
HANNOVER-LIMMER.
(3805

Probeflaschen von Medizinal-Ungarwein,
Muster-Ausbruch, mit Analyse von Dr. Bischoff-Berlin, werd. für 50 ₰ mit Flasche verabfolgt
Breitgasse 10, part., im Komtoir.
Gustav Gawandka,
Weinhandlung. (2994

Auffallend schön
und zart wird die Haut beim Gebrauch von (3640
Echtem Birkenbalsam.
Vorräth. in Fl. à 60 u. 1,00.
C. Lindenberg,
Breitgasse 131 32.



In Zinntuben, neue praktische Verpackung
kleines Quantum, sofortige leichte Verwendbarkeit. Unentbehrlich für Militär, Jäger, Touristen und Sportsleute.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

Frau K. Große Gasse. Ihr Mann ist zur sogenannten Selbstversicherung befugt, sofern er noch nicht 40 Jahre alt ist. Die Wahl der Lohnklasse steht ihm frei.

Münzenkunde. Der betreffende Thaler hat nur geringen Sammlerwerth, etwa 3,20 Mk.

G. K. Schichau-Kolonie. 1. In Hartleben's Verlag, Wien, sind Briefe zum Selbstunterricht im Polnischen erschienen. Wenden Sie sich wegen ihres Bezuges an eine Buchhandlung. 2 Wenden Sie sich an die hiesige Gesellschaft Scheithauerscher Stenographen, die Unterrichtskurse in Scheithauerscher Stenographie giebt.

A. L., Dirschau. Wenn Sie sich als Masseur ausbilden wollen, müssen Sie sich an einen Spezialisten wenden, der dieses Fach verfolgt; deren giebt es in größeren Städten stets mehrere. Ein besonderes Unterrichts-Institut für Massage besteht in Berlin SW., Friedrichstraße 204 (Direktor H. Krieg.) Ein Kursus von 25—30 Tagen einschl. ärztlicher Prüfung kostet etwa 50 Mk.

M. F. W., Stuhm. In diesem Falle brauchen Sie die Zwangsvollstreckungsgebühr natürlich nicht zu zahlen.

M. W. Der Chef ist handelsgesetzlich verpflichtet, auf Ihren Wunsch in Ihrem Zeugniß die Bemerkung anzubringen, daß Sie auf eigenen Wunsch entlassen worden sind.

M. K. Wir rathen Ihnen, der Einschätzungskommission von Ihrer zu niedrigen Veranlagung Mittheilung zu machen, da Sie nach § 80 des Staats-Einkommensteuergesetzes zu einer Nachsteuer veranlagt werden können. Von Ihrer neuen Einnahmequelle haben Sie ebenfalls Mittheilung zu machen.

Frau A. S. Die goldenen Fünfmarkstücke haben mit dem 1. Oktober 1901 aufgehört, gangbare Reichsmünze zu sein. Nicht nur Ihre 7 Stück allein sind nicht eingezogen worden, sondern von seinerzeit etwa 28 Millionen Mark geprägten kleinen Reichsgoldmünzen sind nur etwa 24 Millionen Mark zur Einziehung gelangt; die übrigen etwa 800 000 Stück können für Zahlungen nicht mehr verwendet werden. Die Königliche Münze in Berlin C., Unterwasserstraße 2—4 zieht diese Münzen noch ein, ebenso jede Reichsbankanstalt.

E. W. Lastadie. Wenn der Wirth Ihnen die Wohnung ausdrücklich als gut und ohne Mangel vermiethet hat und sich jetzt derartige Uebelstände herausstellen, wie Sie sie uns schildern, dann sind Sie ohne weiteres berechtigt, die Wohnung ohne Einhaltung des vereinbarten Kündigungstermins lediglich mit gesetzlicher (in Ihrem Falle monatlicher) Kündigungsfrist zu kündigen.

Franz B. Ohra. Wenn Sie als Mehrjährig-Freiwilliger in die Kaiserliche Marine eintreten wollen, müssen Sie zunächst einen Meldeschein haben, um den Sie bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission (Herrn Polizei-Präsident Wessel) nachzusuchen haben. Dabei sind folgende Papiere vorzulegen: ein Geburtszeugniß, die schriftliche Einwilligung des Vaters oder Vormundes, eine Bescheinigung der Ortspolizei (Amtsvorsteher) daß Sie durch Zivilverhältnisse nicht gebunden sind und sich untadelhaft geführt haben. Hinsichtlich der Tauglichkeit werden dieselben Anforderungen gestellt wie an Militärpflichtige. Die Einstellung erfolgt vom vollendeten 17. Lebensjahr ab. Sie müssen sich persönlich oder brieflich unter Vorlegung des Meldescheins, einer kurzen Lebensbeschreibung, sowie aller Schul-, Lehr- und sonstiger Zeugnisse an das Kommando desjenigen Marinetheils wenden, bei dem Sie einzutreten wünschen (z. B. Kaiserliches Kommando der 1. Matrosendivision Kiel, oder 2. in Wilhelmshaven), wenn Sie als Matrose an Bord der Schiffe dienen wollen.

O. O. X. Der Miether ist in diesem Falle berechtigt, ohne Einhaltung der Kündigungsfrist zu ziehen. Zwingen können die Miether den Wirth natürlich nicht, daß er die benannte Gesellschaft an die Luft setzt.

r. b. n. 16. Sie haben das Abonnement der Zeitschrift nicht gekündigt, der Bezugsvertrag galt also als stillschweigend verlängert. Sie haben demnach das Geld zu zahlen; davor kann Sie Ihr Irrthum nicht schützen.

A. T. Steinforth. Sie müssen sich behufs Erlangung einer Rettungsmedaille an die Königliche Regierung wenden.

Langfuhr H. 100. Behufs Erlangung eines Armuthzeugnisses haben Sie sich an das städtische Armenamt zu wenden.

W. L. Ohra. Im Deutschen Reich giebt es Städte, sowie ländliche Ortschaften über 3000 Einwohner insgesammt 3135, davon in Preußen 1266; Städte über 10 000 Einwohner giebt es in Preußen 389.

Nr. 588. Wenn ehherechtlich nichts vereinbart ist, besteht stets Gütertrennung (Ausschluß der Gütergemeinschaft). Dies braucht gerichtlich nicht besonders festgelegt zu werden.

D. Z. Pr. Stargard. Als was wollen Sie eigentlich bei genannten Werften eintreten? Die Adressen sind: An die Kaiserliche Werft zu Danzig; F. Schichau, Danzig; Zentralbureau des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Steuersache St. Michaelsweg. Uns wird zu dieser am vorigen Sonnabend ertheilten Auskunft mitgetheilt, daß eine Verpflichtung des Steuererhebers nicht besteht, den Zahlungspflichtigen mehr als einmal zur Zahlung der Steuer aufzusuchen.

Frau K. in Kelpin. Eine solche Anstalt ist Paschen's orthopädische Heilanstalt in Dessau. Wenden Sie sich an die Direktion dieser Anstalt mit ausführlicher Schilderung des Gebrechens Ihres Kindes.

F. A. Z. Die Anrechnung ist u. E. zu Unrecht erfolgt. Wenden Sie sich beschwerdeführend an die Königl. Regierung.

M. S. 100. Die Kinder dritter Ehe erben gleich denen aus erster Ehe zu gleichen Theilen.

F. R. Johannisgasse. Sie können die Sache jetzt schon als Ihr Eigenthum betrachten und den Erlös zur Deckung Ihrer Forderung verwenden.

Photographie. Sie hätten sich von vornherein in diesem Fall mehr sichern sollen gegen ein etwaiges Mißrathen der Bilder. Unseres Erachtens ist der Photograph im Unrecht, aber wir würden Ihnen doch nicht rathen, es auf eine gerichtliche Entscheidung ankommen zu lassen.

O. Z., Marienburg. Bausupernumerare haben mindestens einen dreijährigen Vorbereitungsdienst zu erledigen. Wenn sie sich zur Verwaltung der Stelle eines Bausekretärs brauchbar erweisen und ihrer Dienstpflicht im stehenden Heer genügt haben, oder von dieser Pflicht endgiltig befreit sind, können sie zu königlichen Bausekretären ernannt und als solche etatswäßig angestellt werden. Erfüllen Sie diese Vorbedingungen? Die Beförderung zum Regierungsbausekretär erfolgt nach Ablegung einer Prüfung, zu welcher nur Bausekretäre zugelassen werden, die nach vollendetem Vorbereitungsdienst mindestens zwei Jahre als Bureauhilfsarbeiter oder als Bausekretäre thätig gewesen sind. Das Gehalt der Regierungsbausekretäre beträgt 2100—4200 Mk., das der Bausekretäre 1500—3300 Mk., neben dem zuständigen Wohnungsgeldzuschuß.

H. B. Wellengang. Betreffende Bestimmungen traten mit dem umgeänderten Invalidenversicherungsgesetz vom 13. Juli 1899 am 1. Januar 1900 in Kraft. Danach ist für die Zugehörigkeit zu den einzelnen Lohnklassen nicht die Höhe des thatsächlichen Arbeitsverdienstes maßgebend, sondern ein Durchschnittssatz. Für Mitglieder einer Orts-, Betriebs- oder Fabrikkrankenkasse gilt der dreihundertfache Betrag des für ihre Krankenbeiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohnes oder des wirklichen Arbeitsverdienstes als Jahresarbeitsverdienst. Wenn früher eine niedrigere Lohnklasse geklebt wurde, als dies nach den neueren gesetzlichen Bestimmungen jetzt nöthig ist, so kann dieser Unterschied heute nicht mehr nachgeholt werden.

F. R. Wenn für den Gläubiger eine „Grundschuld“ eingetragen wäre, könnte er sich nur an das Land halten. Ist für ihn aber eine „Hypothek“ eingetragen, so haften Sie ihm mit Ihrem gesammten Vermögen persönlich, wenn er aus der Versteigerung des Landes nicht voll befriedigt wird. Woher Sie Geld bekommen, können wir Ihnen leider nicht sagen. Annoncieren Sie! Wer eine Thatsache beweisen muß und keinen Zeugen hat, kann nicht selbst schwören, sondern muß dem Gegner den Eid zuschieben. 199.

Baumgartschegasse H. H. Gewiß können Sie beim Nachlaßgericht anfragen. Adresse: Amtsgericht Marienburg.

A. K. Karpfenseigen. Sie können sich an die Mutter halten, die für die Schulden ihres minderjährigen Sohnes aufzukommen hat.

Meine 104. 1. Hier das „milde Urtheil“: Ihr Empfinden scheint ehrlich und echt zu sein und Sie entbehren nicht einer gewissen Ausdrucksfähigkeit; aber Ihre Wendungen sind zu allgemein und flach. 2. Abgestempelte Briefmarken haben jetzt noch keinen Werth und Sie werden diese wohl jetzt noch nicht loswerden. Später vielleicht einmal, nach etwa 200 Jahren.

K. B. Büttelgasse. Wenn der Spieler Schneider ansagt und er diesen verliert, so hat er das ganze Spiel verloren.

Dienst 7. Die Gesindeordnung sagt nichts Bestimmtes darüber, ob die Dienstherrschaft dem Dienstboten in der letzten Zeit vor Ablauf seines Dienstes Gelegenheit geben muß, sich einen andern Dienst zu suchen. Diese Freiheit wird aber wohl billigerweise dem Dienstboten zugestanden werden müssen, wenn er sie in bescheidenem Maaße ausübt, während einer Zeit, in welcher die Dienstherrschaft ihn bequem entbehren kann. Andernfalls würde die Dienstherrschaft chikanös handeln, was nach § 226 des B. G.-B. verboten ist.

Z. B. K. Danzig. Sie haben Reiseentschädigung nicht zu verlangen, Das betr. Testament ist u. E. rechtsgültig. Eine Anfechtung wäre nutzlos. Auch das Testament einer Frau, die über 70 Jahre alt ist, hat Gültigkeit, falls sie im Vollbesitze ihrer Geisteskräfte gewesen ist.

H. R., Töpfergasse. Von Danzig aus besteht keine Dampfer-Verbindung nach Libau; Sie müssen sich nach Königsberg wenden.

M. H., Langfuhr. Ihre Ausdrucksweise ist zu verschwommen, unbestimmt und unklar, dabei geht Ihnen doch Ursprünglichkeit und Kraft nicht ab. Aber noch nicht druckreif.

Schöneck 1900. Ihrem Mann kann das Geräth nicht gepfändet werden, das er persönlich zur Weiterführung seines Gewerbes bedarf. Die Nähmaschine, die Ihrer Tochter gehört, kann Ihnen auch nicht gepfändet werden. Zahlen Sie vierteljährlich Miethe, so haben Sie nach den gesetzlichen Bestimmungen auch vierteljährliche Kündigungsfrist, da Sie ja auch vertraglich nichts anderes vereinbart haben.

J. M. in S. Sie können die Klage wieder aufnehmen, müssen aber der Mutter den Eid zuschieben, daß Sie das Geld nicht bekommen haben. Von deren Eid hängt der Gewinn des Prozesses ab. Die Zuwendung an die Stiefgeschwister können Sie erst nach dem Tode der Mutter anfechten; doch ist der Prozeß sehr unsicher. — 200.

P. 100. Es ist nicht vorgeschrieben, daß der Gemeindevorsteher Grundbesitzer sein muß. Auch ein anderer Einwohner, gegen den nichts vorliegt, wird bestätigt werden. 202.

S. in L. Sie müssen die Steuern vollständig nachzahlen. Steuern verjähren erst in vier Jahren. — 201.

O. Pr. Langfuhr 410. Zur Treppenbeleuchtung ist gesetzlich der Vermiether verpflichtet und er hat den besonderen ortspolizeilichen Bestimmungen hierüber nachzukommen, wenn er diese Pflicht nicht durch den Miethsvertrag auf die Miether abgewälzt hat. Ist dies aber nicht geschehen und hat Ihnen der frühere Wirth das Petroleum und Entschädigung für Beleuchtung der Treppen gegeben, so hat auch der neue Wirth diese Verpflichtung zu übernehmen. Weigert er sich, dies zu thun, so haben Sie keinesfalls nöthig, sich um die Treppenbeleuchtung zu kümmern, dies liegt stets dem Wirth ob, der sich durch Unterlassung der Beleuchtung einer Geldstrafe aussetzt.

Marine. Mindestmaß bei Infanterie und Marine beträgt 1,54 m, bei Kavallerie 1,62 m. Die Brustweite ist nicht festgelegt, sie richtet sich ganz nach der Größe und der Individualität des Mannes.

O. Z. 987. Das Vermögen, welches Ihr Großvater zur Zeit des Todes seiner zweiten Frau zusammen mit dieser besaß, ist zu ein Drittel an die Geschwister bezw. Geschwisterkinder Ihrer verstorbenen Stiefmutter gefallen, zu zwei Dritttheilen an Ihren Großvater, also jetzt an Sie und Ihre Geschwister. 203.

Alter Abonnent W. P. Gehen Sie zur Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts und laden Sie Ihre Frau zum Sühnetermin vor. Wenn sie nicht kommt, lassen Sie sich auf dem Rathhause einen Armenschein ausstellen und ersuchen das Landgericht um Beiordnung eines Rechtsanwalts. 204.

O. D. in M. Verjährung ist noch nicht eingetreten. Sie können gerichtlich wegen des Geldes belangt werden, wenn Sie sich zu zahlen weigern.

Ein alter 62jähriger Danziger. Wir haben Ihren zornigen Entrüstungsbrief gegen das Polenthum mit großem Antheil gelesen. Der Ausführung Ihrer Vorschläge steht aber manches Hinderniß im Weg; sie sind unausführbar, so wohlgemeint sie auch sein mögen.

P. K. 50. Ihre Fragen sind so nicht genau zu beantworten. Auch die zweite Frau eines königlichen Beamten hat stets Anrecht auf Wittwengeld. Die Höhe desselben richtet sich nicht nach der Dauer der Ehe. Auch bei den Postbeamten trifft diese Bestimmung zu.

Abonnent M., Hochstrieß. 1. Die Provinzial-Taubstummen-Anstalt zu Marienburg ist, wie der Name besagt, nicht königlich, sondern provinziell. Die Invalidenpension behält ein Militäranwärter bei, auch wenn er angestellt wird. 2. Wir glauben nicht, daß Ihr Gesuch dem Kaiser selbst vorgelegt werden würde. Wir empfehlen Ihnen, sich mit Ihrem Gesuch an die Landesdirektion zu wenden.

Abonnent Cöthen. Ihre Anfrage ist unter „W. R., Cöthen“ am Sonnabend, den 22. Februar, beantwortet worden. Wenn Sie dort noch nachsehen wollen, so finden Sie, daß es in Danzig weder eine Marienburger Gasse und Straße, noch einen Marienburger Weg giebt.

H. W. Heubude. Der Wirth scheint mit seiner Forderung etwas voreilig vorgegangen zu sein. Schreiben Sie ihm unter Angabe eines bestimmten Termins, wann Sie das Geld zu zahlen im Stande sind.

C. S. Milchkannengasse. Wenn Sie den Kontrakt nicht erhalten haben, gilt Ihre frühere Abmachung oder die Kündigungsfrist, die sich aus der Zahlung Ihrer Miethe ergiebt. Zahlen Sie monatlich Miethe, so können Sie also monatlich kündigen. Dagegen hilft alles Widerreden der Wirthin nichts, denn es ist deren Schuld, wenn sie Ihnen keinen schriftlichen Vertrag gegeben hat, wie sie Ihnen versprochen.

H. G. 100. Sie haben monatliche Kündigung, können demnach bis spätestens den 15. des Kündigungsmonats zum nächsten 1. kündigen.

Abn 16. Wenn Sie in den Reichspostdienst als Telephonistin eintreten wollen, müssen Sie das 18. Lebensjahr vollendet und das 30. noch nicht überschritten haben. Das Gesuch ist an die hiesige Oberpostdirektion zu richten, wenn Sie hier eintreten wollen. Dem Gesuch ist ein selbstgefaßter Lebenslauf und ein beglaubigtes Sittlichkeitszeugniß beizulegen. — Wenn Sie bei der Eisenbahn als Fahrkartenverkäuferin eintreten wollen, haben Sie sich an die hiesige Verkehrsinspektion zu wenden. Die Bewerberin hat ein Alter von nicht unter 20 und nicht über 40 Jahren nachzuweisen; selbstgeschriebener Lebenslauf, ein Sittlichkeitszeugniß der Ortspolizei und ein ärztliches Attest einzureichen. Schulkenntnisse sind in einer Vorprüfung nachzuweisen.

A. L. Siehe die eben gegebene Auskunft. Mit 16 Jahren erfolgt keine Anstellung.

Lokales.

* **Zum Rettungswesen bei Eisenbahn-Unfällen.** Das schwere Eisenbahnunglück bei Altenbeken, das bekanntlich auch nach Danzig schwere Trauer brachte, ergab, wie damals allgemein hervorgehoben wurde, ein ungenügendes Funktioniren des zur Verfügung stehenden Rettungswesens. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat nun in einem Erlaß bestimmt, daß eine Verbesserung des Rettungswesens bei Eisenbahnunfällen nach verschiedenen Gesichtspunkten alsbald bewirkt werde. Es heißt dort u. a.:

Hierzu gehört zunächst, daß an 75 größeren Stationen Hilfszüge, bestehend aus einem Geräthschaftswagen und einem Arztwagen, dauernd aufgestellt und lediglich zur Verwendung bei Eisenbahnunfällen zur jederzeitigen Benutzung bereit gehalten werden. Die Vertheilung der Züge auf die Stationen ist ohne Berücksichtigung der Direktionsgrenzen so vorgenommen, daß die Herbeiführung eines Hilfszuges zur Unfallstelle auf allen Strecken ziemlich gleichmäßig in möglichst kurzer Zeit zu bewerkstelligen ist. Für die Hülfszüge sollen sodann die besteingerichteten Geräthschaftswagen ausgesucht werden. Bei der Ausrüstung dieser Wagen ist u. A. auf möglichst vollkommene Einrichtungen zur Beleuchtung der Unfallstellen in der Dunkelheit Bedacht zu nehmen. Für jeden Hilfszug und Hilfsgeräthschaftswagen ist ein Beamter zu bestimmen, der für die gute Beschaffenheit der Fahrzeuge und Geräthe und Materialien verantwortlich ist. Die zur Begleitung der Hilfszüge erforderlichen Beamten und Mannschaften sind ein- für allemale für diesen Zweck zu bestimmen. Mindestens zweimal im Jahre ist eine unvermuthete Alarmirung vorzunehmen. Auf den für Hilfszüge und Hilfsgeräthschaftswagen bestimmten Stationen sind die zum Theil bereits vorhandenen telephonischen Verbindungen so zu vervollständigen, daß unmittelbar nach Eingang einer Unfallmeldung von der Station aus die zur Begleitung erforderlichen Inspektionsvorstände, Aufsichtsbeamten, Mannschaften und Aerzte benachrichtigt werden können. Die telephonischen Verbindungen sind nicht nur nach den Bureauräumen, sondern auch nach den Wohnungen der Beamten herzustellen. Wegen weiterer Ausbildung der telephonischen Verbindungen der Blockwärter und Bahnwärterhäuser mit der nächstgelegenen Station sowie wegen Anstellung von Versuchen mit telephonischen Verbindungen, die an der Unfallstelle herzustellen sind, wird noch eine besondere Bestimmung des Ministers ergehen. Des Ferneren hat der Minister eingehende Bestimmungen über den Unfall-Meldedienst und über die Arbeiten an der Unfallstelle getroffen. Nach den letzteren haben sich alle an der Unfallstation befindlichen Bediensteten, die nicht unbedingt zur Sicherung der Strecke, zur Bedienung der Lokomotive und zur Aufrechterhaltung des Nachrichtendienstes gebraucht werden, mit der größten Bereitwilligkeit unter Benutzung der auf der Lokomotive, im Gepäckwagen und sonst vorhandenen Geräthe an den Rettungsarbeiten zu betheiligen, insbesondere für die Bergung verletzter und getödteter Personen zu sorgen, das Umsichgreifen von Feuer zu verhüten und soweit thunlich, mit dem Freimachen der Strecke zu beginnen. Die Leitung dieser Arbeiten liegt zunächst dem Zugführer ob oder dem zufällig anwesenden höheren Beamten bis zur Ankunft des zuständigen Betriebsbeamten oder dessen Vertreters. Nach Eintreffen des Hilfszuges hat der höchste maschinentechnische Beamte die Aufräumungs- und Bergungsarbeiten nach Benehmen mit dem höchsten betriebstechnischen Beamten über das hierbei zu beobachtende Vorgehen zu leiten.

Der Minister hat den „Berl. Pol. N.“ zufolge die Eisenbahndirektionen angewiesen, diese Vorschriften unverzüglich auszuführen und die dadurch entstehenden Kosten aus den überwiesenen Mitteln zu bestreiten.

Nach einem weiteren Erlaß des Ministers an die Direktionen ist die Verwendung der auf den Eisenbahnstationen vorhandenen Krankenkörbe und Tragbahren auch zur Beförderung von Personen, die bei einem außerhalb des Bahngebiets vorkommenden Unfalle verletzt werden, nach ihrer Wohnung, zu einem Arzt oder in ein Krankenhaus auf Anfordern zu gestatten, wenn nicht thatsächlich dringende Gründe dafür vorliegen, daß die Körbe und Bahren auch auf der Station inzwischen gebraucht werden müssen.

* **Kommodore.** Durch die von uns kürzlich gemeldete Ernennung des Kapitäns z. S. Stiege zum Kommodore ist durchaus kein Novum geschaffen worden, denn schon vor mehr als 50 Jahren besaß die preußische Kriegsmarine in der Person des späteren Vizeadmirals und Chefs der preußischen Marine der Ostsee zu Danzig Schröder einen Kommandore, dem dieser Titel am 24. Oktober 1848 verliehen wurde, nachdem er zum Befehlshaber sämmtlicher Kriegsfahrzeuge ernannt worden war. Auch in der deutschen Kriegsmarine sind wiederholt Kapitäne zur See zu Kommodores ernannt worden, so im Jahre 1883 Kapitän z. S. v. Blanck, welcher das ostasiatische Geschwader befehligte. Allerdings hat es seit etwa 15 Jahren keinen Kommodore mehr in der deutschen Marine gegeben. Der Grund liegt lediglich darin, daß die für die Erneunung eines Kommodore nöthigen Vorbedingungen nicht erfüllt waren. Die Ernennung eines Kommodore erfolgt nämlich nur dann, wenn ein „Verband“ von Kriegsschiffen, sei es im In- oder Auslande, von einem Offizier befehligt wird, der nicht Admiral ist.

Der Kommodorestander ist ein weißer, zweispitziger Stander — Doppelstander — der das eiserne Kreuz trägt. Er wird stets im Großtopp (mittelster Mast) gesetzt. Liegen zwei oder mehrere deutsche Kriegsschiffe in einem Hafen zusammen, ohne einem Verbande anzugehören, so ist der dem Dienstalter nach älteste Kommandant nur berechtigt, den Anciennitätsstander zu hissen. Letzterer sieht genau so aus wie der Kommodorestander, jedoch wird er nicht am Topp des Mastes gehißt, sondern er ist an eine kleine Raa angenäht, welche ihrerseits durch zwei kurze Tauenden am Topp des Mastes befestigt wird. Der Anciennitätsstander wird stets im Kreuztopp (hinterster Mast) gesetzt.

y. **Frachtbegünstigungen.** Für die a) auf der Wander-Gemäldeausstellung in Allenstein, Memel und Tilsit vom April bis Anfang Juli d. Js., b) auf dem Luxus-Pferdemarkt in Stettin vom 2. bis 6. Mai d. Js. ausgestellt gewesenen Gegenstände bezw. Thiere wird seitens der Eisenbahnverwaltung die übliche Frachtbegünstigung (frachtfreier Rücktransport) gewährt und zwar zu a) auf den preußischen Staatsbahnen überhaupt, zu b) auf den Strecken der Eisenbahn-Direktionsbezirke Danzig und Stettin.

§ **Prüfung der Fahrtausweise der Reisenden.** Wie die Eisenbahndirektion in Danzig in einer an das Zugbegleitungspersonal gerichteten Verfügung bekannt giebt, sei wiederholt wahrgenommen worden, daß die Schaffner bei den Zügen auf den Hauptstrecken ihre Thätigkeit lediglich darauf beschränken, die Thüren an den Wagen zu öffnen und zu schließen. Das betreffende Personal wird deshalb unter Hinweis auf früher ergangene Bestimmungen nochmals angewiesen, auf allen Stationen, auf denen dies angängig ist, die Fahrkarten zu revidiren. Zur Ausführung einer sachgemäßen Prüfung, namentlich der Rückfahrkarten, sei es erforderlich, daß bei der Durchlochung der Fahrtausweise das Datum deutlich ausgeprägt wird. — Diese Bestimmung, die, soviel uns bekannt, auf einer ministeriellen Verfügung beruht, mag ihre Vorzüge haben, sie kann aber auch leicht zu recht unangenehmen Belästigungen des reisenden Publikums führen.

y. **Umwandlung von Haltestellen in Stationen.** Im Bezirk der Eisenbahndirektion Danzig werden die bisherigen Haltestellen Krojanke, Melno und Stuhm vom 1. April d. Js. ab in Stationen 3. Klasse umgewandelt und mit einem Stationsverwalter besetzt.

* **Fortschritte im Fernsprechwesen.** Die immense Ausdehnung, welche die Fernsprechnebenstellen durch die neue Gebührenordnung, insbesondere im Geschäftsverkehr, erfahren haben, spricht am deutlichsten für das Bedürfniß und die Zweckmäßigkeit der neuen Bestimmungen. Der Geschäftsmann kann heute in Folge der billigen Nebenstellen eine große Menge von Telephonen anschaffen, mit denen er nach außen spricht. Es bietet sich ihm die Möglichkeit, Dank den Errungenschaften der Industrie, von seinem Arbeitsplatze aus mit demselben Sprechapparat beispielsweise nach Hamburg und Paris, wie mit einem seiner Angestellten im Nachbarzimmer in Verbindung zu treten. Er bewirkt diese Wechselbenutzung seines Tischapparates auf dem Hausnetz und auf den Fernlinien mit Hilfe der Umschaltung eines Knopfes, welche ihm sogar gestattet, jedes Ferngespräch zum Zweck einer Rückfrage im eigenen Geschäft zu unterbrechen und alsbald wieder aufzunehmen. Diese Neuerung stammt aus den Telephon- und Telegraphenwerken der Akt.-Ges. Mix und Genest, sie stellt den wesentlichsten Theil des Janussystems dar, durch welches der Telegraphenverkehr im Geschäftsbetrieb die höchste Bequemlichkeit Beschleunigung und Vereinfachung erfahren hat. Ueberdies bedeutet dieses System eine sehr erhebliche Ersparniß an Apparatmaterial, da der Geschäftsmann bisher 2 Telephone haben mußte, das eine für den Außen-, das andere für den Innenverkehr, während jetzt ein Janustelephon, weil, wie schon der Name sagt, doppelseitig benutzbar, genügt. Die früheren Vorschriften hatten ihren Grund darin, daß bei einer Verschmelzung der Privatnetze mit dem Staatsnetz unerlaubte Verbindungen von solchen Privatapparaten, für welche keine Abgaben an den Staat bezahlt wurden, nicht auszuschließen waren. Jede derartige mißbräuchliche Benutzung der öffentlichen Leitungen wird durch das Janussystem unmöglich gemacht. Auf Grund dieser Kontrollsicherheit ist das System staatlich genehmigt worden und hat in überraschend kurzer Zeit weiteste Verbreitung, insbesondere in großen Betrieben, wie Banken, großen industriellen Etablissements u. s. w. gefunden, deren Privatnetze bis 300 Sprechapparate umfassen, von denen bis zu 60 als Janusnebenstellen eingerichtet sind und sowohl über 12 Amtsleitungen nach außen, als auch nach innen mit sämmtlichen Telephonstellen des ausgedehnten Netzes verkehren. In allen Fällen führen die Anwendungsformen des Janusbetriebs zu einer wesentlichen Ersparniß an Zeit und Geld, zu der größtmöglichen Ausnutzung des Telephons und somit nicht zuletzt zu seiner weiteren Popularisirung. Das ganze Janussystem der Aktiengesellschaft Mix u. Genest trägt hiernach dem technisch-wirthschaftlichen Fortschritt in vollem Maaße Rechnung.

* **Der Eisenbahn-Spar- und Vorschußverein** hält seine statutgemäße Generalversammlung am Mittwoch, den 26. März im Café Behrs ab.

Aus der Geschäftswelt.

Der Stolz jeder Hausfrau ist wohl, in ihrer Wirthschaft alles stets sauber und blank zu halten. Von größter Bedeutung für die Hausfrau sind daher die Putzmittel. Es ist aber nicht leicht, unter den vielen Produkten, welche angepriesen werden, das praktischste und vortheilhafteste heraus zu wählen. Vor allen Dingen darf ein Produkt, das im Haushalt verwendet werden soll, nicht giftig sein. Außerdem darf dasselbe auf den Putzflächen keine Schrammen hinterlassen und die Putzkraft niemals verlieren.

Das Beste aller jetzt existirenden Putzmittel ist der in seinen vorzüglichen Eigenschaften einzig dastehende „Globus-Putz-Extrakt“, hergestellt von der altrenommirten Chemischen Fabrik Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft in Leipzig und Eger i. B.

Der Herstellung dieses unvergleichlichen Putz-Präparates wird eine außerordentlich peinliche Sorgfalt zugewandt. Globus-Putz-Extrakt ist laut Gutachten von drei gerichtlich vereideten Chemikern absolut frei von allen schädlichen Substanzen, schmiert nicht wie Putzpomade, greift die Metalle nicht im geringsten an und erzeugt mühelos und rasch einen prachtvollen, langandauernden Hochglanz, der allen Gegenständen aus Gold, Silber, Nickel, Alfenid, Messing, Kupfer 2c. ein überaus vortheilhaftes, wie neues Aussehen giebt. Der Hauptbestandtheil des „Globus-Putz-Extrakt“ ist die echte „Kieselkreide“. Diese Kieselkreide, welche in ihrer natürlichen Zusammensetzung einzig in der Welt dasteht, wird in den eigenen Bergwerken der Firma gewonnen. Welcher außerordentlichen Beliebtheit sich Globus-Putz-Extrakt erfreut, zeigt am besten, daß zur Zeit täglich ca. 200 000 Dosen nach allen Ländern der Erde zum Versand kommen. Nicht nur die Haushaltungen, sondern auch die Kaiserliche Marine, Eisenbahn-Verwaltungen, Militär-Kantinen, viele große industrielle Etablissements, Straßenbahnen 2c. sind ständige Abnehmer. (251

Das Technikum Elektra, Berlin SO., Neanderstraße 4, bietet jedem strebsamen jungen Mann, welcher schnell zum Ziel gelangen will, vorzügliche Gelegenheit zu seiner theoretischen und praktischen Ausbildung. Die Anstalt besitzt 3 Abtheilungen und bildet in Abtheilung 1 Elektro-Ingenieure, Elektro-Techniker, Werkmeister und Elektro-Monteure aus. Neu gebildet ist die Abtheilung 2 für Maschinenbau, in welcher Maschinen-Techniker in 4 Semestern vorgebildet werden. Ferner besitzt sie in Abtheilung 3 einen stark besuchten Kursus für Einjährig-Freiwillige. Die Anstalt hat große Werkstätten und sind praktische Kenntnisse daher nicht erforderlich. Es genügt im Allgemeinen zur Aufnahme Volksschulbildung oder Abgangszeugniß von Quarta eines Gymnasiums. Die Oberleitung an der Anstalt führt Prof. Dr. Vogel von der technischen Hochschule in Charlottenburg, welcher gleichzeitig Prüfungskommissar ist.

In der letzten Ingenieurprüfung bestanden 5 von 8 die Diplomprüfung, von denen sämmtlich Stellung erhielten, u. a. bei der Firma Simens und Halske. Die Werkmeisterprüfung bestanden sämmtliche 10 Herren. Die Anstalt steht unter Aufsicht der königlichen Staatsregierung. Prospekte sendet die Direktion jederzeit franko und ertheilt bereitwilligst Auskunft. (249

Spezialität:

Schwarze Seidenstoffe.

Farbige Seidenstoffe.

Brautkleiderstoffe weiss u. elfenbein.

Wollstoffe für Einsegnungskleider in schwarz u. elfenbein sowie weisse gestickte Mulls.

Nur beste Fabrikate zu billigen Preisen.

Domnick & Schäfer,

31 Langgasse 31

empfehlen in hervorragend schönen, geschmackvollen Sortimenten die neuen

Frühjahrs- und Sommerstoffe

in Wolle, Seide und waschbaren Geweben,

die fertigen Costume,
Blousen,
Matinées, Morgen-Röcke,
Jackets, Umhänge,
Costume-Röcke,
Staubmäntel
etc. (3410

Domnick & Schäfer,

31 Langgasse 31.

Dampfsägewerk Kielau Wpr.

empfiehlt sich zur Lieferung sämmtlicher (2913

Bauhölzer, Bretter, gehob. und gesp. Fussboden, Latten, Einschubdecken und Schaalbretter

bei billigster Preisberechnung u. promptester Bedienung.

H. Gasiorowski, Danzig.

Komtoir Dominikswall 2. Telephon 596.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen. — Kein Geheimmittel. — M. Falkenberg, Berlin, Fidicinstraße 10. Ueber tausend auch gerichtl. geprüfte und eidlich erhärtete Dank- und Anerkennungsschreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes. (2796

Wegen Umwandlung meiner beiden Geschäfte Langgasse Nr. 19 u. 77 in ein Waarenhaus:

Grosser Ausverkauf

in schwarzen und farbigen, wollenen und seid. Kleiderstoffen, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Möbelplüschen, Portièren, Steppdecken, Bett-Einschüttungen, Bett-Bezügen, Bettfedern und Daunen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Trikotagen, Linons, Negligéstoffen, Hemdentuchen, Handtüchern, Taschentüchern und Corsets

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Fürstenberg Ww.

Mode-Bazar,

77 Langgasse 77. (2983

Jeder **Säugling** gedeiht bei **Dr. Crato's Ersatz** für (18072 **Muttermilch!**

Engros Dr. Schuster & Kähler. Detaille: German.-Drogerie H. L. F. Werner.

Pianos

Flügel, Harmoniums.

Größte Auswahl.
Leichte Zahlungsweise.
Leih-Pianos.

O. Heinrichsdorff,

Poggenpfuhl Nr. 76.
Fernsprecher 1115. (2496

Hunderte Hals- und Lungenkranke

heile und helfe jeden Monat! Frisch od. alt. Hals- u. Lungenkatarrh, Engbrüstigkeit, Asthma, Verschleim., Stechen, Husten, Heiserkeit, Folgen von Influenza 2c. Brieflich gratis. A. H. J. Schulz, Weferlingen 30 (Prov. Sachsen.) [18317

Bindfaden, Packstricke u. Gurte

Engros-Lager

Eugen Flakowski, Breitgasse 100.

Telephon 582. (3391

Trinkt: Cognac J. Dupont & Cie.

(19323



C. G. Schuster jun.

Bedeut. Musik-Instr.-Manufakt. gegr. 1824. (2740
Markneukirchen No. 334.
Bill. Preise, neuest. Katal. gratis.

Einzig in seiner Art

eröffne ich am **Mittwoch, den 19. d. Mts.** am hiesigen Platze eine Filiale meines seit Jahren in Königsberg i. Pr. bestehenden, von tausenden Kunden frequentirten

Möbel- und Waaren-Ausstattungs-Geschäfts

unter der Firma

Berthold Feder,

44, I, Brodbänkengasse 44, I,

ein Unternehmen, den jetzigen Zeitverhältnissen Rechnung tragend, unter der Bedingung, dass ich ausser **meinem Verkaufe gegen Baar** auch an

Beamte, Bürger und Arbeiter

ohne

Preisaufschlag gegen ganz bequeme

Theilzahlung

untenstehende Waaren verabfolge.

In Folge der Masseneinkäufe für mein Hauptgeschäft und seiner Filiale beziehe ich nur von ersten Fabrikanten, wodurch ich in der Lage bin, selbst bei Theilzahlung zu sehr **billigen Preisen** verkaufen zu können. Mein Unternehmen soll den Familien die Deckung des häuslichen Bedarfs erleichtern, welche nicht sofort baar bezahlen können, und enthalten meine grossen **Waaren-Magazine** in reichster Auswahl vom **Einfachsten bis zum Elegantesten:**

1. Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe,
2. Manufactur-, Weiss- und Modewaaren,
3. Regulateure, Bilder und Haussegen,
4. Möbel, Betten und Polsterwaaren,
5. Gardinen, Teppiche, Portièren, Kinderwagen.

Lieferung completer Wohnungseinrichtungen

auf wöchentliche, 14tägige oder monatliche Theilzahlung

Die Besichtigung meiner **Waaren-Magazine** ist ohne Kaufzwang Jedermann gerne gestattet, und bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Berthold Feder,

44, I, Brodbänkengasse 44, I,

(3828) vis-à-vis dem Standesamt.

Moskauer Internat. Handelsbank

Langenmarkt 11. (2480

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . 3% p.a.
mit einmonatl. Kündigung zu 3½% p.a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 4% p.a.
mit sechsmonatl. Kündigung zu 4½% p.a.

Gardinen u. Stores

in größter Auswahl empfiehlt

August Momber.

Einzelne Fenster und Reste sind im Preise ermäßigt. (3265

Freunden eines wirklich guten u. sehr wohlbekömmlich. Traubenweines empfehlen garantirt (16196 **unverfälschten 1899er Rothwein.** Ders. kost. in Fäss. v. 30 Ltr. an **58 Pfg. per Liter.** u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. v. ca. ¾ Ltr. einschl. Glas. 2 Flasch. u. Preisl. vers. p. Post. Zahlreiche Anerkennungen. **Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rh. 327.** Weinbergsbes. u. Weinhandl.

✚ Magerkeit ✚

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygiene-ausstellung; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 M. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung Hygien. Institut (17346 **D. Franz Steiner & Co.,** Berlin 112, Königgrätzerstr. 69

Häcksel,

nur von reinem gesunden Roggenstroh gesiebt, für Danzig und Umgegend franko Haus zu billigsten Preisen offerirt die erste Danziger Dampf-Häckselfabrik Brösen, **Czarlinsky & Co.**

Ingenieurschule Berlin,

O. 27, Raupachstr. 6.

Höhere Lehranstalt für Elektrotecknik u. Maschinenbau.
Ingenieur- u. Technikerkurse beginnen am 8. April.
Programme, Auskünfte etc. kostenlos, (2904

Für den bevorstehenden Wohnungswechsel
stelle ich

Polstermöbel

(Garnituren und einzelne Stücke)
zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen zum Ausverkauf.

August Momber.

Das Aufarbeiten und Neubeziehen von Polstermöbeln aller Art wird zu soliden Preisen bei bester Ausführung übernommen.
(3685

Schrauben-, Muttern- u. Nietenfabrik,
Actiengesellschaft,
Schellmühl bei Danzig,
unterhält ein
wohlassortirtes Lager
in:

Maschinenschrauben	Mannheimer Fassnieten
Schlossschrauben	Kurzen Blechnieten
Hütchen- und Versenkschrauben	Sächs. Blechnieten
Stellschrauben	Böttchernieten
Radschrauben	Thürbandnieten
Schlüsselschrauben	Gitternieten
Pflugschrauben	Kesselnieten
Laschenschrauben	Schiffsnieten
Bauschrauben	Schwarzen Muttern
Schiffsschrauben	Achsmuttern
Anschweissenden	Blanken Muttern
Blanken Schrauben	Spannschlössern
Unterlagscheiben	Schraubenschlüsseln

(556

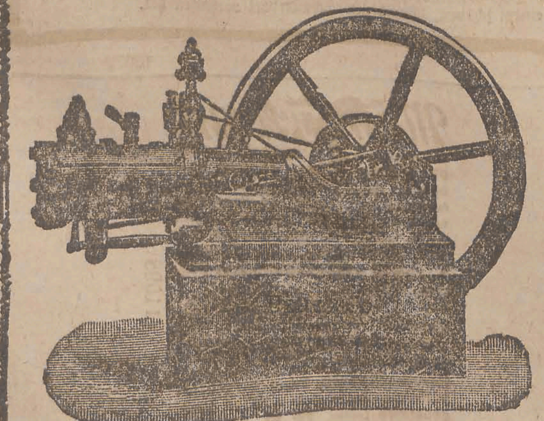
Alle anderen Sorten Schrauben, Muttern u. Nieten werden nach Zeichnung oder Muster in kürzester Zeit gefertigt.
Preislisten stehen auf Wunsch zu Diensten.
Eigener Bahnanschluss. 200 Arbeiter. Production 4 Millionen Kilogramm.

THE FINANCIAL AND COMMERCIAL BANK, LIMITED.
(FINANZ- & HANDELSBANK.)
Capital, £ 300000 Fully Paid. Aktienkapital RM. 6000000 Vollbezahlt.
28, Clemens Lane, Lombard Street, LONDON, E.C.
Telegramm-Adresse: AMIRALAT, LONDON.
AN- und VERKAUF von Werthpapieren an der LONDONER Börse. BELEIHUNG von sämmtlichen an Londoner und Berliner Börsen kurshabenden Werthpapieren bis 95 pCt. des Kurswerthes, Lombardzinsfuss von 4 pCt. angef. Kontokurrenteröffnung. Wechseldiscontirung. Tägliche Kursberichte. Anfragen über alle an der Londoner Börse gehandelte Effecten werden ausführlich beantwortet.
18759m

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.
Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben und unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Chaussee-Straße 19.
Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken und größere Drogen-Handlungen, Danzig-Langfuhr: Adler-Apotheke, Tiegenhof: A. Knigge's Apotheke, Zoppot: Apotheker O. Frommelt, Skurz: Apotheker Georg Lievau, Neufahrwasser: Adler-Apotheke. (1915

Benz & Co., Rheinische Gasmotorenfabrik, Act.-Ges., Mannheim.



Neuer Kraft-Gasmotor „Benz"
sein Gas selbst erzeugend
Betriebskosten 1-2 Pfg.
pro Pferdekraft und Stunde, je nach Grösse des Motors.
Gas-, Benzin- und Spiritusmotoren, Benzin- u. Spirituslocomobilen.
Motorwagen.
Prospekte und Kostenanschläge gratis.
(992

Sein Einkommen erhöhen

kann jeder durch permanenten oder gelegentlichen Verkauf der berühmten erstklassigen
Continental-Fahrräder
Probemaschinen — auch einzeln — ohne Preisaufschlag
stehen sofort zur Verfügung, ohne dass sich der Empfänger zur Abnahme weiterer Maschinen zu verpflichten hätte. — Lassen Sie sich zunächst kostenlos illustrierten Katalog und Vorzugs-Preisliste senden. Sie werden finden, dass
Preise enorm billig und jedes Risico ausgeschlossen.
Gleichzeitig empfehlen wir unsere beliebten .... Panzer-Pneumatics



Mäntel, Modell 1902, à Mark 7.50 } mit einjähriger
Schläuche à Mark 4.50 } schriftl. Garantie!
Nichtconvenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen.
Continental-Fahrrad-Fabrik
Hermann Prenzlau, Hamburg, Amt 1. 91.
(3125m)

Gebrüder Bell, Gräfrath 37 bei Solingen.
Aeltestes Fabrik-Versandthaus am Platze. — Gegründet 1876.

14 Tage zur Ansicht versenden wir franco prima Nickeluhrkette Nr. 965 genau wie Zeichnung 27 cm lang nach Wunsch mit Quaste oder Kompaß-Anhänger, damit sich Jeder ohne Risiko von der Qualität und Ausführung überzeugen kann. Besteller verpflichtet sich, in angegebener Zeit die Kette zu retourniren oder den Betrag von nur Mark 1,50 einzusenden.
Sollte aufgeführte Nummer Ihrem Wunsche nicht entsprechen, so verlange man neuesten Hauptcatalog für's Jahr 1902 (ohne Kaufzwang) gratis u. franco. Derselbe enthält außer aufgeführter Nr. noch ca. 80 verschiedenartige Herrenketten, ferner große Auswahl in Damenuhr- u. Halsketten, Broschen, Ringen, Taschenuhren, Regulateure, Wecker, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcke, Fernrohre, Feldstecher, Schuß- u. Stichwaffen, Waagen, Sensen, Reben- oder Gartenscheeren, Gärtnermesser, Brod-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- u. Wiegemesser, Taschenmesser, Rasiermesser, Tafelmesser und Gabel, Damen-, Haar- und Schneiderscheeren, Haarmaschinen, Rasierutensilien, Musikinstrumente und sonstige Schmuck- und Haushaltungsartikel 2c.
Catalog enthält Neuheiten in Handwerker-Uhrketten für Schuster, Zimmerleute, Maurer, Metzger, Klempner, Böttcher, Schlosser, Bäcker, Schreiner, Dachdecker, Schmiede und Bergleute.
Mehr wie ein Stück nur gegen Nachnahme. Bitten genau auf unsere Firma zu achten.
(3548)

Königsberger Geldlotterie
Hauptgewinne
50 000, 20 000, 10 000 Mk. baar.
Ziehung vom 17. April.
Loose à 3 Mark.

Frankfurter Pferdelotterie
Loose à 1 Mark.
Zu haben im Intelligenz-Comtoir
Jopengasse 8.

Dampf-Färberei
und
chemische Wasch-Anstalt
von
Paul Austen
Altst. Graben 48/49.
Gegründet 1864.
Aelteste Färberei am Platze.
(6635b
Gediegene Arbeit.
Lieferung in kürzester Zeit.
Billigste Preisnotirung.
Keine Filialen.

Sämereien.

	50 kg Mk.	½ kg Pfg.
Gräser.		
Berliner Thiergarten Ia. f. leicht. Sandboden	38.—	50
Paradeplatzmischung, gesetzlich geschützt, D. R.-G.-M. Nr. 16395	50.—	60
Engl. Raygras, 98% Reinheit, 93% Keimfähigkeit	21.50	30
Runkelrüben.		
Eckendorfer Riesenwalzen, gelbe oder rothe	32.—	40
Oberndorfer, runde gelbe oder rothe	40.—	50
Leutewitzer, gelbe, runde, groß und schwer	38.—	40
Kohlrüben (Wrucken).		
Gelbe, rothgrauhäutige Riesen, sehr ertragreich, besonders für Moorboden	98.—	100
Gelbe, kurzlaubige Schmalz, sehr zartfleischig	120.—	140
Bangholms Riesen, ohne Einfl. a. d. Geschmack der Milch und Butter	120.—	140

Bei Entnahme von 5 kg von einer Sorte gelten die Centnerpreise.
Alle Klee-, Gras-, sämmtliche Gemüsesaaten, Blumen-, Gehölz-Sämereien, Knollengewächse, Gartengeräthe, Dünger billigst.
Reich illustrirter Katalog mit Kultur- und Gebrauchsanweisungen auf Wunsch gratis und franko. (3323
Gilg's Marsöl.
Niederlage und Generalvertretung für Ost- u. Westpreussen.
Gustav Scherwitz, Saatgeschäft, Königsberg i. Pr.

Die besten Uhren u. Ketten liefert: S. Kretschmer.

Echt silberne Remontoir-Uhren,
garantiert gutes Werk, 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränd., Emaille-Zifferblatt, Mk. 10,50. Dieselbe m. 2 echt silbern. Kapseln, 10 Rubis Mk. 13. Schlechte Ware führe ich nicht. Meine sämtlichen Uhren sind wirkl. gut abgezogen u. genau reguliert; ich gebe daher reelle 2 jähr. schriftliche Garantie. Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung, Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir ohne jedes Risiko. Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten u. Goldwaren gratis und franko.
S. Kretschmer, Uhren, Ketten u. Goldwaren Engros, Berlin 207 Neue Königstraße 4.
Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer.
(3185

Billigen Kaffee!

Um meine äußerst preiswerthen und schmackhaften gerösteten Kaffees noch in weitere Kreise einzuführen, gebe ich bis Ostern jedem Einsender resp. Vorzeiger dieser Annonce auf meine bekannten billigen Ladenpreise noch einen
Extra-Rabatt von 10 Pfg. p. Pfd.
Ein Versuch meiner beliebten:
Volks-Mischung, rein im Geschmack p. Pfd. 80 ₰,
Consum-Mischung, gut und kräftig p. Pfd. 90 ₰,
ff. Haushalt-Mischung, sehr gut u. kräftig Pfd. 1,00 M,
feinere u. feinste Guatemala-, Java- und Mocca-Mischungen von .... 1,20—1,80 M
wird zur dauernden Kundschaft führen.
Sämmtliche Sorten sind bezüglich Geschmack und Aroma fachmännisch geprüft und mittels modernster elektrischer Röstanlage im Großbetrieb geröstet. (3665
Clemens Leistner,
Hundegasse 119.
Fernsprecher 707.
Prämiirt 1901. Silb. Medaille.

„Uhren-Fortuna"
ist beliebt (6436b
durch billige, saubere Arbeit an Uhren-Reparaturen.
Neue Uhrfeder nur 1 M.
Glas, Zeiger, beste Sorte, 20 ₰,
Damenuhren v. 7,50 bis 50 M.
Herrenuhren von 7 bis 500 M.
Siede, Heilige Geistgasse No. 48.



Knöterich v. Apotheker Wagner, Leipzig, ist gar. direkt aus Russland bezogen. Ohne marktschr. Rekl. hat er sich überall eingef. als best. Mittel geg. alle Katarrhe d. Lunge, d. Halses, des Kehlkopf. u. d. Luftröhre, geg. Asthma, Stiche u. Brustbeschw. Man achte a. d. Namenszug. Echt z. h. à 1 M u. 50 ₰ b. Ap. H. Hammer, Drog. z. rot. Kreuz, 4. Damm, Hubert.-Drog., Dz. Hof. In Langf. P. Schilling Nchf. Drog. In Zoppot W. Schubert, Drog. (2462

Nach jed. Bild fertige 1 photogr. Vergrößerung in Brustbild
Lebens-größe 45/55 cm f. 3 Mk. Porto, Verp. 50 Pfg. Aehnlichk., Haltbarkeit garant. Bild unbeschäd. zurück. Lieferzeit 8 Tage. Viele Dankschreiben. Herm. Lax, Kunstmaler, Berlin SO., Köpenickerstraße 67. (3380m

Nur noch kurze Zeit!
Cigarren! Cigaretten!
Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Von folgenden Sorten lassen Sie sich gefl. sofort Proben holen, ehe sie verkauft sind:
No. 3 früher 5 Mk. jetzt 3,25 Mk.
„ 13 „ 6 „ „ 4,50 „
„ 20 „ 7 „ „ 4,75 „
„ 22 „ 7 „ „ 5,00 „
„ 33 „ 9 „ „ 6,25 „
Proben von jeder Sorte 4 Stück 1 Mark.
Friedrich Haeser
vorm. Ferd. Drewitz Nachf., Kohlenmarkt No. 2.
(Gegründet 1859.) (2808
Nur noch kurze Zeit!



Feinstes Magdeburger Pflaumenmus
vorzügliche süße Qualität, überall als beste Waare anerkannt
Küb., 30, 40, 50, 60 Pf. Inh. 14,00 M.
Fässer von 100 Pf. Inh. 14,00 „
„ v. 200 u. 300 Pf. Inh. 13,00 „
alles per Ctr. incl.
Blecheimer 20 Pf. Netto 3,50 „
Patent-Postdose 9 Pf. 2,00 „
1315)

In feinen Emaillegefäßen: dunkel u. hellblau, braun, grau
Waschtopf 80 Pf. Inh. 14,00 M.
„ 45 „ „ 8,50 „
Kochtopf 30 „ „ 5,50 „
„ 18 „ „ 3,90 „
Eimer 25 „ „ 4,50 „

offerirt alles ab Magdeburg-Neustadt gegen Nachnahme
Wilhelm Klaus, Musfabrik, Magdeburg N., Versandgeschäft.

Legehühner
1901 Frühbr., echte gelbbeinige Italiener, anerkannt täglich Eierleger, Farbe nach Wunsch: je 1 Stamm 12 Stück nebst schönem Hahn 20 Mk. franko jeder Bahnstation unt. Garantie lebender und gesunder Ankunft per Nachnahme liefert M. A. Koller, Buczacz Nr. 10 via Breslau. (3580

Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Feldbahnfabrik, (1975
Danzig, Hopfengasse 109/110.
Feldbahnschienen und Lowries
— neu und gebraucht —
in jeder Art und für jeden Zweck.
Ersatztheile
als: Radsätze, Räder, Lager etc. auch für jede von uns nicht gelieferte Anlage genau passend.

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt (Johs. Kindler)
Große Wollwebergasse 29.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von Novitäten. Ansichtssendungen bereitwilligst. (1166

SANATORIUM und Wasserheilanstalt ZOPPOT.
Für Nervenkranke u. chronisch Kranke aller Art. Das ganze Jahr geöffnet und besucht.
Wasser-, Massage-, Electrische-, Diät- etc. Kuren. Prospecte durch den dirig. Arzt Dr. Firnhaber.
(15486

Männer-Schwäche, Selbstbehandlung u. schnelle Heilung Brochüre mit Dankschr. 40 ₰ diskret, franko. Hygien. Anst., Dir. Lorje, Berlin C. 22e. (10387

Oster-, Konfirmations-, Gratulations-, Ansichtskarten und Patenbriefe in reicher Auswahl empfiehlt H. Eichmann, Tischlergasse 64. (72225

Hilfe geg. Blutst. Hagen, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (18711

Gardinen.

Englisch Tüll

à Meter . . **35, 60, 75** Pfg. bis **1,80** Mk.

à Flügel abgepasst **1,50, 2,50, 3,50** bis **8,00** Mk.

Vitrage in weiss und buntfarbig

à Meter **15, 25, 45** Pfg. bis **1,50** Mk.

Spachtel und Point-Lace.

à Flügel abgepasst **5,00, 7,00, 9,00** bis **20,00** Mk.

à Stores . . . **5,50, 7,50, 10,00** bis **30,00** Mk.

Madras u. Etamine-Stores u. Gardinen

in modernen Farben und Mustern in allen Preislagen.

Fertige dichte Vorhänge mit Stickerei und Applikation

in weiß, crême, altgold, purpur — ein- und zweitheilig,

à Fenster **2,60, 3,00, 3,50, 4,50** bis **15,00** Mk.

Tischdecken

Fantasie . . 1,50, 2,00, 3,00 bis 10,00 Mk.

einfarbig reinwollen Tuch mit Stickerei und reicher Application

5,00, 7,00, 9,00 bis 25,00 Mk.

Tischläufer und Deckchen.

Portieren

Flügel abgepasst 1,50, 2,00, 3,00 bis 9,00 Mk.

einfarbig reinwollen Tuch, Leinen, Peluche und Velvet in modernen Mustern, Stickerei und Application

à Fach 2 Flügel und Lambrequin

10,00, 12,00, 15,00 bis **60,00** Mk.

Teppiche und Vorlagen

Tapestry, Velours, Axminster, Monopol und Felle,

Erstklassige Fabrikate ***Preise sehr billig***

Smyrna-Imitat.: Grösse 40/80 **90** Pfg., 70/100 **1,50**, 135/200 **7,50**, 170/230 **11,50**, 200/300 **17,50** Mk.

Restbestände

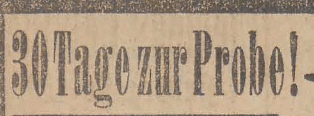
in sämmtlichen Abtheilungen für **Wohnungs-Ausstattung**

enorm billig.

Potrykus & Fuchs,

Inhaber **Christian Petersen,** (3826

4 Große Wollwebergasse 4.



30 Tage zur Probe!

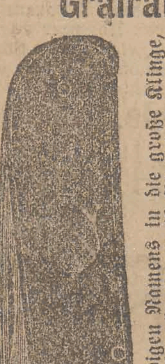
versendet die

Stahlwaaren-Fabrik und Versandhaus

1. Ranges

Gebrüder Rauh

Gräfrath bei Solingen



ein feines Taschenmesser Nr. 341 (wie Zeichnung), mit 2 aus prima Stahl geschmiedet. Klingen und Stahlkork-Zieher imit. Schildplattheft, alles fein polirt, in **bekannt guter** Qualität zum Preise von nur

Mark 1.20 franko

Sollte vorstehendes Muster nicht gefallen, so bitten wir nach unserem Catalog zu wählen; derselbe enthält eine gr. Ausw. in Taschenmessern.

2 Buchstaben in das Schild eingestoßen kosten 15 Pfg.

Für Eingravirung eines jeden beliebigen Namens in die große Klinge, fein vergoldet und verziert, berechnen nur 10 Pfennige.

Zahlreiche Anerkennungen.

Versand g. Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages.

Garantieschein; Nichtgefallende Waaren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen das Geld zurück.

umsonst und portofrei

versenden wir an Jedermann unseren neuesten illustrirten

Pracht-Katalog

Ausgabe 1902 mit über 2500 Abbildungen von Solinger Stahlwaaren, Lederwaaren, Gold- und Silberwaaren, Haushaltungsgegenständen, Uhren, Uhrketten, Musikwaaren, Pfeifen, Zigarren, Zigarrenspitzen, Spielsachen und sonstigen vielen Neuheiten.

Bemerken noch, daß wir nur elegante, gediegene, gute und preiswürdige Waaren versenden.

Wir bitten genau auf unsere Firma u. Fabrikmarke zu achten. (792

Gustav Springer Nachf.

Danziger Liköre.

Ganz besonders zu empfehlen: (2464

„Muschir"

allerfeinster Tafel-Likör

per Flasche (3/4 Liter Inhalt) Mk. 2,50.

Speise-Chocolade

AMATO

Grüne Packung 50 Pfg.
Braune Packung 40 Pfg.
Rote Packung 30 Pfg.

Unübertroffen.

Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th.

H. Strahlendorff's

Handels-Akademie.

Muster-Contor. (2228

Berlin SW., Beuth-Strasse No. 11, 1., 2., 3. Etage.

Gründliche Ausbildung als Buchhalterin, Korrespondentin, Geschäftsstenographin. (Herren und Damen getrennt.) Viertel-, halb- und jährliche Kurse. Auf Wunsch Pension. 14 Unterrichtträume, 45 Schreibmaschinen, 15 Lehrer und 5 Lehrerinnen. Beginn: Anfang Januar, April, Juli, Oktober.

Ausführliche Lehrpläne unentgeltlich.

L. Haurwitz & Co.,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

Danzig, Hopfengasse 63/64,

Dachdeck- u. Baumaterialien-Handlung.

Spezial-Geschäft für

Dachbedeckungen, Asphaltirungen, Isolirungen, Cementirungen, Herstellung von Gipswänden, Gypsdecken eigener Fabrikation.

Dachpappe, Steinkohlentheer, Cement, Gyps, Thonröhren, Schweineströge, Krippenscharten, Carbolineum, Kientheer, Gypsplatten, Oele und Fette, Putzbaumwolle — **billigst.**

219 Telephon 219. (19240

Unerreicht an Aroma, Ausgiebigkeit und Wohlgeschmack

Saxonia-Kaffee-Schrot, Deutscher Kaiserkaffee

sind die anerkannt besten und billigsten Kaffee-Surrogat-Fabrikate für sparsame Haushaltungen

Überall zu haben.

Bethge & Jordan, Magdeburg

GEGRÜNDET 1828.

2896m

Schnurrbart! **Streng reell. Kein Schwindel.**

Garantol unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiges Wachsthum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist. Aerztlich begutachtete Wirkung. Waarenzeichen vom kaiserl. Patentamt geschützt. Prämiirt goldene Medaille Marseille, groß. Ehrenpreis Rom. Preis: Stärke I 2 ℳ, Stärke II 3 ℳ. **Garantie:** Bei Nichterfolg Geld zurück. Garantol ist einzig und unerreicht dastehend von Sachverständigen, staatl. approbirten Polizei-Chemiker, Parfümeuren ꝛc. geprüft, warne deshalb vor werthlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden.

Nur allein echt u. direkt zu beziehen von der handelsgerichtl. eingetr. Firma:

Ferdinand Kögler, Kirchenlamitz 58, Bayern.

Ein Herr G. in Brugg (Algäu) schreibt: Senden Sie sofort auch eine Dose Garantol zu 3 ℳ für meinen Freund, weil es mir so schnell zu einem schönen, schneidigen Schnurrbart verholfen hat.

(2672

Gebr. Körting, Körtingsdorf bei Hannover.

Vertreter Ingenieur H. Schaefer

Langgasse 49. **Danzig.** Teleph. 535.

Abtheilung Heizung:

Warmwasser-Heizungen.

Luft-Heizungen.

Körting's Dampfniederdruck-Heiz.

mit Syphon-Luftregelung.

— **Prima Referenzen.** —

Man verlange Kosten-Anschläge. (2805



Fabr.-Laboratorium „Helios", G. m. b. H., Hannov

Engros-Depot: **Carl Lindenberg,** Danzig, Breitgasse 131/

Männerkrankheiten u. deren radikale Heilung, preisgekrönt einziges nach neuen Gesichtspunkten und Erfahrungen bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, über 200 Seiten, viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Rathgeber und sicherster Wegweiser z. Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheit u. allen sonst. geheimen Leiden. Für Mk. 1.60 Briefmarken franco zu beziehen vom Verfasser Specialarzt Dr. Rumler i. Genf (Schweiz). Briefporto nach der Schweiz 20 Pf. (11098

Feine Meiereibutter

1,10 Mk. p. Pfd., **gute Landbutter,** 1 Mk. p. Pfd. vers. g. Nachn. Frau **F. Bechdoldt,** Memel Ostpr. (2360

Enthaarungs-pulver ächt **Brünings ges. geschützt,** nur ächt erhältlich bei **Albert Neumann.** (13753

Fettsucht! Korpulenz!

Prospekt über das vorzüglich wirksame **„Corpulin"** — **Entfettungs-Pralinées** versendet kostenlos Apotheke **Henke, Berlin W.,** Charlottenstraße 54. (818

Augenleidenden, auch langjährig erfolglos Behandelten, bietet **Hilfe neues, ganz unschädliches, rein natürlich. Verfahren,** praktisch vorz. bewährt, **ärztlich anerkannt u. warm empfohl. Hervorrag. gute** und **sichere Wirksamkeit** bei akuten u. chron. **Entzündungen der Lider, Bindehaut, Hornhaut, Regenbogenhaut,** ganz besond. auch bei **Trachom (ägypt. Augenentzünd.)** mit und ohne Pannus. Das Verfahren ist schmerzlos u. zur Selbstbehandl. best. geeignet. Umfassende Broschüre gegen 40 ₰ in Marken, Briefporto 20 ₰. **O. Lindemann, Bottmingen bei Basel** (Schweiz). (6856b

mit einem nassen Schwamme nach. Die so behandelten Teppiche werden vollständig rein und erleiden selbst die zartesten Farben keine Einbuße.

Bettfedern zu reinigen. Man nimmt die Federn aus dem sie umgebenden Zeuge, setzt einen Kessel auf ein Kohlenfeuer, thut die Federn in diesen leeren erwärmten Kessel und rührt sie mit einem Stocke darin so lange um, bis sie recht heiß werden; dann siebt man sie in einem dichten Sieb, wobei alle Unreinlichkeiten durchfallen. Nun füllt man die reinen Federn wieder in die Ueberzüge, legt das Bett in die Sonne und klopft es tüchtig auf, worauf es wieder wie neu ist.

Für die Küche.

Milch-Kartoffeln. 6 Personen. 1 Stunde. 3—4 Pfund Kartoffeln werden roh geschält, sauber gewaschen, in Scheiben geschnitten, in eine Kasserolle gegeben, mit Salz bestreut und mit 1—1¼ Liter kochender Milch, in der ein Stückchen frische Butter aufgelöst wurde, übergossen, gut zugedeckt und auf gleichmäßigem Feuer so lange gedämpft, bis sie weich sind und die Milch eingekocht ist. Dann schmeckt man das Gericht nach Salz ab und verfeinert es durch Hinzufügen von ½ Theelöffel Maggi-Würze.

Speck-Kartoffelsuppe. 6 Personen. 1 Stunde. 3 bis 4 Pfund geschälte und in Stücke geschnittene Kartoffeln werden in Salzwasser weichgekocht, dann mit der Reibkeule vollständig zerdrückt. Unterdessen hat man 125 Gramm feinwürflig geschnittenen Speck ausgebraten und ein Sträußchen grüne Petersilie feingehackt. Die Hälfte des Specks und die Petersilie läßt man ein Weilchen mit den zerdrückten Kartoffeln verkochen, schmeckt die dickliche Suppe nach Salz ab, giebt beim Anrichten 1 Theelöffel Maggi-Würze dazu und gießt auch die andere Hälfte des Speckfetts nebst den Würfeln in die Suppe.

Heringskartoffel. Zwei klein geschnittene Zwiebeln läßt man in Butter gelb werden, giebt etwas Mehl, Pfeffer und so viel kochendes Wasser, wie zu einer sämigen Sauce nöthig ist, dazu und läßt dies tüchtig durchkochen; dann schüttet man einige entgrätete, fein gehackte Heringe dazu. Wenn diese durchgekocht sind, fügt man Essig und wenn nöthig auch noch Salz hinzu. In diese Sauce thut man die mit der Schale gekochten, abgezogenen und in Scheiben geschnittenen Kartoffeln, läßt diese gut durchkochen und richtet sie recht heiß an. Ein Zusatz von saurer Sahne verbessert die Schüssel sehr.

Hammelrippchen. Man läßt die Rippchen, wenn sie gut geklopft und gesalzen sind, mit ein wenig Butter gelb werden, streut dann etwas Mehl, Zwiebeln, einige Lorbeerblätter, Nelken und etwas Zitronenschale darauf, gießt ein wenig Fleischbrühe und Zitronensaft daran und läßt sie vollends weich kochen.

Apfelspeise. Ein Teller voll geschnitzter Aepfel wird in 60 Gramm Butter weichgedämpft, 5 Eigelb mit 60 Gramm Zucker und etwas abgeriebener Zitronenschale schaumig gerührt, die Aepfel, wenn sie erkaltet sind, dazu gegeben, auch einige Löffel voll saure Sahne und zuletzt der Schnee von 5 Eiweiß. Alles in einer Auflaufform im Ofen aufgezogen.

Fleisch- und Fischreste geben gefüllte Gemüse, gefüllte Pfannkuchen, Mayonnaisen, Salate und Ragouts, wo man die Portionen leicht noch vergrößern kann, wenn man den Ragouts einige Klößchen beifügt und sie mit verlorenen Eiern sowie Kartoffelpuree oder Reis umlegt oder sie in einem Reisring giebt.

Gemeinnütziges.

Wenn Maurer an einem Hause gearbeitet haben, so sind, wenn es längere Zeit gedauert hat, die Fenster sehr schwer wieder glänzend zu machen. Durch Anwendung von Bürsten oder sehr kräftiges Scheuern mit groben Lappen werden die Fensterscheiben leicht zerkratzt; wenn man sie aber mit scharfem Essig oder verdünnter Salzsäure benetzt, so werden die grauen matten Stellen, welche sonst garnicht weichen wollen, von selbst verschwinden und nach Abspülen mit reinem Wasser wird das Glas wieder rein und durchsichtig seinen Zweck erfüllen.

Zur Vertilgung von Kellerschnecken nehme man einen Theil frisch gebrannten Gyps und anderthalb Theile ungelöschten gestoßenen Kalk und mische beides wohl untereinander, hierauf lasse man den Keller rein auskehren und streue dieses Gemisch auf den Boden. Den folgenden Tag wird man die Schnecken zusammengeschrumpft und verbrannt liegen sehen. Es ist empfehlenswerth, das Mittel nach acht Tagen zu wiederholen.

Stumpfe Feilen zu schärfen. Man lege die Feilen in verdünnte Schwefelsäure, aus einem Theil Säure und fünf Theilen Wasser bestehend, und läßt sie darin 48 Stunden liegen. Die Säure nimmt nicht allein die zwischen den Zähnen eingeklemmten Feilspähne hinweg, sondern ertheilt der Feile selbst eine neue, sehr scharfe Rauhheit. Vor dem Gebrauch müssen jedoch die Feilen mit vielem Wasser oder besser mit schwacher Lauge abgespült werden.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Bilderräthsel.



Buchstabenräthsel.

aaaaaa, ddd, eeeee, f, gg, iiiii, llll, mmmm, nnnnnnnnn; ooooo, ppp, rrrrrr, sss, tt, u, y, z.

Aus vorstehenden Buchstaben sind Wörter von folgender Bedeutung zu bilden: 1. Fest; 2. Wohnsitz der Götter; 3. Gott der Griechen; 4. sagenhafte Gestalt; 5. Insel; 6. französischer Staatsmann; 7. Pflanze; 8. germanischer Gott; 9. italienische Hafenstadt.

Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben einen Gott der alten Preußen. K. V.

Gleichung.

$$a - (b-c) + (d-e) + (f-g) = x$$

a Staatsoberhaupt.
b Nebenfluß des Mains.
c französischer Komponist.
d Theil der weiblichen Kleidung.
e seemännischer Ausdruck.
f Theil des Jahres.
g brasilianisches Thier.
x ein nützliches Geräth.

Auflösungen folgen in Nr. 12.

Auflösungen aus Nummer 10:

Lösung des Bilderräthsels:
Wer bald giebt, giebt doppelt.

Lösung des Rösselsprungs:
Der Mond wird ewig angebellt
Von allen Möpsen dieser Welt;
Verzeihen können sie's ihm nie,
Daß er nicht auch ein Mops wie sie.
Goethe.

Lösung der Pyramide:

A
A r
B a r
G r a b
G a r b e
A m b e r g
B e r g a m o

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Karl und Erich Lange, Th. Resch, Max Isermann, Heinrich Kohnke, W. Maschke, George Nachtigall, Margarete Böhnert (Gruß), Luise und Käthe Ortmann (nein), Else Wittwer, Anny Wundermacher, Gertrud Liedtke, Geschwister Lech, Gertrud Ruth, Irmgard Wendt, Max Fischer und Karl Kroll, Wilhelm Anger, Else Jasniewski, Margarete Bartels, Elise Sander, Walter Quednau, Fritz und Gerhard Mincke, Erich Gohn, Paul Barbitzki, Frida und Paula Weichel-Danzig, Kurt Zöllner, Elisabeth Kneisler, Hans und Ernst Loeck-Langfuhr, Else Hellwig-Schidlitz, Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf, W. Mintel, W. Hellwig-Neustadt, Rolf und Bodo Griessenhagen-Grambzow bei Teterow (Gruß), O. Leu-Baumgart bei Trunz.

Zwei Räthsel lösten: Hermann Burnuß, Hans und Helene Stier, Willy und Margarethe Thurau. Selma und Aly Baer, Marie und Gertrud Peritz, Meta Magnussen, Hedwig Schmidt, Enno Beck, Erich Muschkowsky, Fritz Händschke, Alfred Plügge, John Paul, Günther Buchholtz-Danzig, Elsa und Erich Xaver-Langfuhr, Arthur Gerick-Oliva, Marie Lettau-Bohnsacker Weide.

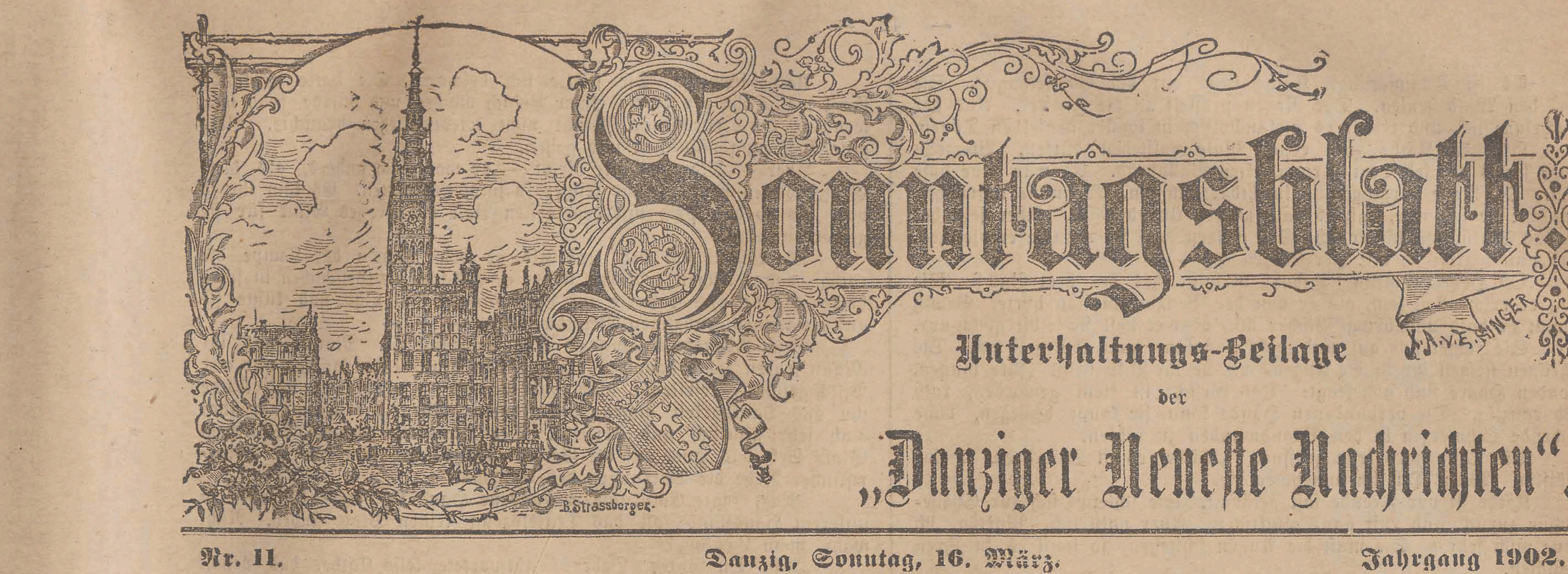
Ein Räthsel lösten: Lina, Marga und Filla Ethma, Isi Peritz, Margarete Lehrke, Ernst Galczewski, Clara Hahn, Julius Teschner, Franz und Marie Bahr, Johanna Menke, Gertrud und Helene Bleck, Margarethe Karth, Selma Protz, Jenny John-Danzig.

Briefkasten der Redaktion.

v. d. M. Tobiasgasse. Ihr Rösselsprung kann erst in einer der nächsten Nummern des Sonntagsblattes verwendet werden.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Nr. 11. Danzig, Sonntag, 16. März. Jahrgang 1902.

Es liegt im Abendstrahle.

Es liegt im Abendstrahle
Die weite, graue Stadt,
In der vor langen Zeiten
Mein Lieb gewohnet hat.

Noch steht am Markte immer
Das alte, stille Haus,
In dem ich viele Jahre
Gegangen ein und aus.

Doch öde liegt der Garten
Und still der Laubengang,
Aus dem ihr gold'nes Lachen
So oft herüberklang.

Auch ich bin fremd geworden
Und weiß, denk ich zurück,
Daß ich begraben habe
Ein gut Theil Jugendglück.

Und weiß, daß jene Liebe
So groß, so wunderbar,
Von meinem wilden Leben
Wohl doch das Beste war.

Emil zu Schönaich-Carolath.

Gereinigt.

Novellette von Käthe Helmar.

(Nachdruck verboten.)

Käthe stand vor dem großen Eckspiegel und ordnete mechanisch ihr Haar.

Das war ja ein netter Anfang von dem Abend, auf den sie sich so lange gefreut hatte. Diese Standpauke vor ihrem ersten Ball! Garnicht, als ob sie der Gast ihrer älteren Schwester wäre. Nein, als ob man sie hier in ein Korrektionshaus gesteckt hätte.

Und weshalb hatte Martha sich so ereifert? Weil Käthe die Polonaise und den Contre Heinz Wölflin versprochen? Denn ein anderes Verbrechen konnte man ihr doch nicht vorwerfen. Es würde auffallen, hatte Martha gesagt; und dazu hätte Mutter sie nicht nach Berlin geschickt, daß man sie mit einem so jungen Menschen ins Gerede brächte, der noch nichts ist und nichts hat. Käthe sollte nicht vergessen, daß sie mit Emil Kunze so gut wie verlobt wäre, und keine Dummheiten machen.

Zu lächerlich, dieses Gethue von Martha! Weil sie drei Jahre älter und ein Jahr verheirathet war. Und da bildete sie sich ein, wer weiß was für Erfahrungen gesammelt zu haben. Emil Kunze wäre ehrenhaft, solide und wohlhabend, aber diese jungen Berliner Herren suchten blos immer die gute Partie.

Ach was! Deshalb wollte sie sich die Freude nicht verderben lassen. War sie nicht jung und reizend? Ihr Spiegelbild in dem großen Trumeau nickte ihr lächelnd mit großen strahlenden Augen die Antwort auf diese Frage zu. Stand ihr das mattblaue Kleid nicht zum Entzücken? Kokett wiegte sie sich in den Hüften und strich sich liebkosend über den weißen feinen Hals. Wieder strahlten fröhlich die blauen Augen sie an; dann neigte sie sich vorwärts, hob die schlanken zierlichen Arme und warf ihrem niedlichen Gegenüber lachend verliebte Kußhändchen zu; und dann tanzte sie im Walzerschritt nach dem Kamin, holte sich den Veilchenstrauß aus der Vase und steckte ihn in den Gürtel.

Sie sah nach der Uhr. Noch immer nicht neun. Daß die Bälle in Berlin auch so spät beginnen! Ein bischen Ballfieber hatte sie immerhin bei dem Gedanken an die Konkurrenz mit den eleganten Berliner Damen.

Ob sie Heinz Wölflin wohl heute Abend gefallen wird? Sie war fast stolz darauf, daß er nach dem flüchtigen Zusammensein in Martha's Gesangverein heut früh ihr einen Besuch gemacht hatte. Sie hatten sich freilich ein paar Mal zufällig getroffen, und er begleitete sie dann jedesmal. Aber sie empfand es wie eine Auszeichnung, daß er heute daran gedacht hatte, ihr die Veilchen zu bringen und sie für zwei Tänze vorher zu engagiren. Sein blasses Gesicht mit den hochmüthig blickenden Augen und dem spöttischen Lächeln gefiel ihr. Daß Martha so etwas nicht begriff!

Sie setzte sich hin und strich das Kleid glatt, damit es sich nicht noch zerdrückte. Das hatte sie auch bei dem Sommerfest getragen — damals, als Emil Kunze um ihre Hand anhielt.

Es war doch gut, daß sie sich noch nicht gebunden hatte. Sie bat sich Bedenkzeit aus — sie war ja erst siebzehn Jahre alt — und ihre Mutter war damit einverstanden. Nur ein paar Andeutungen machte man ihr wiederholt: sie bekäme doch keine große Mitgift, und das Militäreffektengeschäft von Kunze's sicherte ein glänzendes Einkommen.

Käthe zuckte die Achseln. Was Martha blos redete! Sie dachte noch lange nicht ans Verloben. Und wenn sie auch den ernsten, langweiligen Peter ein bischen an der Nase herumführte. Militäreffekten — — — also auf Deutsch: Frau Schneidermeister in Stettin. Das sollte die Zukunft sein? . . . .

Sie zog die Handschuhe auf und wollte die Armbänder umnehmen, als sie am Daumen des Glacés einen großen Fleck entdeckte. Aergerlich begann sie, mit dem nassen Handschuh zu reiben. Aber es half nichts. So ein Pech! Das einzige Paar Ballhandschuhe. Die von Martha paßten ihr nicht. Und natürlich Sonntagsruhe, und unmöglich neue zu besorgen.

Rasch entschlossen geht sie mit dem Leuchter und dem Handschuh nach der Kammer, in der die Benzinflasche steht, gießt Benzin auf den Fleck und beginnt wieder zu reiben. Dabei kommt das Tuch dem flackernden Licht zu nahe. Es fängt Feuer und die Flammen verbreiten sich mit rasender Schnelligkeit weiter von dem benzingetränkten Handschuh zum Aermel, in die Haare . . . .

Käthe begreift kaum, was geschieht. Sie will schreiend in die Küche rennen; aber nach ein paar Schritten fällt sie ohnmächtig hin . . .

* * *

Es ist Dämmerung. Käthe liegt auf der Chaiselongue. Sie hört den Wind heulen. Der Regen prasselt an die Fenster. Aus der Dachrinne tickt und tropft es melancholisch in immer denselben Tönen.

Heut hat Käthe zum ersten Male aufstehen dürfen. Vierzehn Tage sind's her seit dem verunglückten Ballabend. Es war eine böse Zeit. Die Tage vergingen so furchtbar langsam. Wenn sie aufwachte, wünschte sie sich nur, daß es bald wieder Abend wäre. Aber jetzt hat sie das Schlimmste hinter sich. Seit gestern darf sie Besuche empfangen. Und nun wartet sie mit Herzklopfen — — —

Ob Heinz Wölfflin sie wohl vermißt hat bei dem Ball? Wie mag er erschrocken sein, als er von der Benzinexplosion hörte. Gewiß kommt er bald und bringt Bücher mit, oder er liest sie selbst gleich vor.

Sie richtet sich auf und geht langsam zum Spiegel hin. Die Thränen steigen ihr in die Augen, wie sie ihr Bild sieht. Ihre langen, blonden Haare sind abgesengt. Das Gesicht ist klein geworden, roth und runzlig. Die verbundenen Hände kann sie kaum bewegen, ohne stechende Schmerzen in den Brandwunden zu fühlen.

Die Thür wird leise geöffnet. „Käthe, es ist Besuch da. Heinz Wölfflin. Willst Du ihn annehmen?"

Käthe ist vor Freude fast gelähmt. Sie schleppt sich zur Chaiselongue zurück und ruft ganz glücklich: „Aber natürlich, Martha, ich freue mich sehr." Sie muß die Augen schließen, so saust es in ihren Schläfen.

Da steht er schon vor ihr und reicht ihr eine wunderschöne gelbe Orchidee mit feinen schwarzen Sternen auf den Blättern.

„Ich danke Ihnen", sagt sie. Dann blickt sie ihn an.

Er beginnt gleichgiltig eine Unterhaltung über den Brand, welches Glück es sei, daß das Feuer gleich erstickt worden, und wie man nur so leichtsinnig mit Benzin umgehen könne — — — Nach einer Viertelstunde verabschiedet er sich verlegen. Käthe will ihm die verbundene Hand reichen; aber sie fühlt, wie er sich Mühe giebt, ihr entstelltes Gesicht nicht anzusehen, wie degoutirt er ist, wie er sich freut, wieder gehen zu können; und sie zieht die ausgestreckte Rechte schnell wieder zurück.

Sie hört die Entreethür zuwerfen; nun kann sie sich nicht mehr beherrschen. Ein krampfhaftes Schluchzen erschüttert den zarten Körper. Sie schlägt die Hände vor die Augen, und die Thränen brennen auf den Wunden.

Warum hat man sie nicht sterben lassen! Das wäre besser gewesen, als den heutigen Tag erleben. Ihr ist todestraurig zu Muthe. Weinen kann sie nicht mehr. Der Kopf thut ihr weh. Sie will nicht mehr denken, sich an nichts mehr erinnern. Halb ohnmächtig sinkt sie in die Chaiselongue zurück. Gedankenlos starrt sie in die Dämmerung, stumpf und gleichgiltig, bis es so dunkel wird, daß sie nichts mehr erkennen kann. Sie weiß nicht, wie lange sie so gelegen hat, als sie Martha mit der Lampe kommen sieht. Mit der verbundenen Hand streicht sie sich über die geblendeten Augen und wischt die letzten Thränenspuren fort. Es braucht Keiner zu wissen, wie kindisch sie gewesen ist.

„Herr Kunze ist eben gekommen, Käthel. Wird es Dir nicht zu viel werden, wenn er hereinkommt? Er möchte Dich gern sprechen."

„Emil Kunze?"

„Ja, natürlich. Er hat von Deinem Unglück gehört und will Dir einen Krankenbesuch machen. Sei nicht unfreundlich zu ihm", fügte sie leiser hinzu, „er kommt extra Deinetwegen nach Berlin."

„So?" fragte Käthe gedehnt. Sie fürchtete sich jetzt vor Besuch; aber allein wollte sie auch nicht sein. „Stell die Lampe nicht so weit fort, Martha. Hier, neben mich, bitte. Laß ihn nur hereinkommen."

Sie hörte schon seinen schweren Schritt im Nebenzimmer. Als er näher kam, streckte sie ihm die verbundene Hand entgegen. Er trug einen Karton und einen kleinen Strauß rother, duftender Nelken und legte Beides etwas unbeholfen auf die Chaiselongue, ehe er Käthen's Hände nahm und leise streichelte.

„Armes Kind", sagte er. „Das war also der erste Ball in Berlin."

Die Thränen stiegen ihr wieder in die Augen. Aber sie bezwang sich und sah Emil ins Gesicht.

Merkwürdig! Er schien vor einer Entstellung garnicht zurückzuschrecken. Aus seinen klaren blauen Augen sprach so unverkennbar Liebe und Güte, daß Käthe ihr Mißtrauen überwand.

Martha hatte sie allein gelassen. Er merkte es und bastelte verlegen an der Schnur des Kartons. Er wußte nicht, was er sagen sollte.

„Essen Sie glasirte Maronen denn noch so gern?" begann er endlich.

Käthe nickte erfreut. Sie griff nach den rothen Nelken. „Sind die auch für mich?"

Emil war noch mit dem Oeffnen der Schnur beschäftigt. „Aber für wen denn sonst? Glauben Sie denn, daß ich überhaupt in der letzten Woche an etwas Anderes habe denken können als an Sie, Fräulein Käthe? Wenn ich an Ihre Schmerzen dachte, schämte ich mich ordentlich, daß ich so gesund war . . . Und gerade vor dem ersten Ball, auf den Sie sich so sehr gefreut hatten! — — —" Er schob den Karton bei Seite und nahm zärtlich Käthchens Hände wieder in die seinen. „Thut's auch nicht weh, wenn man anfaßt?"

„Nein", sagte sie leise, „weh thut's jetzt garnicht. Aber wie ich aussehe! Gucken Sie mich doch blos mal an. Wie ich aussehe!" schluchzte sie.

„Nicht weinen!" beruhigte er. „Nicht weinen. Wissen Sie, Käthe, was meine Mutter mir sagte, wenn ich als Kind mich geschlagen hatte? „Bis Du heirathst, ist alles wieder gut." Darf ich Dir das auch sagen, mein Liebling?"

Käthe schwieg. Sie fühlte sich beschämt. Sie hatte geglaubt, Emil wollte ihr pro forma einen Besuch machen und würde froh sein, wenn er ihr verbranntes Gesicht nicht wiederzusehen brauchte. Blos gute Besserung wünschen und gehen.

Aber — Martha hatte Recht — er war doch anders, als diese Großstadtmenschen, die ihr früher so imponirt hatten. Es kam ihr so vor, als ob das Pech mit dem ersten Ball ein großes Glück für sie geworden wäre.

Sie richtete sich auf, und als er beim Schein der Lampe die rothgeweinten Augen erblickte, nahm er das schmale Gesichtchen in seine beiden Hände und flüsterte ihr Liebkosungen ins Ohr und küßte sie auf die kleinen, runzligen Brandwunden. — — —

Beim Abendbrod ging es sehr vergnügt zu. Martha und ihr Mann waren zwar davon überzeugt, daß Emil seinen Antrag nur aus Pflichtgefühl — vielleicht auch aus Mitleid — wiederholt und Käthe ihn aus Dankbarkeit angenommen hatte. Aber das Brautpaar that auch sehr glücklich und verliebt. Der Hausherr brachte bei einem Glase Sekt das Hoch auf die Verlobten aus und schilderte in humoristischer Rede die Wirkungen des Benzins.

„Na", sagte Emil, die verbundene Hand Käthchens küssend, „in unserem Hausstand soll das Teufelszeug keinen Platz finden. Nicht wahr, mein Liebling?"

„Ach, Du Guter, Lieber!" antwortete leise Käthe, das Gesicht an seiner Brust verbergend. „Wie konntest Du mich eitles, dummes Ding nur lieb gewinnen!? Aber glaub mir, ich bin eine Andere geworden. Und auf das „Teufelszeug" mußt Du nicht böse sein. Es hat mir zwar die Handschuhe nicht gereinigt und Haut und Haare verbrannt. Aber innerlich" — und sie hob lachend den Kopf zu ihm empor — „hat's mir doch sehr gut gethan!"

Der Tenorist.

Humoreske von Léon Xanrof. Deutsch von Wilhelm Thal.

(Nachdruck verboten.)

Der Zug hält in einer entzückenden Landschaft, zwei Stunden vom Boulevard. Die Pariser kennen die Gegend nicht oder sie verachten sie, weil sie ihnen zu nahe liegt.

Er (in einen ungeheuren Pelz eingehüllt, der sein Gewicht dermaßen erhöht, daß er nicht ohne Schwierigkeit aus dem Waggon herauskommt): Also Sie versichern mich, daß es nicht feucht ist?

Sie (lacht): Aber nicht doch; die Sonne steht so hoch!

Er: Das beweist nichts; ich habe einmal im fünften Stock gewohnt und bin aus dem Schnupfen nicht herausgekommen.

Sie: Das ist heute nicht zu befürchten!

(Sie verlassen den Bahnhof. Sie, überglücklich, sich auf dem Lande zu wissen; er, sehr erstaunt, sogar etwas verletzt, als er sieht, daß der Kontrolleur ihm sein Billet abgenommen hat, ohne ihn zu erkennen, und daß ein Briefträger und zwei Bäuerinnen, an denen er vorübergegangen ist, sich seinen Namen nicht bewundernd zugeflüstert haben.)

Sie (fröhlich): So! nun aber vorwärts!

Er (sie zurückhaltend): Gestatten Sie! (er holt eine kleine Stimmgabel vor, giebt sich das C an und singt einige Töne mit halblauter Stimme. Befriedigt): Es geht ganz gut! (erklärend): Ich fürchtete nämlich, die Reise, der Rauch auf der Eisenbahn . . .

Sie: Sind Sie jetzt beruhigt? (ihn fortziehend): Na, kommen Sie schnell, schnell! Wir wollen einen recht schönen Spaziergang machen, wie richtige Liebesleute!

Er (dermaßen in seinen Pelz eingekauert, daß er wie ein Mitglied des Zweihundert-Kilo-Klubs aussieht): Ich bitte Sie, laufen Sie nicht so, ich werde mich erhitzen!

Sie (lachend): Wie kann man aber auch mit einem Pelz aufs Land gehen!

Er (ernst): Ich bitte Sie um Verzeihung, die Luft ist auf dem Lande weit schärfer als in Paris; es ist also ganz natürlich, daß ich einige Vorsichtsmaßregeln treffe, (mit tiefer Ueberzeugung) wenn man, wie ich, Millionen in der Kehle hat . . .

Sie (ihn bewundernd): Das ist allerdings richtig!

(Längere Pause der Ueberlegung. Er sinnt über seinen Ruhm; sie, welche Ehre darin liegt, von einem so erhabenen Wesen ausgezeichnet zu werden.)

Er (aus seinen Träumen erwachend): Das heißt, ich werde vielleicht gut thun, mir beim Gehen ein bischen Luft zu machen . . . (vertrauensvoll, wenn auch ein bischen peinlich) Da Sie ja durchaus gehen wollen!

Sie (heiter): Ach ja, ziehen Sie Ihr wanderndes Dampfbad aus und geben Sie es in der Gepäckkammer ab . . .

Er (empört): Meinen Pelz soll ich in der Gepäckkammer abgeben? Sie scherzen wohl, nicht wahr?

Sie (verdutzt): Aber . . .

Er (streng): Wenn wir genug gegangen sind — (bitter) da Sie ja durchaus gehen wollen — was wollen wir dann anfangen?

Sie (suchend): Nun . . . dann . . . dann halten wir eben Rast . . .

Er: Und dann? Dann hole ich mir einen Schnupfen! (sehr unruhig.) Bedenken Sie doch! Erst die Wärme und dann die Kälte! (heftig bewegt.) Und ich sollte ein solches Attentat gegen meine Stimme begehen?

Sie (zerknirscht): Sie haben Recht! . . . Ich bin aber auch in einem Grade unklug! . . . Gestatten Sie! (sie will ihm beim Ausziehen seines Pelzes behilflich sein.)

Er (ihre Absicht verkennend, glaubt, sie wolle ihn tragen): Ach, nein, wirklich! Das werde ich nie dulden! (legt ihr den Pelz auf den Arm.) Wird er Ihnen nicht ein bischen schwer werden?

Sie (unter der Last des ungeheuren Pelzes fast zusammenbrechend): Nein, nein . . . und außerdem macht es mir ja so großes Vergnügen! . . . Na, gehen wir nun?

Er (der sich merklich erleichtert fühlt): Gewiß, ich will mir nur den Hals ein bischen bedecken, (Tremolo) meiner Stimme wegen! Sie gestatten? (er sucht in den Taschen des Pelzes und holt aus jeder seidene Foulards — acht im Ganzen — hervor, die er sich eins nach dem andern um den Hals bindet. Beruhigt): So jetzt stehe ich Ihnen ganz zur Verfügung! (sie gehen an den ersten Häusern in der Nähe des Bahnhofs vorüber, die Landschaft vor ihren Blicken.)

Sie (lyrisch): Wie schön das ist! Sehen Sie nur dort drüben den weiten, klaren Horizont; und die Hügel, über denen ein leichter Nebel schwebt, der sie geheimnißvoll, unfaßbar wie eine Fata Morgana erscheinen läßt. Und diese Wälder! Sehen Sie nur, wie die runden, röthlichen oder weißlichen Stämme in seinen träumerischen Nebel getaucht sind; sehen Sie nur . . .

Er (von der Poesie dieser Schilderung offenbar tief bewegt): Es wäre mir viel lieber, wenn ich einen Apotheker sehen möchte!

Sie (enttäuscht, da die Flügel ihrer Begeisterung plötzlich von der kalten Scheere der Wirklichkeit heftig beschnitten werden): Sie sind krank?

Er: Durchaus nicht! Aber ich habe meine Bonbons vergessen . . . Sie wissen doch? . . . Meine Husten- und Heiserkeitspastillen!

Sie (mit einer Grimasse): Gräßlich! . . . Solch scheußliches Zeug essen Sie?

Er (kategorisch): Ich esse alles, was für meine Stimme gut ist . . . (mit lyrischem Accent bei der Nennung dieser beiden geheiligten Worte) und ich verzichte auf alles, was ihr schaden könnte . . . (liebenswürdig): Ich muß Sie sogar sehr lieb haben, um so auf meine alteingewurzelten Traditionen zu verzichten. Beweis: der Pelz, den ich ausgezogen habe . . .

Sie (halb ironisch): Wirklich zu gütig!

Er: So habe ich heut' Unrecht gethan, hierher zu kommen. (Aengstlich): Die Luft geht so scharf, daß ich recht beunruhigt bin . . . beunruhigt . . . wegen meiner Stimme . . .

Sie: Aber im Gegentheil; sie ist ja ausgezeichnet; das ist Leben, das ist Kraft, was Ihnen in die Brust dringt . . . (mit vollen Lungen athmend): Versuchen Sie's nur einmal!

Er (verächtlich): Ja, aber Sie athmen ja ohne die geringste Methode! . . . Wenn ich so athmen wollte, wie Sie, wäre es bald aus mit meiner . . .

Sie (etwas ärgerlich): Mit Ihrer Stimme, ja! . . . Aber, wie machen Sie's denn?

Er: Sehen Sie her! (er stellt sich fest auf die Beine): Und merken Sie sich, das erreicht man frühestens nach einer täglichen Uebung von wenigstens fünf Jahren. Achtung! (er nimmt die ernste Miene eines celebrirenden Priesters an, erhebt die Augen gen Himmel, schließt den Mund fest, athmet langsam durch die Nase, indem er den Bauch einzieht, und scheint sich die Lungen mit Luft zu füllen, als wenn sie platzen wollten, nach dem berühmten Beispiel des Frosches, der den Ochsen kopiren wollte. Als er so ziemlich einem zum Aufstieg fertigen Ballon ähnlich sieht, legt er sacht eine Hand aufs Herz, drückt darauf, als wenn er ein Blasebalg wäre, und stößt langsam den Athem aus.) Haben Sie begriffen?

Sie (schwankend): Hm! ja! . . . Aber bis auf Weiteres werde ich weiter athmen, wie bisher, wenn es Ihnen egal ist . . . Na, wo wollen wir unsern Spaziergang beginnen? (zeigt ihm einen Weg in der hübschen, ruhigen Landschaft — entschlossen): Wir wollen uns nach links wenden, gehen dann bis zum Fluß hinunter . . .

Er (zusammenzuckend): Bis zum Flusse? Sie wollen mich verleiten, ans Wasser zu gehen? (mit schluchzender Stimme): Und meine Stimme, Unglückliche, meine Stimme?

Sie (etwas ärgerlich): Ich bitte Sie um Verzeihung . . . Dann wollen wir nach rechts gehen . . . dort ist ein entzückender Wald . . .

Er (verzweifelt): Jetzt wieder in den Wald; Sie wollen mich in den Wald führen? Schwammige Stellen, wo Pilze, Moos und allerlei feuchte Sachen wachsen!

Sie: Aber . . .

Er (mißtrauisch): Und dann — was sollen wir im Walde?

Sie (lächelnd): Nun, wir werden ein bischen Natur kneipen!

Er (die Arme gen Himmel hebend): Im Walde, um keinen Preis der Welt! Sie wissen also nicht, daß ich meine Stimme verlieren kann, wenn ich im Walde nur den Mund aufmache?

Sie (die immer ärgerlicher wird): Die Nachtigallen wohnen aber doch nur im Walde!

Er (verächtlich): Ach Gott, die Nachtigallen! . . . Die Thiere sind längst überwunden! . . . (nachsichtig): Sie haben ja ganz hübsche Noten, aber nicht die geringste Methode! und dann können sie auch nicht im Takt singen!

Sie (die Achseln zuckend): Na, schön; da Sie vor dem Walde Angst haben, so werden wir geradeaus über die Felder gehen! Wollen Sie das?

Er (entrüstet): Ueber die Felder? Ich soll durchs Gras gehen? Ich? (sich bekreuzigend) mit meiner Stimme?

Sie: Nein, mit Ihren Füßen!

Er (fortfahrend): Durchs Gras! Durchs feuchte Gras! (feierlich): Ich bin nur einmal in meinem Leben, bei einer Gartenpartie durch Gras gegangen, und da war die Hausfrau rücksichtsvoll genug, einen Teppich drüber legen zu lassen.

Sie (die jetzt genug hat): Einen Teppich? Ach, warum haben Sie das nicht gleich gesagt? (legt ihm den Pelz auf den Arm): Da! bleiben Sie hier jetzt ruhig stehen und rühren Sie sich nicht vom Fleck! . . . Ich fahre nach Paris und kaufe Ihnen einen! (Mit spöttischem Lachen macht sie rechtsum kehrt und geht nach dem Bahnhof zurück, während sie ihr Begleiter verdutzt ansieht, ob sie etwa die Unverschämtheit besitzt, sich über ihn lustig zu machen.)

Kinderpflege und -Erziehung.

Zur Kindererziehung. Wie soll man Kinder strafen? Die Strafe muß der geistigen Anlage und dem Temperamente des Kindes angemessen sein. Ein lebhaftes, leicht erregbares Kind wird man mit mehr Vorsicht strafen müssen, als ein phlegmatisches. Ein aufgewecktes Kind straft schon ein strenger Blick mehr, als eine schwere Drohung ein minder begabtes. Auch sei man ja vorsichtig mit dem Maß der Strafe; sie richte sich immer nach der Größe der Schuld, niemals nach der persönlichen Stimmung des Strafenden. Jede Züchtigung muß mit Selbstbeherrschung vollzogen werden. Sie könnte sonst leicht in den Augen des Kindes den Charakter der Wiedervergeltung annehmen. Kinder merken das sehr wohl und empfangen eine solche Strafe mit Trotz, verbissenem Grimm oder dem Gefühl, der beleidigte und unterdrückte Theil zu sein.

Das Zahnen der Kinder verursacht der besorgten Mutter oft unnütze Angst. Die Hitze des Zahnfleisches ist durch den lebhaften Blutandrang bedingt. Es ist deshalb Sorge zu tragen, die Hitze zu mildern. Man erreicht dies durch Einwickeln der Beine mit nassem, gut ausgewundenen Leinen. Statt der sonst üblichen Veilchenwurzel oder dem Kauringe kann man auch ein Stück Zwieback oder Brodrinde geben.

Gesundheitspflege.

Umschläge bei Rückenschmerzen. Ein wirksames Linderungsmittel gegen Rückenschmerzen, die von der Wirbelsäule ausgehen, sind Umschläge, die zur Nacht aufgelegt werden. Hierzu benutzt man zwei in Wasser getauchte und wieder ausgedrückte Handtücher, die, der Breite nach festgerollt, zu beiden Seiten längs der Wirbelsäule aufgelegt werden. Natürlich muß Leib- und Bettwäsche gegen das durch den Druck des Liegens herausquellende Wasser geschützt werden. Wollene Decken und Tücher genügen nicht, da sie allmählich durchfeuchten. Als völlig zweckentsprechend ist eine genügend lange und breite Unterlage von gelbem Wachstuch, wie es zu Badekappen verwendet wird, zu empfehlen. Die dem Rücken aufliegende Seite wird mit Leinwand überzogen, um das Festkleben des Wachstuchs an den Körper zu vermeiden. Anfangs liegt es sich nicht gerade bequem auf diesen wurstähnlichen Rollen, jedoch gewöhnt sich der Kranke bald daran, und wird ihm ein Extrakissen in den Nacken gelegt, so wird das Unbequeme bedeutend gemildert. Diese Art Rückenumschläge haben den Vorzug, lange Zeit kühl zu bleiben und dem schmerzenden Rücken wirklich gute Dienste zu leisten.

Einfaches Mittel gegen Blutvergiftung. Es kommt oft vor, daß man sich mit dem Stich einer Feder mit Tinte irgend eine Verletzung an einer offenen Stelle des Fingers zuzieht, oder auch kann durch abspringenden Phosphor eines Zündhölzchens, der sich unter den Nagel logirt, eine Blutvergiftung entstehen. Das Glied schwillt sogleich an und schmerzt auch. Nichts ist dabei besser und mehr von Erfolg begleitet, als wenn man den verletzten Theil in saure Milch oder in Buttermilch eintaucht, welche davon ganz warm wird, daher etwa dreimal erneuert werden muß. Sogleich fühlt man Erleichterung, und in der Zeit von ein bis zwei Stunden, je nach der Größe des Gliedes, ist alle Gefahr beseitigt.

Hauswirthschaft.

Perser- und Smyrna-Teppiche zu waschen. Auf etwa 10 Liter Wasser, das langsam zum Kochen gebracht wird, kommt ungefähr ein Kilo Harzkernseife, die in dünne, kleine Stücke geschnitten wird. Diesem Seifenwasser wird unter fortwährendem Umrühren zugesetzt: weiße Thonerde, Borax, Salicylsäure, Quillayarinde und Salpeter, alles in gestoßenem Zustande und in kleinen Mengen. Die Mischung läßt man öfter aufkochen; wenn dieselbe erkaltet ist, bildet sie eine harte Masse. Zum Zwecke des Verbrauches verdünnt man dieselbe wieder mit etwas kaltem Wasser, streicht nun den breiartigen Teig auf den Teppich und verreibt ihn daselbst mit einer Bürste. Um nun den Schmutz und die Masse vom Teppich zu entfernen, bedient man sich zweier Brettchen von etwa 20 Zentimeter Länge und 11 Zentimeter Breite, zwischen welchen ein um 1 Zentimeter vorstehender Gummistreifen eingeklemmt ist, und wischt sodann den Teppich